Das Ostpreußenblatt

Organ der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Jahrgang 16 / Folge 21 Hamburg 13, Parkallee 86 / 22. Mai 1965 3 J 5524 C

Härterer Kurs

EK. Kein amerikanischer Präsident hat in diesem Jahrhundert so rasch und zügig seine wichtigen innerpolitischen Gesetzesvorlagen in beiden Häusern des Washingtoner Kongresses fast ohne nennenswerte Widerstände durchbringen können wie Lyndon Johnson in den letzten sechs Monaten. Gewiß verfügt er in Senat und Repräsentantenhaus über große Mehrheiten seiner demokratischen Regierungspartei, aber das bedeutet — wie sich oft genug erwiesen hat — noch lange nicht eine Garantie für eine flotte Verabschiedung und eine reibungslose Prozedur in den gesetzgebenden Versammlungen. Sein Vorgänger, Kennedy, der an sich auch immer mit einer starken demokratischen Majorität rechnen konnte, scheiterte mit einer ganzen Reihe seiner Vorschläge an dem Widerstand auch seiner eigenen Parteifreunde und konnte es nicht verhindern, daß nicht wenige seiner Planungen zurückgestellt und in Ausschüssen begraben wurden.

Die Männer im Kapitol haben den Herren des Weißen Hauses oft genug klargemacht, daß sie sich nicht kommandieren lassen und daß die Verwirklichung großer Reformen ohne sie, die verfassungsmäßigen Gesetzgeber, nicht realisiert werden kann.

Johnson, seit Jahrzehnten als Abgeordneter, Senator und mächtiger Fraktionschef mit allen Bräuchen und Praktiken des parlamentarischen Spieles wie kaum ein anderer vertraut, mit allen wichtigen Persönlichkeiten des Kongresses bekannt, hat diese Beziehungen zu den „Bossen" auch als Vizepräsident — und nach Kennedys Tod als Präsident — bis heute weiter gepflegt. Die Kunst der Überredung und der direkten Aussprache versteht er meisterlich. Der Selfmademan aus Texas, dem nichts Menschliches fremd ist, stand dem durchschnittlichen Senator und Repräsentanten stets viel näher als der Sohn eines hundertfachen Dollarmillionärs mit seinen Harvardfreunden und einem Beraterstab von hochintellektuellen „Eierköpfen" und Theoretikern. Auch Johnson sind seine innerpolitischen Erfolge nicht in den Schoß gefallen. Er hat alle wichtigen Politiker, von denen er Widerstände befürchtete, pausenlos bearbeitet, hunderte von Telefongespräche mit ihnen geführt, sie mit ihren Frauen ins Präsidentenpalais eingeladen und sich für ihre Privatangelegenheiten interessiert. Er darf es sich also als persönliches Verdienst anrechnen, wenn unter Kennedy hart umkämpfte Gesetze zur Rassenfrage, zu sozialen und wirtschaftlichen Notständen von ihm so rasch verwirklicht werden konnten. Geschont hat sich der vitale Staatsmann, der immerhin vor einigen Jahren einen schweren Herzinfarkt erlitt und der die schwerste politische Bürde des amerikanischen Staats- und Regierungschefs mit der des Höchstkommandierenden der Streitkräfte auf sich nahm, wirklich nicht. Wie es heißt, macht eine solche Aktivität seinen Ärzten heute manche Sorgen.

Man darf sicher sein, daß ein solcher Innenpolitiker von Geblüt, der allein schon auf diesem Feld vor einer Fülle noch ungelöster, höchst wichtiger Probleme steht, sich von ganzem Herzen eine echte Entspannung und Befriedung der Welt wünschte, die es ihm gestattet, sich fast ausschließlich mit den Fragen des eigenen Riesenlandes zu befassen.

Verpflichtungen, denen man nicht entfliehen kann

Es hat bis 1914 ja Zeiten gegeben, wo Weltpolitik und Außenpolitik für die Vereinigten Staaten nur eine sekundäre Rolle spielten und den meisten USA-Bürgern wenig interessant waren.

Man überließ diese Dinge den Diplomaten und den Fachleuten im Staate Departement. Schon seit den Tagen des Präsidenten Wilson, vor allem aber seit Roosevelts Zeiten gehören solche idyllischen Verhältnisse unwiderruflich der Vergangenheit an. Die größte und mächtigste Nation der freien Welt kann — ob sie es will oder nicht — keine weltpolitische Abstinenz üben, kann den weltweiten Verpflichtungen und Verantwortungen, die auf ihr lasten, nicht entfliehen. Im Ersten und auch noch im Zweiten Weltkrieg hätten sich die USA noch dem Kampfgeschehen völlig fernhalten können, ohne irgendwelche Gefahren für ihr Land heraufzubeschwören. Kein noch so wahnsinniger Tyrann hätte ernsthaft an eine Eroberung Nordamerikas auch nur denken können. In unseren Tagen dagegen können schlimmste atomare Vernichtungswaffen längst auch die Vereinigten Staaten verwüsten. Man hat oft behauptet, Präsident Johnson interessiere sich nicht so sehr für die Außenpolitik und übertrage hier manche Verantwortung auf andere. Es hat sicher seine Zeit gebraucht, bis der neue Staatschef Amerikas, der in einer dramatischen Stunde nach dem Mord an Kennedy das verantwortungsvollste Amt der Welt zu übernehmen hatte, vollen Einblick in die weltpolitische Lage erhielt.

Daß er jemals daran gezweifelt hat, daß ihm eine gewaltige außenpolitische Aufgabe zufiele, der er auf keinen Fall ausweichen könne, ist völlig unglaubwürdig.

Die Berater seines Vorgängers waren die ersten, die dem neuen Staatsoberhaupt ihre Vorstellungen über die Grundzüge amerikanischer Außenpolitik vortrugen. Er hörte sie an. Im übrigen hatte auch der bisherige Vizepräsident schon weltpolitische Aufgaben übernommen und manche Erfahrungen gesammelt.

Aus Träumen erwacht

Als Johnson ins Weiße Haus einzog, standen sehr viele wichtige Männer in Washington noch unter dem Eindruck der von Kennedy und seinem Stab proklamierten „Friedensoffensive" und der weitgespannten Entspannungshoffnungen, eines angeblichen Umdenkens in Moskau und einer erhofften „Auflockerung" im Satellitenbereich. Das Moskauer Atomstop-Abkommen — bei dem der Kreml im Grunde nichts konzediert hatte — galt als erstes Glied einer Kette von Pakten, die eine neue friedfertige Welt schaffen würden. Es ist zweifelhaft, ob sich der neue Präsident jemals in solchen Hoffnungen wiegte. Für seinen Wahlsieg brauchte er jedenfalls den Beistand der amerikanischen Linken und auch der Osthandels-Lobby. Vor diesem Hintergrund war wohl auch die Kandidatur Humphreys für das Amt des Vizepräsidenten zu verstehen, der der Linken nahestand und der sich bereits 1959 für ein europäisches Disengagement und womöglich gar für ein eventuelles Ausscheiden Deutschlands aus der NATO ausgesprochen hatte. Die Linke, die einen gewaltigen Einfluß auf Presse, Funk und Fernsehen hat, war es, die auch nach Chruschtschews Sturz den alten „Entspannungs- und Verdünnungs"-Kurs in Westeuropa, neue Avancen an Moskau und eine Aufgabe der Stellungen in Indochina empfahl. **Der Präsident bemühte sich um jede echte Gesprächschance, ließ aber keinen Zweifel, daß es für ihn schon in Vietnam ein „bis hierher und nicht weiter" gebe.** Der Einfluß der früheren Berater in Washington ist im Laufe der Zeit offenbar etwas abgebaut worden. Johnson ist wohl viel weniger beeinflußbar als seine Amtsvorgänger. Die Sprache wird härter und die Tage, wo man der Weltmacht Amerika so ziemlich alles bieten konnte, scheinen gezählt zu sein. Daß man in der Sowjetunion und in Indonesien Botschaften der USA von kommunistischen Studenten besudeln und beschädigen ließ, nahm man — wenn auch zähneknirschend — noch hin. Das Attentat auf die amerikanische Bibliothek in Kairo und andere Ausschreitungen hat Johnson damit beantwortet, daß er die Sperrung aller Kredite und Lieferungen ankündigte. In Vietnam hat man nicht kapituliert, sondern Bomber und Truppen eingesetzt, vor Maos Drohungen keinen Kotau gemacht. Eine eigene politische Konzeption für Südostasien wird allerdings noch nicht recht deutlich. Man möchte hoffen und wünschen, daß sich auch in der Einschätzung der bolschewistischen Weltgefahr und der Bedeutung des Atlantischen Bündnisses eine harte und realistische Betrachtung wieder durchsetzt. Schon heute braucht der Präsident der Demokraten den Beistand der Republikaner und seines von der Linkspresse beschimpften und verleumdeten Wahlgegners Goldwater, der als erster betonte, Washington müsse in Indochina überzeugend handeln, wenn es nicht unterliegen wolle. Da entwickeln sich interessante neue Aspekte. Als der sehr einflußreiche Senator Fulbright aus Johnsons Partei faktisch die Aufgabe der amerikanischen Stellung in Südostasien und damit die Auslieferung an den militanten Kommunismus gemeinsam mit den Linksradikalen propagierte, hat ihm der Präsident scharf und unmißverständlich geantwortet. Ein im Grunde nüchterner und sehr rühriger Mann wie Lyndon Johnson muß erkennen, daß Amerikas Rang und Ruf schwer leiden muß, wenn man den Sirenengesängen rötlich angehauchter „Versöhner" und Weltverbesserer folgen würde, die den Charakter weltrevolutionärer Verschwörer immer noch nicht erkannt haben. **Ohne Entschlossenheit und Festigkeit, ohne harte Unerbittlichkeit kann keine Führungsmacht Weltpolitik machen.**



Königsberg — Altstädtischer Markt *Foto: Erika Schmauss-Bavaria*

Stalins mächtiger Schatten

Im „Münchner Merkur" wird als das besondere Ereignis bei den sowjetischen Siegesfeiern die neue Aufwertung Stalins und der von Chruschtschew abgesetzten Kriegsmarschälle gewertet. Das Blatt schreibt u. a.:

„... Von größerer Bedeutung für die Zukunft, für die Entwicklung in der Sowjetunion erscheint es, daß Stalins Schatten sich wieder mächtig, vielleicht sogar bedrohlich erhoben hat. Es wird berichtet, Parteichef Leonid Breschnjew habe gestutzt, als bei seiner Erwähnung der Kriegsverdienste des inzwischen nahezu geächteten Diktators der Beifall zu prasseln begann; der Festredner habe dann sehr rasch weitergelesen. Doch ist nicht nur Stalins Geist zitiert worden. Auch die Kriegsmarschälle, Schukow an der Spitze, Rokossowskij und Wassilewskij danach, die angesichts emsiger militärischer Memoirenschreiber Zurückhaltung gewahrt hatten, wohl auch zum Schweigen verurteilt gewesen waren, sind aufgewertet und stark in den Vordergrund gerückt worden.

Was an der sowjetischen Vergangenheit — und an der sowjetischen Gegenwart — unbewältigt ist, wurde deutlich. In diese Moskauer Ungewißheit sind sofort die Chinesen hineingestoßen, indem sie Stalin ein weiteres Mal hochlobten und ‚Chruschtschews Nachfolger' in den Kapitulationstagen anderer als ‚Kapitulanten neuen Typs' der gemeinschaftlichen Verschwörung mit den USA bezichtigten. Ein veränderter Wind scheint in Moskau zu wehen, aber das verstärkt dort und in der übrigen Welt nur die Unsicherheit, weil noch niemand sagen kann, wohin dieser Wind die Ereignisse treiben wird."

„Nicht in vollem Maße . . ."

Die Deutschlanderklärung der Westmächte verspätet und enttäuschend

r. Die erst einige Tage nach dem 8. Mai in London verkündete Deutschlanderklärung der drei verbündeten Westmächte, der sich die übrigen NATO-Staaten angeschlossen haben, wurde von der Bundesregierung und von den Bonner Parteien als ein „Bekenntnis des Westens zur Vier-Mächte-Verantwortung in der deutschen Frage" begrüßt. In der Publizistik des In- und Auslandes ist sie allerdings weithin als enttäuschend bezeichnet worden, weil frühere Deutschlanderklärungen sehr viel deutlicher die Tatsache aussprachen, daß ohne eine Regelung der Deutschlandfrage eine weltweite Entspannung undenkbar sei. Die Erklärung hat folgenden Wortlaut:

„Die Regierung der Französischen Republik, Großbritanniens und der USA haben kürzlich zusammen mit der Regierung der Bundesrepublik das deutsche Problem und die Aussichten auf eine Wiederaufnahme diesbezüglicher Erörterungen mit der Regierung der Sowjetunion erneut geprüft. Sie haben dies auf Grund der Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten getan, die ihnen seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges hinsichtlich Deutschlands einschließlich Berlins und der Zugänge dorthin obliegen, und die sie mit der Regierung der Sowjetunion teilen.

Die Möglichkeiten, in dieser Frage an die sowjetische Regierung heranzutreten, werden unter Berücksichtigung der Aussichten, dabei zu nützlichen Ergebnissen zu gelangen, weiterhin geprüft.

Die drei Regierungen sind der Auffassung, daß ohne eine wirkliche Lösung des deutschen Problems, die auf der Ausübung des Selbstbestimmungsrechts in den beiden Teilen Deutschlands beruht, die Lage in Europa als Ganzes ungewiß bleiben und infolgedessen der Friede auf diesem Kontinent nicht in vollem Maße gesichert sein wird. Diese Lösung ist nicht nur im Interesse des deutschen Volkes erforderlich, das eine Wiedervereinigung verlangt, sondern auch im Interesse aller europäischen und anderer beteiligter Völker.

Selbstverständlich kann die unerläßliche Regelung nur auf friedlichem Wege und unter Gegebenheiten erreicht werden, zu denen eine allgemeine Übereinkunft zur Gewährleistung der Sicherheit aller europäischen Staaten gehört. Die drei Regierungen sind überzeugt, daß die Regierung der Bundesrepublik, die feierlich auf die Anwendung von Gewalt verzichtet hat, hierin mit ihnen übereinstimmt. Sie erklären erneut, daß im Interesse des Friedens in Europa und in der Welt die nötigen Entscheidungen nicht auf unbestimmte Zeit vertagt werden können."

Es ist wohl bezeichnend, daß beispielsweise eine Schweizer Zeitung in diesem Zusammenhang von einer „Surrogat-Lösung" und von „platonischer Wertlosigkeit" spricht. Die „Stuttgarter Zeitung" weist auf die Wendung hin, daß ohne eine deutsche Wiedervereinigung die Lage in Europa „ungewiß" bleibe und „infolgedessen der Friede auf diesem Kontinent „nicht in vollem Maße" gesichert sei. Diese Töne schienen uns neu. Bisher nämlich habe es geheißen, daß die deutsche Wiedervereinigung die Voraussetzung des dauerhaften Friedens in Europa sei. Nur die unverbesserlichen Illusionisten können glauben, man könne sich auf diese Weise der Wiedervereinigung nähern.

„Fundamente des Staates untergraben"

Deutsche Bischöfe über den Tiefstand der Illustrierten

Auf einer Plenarkonferenz in Hofheim (Taunus) betonten deutsche katholische Bischöfe — wie der Münchener „Volksbote" berichtet —, das Niveau eines großen Teiles der Illustriertenpresse sei auf einem Tiefstand angelangt, der in der Geschichte der deutschen Presse ohne Beispiel sei. Es heißt in der Verlautbarung u. a. weiter:

„Das raffinierte Spiel mit Gefühlen und Neigungen der Leser bewirkt auf die Dauer eine schleichende Aushöhlung der sittlichen Werte und untergräbt die Fundamente unserer Staatsordnung. Deshalb sind auch Parlamente und Regierungen verpflichtet, dem skandalösen Treiben eines Teiles unserer Presse Einhalt zu gebieten. Die Freiheit der Meinungsäußerung ist ein hohes Gut, zu dem sich die Kirche bekennt. Gerade diese Freiheit ist jedoch auf die Dauer ernsthaft gefährdet, wenn sich ihr ständiger Mißbrauch gegen das recht verstandene Wohl der Bürger und der Gesellschaft wendet."

„Die westlichen Alliierten taten zuwenig"

Ein früherer Zonen-Staatssekretär übte Kritik

Kritik am Verhalten der westlichen Alliierten in der Berlin-Frage hat der im August 1964 aus Sowjetzonenhaft entlassene frühere Zonen-Staatssekretär für Justiz und CDU-Politiker, Dr. Dr. Helmut Brandt, in West-Berlin geübt. Auf einer von der „Arbeitsgemeinschaft 13. August" veranstalteten Pressekonferenz warf Brandt den westlichen Alliierten vor, sie hätten versäumt, der deutschen Demokratie zu helfen. Beim Rückzug der Alliierten aus Ost-Berlin ist es nach Brandts Angaben „nur um Haaresbreite" daran geangen, daß nicht auch West-Berlin aufgegeben wurde. Dies habe der amerikanische General Lucius D. Clay verhindert. Auch am 13. August 1961 sei die erwartete Gegenaktion des Westens ausgeblieben.

Warum schweigt Bonn?

Im Zusammenhang mit der verlogenen rotpolnischen Propaganda, bis zur Besetzung der deutschen Ostprovinzen seien diese „nur ein landwirtschaftliches Anhängsel" des Deutschen Reiches gewesen und erst das Warschauer Regime habe die Industrie entwickelt, schreibt die „Wilhelmshavener Zeitung":

„Man fragt sich auf westlicher Seite oft, warum die Bundesrepublik nicht endlich den effekten Wert der von Polen und der Sowjetunion in Besitz genommenen deutschen Ostgebiete nennt. Schließlich gab es dort schon früher eine blühende Industrie, die nach 1945 zum Teil allerdings demontiert worden ist. Das Ziel dieser Propagandaoffensive Polens ist doch, die Bedeutung dieser Provinzen für das ehemalige Deutsche Reich herunterzuspielen und sie gleichzeitig als Lebenszentrum des neuen Polens auszuweisen. Auf diese Aktion im Hinblick auf künftige Friedensvertragsverhandlungen scheint man in Warschau gut vorbereitet zu sein."

Golo Mann als Gewährsmann!

Das Dritte Programm des Westdeutschen Rundfunks (WDR) kündigt für Dienstag, den 25. Mai 1965, um 20 Uhr eine Sendung mit dem Titel „Im Osten nichts Neues?" an. Aus einem Essay von Percy Schramm über „Polen und Europa" wird zitiert: „Ich halte den Augenblick für gekommen, den Ausgleich zu versuchen, das heißt, auch im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen eine ‚kopernikanische Wendung' anzustreben, im Zeichen jenes Mannes, auf den beide Völker gemeinsam stolz sein dürfen." Wie sich das gescheit ausnimmt.

Indem man ein durch neuere Erklärungen überholtes Zitat von Professor Carlo Schmid aus dem Jahre 1956 ausgegraben hat und sich auf Golo Mann beruft, macht man bereits in der Programmankündigung deutlich, daß hier nach der Methode des „Tabu-Knackens" operiert werden soll. Es geht in der Sendung, wie der uns vorliegende Begleittext besagt, „um eine schon lange postulierte Wendung von der deklamatorischen zur effektiven Ostpolitik, die sich an den Fakten orientiert und i. r. Sinne Golo Manns mit Handel und Verhandeln das Mögliche zu erreichen sucht."

Verfasser dieser Sendung mit dem Untertitel „Zur Kritik an der deutschen Ost-Grenz " ist Heinrich Kalbfuß. r.u.f.

Besuch der Königin

r. Zu ihrem Staatsbesuch ist die britische Königin Elizabeth in der Bundesrepublik eingetroffen. Es versteht sich von selbst, daß der jungen, sympathischen Monarchin alle Ehren erwiesen werden, die dem Staatsoberhaupt eines verbündeten Landes gebühren. Sie wird viele deutsche Städte und Landschaften kennenlernen und freundlich begrüßt werden. Sie hat selbst einmal daran erinnert, wieviel deutsche Vorfahren sie und ihr Gatte, Prinz Philipp, der Herzog von Edinburgh, haben.

Seit dem Besuch des Bundespräsidenten Theodor Heuss in London sind viele Jahre vergangen. Britische Politiker aus beiden Parteien glaubten den Gegenbesuch der Königin immer wieder hinausschieben zu sollen. Gewisse englische Massenblätter haben noch bis in die letzten Tage gegen die Deutschlandreise der Queen Stimmung gemacht und dabei abermals ihre Ressentiments gegen die Deutschen abgeladen. Die Königin selbst wäre sicher gerne schon früher gekommen.

Sehr unwürdig wirkt die lärmende Geschäftemacherei mancher deutschen Publikationsorgane im Zusammenhang mit dem Besuch Elizabeth II. Da wittert die illustrierte Massenpresse wohl wieder ein großes Geschäft. Es war bei diesen Managern nicht anders zu erwarten.

Fulbrights neue Verzichtsepistel

r. Der amerikanische Senator William Fulbright gehört, wie unsere Leser wissen, seit langem zu jenen Politikern in den USA, die immer noch von der angeblichen Liberalisierung im kommunistischen Ostblock schwärmen und unentwegt dem deutschen Verbündeten den Verzicht auf unsere ostdeutschen Provinzen empfehlen, obwohl sie sehr genau wissen müßten, daß ein solcher Verzicht in keinem Falle von den kommunistischen Regimen in irgendeiner Weise honoriert werden würde. Auch in diesen Tagen hat sich Fulbright, der in Washington das wichtige Amt des Vorsitzenden des Außenpolitischen Ausschusses im Senat bekleidet, in einer Rede in Wien im gleichen Sinne geäußert. Fulbright, der vor kurzem noch dem Präsidenten Johnson eine Politik des völligen Rückzugs aus Südost-Asien nahelegte, glaubte in Wien der Bundesregierung eine weitere Ausdehnung der deutschen Kultur- und Handelsbeziehungen zum kommunistischen Osteuropa empfehlen zu sollen, was an sich schon völlig überflüssig war. Der Senator, der den wahren und in den Grundsätzen völlig unveränderten Charakter kommunistischer Regime seit 1959 offenbar nicht zur Kenntnis genommen hat, behauptete frischweg, in der Sowjetunion und im kommunistisch besetzten Osteuropa sei eine „fortschreitende Humanisierung" im Gange. Er spendete sogar noch dem gestürzten Chruschtschew ein verschämtes Lob, weil dieser das „Prinzip friedlicher Koexistenz" vertreten habe. Auf die Tatsache, daß sogar Chruschtschew wiederholt darauf hingewiesen hat, daß er unter solcher Koexistenz nur einen unblutigeren Weg zur kommunistischen Welteroberung und zum Sturze des „Kapitalismus" sehe, ging der Washingtoner Politiker nicht ein. Er könne sich vorstellen, so sagte Fulbright, daß eine Aussöhnung Bonns mit den Polen erfolgen werde, wenn die deutsche Regierung im Zuge der politischen Entwicklung auch dazu bereit sei, auf die Wiedererlangung der Gebiete östlich von Oder und Neiße zu verzichten. Die östlichen Nachbarn Deutschlands könnten nur dann eine Zustimmung zur Wiedervereinigung geben, wenn sie sicher sein könnten, daß sie für die Zukunft nichts zu fürchten brauchten Nur dann, wenn die osteuropäischen Satelliten die Gewißheit hätten, man könne mit dem Westen — einschließlich der Bundesrepublik — ungestört und nutzbringend Handel treiben, werde man vielleicht (!) auf eine weitere Stützung des Ulbricht-Regimes verzichten.

*

Es sind die alten, falschen Töne, die Fulbright hier erneut anstimmt. Es sind auch die alten Illusionen, die hier von einem Manne gehegt werden, der den Pakt zwischen Moskau und Ost-Berlin und den Pakt zwischen Warschau und Moskau in seinen Reden einfach ignoriert. Daß er sie nicht kennt und daß er nicht über die wahren Verhältnisse im kommunistischen Osten unterrichtet ist, wird der Vorsitzende des Außenpolitischen Senatsausschusses in Washington ja wohl kaum behaupten wollen. Im übrigen hört man, daß die Universität Tübingen diesem Mann einen Ehrendoktorhut verlieh ...

„In voller Einmütigkeit und Beharrlichkeit"

Die Mainzer Tagung der BdV-Bundesorgane

dod. Die Bundesorgane des Bundes der Vertriebenen, das Präsidium, die Bundesvertretung und die Bundesversammlung tagten am 7. und 8. Mai in Mainz. Das Präsidium befaßte sich mit laufenden Angelegenheiten, die Bundesversammlung erledigte die satzungsgemäßen Aufgaben, erörterte den Bericht der Bundesgeschäftsstelle, entlastete das Präsidium für das abgelaufene Arbeitsjahr und verabschiedete den Haushalt für 1965. Die Neuwahl des Präsidiums erfolgt bekanntlich erst im nächsten Jahr. Als Gäste der Bundesversammlung sprachen Vertreter beider christlicher Konfessionen, für die katholische Kirche der apostolische Protonotar Prälat Golombek über „Die Sorge der Kirche um die Exul Familia 1945 bis 1965" und für die evangelische Kirche Professor Lic. Kruska über „Der Protestantismus im alten deutschen Osten heute".

Anläßlich der Tagung des Präsidiums legte der Begründer der PAN-Europa-Bewegung, Richard Graf Coudenhove-Kalergi, erstmalig vor einem Vertriebenen-Gremium auf Einladung der „Deutschen Stiftung für europäische Friedensfragen" seine Ansichten über Stand und Zukunft der europäischen Einigung wie insbesondere über das deutsch-französische Verhältnis dar. Die Bundesvertretung faßte im Anschluß an den eingehend diskutierten Lagebericht von Präsident Dr. Jaksch die nachfolgende Entschließung:

„Die Bundesvertretung des Bundes der Vertriebenen ist besorgt über die Verhärtung der sowjetischen Deutschland-Politik und über die Belastung der deutsch-französischen Beziehungen durch den Verlauf der jüngsten französisch-sowjetischen Gespräche. In dieser Lage ist es erst recht Aufgabe aller freien Deutschen, mit einem Höchstmaß von Einmütigkeit und Beharrlichkeit das Selbstbestimmungsrecht des ganzen deutschen Volkes zu vertreten. Vor zwanzig Jahren haben Stalin, Attlee und Truman in Potsdam die künftige Gestalt Deutschlands der friedensvertraglichen Regelung vorbehalten. Mit diesem Vorbehalt ist das Abkommen zwischen Moskau und Warschau über die Garantie der Oder-Neiße-Linie als Ostgrenze Deutschlands ebenso unvereinbar wie jede Absprache über die Vorwegnahme der endgültigen Entscheidung. Wir begrüßen es daher, daß die Vereinigten Staaten diesen Standpunkt erneut spontan bekräftigt haben.

Im Interesse der Vertiefung der deutsch-französischen Freundschaft und der europäischen Einigung erwarten wir von der Bundesregierung, von den politischen Parteien und allen staatserhaltenden Kräften der Bundesrepublik, daß sie sich nachdrücklich um die Koordinierung der wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Kontakte der westlichen Bündnisgemeinschaft mit den Staaten und Völkern Osteuropas bemühen. Gleichzeitig bittet der Bund der Vertriebenen die Bundesregierung erneut, der französischen Regierung die Einsetzung eines Arbeitsstabes über Fragen einer gemeinsamen Osteuropa-Politik vorzuschlagen."

Rationalisierung in den Funkhäusern?

tp. Bei der Bundestagsdebatte über das Verbot der Werbung in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ist manches herbe Wort über das aufwendige Finanzgebaren in Funkhäusern gefallen. Wer glaubt, daß der Gesetzesvorlage der Abgeordneten Martin und Blumenfeld kein Erfolg beschieden sein wird, irrt sich. Eine erste, recht nützliche Auswirkung zeichnet sich bereits ab: Bei ihrer letzten Hauptversammlung in Berlin haben die Anstalten der ARD nach zuverlässigen Informationen eine Kommission eingesetzt, die Rationalisierungsmöglichkeiten bei den Rundfunkanstalten prüfen soll. Die Arbeit der sogenannten Kölner Kommission, die sich mit dem Finanzausgleich und den Forderungen von Radio Bremen und dem Saarländischen Rundfunk befassen soll, ist dafür bis auf weiteres vertagt worden.

Der Vorsatz der ARD, zu rationalisieren und überflüssige Kosten abzubauen, ist begrüßenswert, wenn ihm die Tat folgt. An Möglichkeiten fehlt es sicher nicht. In vielen Fällen wurde allzu großzügig mit den Hörer- und Sehergebühren umgegangen, allerdings nicht nur bei der ARD. Wenn sich durch solche Überlegungen die Möglichkeit zu Einsparungen ergeben sollte, hätte die Aktion bereits einen ersten Erfolg zu verzeichnen, noch ehe sie die parlamentarischen Hürden passiert hat. Vielleicht sieht die ARD in Zukunft auch einen Weg, wie dem leistungsstarken, aber finanziell zu schwach ausgestatteten Deutschlandfunk geholfen werden kann. Offensichtlich ist in Berlin die Bereitschaft der ARD sichtbar geworden, den Deutschlandfunk zu finanzieren. Diese Hilfe für den Sender, der eine gesamtdeutsche und mitteleuropäische Aufgabe zu erfüllen hat, wäre nicht mehr als recht und billig.

Daß Rundfunkanstalten in Zukunft nicht mehr in monopolistischer Selbstherrlichkeit schalten und walten können, hat sich auch in einem anderen Berliner Beschluß gezeigt. Die ARD will ihre Programmvorschau, die in München herausgegeben wird, mit aktuellen Artikeln über Rundfunk- und Fernsehfragen „anreichern". Offensichtlich will die ARD mit einem presserechten Mittel auf das Medium Presse Einfluß gewinnen, das ihr in der letzten Zeit allerlei zu schaffen gemacht hat. Das ist gut so. In Zukunft wird der derzeitige ARD-Vorsitzende, Intendant Heß, also nicht mehr, wie leider mehrfach in der Vergangenheit, das Fernsehen zu strapazieren brauchen, wenn er sich zu Anliegen der Anstalten äußern will. Es genügt, wenn er seine Meinung im Pressedienst der ARD kundtut.

— — —

Verzichtskurs amerikanischer Linksdemokraten

Die rotpolnische Agentur „PAP" meldet aus Washington:

„Die Organisation ‚Amerikaner für eine demokratische Aktion', die den fortschrittlichen Flügel der demokratischen Partei repräsentiert, hat die USA aufgerufen, die ‚Oder-Neiße-Grenze' als endgültige deutsch-polnische Grenze zu akzeptieren und die ‚DDR' de facto anzuerkennen.

In der Resolution, die von 600 Delegierten auf der Washingtoner Plenarsitzung der ADA beschlossen wurde, heißt es, daß diese beiden Beschlüsse den Versuchen einer Regelung der Deutschland-Frage vorangehen müßten . ."

Drei Bonzen auf einen Arbeiter

M. Warschau. Die Zeitung „Sztandar Mlodych" hat eine Aufgliederung nach Berufen der 617 Kandidaten veröffentlicht, die auf der Einheitsliste für die am 30. Mai stattfindenden Sejm-Wahlen verzeichnet sind. Nach Angaben des Blattes kandidieren jeweils 70 Arbeiter und Bauern, 48 Ingenieure und Techniker, 41 Lehrer, 26 Landwirtschaftsexperten, 24 Journalisten und Schriftsteller, 17 Wissenschaftler, 15 Ärzte sowie sechs Vertreter des Handwerks und anderer Berufe um einen Sitz im Sejm.

Über die verbleibenden 254 Kandidaten sagt das Blatt nichts aus, jedoch dürfte es sich bei diesem Personenkreis erfahrungsgemäß um beamtete Partei- und Regierungsfunktionäre handeln, deren Wahl in der Regel sichergestellt ist.

Von Woche zu Woche

Präsident de Gaulles nächster Besuch in Bonn ist nunmehr bereits auf den 11. und 12. Juni vereinbart worden.

Wegen Sowjetspionage in Kanada hat die kanadische Regierung zwei Mitglieder der Botschaft der UdSSR des Landes verwiesen.

Neuer amerikanischer Unterstaatssekretär für Europafragen wurde John M. Leedy als Nachfolger von William Tyler.

48 000 amerikanische Soldaten sind nach Washingtoner Berichten jetzt in Südvietnam stationiert.

Ben Gurion hat aus Protest gegen die Politik des jetzigen israelischen Ministerpräsidenten Eschkol das Führungsbüro der sozialistischen Regierungspartei verlassen.

Moskaus Bemühungen um verstärkten Einfluß auf Skandinavien standen im Hintergrund der Reise Titos nach Norwegen. Der kommunistische Präsident von Jugoslawien hat offenbar auch die Pläne Rapackis sehr empfohlen.

Gerüchte über eine geplante Polenreise Papst Pauls wurden — offenbar von polnischer Seite — wieder in Rom verbreitet. Man behauptete, er werde zur Tausendjahrfeier der Einführung des Christentums in Polen das Land besuchen.

Von der verfehlten Politik Roosevelts gegenüber den Sowjets sprach in Genf der frühere amerikanische Botschafter George Kennan. Der amerikanische Traum von der Zusammenarbeit mit Moskau sei in den Jahren 1944 bis 1949 zerstört worden.

Erhebliche Mandatsverluste der britischen Sozialisten brachten die englischen Gemeindewahlen. In Städten und Landgemeinden gewannen die Konservativen 711 Sitze. Die Labourpartei verlor 471 Mandate, die Liberalen verloren 221 Mandate.

350 Milliarden aufgebracht

Auf fast 350 Milliarden Mark beziffert das Deutsche Industrieinstitut die Kriegsfolgelasten und Wiedergutmachungsleistungen, die von der Bundesrepublik bisher aufgebracht wurden. Der größte Posten wurde mit 155,48 Milliarden Mark für die sozialen Lasten ausgegeben, darunter allein 63,2 Milliarden für die Kriegsopferversorgung. Die Besatzungs- und Besatzungsfolgekosten machten 49,2 Milliarden Mark aus. Sonstige Kriegsfolgelasten, etwa für den Lastenausgleich, die Zuschüsse zum Berliner Landeshaushalt oder die Wiedereingliederung des Saarlandes, erforderten 114,51 Millarden Mark. Die Wiedergutmachungsleistungen betrugen 28,13 Milliarden Mark.

Bonn, Israel und die Araber

r. Zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Staat Israel wurden am 12. Mai diplomatische Beziehungen aufgenommen. In einer Deklaration des Bundeskabinetts dazu heißt es, damit sei ein seit langem nach einer Regelung drängendes Problem der deutschen Politik gelöst und ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur Normalisierung der Verhältnisse im Nahen Osten getan worden. Einer Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu einem früheren Zeitpunkt habe die Erinnerung an die Schrecken der Vergangenheit entgegengestanden. Die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Israel richte sich gegen niemanden und schade niemandem. Den Völkern der arabischen Staaten wisse sich das deutsche Volk in Freundschaft verbunden. In der Regierungserklärung wird weiter betont, die Restlieferungen aus der Waffenabsprache mit Israel seien durch eine einmalige wirtschaftliche Leistung ziviler Natur ersetzt worden. Man habe keine geheimen Vereinbarungen getroffen.

Eine Reihe von arabischen Staaten, u. a. Ägypten, Algerien, Syrien, Saudi-Arabien, Kuweit, der Irak, der Jemen und Jordanien haben, wie erwartet, ihre Beziehungen zur Bundesrepublik nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Israel abgebrochen. Welche wirtschaftlichen Folgen sich daraus ergeben werden, bleibt abzuwarten. In der französischen Presse wurde die Ansicht geäußert, daß sich eine Reihe von arabischen Staaten mit der Zeit wieder um Beziehungen zur Bundesrepublik bemühen werde, die immerhin die drittgrößte Industrienation der Welt sei und diesen Staaten erhebliche Wirtschaftshilfe geleistet habe. Die verbündeten Mächte im Westen gaben Erklärungen ab, wonach sie die Aufnahme der Beziehungen der Bundesrepublik und Israel begrüßen. In etwa zwei bis drei Monaten sollen zwischen Deutschland und Israel Gespräche über künftige wirtschaftliche Hilfen stattfinden.

Herausgeber: Landsmannschaft Ostpreußen e. V.
Chefredakteur: Eitel Kaper, zugleich verantwortlich für den politischen Teil. Für den kulturellen und heimatgeschichtlichen Teil: Erwin Scharfenorth. Für Soziales, Frauenfragen und Unterhaltung: Ruth Maria Wagner. Für landsmannschaftliche Arbeit, Jugendfragen, Sport und Bilder: Hans-Ulrich Stamm.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Heinz Passarge (sämtlich in Hamburg).

Unverlangte Einsendungen unterliegen nicht der redaktionellen Haftung, für die Rücksendung wird Porto erbeten.

Das Ostpreußenblatt ist das Organ der Landsmannschaft Ostpreußen und erscheint wöchentlich zur Information der Mitglieder des Förderkreises der Landsmannschaft Ostpreußen.

Anmeldungen nehmen jede Postanstalt und die Landsmannschaft Ostpreußen entgegen. Monatlich 2.— DM.

Sendungen für Schriftleitung, Geschäftsführung und Anzeigenabteilung: 2 Hamburg 13, Parkallee 84/86. Telefon 45 25 41/42. Postscheckkonto Nr. 907 00 (nur für Anzeigen).

Druck:
Gerhard Rautenberg, 295 Leer (Ostfriesl.), Norderstraße 29/31, Ruf Leer 42 88.



Für Anzeigen gilt Preisliste 13

„Unsere Vertriebenen tragen ein Erbe"

Oberkreisdirektor Janssen: Jede Patenschaft stellt eine ernste Willensbekundung dar

Wir bringen hier noch einige wichtige Auszüge aus der Rede auf der Patenschaftstagung in Goslar, in der Oberkreisdirektor Janssen als Vertreter des Kreises Rotenburg (Han) (Patenkreis für Angerburg) die Frage aufwarf: Sind Patenschaften noch sinnvoll?

Als heute vor zwanzig Jahren die Waffen schwiegen, glaubten Millionen Deutsche, die vor den Kriegsereignissen unsere Ostprovinzen verlassen hatten, die Stunde der Rückkehr nahe. Wie stark der Rückkehrwille war, beweist die Tatsache, daß bis zum Frühsommer des Jahres 1945 1,5 Million evakuierte Deutsche in die Gebiete jenseits von Oder und Neiße zurückgekehrt waren.

5,6 Millionen Deutsche wohnten in den Ostgebieten zur Zeit der sogenannten Potsdamer Konferenz. Sie ahnten nicht, welches Schicksal ihnen die Beschlüsse von Jalta und Teheran zugedacht hatten. Deportationen und Austreibung, Drangsale unvorstellbarer Art harrten ihrer. Nach zahlreichen, in den polnisch verwalteten Gebieten bis ins Jahr 1947 währenden Ausweisungsaktionen, fanden sie Zuflucht im deutschen Westen, und manche, denen die Lebensgrundlage in ihrer Heimat entzogen, die von ihren Angehörigen getrennt waren, folgten ihnen im Laufe der weiteren Jahre freiwillig nach. 16 Millionen wurden ihres Deutschtums wegen aus Ostpreußen, Schlesien, dem Warthegau, aus dem Sudetenland, Memel und Siebenbürgen vertrieben oder flohen aus der sowjetischen Besatzungszone, weil ihnen das Leben unter dem Zeichen von Hammer und Sichel nicht mehr lebenswert erschien.

Was wartete hier auf sie: Kriegszerstörte Städte und Dörfer, Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit, Hunger, Schwarzmarkt. Das kennzeichnete auch das Leben der einheimischen Bevölkerung in Westdeutschland. Die materielle Not, die sie mit den Westdeutschen teilten, drückte die Vertriebenen schwer. Das Bewußtsein des Verlustes der Heimat im Herzen, ohne Haus und Hof, durch die Zufallswege der Flucht hierhin und dorthin verschlagen, belastet mit der Erinnerung an die furchtbaren Erlebnisse während der Flucht, an den Weg über das Eis des Frischen Haffs, die verschneiten Weiten des deutschen Ostens, die russischen Panzer im Rücken, vor denen Frauen, Kinder und Greise keine Gnade fanden: Wieviel schwerer war für sie ein neues Beginnen. Jahrelang noch vollzog sich eine Binnenwanderung großen Ausmaßes und ließ die Vertriebenen und Flüchtlinge nicht zur Ruhe kommen. Von den Einheimischen oft als Last empfunden, vielfach aber auch in wahrer Menschlichkeit empfangen und umsorgt, mußten sie den Kampf um ihre nackte Existenz aufnehmen. Der Weg vom Wohlfahrtsempfänger bis zum Soforthilfe- und Lastenausgleichsberechtigten war reich an Enttäuschungen und Entsagungen.

Unsere Vertriebenen tragen ein Erbe mit sich. Sie sind die lebendige Verkörperung jahrhundertealter Kultur und Geschichte, sie hatten sich eine Heimat geschaffen, die ein Stück unserer deutschen Heimat ist.

Im Geiste gegenseitigen Verstehens und Vertrauens wollen die Patenschaften dazu beitragen, daß unsere Vertriebenen sich die geistige Heimat bewahren, und daß ihre Söhne und Töchter sie sich erringen können. Noch lebt die Generation, deren Wiege in Oberschlesien, im Sudetenland, in Siebenbürgen, in Ost- und Westpreußen stand. In ihr lebt die Heimat, die Erinnerung an sie bleibt wach.

Wo aber steht die nachfolgende Generation? Um sie müssen wir ringen, sie wächst in anderer Umgebung auf, lernt eine andere Mundart, der Dialekt der alten Heimat gerät in Vergessenheit. In dem Maße aber, in dem das Heimatgefühl der neuen Generation abstrakter wird, wird es auch allgemeiner, es dehnt sich auf die ganze übrige Bevölkerung aus. Spiegelt sich das nicht auch bei den großen Kreistreffen wider? Immer mehr Jugend sehen wir dort, und sicherlich trügt uns das Gefühl nicht, daß der Heimkehrwille immer stärker auch von der jungen Generation getragen wird.

Wenn Landkreis und Städte Patenschaften übernehmen, machen sie die Forderungen der Heimatvertriebenen zu ihren eigenen. **Schon der Übernahmeakt stellt eine ernste Willensbekundung dar, sich mit ganzer Kraft für den Partner einzusetzen, ihm für die Pflege des geistigen und kulturellen Erbes Mittelpunkt und Heimstatt zu sein, bis zur Rückkehr in die angestammte Heimat. Die Patenschaftsträger erfüllen damit zugleich einen politischen Auftrag, der uns allen in der Präambel zum Grundgesetz erteilt ist: „Das gesamte deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden."**

Mehrfach hat die deutsche Bundesregierung zum Ausdruck gebracht, daß sie die Oder-Neiße-Linie niemals als Grenze anerkennen könne. Sie hat dabei unter Zustimmung des deutschen Bundestages und des ganzen deutschen Volkes erklärt, die Wiedervereinigung und die Wiedergabe der verlorenen Gebiete niemals mit Gewalt erreichen zu wollen, es aber auch niemals zulassen zu wollen, daß die ostdeutschen Gebiete Handelsobjekt würden.

Die SED und die Sowjets haben uns doch die Koexistenz so mundgerecht gemacht. Sie haben die Hoffnung, auf diese Weise angesichts der Uneinigkeit im westlichen Lager bequem zum Ziel zu kommen.

Niemals jedoch können sie mit dieser Vokabel die Tatsache verdecken, daß über 100 Millionen Menschen allein in Europa in Unfreiheit leben müssen. Unrecht und Unfreiheit aber drängen, gleichsam einem Naturgesetz folgend, eines Tages zum Aufbegehren, Völker, die ihren Staat auf Gewalt gegründet haben, sind eine ständige Gefahr für den Frieden. Das ist eine geschichtliche Wahrheit.

Wir können es nicht allen recht machen, auch nicht jedem unserer Verbündeten. Darum sollten wir aber im Bewußtsein unseres Rechts maßvoll und überzeugt, einig und geschlossen, nie aber unterwürfig und nachgiebig um jeden Preis auftreten. Letzten Endes wird einer solchen Haltung mit der Achtung auch die Beachtung und die Erfüllung nicht versagt bleiben.

Wieviel überzeugter könnten unsere Parteien, kann der Bundestag unser Recht vertreten, wenn er das ganze deutsche Volk, wenigstens in dieser einen großen Frage, die letztlich die Existenz unseres Staates als souveränen Staat betrifft, hinter sich weiß. Um so weniger kann dann der Osten erwarten, daß Deutschland, wie Henry Spaak es kürzlich empfahl, verpflichtet sei, die Oder-Neiße-Linie als Grenze anzuerkennen, um dadurch geregelte Beziehungen zum Osten einzukaufen.

Andererseits erwarten wir von unseren Bundestagskandidaten, daß sie den Bundestagswahlkampf nicht, wie es so auf dem Lande oft üblich ist, mit kommunalen, sie zu nichts verpflichtenden Wahlparolen bestreiten — dazu sind unsere Kommunalwahlen da —, sondern mit der Klarstellung und Behandlung der großen innen- und außenpolitischen Probleme. Wir möchten wissen, wie sie zum Selbstbestimmungsrecht und zum Heimatrecht stehen. Nicht um die zahlreichen Erklärungen der weitere zu vermehren, sondern zu erfahren, wem es wahrhaft am Herzen liegt, Streiter für Deutschlands Einheit zu sein.

Um so größere Aufgaben harren unser in den Patenschaften. Es ist nicht an uns, zu jeder Zeit dem Fragenden eine Antwort zu geben, wie es weitergehen soll, wie unser Ziel verwirklicht werden kann. Nichts ist in der Geschichte unabänderlich. Die Politik muß ihre Chancen nutzen. Es kann Zeiten geben, in denen hastiges Drängen falsch oder fehl am Platze ist, es kann Situationen geben, die schnellen Entschluß fordern. Haben die Polen etwa an jedem Tage ihrer 150jährigen Teilung gewußt, wie einmal ihre Einheit, ihr Staat geschaffen werden könne? Noch ist Polen nicht verloren, war ihre Devise.

Genauso ist die Zukunft Deutschlands nicht verloren, wenn wir unser Recht nicht aufgeben, wenn wir unseren ostdeutschen Brüdern und Schwestern die Treue halten und damit auch unserem Volke gegenüber getreu sind.



Der Beldahnsee

Bekenntnis zu Vaterland und Heimat

Eine ernste Mahnung des Bundespräsidenten

Bonn (hvp) - Bundespräsident Lübke hat sich in einer Ansprache, die er anläßlich des 300jährigen Bestehens der Handelskammer Hamburg in der Hansestadt hielt, zur Vaterlandsliebe und Heimattreue bekannt, zu echtem Gemeinsinn aufgerufen und vor einem Mißbrauch der Freiheit gewarnt. Der Bundespräsident kleidete seinen Appell an die Staatsbürger in eine Reihe von Fragen. So fragte er: „Werden Vaterlandsliebe und Treue zur Heimat nicht oft als altväterlich und überholt verächtlich gemacht?" Im Zusammenhange mit seinem Hinweis auf den Mißbrauch der Freiheit stellte er die Frage: „Wird sie nicht vielfach mit Zügellosigkeit, Egoismus und geistigem Libertinismus verwechselt? Regen sich unter uns nicht Stimmen, die jede Ordnung als Unfreiheit abtun und sich erfrechen, im Namen mißverstandener Freiheit Sturm gegen Moral und Anstand zu laufen?"

Diese Ausführungen des Bundespräsidenten sind insbesondere in den Kreisen der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge lebhaft begrüßt worden. Es wurde darauf hingewiesen, daß es mancherorts gang und gäbe geworden ist, die Heimat- und Staatstreue der deutschen Ostvertriebenen zu verunglimpfen und zu verhöhnen, wie dies insbesondere durch eine tendenziöse Berichterstattung über große Heimatkundgebungen erfolgt ist. Weithin sei zu beobachten, daß es an Verantwortung für das Gemeinwesen mangelt, indem von gewissen Zirkeln diejenigen fortlaufend angegriffen werden, die gemäß der Präambel des Grundgesetzes für die Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands eintreten. Für alle diejenigen, die unter einer patriotischen Gesinnung das Bestreben verstehen, darauf zu achten, daß das Recht geschützt wird und Gerechtigkeit das Ziel aller Politik ist, stellten die Worte des Bundespräsidenten so mit eine Rechtfertigung und Ermutigung dar. Es habe sich um eine wahrhaft notwendige Mahnung zur Entwicklung einer demokratischen Staatsgesinnung gehandelt.

Sibirien kein „Land der Zukunft" mehr

UNO bestätigt Chruschtschews Versagen — Milliarden Rubel vergeblich investiert

np. Sibirien wird auf Jahrzehnte für die Sowjetunion kein „Land der Zukunft" sein. Zu dieser düsteren Prognose kommt eine Gruppe von UNO-Wirtschaftsexperten, die mit der Auswertung von Zahlenmaterial des Moskauer Zentralen Wirtschaftsinstituts beschäftigt ist. Noch sind diese Arbeiten nicht abgeschlossen, aber schon wird sichtbar, daß die Erschließung Sibiriens eines der kostspieligsten Abenteuer der sowjetischen Geschichte war. Die Moskauer Zahlen werden von den japanischen, indischen und amerikanischen Experten für absolut echt erachtet, weil hinter ihnen das Bemühen der neuen Sowjetregierung steht, Chruschtschews Versagen zu beweisen. Was aber ist in Sibirien geschehen?

Zuerst einmal sind im Milliardenumfang Investitionen vorgenommen worden, die sich niemals auszahlen konnten. Kraftwerke entstanden in der Taiga, für die es keine Kunden gibt. Im Gegensatz zur übrigen Sowjetunion wird hier mehr Strom erzeugt, als sich Abnehmer dafür finden. Kürzlich wurde das dritte dieser Großkraftwerke wieder stillgelegt. Es entstanden aber auch Werkzeugmaschinenfabriken, die für Abnehmer in den europäischen Sowjetrepubliken produzieren, während die sibirischen Produktionsstätten ihre Maschinen gerade dorther beziehen. Mitte 1964 waren fast soviel Waren nach Sibirien unterwegs, wie von dorther geliefert werden konnten. Dank einer einmaligen Fehlplanung ist die junge sibirische Industrie nicht imstande, für den Eigenbedarf Sibiriens zu produzieren.

Doch katastrophaler sieht es mit der Getreideerzeugung aus. Der Hektarertrag Sibiriens liegt gegenwärtig um 40 Prozent unter dem übrigen Sowjetdurchschnitt. Dabei mußten nach Sibirien 15 Prozent mehr Mähdrescher und Traktoren als in die anderen Teile des Sowjetreiches geliefert werden. Chruschtschews Prophezeiung, die Zuwachsrate der sibirischen Getreideproduktion werde jährlich 19 Prozent betragen, hat sich nicht erfüllt. Die höchste Zuwachsrate liegt bisher bei 7 Prozent. Schuld daran ist nicht zuletzt die ständige Abnahme der Bevölkerungszahl Sibiriens, die durch alle Freiwilligenwerbung des Komsomol nicht aufgewogen wird. Man rechnet, daß jährlich bis zu 200 000 Menschen nach Sibirien gehen, aber bis zu 600 000 das Land verlassen. Was bleibt, konzentriert sich in den wenigen großen Städten, das Land bleibt praktisch unbesiedelt.

Chruschtschews Sibirien-Plan war der eines Phantasten und Idealisten. Die UNO-Experten kommen zu der Schlußfolgerung, daß sein Experiment unter kapitalistischen Bedingungen dennoch gelungen wäre. Chruschtschew neigte dazu, von den „Kapitalisten" zu lernen, vielleicht hätte er es auf weite Sicht geschafft. Aber seine Nachfolger sind des Experimentierens müde.

Nun wieder „Stalingrad"

(OD) — Wie man aus einer ganzen Reihe von Moskauer Presseveröffentlichungen und Erklärungen schließen kann, vollzieht sich zur Zeit in der Sowjetunion eine Neubewertung der Rolle Stalins im Zweiten Weltkrieg, die indessen nicht auf eine Rehabilitierung des Diktators hinauszulaufen scheint. Der neue Chefideologe des Kreml, Pjotr Demitschew, forderte die wichtigsten Vertreter von Presse, Rundfunk und Fernsehen sowie angesehene Historiker im Rahmen einer vor kurzem abgehaltenen Konferenz auf, die Beurteilung des Wirkens Stalins zu überprüfen; es müßten sowohl die Verdienste als auch die Fehler Stalins berücksichtigt werden; es gehe nicht an, den Diktator kurzerhand zum Hauptverantwortlichen für die sowjetischen Fehlschläge nach dem deutschen Angriff von 1941 zu machen. Sowjetische Gewährsleute versichern dazu, daß der Persönlichkeitskult und die daraus resultierenden „Entartungen" der stalinistischen Ära weiterhin verurteilt würden. Man wolle Stalin nicht rehabilitieren, sondern zu einem objektiveren Bild über ihn gelangen. In der gleichen Konferenz forderte Demitschew die sowjetische Presse auf, rascher und umfassender über das außenpolitische Geschehen zu berichten; den Künstlern, sagte er, müsse volle Freiheit in Fragen der Form zugestanden werden. Im sowjetischen Fernsehen tauche auch der Name Stalingrads wieder auf; die Stadt war bekanntlich nach dem XXII. Parteitag in „Wolgograd" umbenannt worden. Die Zeitschriften „Ogoniok" und „Literaturnaja Gazeta" haben gleichfalls den Namen Stalins wieder genannt; in „Literaturnaja Gazeta" warnte ein hoher Militär in Zusammenhang mit der Forschung über den Zweiten Weltkrieg vor „maximalistischen Auswüchsen" der Entstalinisierung. In einem „Prawda"-Artikel reklamiert Marschall Konjew den Ruhm des Sieges in der Schlacht von Berlin im April 1945 für sich. Dieser Sieg war viele Jahre hindurch dem 1957 von Chruschtschew abgelösten Marschall Schukow zugeschrieben worden.

DAS POLITISCHE BUCH

Bernhard Martell: „Aufstand des Abendlandes." Verlag Neues Forum, Schweinfurt, 414 Seiten, 19,80 DM.

Es ist sicher begrüßenswert, wenn hier ein Autor der heute oft so zaghaften und unentschlossenen freien Welt in einer sehr umfassenden Darstellung die ganze Größe der kommunistischen Weltgefahr klarmacht und die Verlogenheit der Moskauer Koexistenzparolen enthüllt. Er beweist an einer Fülle von Beispielen, daß sich an der uralten Zielsetzung Moskaus und Pekings nichts geändert hat und nichts ändern wird und daß nur Illusionisten an ein „Umdenken" an eine „Liberalisierung" des Kommunismus glauben können. Eine Politik des Zauderns des Zurückweichens und der Unentschlossenheit auf unserer Seite kann die fanatischen Berufsrevolutionäre drüben nur zu immer größerer Aktivität ermuntern. Martell überschaut noch einmal die Entwicklung der Sowjetunion in den 48 Jahren seit Lenins Oktoberrevolution, die Aufrichtung einer gnadenlosen Diktatur, die Unterjochung immer neuer Länder und Völker. Daß alles so kam, liegt nicht zuletzt daran, daß man in politischen Kreisen die ganze Größe und den wahren Charakter der roten Weltverschwörung oft bis heute nicht begriffen hat, daß man gewollt oder ungewollt Lenin und seinen Nachfolgern Hilfestellung leistete und fast keine Gelegenheit zu energischem Widerstand nützte. Der Autor richtet an alle freiheitlichen Kräfte die Mahnung, endlich aus den Träumen aufzuwachen. Insoweit hat das Buch erhebliche Bedeutung. Völlig unverständlich ist allerdings Martells Vorstellung, man könne „zeitweilig" in der Frage des deutschen Ostens Verzichte aussprechen. Hier schlägt der Verfasser seinen eigenen Forderungen ins Gesicht. —r

Warschauer Blamage in Norwegen

Der exilpolnische „Dziennik Polski" berichtet aus Norwegen:

„Im Museum für Kunstgewerbe in Oslo findet eine polnische Textilausstellung statt.

Es ist unangenehm, darüber zu schreiben, aber die Ausstellung wird deutlich boykottiert. Das Publikum erscheint trotz einer guten Reklame sehr spärlich und die Presse schweigt."

U. a. heißt es dann weiter: „Seit der Affäre Wankowicz hat die norwegische Öffentlichkeit auf verschiedene polnische Veranstaltungen in Norwegen kühl reagiert. Die Haltung der Öffentlichkeit und der Presse haben sich sehr zu Ungunsten Polens geändert. Man machte Rozewicz die Tür vor der Nase zu, man boykottierte den Vortrag von Lachs, und um eine Neuaufführung des Films ‚Das Messer im Wasser' lief nicht mal drei Tage. Als die Norweger sich davon überzeugt hatten, daß man in Polen begonnen hatte, die kulturelle Entwicklung zu verfolgen, zu schikanieren und nach den Wünschen der Partei zu biegen, haben sie sich von der polnischen Kultur in Norwegen demonstrativ zurückgezogen."

Sowjet-„Ladenhüter" zurückgeschickt

Die Regierung von Kenia (Ostafrika) hat die Annahme einer sowjetischen Waffenlieferung mit der Begründung verweigert, die Waffen seien alt und eigneten sich nicht zum Gebrauch in der modernen Armee von Kenia. Die Waffen waren Anfang der Woche auf dem Seeweg in Kenia eingetroffen. Präsident Kenyatta kündigte an, sie würden in die Sowjetunion zurückgeschickt. Vor zwei Wochen hatte Verteidigungsminister Mungai überraschend bekanntgegeben, daß Kenia mit der Sowjetunion ein Abkommen über eine kleinere Waffenlieferung abgeschlossen habe. Mit einigen Tagen Verspätung trafen die Waffen in Mombasa in Kenia ein.

Unsere Forderungen zur 18. Novelle

Von unserem Bonner O.B.-Mitarbeiter

Die parlamentarischen Beratungen über das 18. Änderungsgesetz zum Lastenausgleichsgesetz haben nunmehr begonnen. Zur Orientierung sei im folgenden zusammenfassend der sogenannte Verbändeentwurf dargestellt, der die Forderungen der Landsmannschaften und Landesverbände der Vertriebenen, der sonstigen Vertrienenverbände, des Zentralverbandes der Fliegergeschädigten und der Flüchtlingsverbände dargestellt. Unberührt davon bleibt, daß einzelne Verbände in einigen Punkten weitergehende Vorstellungen haben.

Hauptentschädigung

Kernpunkt der Forderungen ist die **Aufbesserung der Prozentsätze aller Entschädigungen** bei den Schäden ab 14 001 RM. Eine besonders starke Anhebung wird im Bereich der **größeren Mittelschäden** angestrebt, weil in diesem Bereich gegenwärtig die Entschädigung besonders unzulänglich ist. Die Grundbeträge der Hauptentschädigung sollen künftig mindestens 20 Prozent des Schadens ausmachen; bisher betrug die Mindestentschädigung 6,5 Prozent.

Die **Einheitswerte** der landwirtschaftlichen, gewerblichen und Hausbesitzverluste sollen angehoben werden. Besonders beim kleineren Gewerbe- und Freiberufsvermögen werden Zuschläge zum Einheitswert für erforderlich gehalten.

Die aufgelaufenen Zinsen auf die Hauptentschädigung sollen im Rahmen der Sparguthaben- und Schuldverschreibungsaktion erfüllt werden können. Das ermöglicht eine beschleunigte Abwicklung der Hauptentschädigung.

Unterhaltshilfe und Entschädigungsrente

Die Unterhaltshilfe soll auf 120 Prozent gegenüber den Leistungen der Sozialhilfe (Fürsorge) angehoben werden. Entsprechend müßte die Obergrenze der **Entschädigungsrente** heraufgesetzt werden. Wegen sonstiger Einkünfte soll die Unterstützung weniger stark gekürzt werden als bisher: Der Sozialversicherungsfreibeitrag soll um 7 DM und der Kapitaleinkünftefreibeitrag um 30 DM angehoben werden. Aus der Unterhaltshilfe Ausgeschiedene sollen die Krankenversorgung weiter erhalten können

Der Selbständigenzuschlag zur Unterhaltshilfe soll insbesondere für Ehegatten heraufgesetzt werden; in der höchsten Stufe soll er für ein Ehepaar 150 DM betragen. Der Selbständigenzuschlag soll — weitgehend ungekürzt — auch dann gezahlt werden, wenn dem ehemals Selbständigen wegen seiner Einkünfte- und Vermögensverhältnisse Unterhaltshilfe nicht zusteht. **Sechs weitere Jahrgänge** und die in den nächsten Jahren **erwerbsunfähig werdenden ehemals Selbständigen** sollen in die Unterhaltshilfe einbezogen werden, ferner die **mithelfenden Familienanghörigen.**

Die Unterhaltshilfe soll künftig nur noch mit 10 Prozent statt mit 20 Prozent auf die Hauptentschädigung **angerechnet werden.** Der Selbständigenzuschlag soll ganz anrechnungsfrei bleiben.

Hausratentschädigung

Die Hausratentschädigung soll für alle unmittelbar Geschädigten mit eigenem Hausstand um 400 DM angehoben werden. Die Hausratentschädigungsberechtigten der Stufe 3 (seinerzeitige Einkünfte über 6500 RM oder verlorenes Vermögen über 40 000 RM) sollen zusätzlich 200 DM bis 500 DM erhalten.

Aufbaudarlehen

Die 1965 nach bisherigem Recht auslaufenden Aufbaudarlehen sollen **verlängert** werden.

Allgemeine Bestimmungen

Im Bundesgebiet wohnende Erben von nach dem 1. April 1952 in der sowjetisch besetzten Zone verstorbenen Vertriebenen sollen Lastenausgleichszahlungen erhalten. Familienzusammenführung soll auch dann anerkannt werden, wenn der Betroffene zu einer Person zugeführt wurde, die zwischen 1953 und 1961 aus der sowjetisch besetzten Zone in die Bundesrepublik herüberkam.

Wir betonen nochmals, daß es sich bei diesem Programm lediglich um **Forderungen** der Verbände für die 18. Novelle handelt.

Die Kirche zu Nidden auf der Kurischen Nehrung war ein neugotischer, roter Backsteinbau. Da sie mitten zwischen hohen Kiefern stand, hat sie den Blick mancher Maler — unter anderem Max Pechsteins — auf sich gezogen. — Das erste bedeutende „Nidden-Bild" malte Lovis Corinth von dem Friedhof. Dieses Gemälde hängt in München, im Haus der Kunst.

Nicht auf falsche Gleise schieben!

In der Zeitung „Die Welt" vom 12. Mai sind zwei Verlautbarungen des Bundeskanzlers behandelt worden. Die erste enthält eine scharfe Kritik an den sogenannten Interessengruppen. Nach der zweiten Notiz soll der Bundeskanzler in einer Sitzung der Koalitionsparteien sich dahingehend geäußert haben, daß keine neuen Ausgaben für den Bundeshaushalt tragbar seien.

Zu der ersten Notiz möchten wir feststellen, daß die Ausführungen des Bundeskanzlers bezüglich der Interessengruppen durchaus verständlich sind. Wir möchten allerdings annehmen, daß Prof. Erhard keinesfalls den Bund der Vertriebenen oder die Landsmannschaft mit dieser Äußerung gemeint hat. Auf allen Gebieten, die uns Heimatvertriebene betreffen, ist die Empfehlung des Bundeskanzlers zum Maßhalten befolgt worden, insbesondere auf dem Gebiet des Lastenausgleichs. **Das Maßhalten ist von unserer Seite fast bis zur Selbstaufgabe eingehalten worden, aber unsere Landsleute würden kein Verständnis dafür aufbringen, wenn wir nicht auch auf unserem Recht bestehen würden.**

Bei der zweiten Notiz handelt es sich um die Weiterentwicklung des Lastenausgleichs, insbesondere um die jetzt zur Debatte stehende 18. Novelle. Es muß mit Nachdruck betont werden, daß es sich nicht etwa um neue Ausgaben handelt. Hier geht es vielmehr um eine gerechte Verteilung von Mitteln, die dem Ausgleichsfonds bis zum Jahre 1979 zufließen und die innerhalb der 18. Novelle jetzt zum Teil realisiert werden sollen.

Auch die Vermutung, daß durch die Schuldverschreibungen und sonstigen Auszahlungen der Hauptentschädigung eine Gefährdung der Währung eintreten würde, trifft nicht zu, denn es ist eindeutig bewiesen, daß die Betroffenen von den Schuldverschreibungen nur ganz geringe Quoten verkauft haben, um zu Bargeld zu kommen.

Wie im Ostpreußenblatt in vielen Artikeln dargestellt wurde, hat das Bundesausgleichsamt eine Berechnung der voraussichtlichen Reserven im Fonds bis 1979 vorgenommen. Danach sollten nur noch 450 Millionen DM bis zum Jahre 1979 im Fonds zur Verfügung stehen. Wir waren dankbar dafür, daß diese Berechnungen uns auf den Tisch gelegt wurden, denn in kürzester Frist konnte der Ansatz in fast allen Punkten widerlegt werden. Alle Experten und alle im Bundestag vertretenen Parteien sind heute der einhelligen Ansicht, daß auf jeden Fall mindestens 10,5 Milliarden DM unausgenutzt bis 1979 vorhanden sind.

Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß bei der weiteren Diskussion über eine gerechte Verteilung dieser Reserven keinesfalls der Gedanke aufkommen darf, daß von irgendeiner Stelle der Öffentlichen Hand hierfür etwa neue Mittel benötigt werden. **Es sollen nur die Mittel, die im Lastenausgleich hierfür vorgesehen sind, ausgeschöpft werden.** Nun geht es darum, bei der Verteilung dieser Mittel Gerechtigkeit walten zu lassen. Es ist selbstverständlich, daß Vorrang die notwendigen sozialen Leistungen haben, die innerhalb der 17. Novelle nicht zum Tragen kamen, als da sind:

1. Verbesserung der Unterhaltshilfe
2. Beseitigung des Stichtages 1. April 1952 (in der Zone Verstorbene)
3. Die Loslösung des Selbständigenzuschlags von der Bindung an die Kriegsschadenrente

An zweiter Stelle muß auf jeden Fall (wahrscheinlich gleichrangig) die Verbesserung der Hauptentschädigung und hierbei insbesondere die Beseitigung der Degression innerhalb des § 246 LAG stehen. Diese Fragen sind in unserem Ostpreußenblatt so oft angesprochen worden, daß wir nicht noch einmal darauf eingehen wollen. Dankenswerterweise hat ein Initiativantrag von Mitgliedern der FDP den Anstoß zur weiteren Behandlung gegeben, denn die Regierungsvorlage war unbefriedigend.

Die von dem Lastenausgleichsausschuß des BdV unter Vorsitz von Dr. Neuhoff eingebrachte Vorlage ließe sich im wesentlichen aus den vorhandenen Mitteln durchführen. Die Kosten hierfür werden von wirklich verantwortungsvollen Experten mit höchstens 8,5 Milliarden beziffert, so daß ein genügender Sicherheitsspielraum zur Verfügung steht. Es müßte deshalb jedem verantwortlichen Parlamentarier klarwerden, daß man unter Hinanstellung vieler kleinerer Probleme sich ernstlich darum bemühen muß, diese vorhandenen Mittel auszuschöpfen, die in der Schadensgruppe bis 130 000 R-Mark mit 50 Prozent anzusetzen wären; der überschießende Teil wäre dann mit 20 Prozent zu entgelten.

Da die 18. Novelle durch das seinerzeitige Hinauszögern der 17. Novelle unter Zeitdruck steht, werden die verantwortlichen Gremien gebeten, die Angelegenheit so zu behandeln, daß die Gewähr dafür gegeben ist, daß die 18. Novelle in dieser Legislaturperiode zum Tragen kommt.

Ein Hinweis in bezug auf die Berechnung des Bundesausgleichsamtes sei noch erlaubt: Im letzten Vierteljahr wurde bekannt, daß der Durchschnittsgrundbetrag von 3370 Mark eine ständig sinkende Tendenz aufweist und daß der Zufluß zum Ausgleichsfonds über die Vermögenssteuer im Steigen begriffen ist. Im ersten Viertel des Jahres 1965 ist gegenüber 1964 eine Aufwärtsbewegung von 10,3 Prozent festzustellen.

Jetzt gilt es für die Parteien, den Bundestag sowie den Bundesrat, dieses ernste Problem in wirklich kürzester Frist (auch unter Beachtung des vom Bundeskanzler gewünschten Maßhaltens) im Sinne der Gerechtigkeit zu entscheiden.

Karl August Knorr

18. Novelle unter Zeitdruck

Die ersten Lesungen des Regierungsentwurfs und des Entwurfs der FDP zum 18. LAG-Änderungsgesetz werden voraussichtlich erst am 26. Mai stattfinden. Das ist fast eine Ungeheuerlichkeit! Seit Ende des vergangenen Jahres laufen die Vorbereitungen der Regierung.

Bis Mitte März benötigte die Regierung Zeit für ihre Vorbereitungen. Zwei Monate schleppt sich jetzt die Einbringung hin. Nach der ersten Lesung stehen noch drei halbe Tage für die Beratung im Bundestagsausschuß für den Lastenausgleich zur Verfügung. Verschiedenes wird aus Zeitmangel nicht mehr beraten werden können. Das geht auf das Schuldkonto der Regierung!

Unabhängig davon ergeht aber auch an alle jetzt Beteiligten der Ruf, durch konzentrierte Diskussion im Parlamentsausschuß die Beratungen so flott wie möglich abzuwickeln. Die Vertriebenen werden sehr genau beobachten, ob irgendjemand durch „Totreden" und ähnliche Methoden das Zustandekommen einer befriedigenden 18. Novelle zu torpedieren versucht. H. N.

Vertriebene und Flüchtlinge in Berlin

Insgesamt 24,2 Prozent der Bevölkerung

(hvp) Insgesamt 17,3 Prozent der West-Berliner Bevölkerung sind nach 1945 aus der Sowjetzone gekommen, während der Anteil der Flüchtlinge in der Bundesrepublik nur 5,5 Prozent beträgt. Das Kontingent der Heimatvertriebenen, das unter den Menschen Westdeutschlands 15,9 Prozent ausmacht, beläuft sich in der Einwohnerschaft West-Berlins nur auf 6,9 Prozent. Dieser Unterschied dürfte daran liegen, daß in den ersten beiden Jahren nach dem Ende des Krieges die großen Vertriebenentrecks das zerstörte Berlin mit seinen riesigen Unterbringungs- und Ernährungsschwierigkeiten mieden. Zusammen beläuft sich der Anteil der Heimatvertriebenen und der Sowjetzonenflüchtlinge an der Bevölkerung West-Berlins auf 24,2 Prozent, während er im Durchschnitt der Bundesrepublik nur 21,5 Prozent ausmacht.

Unsere Leser schreiben uns

Wo bleibt die Gerechtigkeit?

Versprechungen und Wünsche, die sich nicht erfüllten! Es wäre wieder einmal an der Zeit darüber nachzudenken, was die Bundesregierung zur Aufbesserung der vertriebenen Bauern, besonders der älteren, getan hat. Zweimal sind wir innerhalb von vier Jahren aus allen Teilen der Bundesregierung in Godesberg in großer Zahl aufmarschiert, um unser Los der Bundesregierung öffentlich vor Augen zu führen. Das erste Mal versprach uns Herr Dr. Adenauer eine große Verbesserung, das zweite Mal sandte er uns nur ein Grußtelegramm aus Italien. Die anderen Minister, die zugegen waren, versprachen hoch und heilig eine grundlegende Aufbesserung. Mittlerweile sind nun 17 Novellen ins Land gegangen, aber außer kleinen Aufbesserungen der Renten hat sich nichts geändert. Wenn dann die Aufbesserungen zur Auszahlung kamen, war bereits ein halbes Jahr verflossen und die Erhöhung durch die Preissteigerung unwirksam geworden und überholt. Kein Vertriebenenminister hat es vermocht (oder auch nicht gewollt), eine grundlegende Änderung herbeizuführen. Sehr viele alte Ostpreußen sind inzwischen gestorben und haben ihre Hoffnung mit ins Grab genommen. Auch das Begrabenwerden ist sehr teuer geworden — hier in Köln kostet ein gewöhnliches Begräbnis über 1000 DM, ein Erbbegräbnis das doppelte. Hat nun der Vertriebene seine Begräbniskosten zu Lebzeiten nicht gespart, müssen die Hinterbliebenen die Kosten tragen, und das gibt manchmal Zank und Streit ab. Der Zuschuß zu den Begräbniskosten in Höhe von 375 DM ist viel zu niedrig und wird so spät ausgezahlt, erst nach Vorlage der Quittungen der entstandenen Begräbniskosten. Es ist doch vieles faul im Wirtschaftswunderland. Ein großer König hat einmal gesagt: Gerechtigkeit ist das Fundament des Staates. Wo ist diese Gerechtigkeit bei uns vertriebenen Bauern und Handwerkern? Wo sind die Männer, die sich für uns einsetzen? Mit solch unverantwortlichen Methoden wie bisher ist das Vertriebenenproblem nicht zu lösen. Wir haben das Vertrauen und die Hoffnung auf grundlegende Verbesserung bei der Bundesregierung verloren. Wir haben mitgearbeitet am Aufbau des Staates, haben große Geduld gezeigt, sind treue Söhne des Vaterlandes geblieben, aber wir haben uns leider geirrt, man hat uns abgeschoben und es hat sich bei uns bewahrheitet: Undank ist der Welt Lohn. Keine der großen Tageszeitungen nimmt Anteil oder beleuchtet unser Geschehen, einzig und allein noch unser liebes Ostpreußenblatt.

Arthur Steffen
5 Köln-Lengerich, Kirburger Weg 115

Späte Liebe

Es ward einmal das Wort geprägt, herb ist es und inneren Leides voll und voll jener Schmerzen, von denen der Mund am liebsten schweigt: man begegnet sich, man trennt sich, man verliert sich — so ist das Leben! Hans Löscher schreibt seinen großen Roman und gibt ihm den Titel: Alles Getrennte findet sich wieder. Und in beiden Aussagen ist Wahrheit und Leben. Es gibt ein Begegnen, und ein Verlieren folgt ihm, das immer gilt. Es gibt aber auch ein Trennen, das oft Jahrzehnte dauert, und dem ein Wiederfinden folgt, voll von schwerem Duft der Reife und der neuen Gemeinschaft. Vor 20 Jahren wurden oft Menschen in einem Augenblick auseinandergerissen und nach Jahr und Jahren erst fanden sie sich wieder und gemeinsames Leben wurde ihnen noch einmal geschenkt, das so ohne weiteres nicht an die Vergangenheit anknüpfen konnte, aber doch getragen und erfüllt war von dem, was einst war. In dem genannten Buch von Hans Löscher stößt ein erschütterter, ringender Mensch auf den Vers in seinem Gesangbuch, — Johann Scheffler hat ihn gedichtet, man nannte ihn Angelus silesius, den schlesischen Engel —, der so anhebt: „Ach das ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du, und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh! Es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt!"

Es gibt Menschen, die haben sich durch eine besondere Fügung den Glauben ihrer Kinderjahre warm und lebendig erhalten können. Er ist ihnen gewachsen und hat sie nie verlassen. Wissen Sie eigentlich, wie kostbar das ist? Und es gibt Menschen — der Verfasser zählt auch zu ihnen — die mußten durch viel Anfechtung und Not, durch Zweifel und Angst. Es blieb ihnen nichts erspart, mehr als einmal sahen sie sich dem Nichts gegenüber, bis dann die leuchtende Stunde kam, da die Liebe von oben ihnen sichtbar wurde als Tragkraft des Lebens und als seine Mitte, die alles zusammenhält. Dem einen Menschen an einem der drei Kreuze auf Golgatha ging das in seiner letzten Stunde auf, da er den Mann in der Mitte bat, ihn doch nicht in seinem Reiche zu vergessen. Das Wort vom Paradiese erreichte ihn fast zu spät, aber doch nicht zu spät, sein schweres Sterben war eingebettet in ein großes Glück und in einen großen Frieden. Paulus trauert um die Jahre ohne Jesus als um verlorene Jahre, und die späte Liebe versucht nun einzuholen, was verloren ward und wird bereiter, opfernder, hingebender Dienst aus Liebe und Dank. Da finden sich oft die brennendsten Herzen, die willigsten Hände. Wie die späte Traube am Weinstock edelsten Wein verheißt, so trägt eine späte Liebe kostbarste Frucht.

Kirchenrat Leitner

Steuerfreibeträge

Das Bundesfinanzministerium nahm zu zwei lohnsteuerrechtlichen Fragen Stellung, die für viele Arbeitnehmer von nicht unerheblichem Interesse sind.

Steuerfrei sind Reisekostenvergütungen (z. B. bei Tagungen usw.), die die folgenden Sätze nicht überschreiten: bei einem Jahresarbeitslohn bis 9000 DM 18 DM Tagegeld für Verpflegungsmehraufwendungen und 16 DM für Übernachtungskosten, bei Einkünften bis 15 000 DM 21 DM bzw. 18 DM, bei Einkünften bis 30 000 DM 23 DM bzw. 21 DM und bei Einkünften über 30 000 DM 25 DM bzw. 23 DM. Leitenden Angestellten werden sogar 150 Prozent dieser Sätze zugestanden. Nur soweit Reisekostenvergütungen diese Sätze übersteigen, sind sie lohnsteuerpflichtig.

Bei regelmäßig mehr als zwölfstündiger **Abwesenheit von der Wohnung** erhält der Arbeitnehmer für Mehrverpflegungsaufwand einen Werbungskosten-Pauschsatz, d. h. also einen Steuerfreibetrag. Voraussetzung ist allerdings, daß seine sonstigen Werbungskosten zuzüglich der Mehrverpflegungskosten-Pauschale den allgemeinen Werbungskosten-Pauschbetrag übersteigen. Wie das Finanzministerium mitteilt, werden ab 1. 1. 1965 für jeden Tag, an dem der Arbeitnehmer wegen seiner Arbeit mehr als 12 Stunden von der Wohnung abwesend war, 2,50 DM als Werbungskosten anerkannt. Bis zum 21. 12. 1964 waren es nur 1,50 DM. H. N.

Aus der Praxis des Beraters:

Anrechnung der Unterhaltshilfe auf die Hauptentschädigung

Die Bestimmungen über die Anrechnung der Unterhaltshilfe auf die Hauptentschädigung werden erneut in Erinnerung gebracht. Einige Leser schrieben uns inzwischen, bei dieser Anrechnung werde offenbar mit zweierlei Maß gemessen.

Nach dem derzeitigen Stand ist die Anrechnung wie folgt geregelt:

Für Unterhaltshilfezahlungen vom 1. 4. 1952 bis 31. 3. 1957 werden 50 v. H. angerechnet, für Zahlungen vom 1. 4. 1957 bis 31. 5. 1961 beträgt der Satz 40 v. H., für Zahlungen seit dem 1. 6. 1961 nur 20 vom Hundert.

Die Anrechnung ist vorzunehmen, wenn die Unterhaltshilfe für dauernd endet, also **beim Tode des zuletzt Berechtigten,** oder wenn der Berechtigte, um die Erfüllung des Anspruchs auf Hauptentschädigung zu ermöglichen, auf die **Weitergewährung der Unterhaltshilfe verzichtet.** Dabei ist zu beachten, daß die Anrechnung sich sowohl auf die Grundbeträge des unmittelbar Geschädigten als auch auf die des zu berücksichtigenden Ehegatten erstrecken. Es wird also oft der Fall eintreten, daß der Schadensbetrag eines nach der Vertreibung verstorbenen Ehegatten zur Anrechnung kommt, obwohl die Ansprüche auf Hauptentschädigung anderen Erben (z. B. Kindern) zufallen sollen. Diese Erben gehen dann leer aus, da ihre anteilige Hauptentschädigung durch die gezahlte Unterhaltshilfe aufgebraucht ist.

Ferner ist der auf den angerechneten Betrag entfallende **Zinszuschlag** als erfüllt anzusehen. In diesen Fällen setzt dann der Unmut der Erben ein, und zwar deshalb, weil in vielen anderen Fällen Unterhaltshilfe gezahlt wird für Schäden, die durch den Verlust der beruflichen oder einer sonstigen Existenzgrundlage entstanden sind. Diese Schäden werden nur dem Grunde nach festgestellt, da es sich nicht um Vermögensschäden handelt, die der Höhe nach festgestellt werden und zu einer Hauptentschädigung führen.

Zu diesem Personenkreis gehören überwiegend die **Angehörigen der freien Berufe,** aber auch oft **Unselbständige, die durch die Vertreibung ihre Existenzgrundlage verloren haben** und in der Folgezeit eine neue gesicherte Existenz infolge Alters oder Erwerbsunfähigkeit nicht mehr begründen konnten. Man wollte diesen Personenkreis nicht der öffentlichen Fürsorge überlassen, sondern hat hierfür eben diese Sonderregelung im Rahmen des Lastenausgleichs getroffen.

Daraus kann aber keinesfalls hergeleitet werden, daß mit „zweierlei Maß" gemessen werde. Das Vertreibungsschicksal haben beide Gruppen gemeinsam erlitten, und es ist durchaus richtig, daß die durch die Unterhaltshilfe geschaffene bescheidene soziale Sicherung auch beide Gruppen umfaßt. Zu wünschen bleibt nur, daß die Bemühungen der Geschädigtenverbände um eine **Heraufsetzung der Anrechnungsquote** Erfolg haben mögen. Wie aus dem bereits vorliegenden Regierungsentwurf zur 18. Novelle zu ersehen ist, soll die Unterhaltshilfe künftig nur noch mit 10 v. H. angerechnet werden.

Wo man an die Zukunft der Nation denkt ...

Schulwesen der deutschen Hauptstadt: modern, richtungweisend

Von unserem Berliner M.Pf.-Korrespondenten

Berlin — Stadt der Schulen, Stadt der breitesten Skala von Ausbildungsmöglichkeiten, das ist ein rundum erfreuliches Thema. Kalamitäten und Engpässe, über die man in Westdeutschland stöhnt, sind hier nicht zu bemerken. Mehr noch — hier ist genügend Spielraum geschaffen worden für zukunftsträchtige Experimente.

Die sechs Berliner Hochschulen (Freie Universität, Technische Universität, Pädagogische Hochschule, Hochschule für Bildende Kunst, Hochschule für Musik und Kirchliche Hochschule) seien aus der nachfolgenden Betrachtung ausgeklammert. Hier sind Licht und Schatten anders verteilt. Das größte Institut, die Freie Universität mit ihren über 15 000 (von insgesamt in Berlin rund 29 000) Studierenden konnte zwar die ärgsten Lücken im Lehrkörper durch teilweise sehr glückliche Berufungen schließen, andererseits aber ist die Platznot zu einer Krise für den gesamten Lehrbetrieb geworden. So konnten von 8153 Studenten, die sich für das jetzt beginnende Sommersemester gemeldet hatten, nur 2500 angenommen werden. Das ist denkt man an die vor *vier Jahren ausgegebene Parole „Jeder deutsche Student ein bis zwei Semester in Berlin", fast eine Bankrotterklärung.*

Im Bereich des Schulwesens sieht es *anders aus. Grundsätzlich ist zunächst festzustellen*, daß kein Lehrermangel herrscht und daß ausreichend Unterrichtsräume zur Verfügung stehen. *Ein Vergleich der Klassenfrequenzen* ist aufschlußreich: die Berliner Grundschulklassen sind durchschnittlich von 32 Schülern besucht, gegen 35,7 in Westdeutschland; für den praktischen und technischen Zweig lauten die Zahlen 29,5 zu 32,8; für die Klassen der Oberschule 22,8 zu 27,3. Berlin kann es sich leisten, Klassen, die überbelegt sind, großzügig zur Teilung in Parallelklassen freizugeben, und zwar, wenn Grundschulklassen mit mehr als 40, Mittelstufeklassen mit mehr als 35 und Oberstufeklassen mit mehr als 22 Schülern besetzt sind. Natürlich wünscht man sich mehr moderne Schulbauten als Ersatz für die alten Gemeindeschulen aus rotem Backstein. Doch verschlingen derzeit die notwendigen Schulneubauten in vollkommen neuen Wohnsiedlungen fast den gesamten Bau-Etat. In den neuen Vierteln wird allerdings sehr großzügig gebaut.

Mit diesen Vorbemerkungen ist der Rahmen abgesteckt, in dem sich seit 1948 Organisationsformen und Lehrprinzipien entwickelt haben, die die Berliner Schule zur führenden in der Bundesrepublik gemacht haben. Schon damals wurde das 9. Pflichtschuljahr eingeführt, seit 1954 gibt es das freiwillige 10. Schuljahr, das demnächst obligatorisch werden wird. In Klasse 5 setzt für alle Schüler die erste Fremdsprache ein. Schon damit eilte Berlin den Schulen der westdeutschen Länder voraus auf dem Weg zur europäischen Schule von morgen.

Für sie gibt es bereits, etwa in Holland, Schweden, Frankreich, der Schweiz, Modelle. Berlin ergänzt sie durch eigene Modelle und wird dadurch zur Pionierstadt für eine Revolution auf dem Bildungswesen, von deren Umfang man bisher nur wenig weiß. Sie bedeutet kurz gesagt: Weder den „Musterschüler" noch den „Sitzenbleiber" des alten, starren Schulsystems wird es in Zukunft mehr geben. Die Schule wird ein so vielfältiges und elastisches Bildungsprogramm anbieten, daß jedes Kind zur Entfaltung seiner individuellen Anlagen kommen muß.

Schulen in neuen Siedlungen

Eine Schule dieser Art besteht schon seit 1951 in der Fritz-Karsen-Schule in Neukölln. Ähnliche Struktur werden Schulen in den neuen Groß-Siedlungen erhalten. An weiteren Oberschulen gibt es bereits neben dem naturwissenschaftlichen und dem sprachlichen Zug einen dritten, und zwar an der Robert-Blum-Schule in Schöneberg einen wirtschaftswissenschaftlichen, an der Hildegard-Wegscheider-Schule in Wilmersdorf einen sozialwissenschaftlichen. Betont musische Züge bestehen in drei Oberschulen.

Erziehung zur Zweisprachigkeit wird in zwei Schulen beispielhafter Art betrieben, deren Lehrkörper sich aus einer Elite von pädagogischen Kräften zusammensetzt. Einmal in dem bereits unter dem Großen Kurfürsten als Hugenottenschule gegründeten Französischen Gymnasium, das derzeit rund 730 Schüler zählt, darunter 300 Kinder von Mitgliedern der französischen Kolonie in Berlin. Dann in der im Oktober 1960 gegründeten John-F.-Kennedy-Schule in Zehlendorf, mit 19 Klassen und 550 Schülern aus 15 verschiedenen Nationen, vorwiegend amerikanischen und deutschen. In dieser in Deutschland einmaligen Schule steht der Gedanke der Völkerverständigung im Mittelpunkt; in ihrer Struktur stellt sie eine Vereinigung der Vorzüge des amerikanischen und deutschen Schulwesens dar.

Ein eigenes Profil haben ferner eine große Anzahl von Privatschulen, unter denen nur das Evangelische Gymnasium genannt sei, das die Tradition des berühmten Grauen Klosters fortführt.

Berufs- und Fachschulen

Zu den 402 allgemeinbildenden Schulen kom*men 50 Berufs- und berufsbildende sowie* 33 Fachschulen.

Allein die vier Ingenieurschulen (Beuth, Gauss, die Ingenieurschulen für Bauwesen und für Gartenbau) haben zusammen 3885 Studierende und dazu kommen weitere 2760, die die Abendkurse besuchen, der sogenannte zweite Bildungsweg für bereits Berufstätige.

Rund 3000 Besucher zählen insgesamt die Fachschule für Optik und Fototechnik, die Bibliothekarschule, das *Lehrinstitut für* Graphik, Druck und Werbung, die Werkkunstschule, die Techniker-Tagesschule, die Höhere Wirtschaftsschule.

Das „Berlin-Kolleg", ein Institut zum Erwerb der Hochschulreife zählt 320 Teilnehmer in 11 Tages- und 4 Abendlehrgängen von 5 bzw. 6 Halbjahren Dauer.

Besonders zu nennen sind ferner das Pestalozzi-Fröbel-Haus und der Lette-Verein, ersteres für die Ausbildung für Sozialberufe sowie sozialpädagogische und hauswirtschaftliche Berufe, letzterer für Frauenberufe aller Art wie Hauswirtschaft, Handwerk, Kunsthandwerk usw.

Beide Häuser mit ihrem guten alten Namen hatten nach dem Krieg unter Lehrermangel zu leiden, da die entsprechenden Kräfte Stellungen mit Beamteneigenschaft vorzogen. Hier hat vor zwei Jahren Berlin helfend eingegriffen. Durch Gesetz wurden beide Institute in Stiftungen des öffentlichen Rechtes verwandelt, mit dem Recht, Beamtenverhältnisse zu begründen. Derzeitiger Besuch: 1341 Berufsfachschüler und 584 Fachschüler.



Der Lette-Verein gehört — wie auch das Institut für medizinisch-technische Assistentinnen der ostpreußischen Landsmännin Margot Schumann — zu den Bahnbrechern unter den Fachschulen, die den Frauen den Weg ins Berufsleben öffneten.

Wenn wir hinzufügen, daß es in Berlin Hunderte von privaten Fachschulen gibt, Sprach-, Handels-, Kosmetik-, Gymnastik-, orthopädische, Chemie- und Musikschulen, ferner allein (in der Stadt der Damenmode) fünf Mannequinschulen — dann rundet sich das Bild der deutschen Hauptstadt als einem Zentrum der Bildung und Fachausbildung.

Daß es so ist, verdankt Berlin zum nicht geringen Teil seinem Senator für Schulwesen, dem rastlosen, allem Neuen aufgeschlossenen Fachmann Carl-Heinz Evers. Seine Leitsätze sind:

„Wir bleiben zurück, wenn wir uns nicht neue Ziele setzen ... Das gilt ganz besonders in Berlin ... wo täglich bewiesen wird, daß die freiheitliche Lebensform auch unter eltremen Bedingungen dem Totalitarismus überlegen ist.

Bildungspolitik ist nicht schönes Beiwerk in der Vielfalt öffentlicher Aufgaben, sondern deren Voraussetzung ...

Weil wir das wissen, beschreiten wir entschlossen den Weg zur Schule von morgen."

Unsere Aufnahme oben zeigt den Neubau der Meisterschule für Graphik und Buchgewerbe und der Fachschule für Optik und Fototechnik in Charlottenburg.

Bildleiste unten:

Links die moderne Berufsschule für Elektrotechniker und Elektrochemiker in der Osloer Straße.

Mitte: Fröhliches Leben im Schulhof der Sachsenwaldschule in Berlin-Steglitz.

Rechts: Ein Blick auf die Bertha-von-Suttner-Schule in Reinickendorf.

Aufnahmen: berlin-bild

Ulbrichts „preußische Anleihen"

Berlin (dtd) — Im Wiederaufbau Ost-Berlins kommt immer deutlicher zum Ausdruck, wie sehr es den kommunistischen Funktionären darum zu tun ist, sich gleichsam als legitime Nachfolger der preußischen Könige im Volke zu demonstrieren. Längst sind die Zeiten vorbei, in denen die Pankower Herrscher voll proletarischer Wut die baulichen Zeugen einer monarchistischen Vergangenheit dem Erdboden zu tilgen trachteten. Längst versuchen sie auf ihre Art, das architektonische Erbe zu wahren und zu pflegen, weil sich — wie sie meinen — die Gefühle des Volkes so leichter gewinnen lassen.

Walter Ulbricht hat sich jetzt im neuen „Gebäude des Staatsrates" eingerichtet, das am früheren Lustgarten, dem heutigen „Marx-Engels-Platz", liegt. Das repräsentative Bauwerk, das zwischen der renovierten Renaissancefassade des Marstalles und dem klotzigen Haus des SED-Zentralkomitees am Werderschen Markt emporragt, wurde an der Frontseite mit dem Portal des — im Kriege beschädigten — Schlosses verziert, das die Kommunisten vor einigen Jahren noch abreißen ließen. Bedenken gegen die Einfügung dieses preußischen Elementes in den Amtssitz des „Staatsratsvorsitzenden" begegneten die Propagandisten des Regimes mit dem Hinweis, daß Karl Liebknecht im November 1918 vom Balkon des Schlosses aus die sozialistische Republik ausgerufen habe.

Nicht aber nur hier, wo der Sachse mit dem Spitzbart residiert und regiert, haben „Volksarmisten" in Uniformen Posten bezogen, die der preußischen nachgeschneidert sind. Auch an Schinkels „Neuer Wache", die von der SED zum „antifaschistischen Mahnmal" deklariert worden ist, paradieren sie nach preußischem Exerzierreglement — im Stechschritt mit geschultertem Gewehr, mit gezückten Säbeln, Fahnen und Spielmannszügen. Im Unterricht erzählt man ihnen von der preußischen Bescheidenheit, vom preußischen Gehorsam, von der preußischen Gesinnungstreue und von der preußischen Macht, die sich auf die Freundschaft mit Rußland gegründet habe. Die Freiheitskriege von 1813 bis 1815 dienen für diese These als „historischer Beweis".

Solchen Interpretationen der Geschichte verdanken auch Blücher, Scharnhorst und Gneisenau den Entschluß der Kommunisten, ihre Standbilder wieder auf die Sockel zu setzen. In der Umgebung der Staatsoper, die im alten Stil aufgebaut worden ist, sollen ihre Denkmäler den Eindruck erwecken, als habe das Funktionärkorps der SED höchst ehrwürdige Vorläufer aufzuweisen. Im früheren Zeughaus — nicht weit davon — befindet sich das „Museum für deutsche Geschichte", das demonstrieren soll, daß die Entwicklung kontinuierlich von den Bauernkriegen über Preußens Kampf gegen Napoleon schließlich zur Gründung des „ersten Arbeiter- und Bauernstaates in Deutschland" führte.



Helmuth Koschorke:

Der heimliche Pferdekauf

„Joa, Kurasch hätt us Fräuleinche — weiß de Schinder, von wem se dat bloß hätt ... am End vom olen Herrn ..."

Mit solchen tiefgründigen Betrachtungen schloß die Unterhaltung zwischen dem alten, in Ehren ergrauten Schäfer Grigull und dem Oberinspektor Ischdonat, der gerade seine Tagesrunde machte. Das war draußen auf dem Vorwerk Pilischken, wo es außer der großen Schafherde nur Jungvieh gab und die Jährlinge, den hoffnungsvollen Pferdenachwuchs, der sich in den weiten Koppeln an der Angerapp nach Herzenslust austoben konnte.

Und nur der ‚ole Grigull' durfte sich solche Bemerkungen erlauben, denn die Grigulls gehörten schon in der vierten Generation zum Gut. Als der alte Herr noch als kleiner Kruschke Kniehosen trug, war der Karl Grigull schon seinem Vater bei den Schafen zur Hand gegangen und hatte für den Jungen, der so anhänglich sein konnte, die schönsten Pfeifen im Weidenbusch geschnitzt.

Dieser Tag bot wirklich Anlaß zu solchen Betrachtungen, denn der Oberinspektor hatte alle seine Überredungskünste aufbieten müssen, um den alten Schäfer für ein Komplott zu gewinnen, für ein ganz schlau ausgetifteltes Komplott des Fräuleins gegen ihren Vater, den Herrn über zweitausend Morgen Acker, Wiesen und Weiden. Von dem herrlichen Hochwald ganz zu schweigen, der sich bis dicht an den Fluß dehnte.

Lieselotte B. hatte auf der Auktion in Königsberg ein Reitpferd gekauft, ein Gedicht von Pferd, eine wundervolle braune Stute mit einer niedlichen weißen Schnippe zwischen den Nüstern. Allerbeste Trakehner Abstammung, untadeliger Wuchs und Anlagen zu einem Turnierpferd, das zu den kühnsten Hoffnungen berechtigte.

Besonders angetan hatten es ihr die weißen Fesseln, wie mit einem Lineal abgezirkelt, die Ceres so graziös zu setzen verstand wie eine Primaballerina.

Ja, und nun war dieses Wunderpferd auf dem Bahnhof in einem Sonderwaggon angekommen und mußte abgeholt werden. Aber der Major, wie sie den alten Herrn nannten, durfte vorläufig davon keinen Wind bekommen. In seinen besten Jahren hätte er sich einmal um ein Haar auf dem Turnierplatz das Genick gebrochen. Er hatte lange zwischen Tod und Leben gelegen. Damals hatte er sich geschworen: Niemals kommt mir wieder ein Reitpferd auf den Hof!

Seine Beamten — vom jungen Eleven Wolfgang, der für die Ehre, beim Herrn B. die Landwirtschaft lernen zu dürfen, sogar noch monatlich einen schönen Batzen auf den Tisch legen mußte, bis zum Oberinspektor, einem altgedienten Artillerie-Offizier — seine Beamten mußten tagaus, tagein ihre Runden durch die Feldmark zu Fuß machen.



Zeichnungen: Bärbel Müller

„Na, meine Herren, das liegt jetzt nur an Ihnen." So hatte Lieselotte, der blonde Racker, in den sie alle heftig vernarrt waren, bei der ‚Lagebesprechung' im Park angefangen. „Wenn Sie mir helfen, die Sache so zu deichseln, daß Väti mir die Ceres läßt, dann sind sie alle wohl die längste Zeit Infanteristen gewesen." Und die schlaue Diplomatin wußte genau, daß sie damit eine wunde Stelle im Herzen der Herren zu heilen versprach.

So hatte sie alle auf ihrer Seite, und die Vorbereitungen für den heimlichen Empfang der braunen Stute liefen auf vollen Touren. Ganz weit vom Schuß, wo man vor dem Major sicher war, in der Strohscheune draußen auf dem Vorwerk, sollte das Pferd erst einmal untergebracht werden. Hier kam Väterchen höchstens einmal zur Austzeit hin, und bis dahin hoffte Lieselotte, ihn umgarnt zu haben.

Wolfgang, der etwas verträumte Eleve mit der großen Reiterpassion, erworben als ‚Einjähriger' bei den Insterburger Ulanen, war zum Bahnhof geradelt, um die Ceres zu holen.

Aber er durfte um Gottes willen nicht auf der gewohnten Straße nach Pilischken kommen. Wozu war er Soldat gewesen! Er hatte doch gelernt auch zu Pferde sich unsichtbar zu machen. So arbeitete er sich im großen Bogen auf Schleichwegen durch die Staatsforst an das Vorwerk heran, wobei er sorgfältig mit dem Feldstecher das Gelände nach dem Dogcart des Majors absuchte.

Die letzte Strecke kam er über Leschningken, wo man die Leute vom Gut nicht so genau kannte. Zur Tarnung hatte er Räuberzivil angelegt und sah aus wie ein richtiger Koppscheller, der direkt aus Wehlau kam.

Dann stand die Stute glücklich in ihrer Box, die sie kunstgerecht mitten im Strohfach gebaut und mit Garben abgedeckt hatten. Dabei gab es eine freudige, laut wiehernde Begrüßung mit den Jährlingen und Mutterstuten. Wenn eine mehr wiehert, fällt das wohl nicht auf, dachte sich Wolfgang, dem man äußerste Vorsicht eingeschärft hatte.

Der Oberinspektor wußte genau: er war der erste, der seine Stellung riskierte, wenn der Major vorzeitig von der Geschichte erfuhr. Und der ole Grigull, der lachte sich ganz offen eins über die schlauen Herrens, die alle so schön nach der Pfeife des Fräuleinchens tanzten, auch wenn es schwerfiel.

Am meisten Spaß hatte Wolfgang, der die Hauptrolle spielte: er hatte die Wunderstute zu betreuen, mußte sie täglich bewegen und an Hindernisse gewöhnen. Selbstverständlich alles so, daß der Major nichts merkte. Entweder im Morgengrauen, wenn der alte Herr noch in den Federn lag, oder abends, wenn er im Gutsbüro arbeitete oder auf der Veranda saß, um mit der Gnädigen seine Partie Schach zu spielen.

*

„Väterchen ist heute den ganzen Tag in der Stadt zur Sitzung. Heute können Sie durch den Wald reiten. Am Fluß treffen wir uns, und dann lassen Sie mich aufsitzen. Ich muß doch auch einmal sehen, wie die Ceres geht ..." Lieselotte fand Mittel und Wege, um ihrem Komplizen solche Parolen heimlich zuzuflüstern.

So kam es ganz von selbst, daß Wolfgang bald als der Vertraute der Erbin auf Tenkitten galt. Den beiden wurde das überhaupt nicht bewußt, wenn sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Köpfe zusammensteckten und in aller Heimlichkeit etwas zu tuscheln hatten.

Aber die Scharwerksmädchen und die Deputantenfrauen, oh, die hatten dafür ein feines Gehör. Sie beobachteten ganz unauffällig jede Bewegung, sie hörten jedes Wort, und wurde es noch so leise und unauffällig gesprochen, wenn die beiden sich ‚ganz zufällig' einmal am Feldweg trafen. Daß es dabei im Grunde nur um ganz sachliche und nüchterne Dinge ging, das merkten die Frauen nicht, die mal hier ein Wort aufschnappten und mal dort eins — und aus allem sich einen Vers zu machen versuchten.

Bis dann eines Morgens das Fräulein Lieselott selbst in aler Frühe nach Pilischken radelte, um dem Training beizuwohnen.



„Oh, sie geht ja wie ein Gedicht ... wunderbar, so weich am Zügel. Alle Achtung, Wölfchen, das haben Sie gut hingekriegt ..."

Daß sie den Eleven im Eifer so vertraut angeredet, hatte Lieselott gar nicht gemerkt. Aber die Frida aus der Küche, die man Rotfuchs nannte, die hatte das gemerkt, als sie im Morgengrauen vorbeikam. Weiß der Schinder, wo die Marjell sich wieder herumgetrieben hatte.

Bald hatte dann auch die Gnädige selbst erfahren, daß irgendwie Heimlichkeiten mit dem Eleven im Busch waren, und nahm ihre Tochter ins Gebet.

„Ja, Mädel, merkst du denn gar nicht, was du da anrichtest, wenn du dem armen Jungen den Kopf verdrehst? Und was sagt Heinrich dazu, wenn er davon hört ...?"

Lieselott war nämlich mit einem Kavallerie-Offizier verlobt, der in einer mecklenburgischen Garnison lag und einmal Tenkitten übernehmen sollte.

„Aber Mutti, was du mir auch alles zutraust"

So blieb der Tochter nichts anderes übrig, als die besorgte Mutter flüsternd in ihr Geheimnis einzuweihen, die natürlich alles bis ins letzte wissen wollte. Selbstverständlich versprach sie, dem Major von dem Pferdekauf noch nichts zu verraten. Aber so ganz beruhigt war ihr Mutterherz noch nicht, und sie nahm sich im stillen vor, den Gemahl bei passender Gelegenheit schonend über die Vorgänge hinter seinem Rücken zu unterrichten, ehe er es von anderer Seite erfuhr.

*

Es vergingen allerdings noch einige Wochen, und es floß noch manches Wasser die Angerapp hinunter, bis eines Tages die Bombe platzte. Der Major ließ ganz gegen seine sonstige Gewohnheit schon in aller Frühe den Dogcart vorfahren. Dann rief er kurz und knapp:

„Lieselott soll kommen ..."

Als die, nichts Gutes ahnend, erschien, nur eine Kopfbewegung:

„Einsteigen! wir fahren nach Pilischken!"

Da wußte sein Töchterchen, was die Stunde geschlagen hatte. Und nur ein beruhigender Blick von der Mutter am Fenster besagte, daß es ganz so schlimm nicht werden konnte.

Während der Fahrt sprachen Vater und Tochter zunächst kein Wort. Der Major war sichtlich verärgert und schaute finster vor sich hin. Lieselott überlegte krampfhaft, wie sie es wohl am geschicktesten anfangen könne. Ein paarmal hatte sie schon angesetzt. Aber vor dem verschlossenen Gesicht des Vaters versagte all ihre Diplomatie.

Plötzlich parierte der Major ganz unvermittelt den Fuchs vor dem Wagen, drehte sich zur Seite und fragte barsch:

„Stimmt das, Lieselotte, daß du hinter meinem Rücken gegen mein ausdrückliches Verbot Reitpferde einführen willst? Was soll der Unsinn da in Pilischken? Sofort wird damit Schluß gemacht!"

Lieselott drängte die aufsteigenden Tränen zurück. Väterchen ließ in diesen Dingen nicht mit sich spaßen. Nur jetzt nicht widersprechen! Mit einem kurzen Seitenblick meinte der Major:

„Na, ich will mir das Pferd erst einmal ansehen und vorführen lassen. Aber wehe, wenn die Stute nicht ihr Geld wert ist ..."

Sie kamen gerade recht, denn der Eleve war nichtsahnend beim Morgentraining. Um diese Zeit konnte aber auch kein Mensch schon mit dem Major rechnen. Um ein Haar wäre Wolfgang beim Anreiten auf die Mauer aus dem Sattel gekippt, als er plötzlich den Dogcart auf sich zukommen sah.

„So, nun zeigen Sie mal, was Sie bei den Insterkosaken gelernt haben ..."

Nach dem Tonfall dieser Aufforderung konnte die Sache eigentlich nicht schlecht stehen.

Und Pferd und Reiter gaben ihr Bestes. Sie zeigten, daß sie sich wunderbar aufeinander eingespielt hatten. Man merkte das an dem Gesicht des Majors.

Er wandte sich der Tochter zu:

„Lieselott!"

„Ja, Väti?" Ein bißchen Angst war noch in ihrer Stimme.

„Die Stute ist ganz ... brauchbar. Aber die Sache schmeckt mir nicht. Hinter meinem Rükken ... Ich will den Grund wissen. Also — was soll das Ganze?"

Lieselott gab ihrem Herzen einen Stoß.

„Es war doch ... es war doch nur wegen Heinz ..."

„Red keinen Unsinn. Dein Verlobter ist weit weg, in Mecklenburg. Also, was ist?"

„Aber er hat doch geschrieben ..." Nun kamen doch die dummen Tränen.

„Väterchen, Heinrich schreibt, er will die Reiterei nicht aufgeben, wenn er nach Tenkitten kommt ... Sonst will er beim Regiment bleiben, wenn wir geheiratet haben. Ohne ein gutes Pferd kann ich nicht leben, schreibt er ..."

Der Major sagte lange Zeit kein Wort. Er konnte Frauen nicht weinen sehen, geschweige denn seine einzige Tochter. Er zog sein Taschentuch, gab es dem Mädchen zusammen mit der Leine in die Hand und stieg aus dem leichten Wagen. Dann klopfte er der braunen Stute mit den weißen Fesseln den Hals. Eigentlich konnte er seinen künftigen Schwiegersohn wohl verstehen ...

Spoaskes on Vatellkes

Schmätt

Schmidt sprach ein klassisches Ostpreußisch. Aus seinem Munde kamen nur jene Laute, die man am überzeugendsten in dem feuchten Dreieck Tilsit — Insterburg — Gumbinnen hörte.

So war es kein Wunder, daß er seinen schönen klaren Namen Schmidt bei gegenseitigem Sich-Vorstellen, am Fernsprecher oder sonstwo „Schmätt" aussprach. Alle hörten es so. Nur er glaubte, daß er ein klassisches Hochdeutsch spräche.

Da war er eines Abends wieder einmal nach langen Monaten in der Landeshauptstadt und suchte seinen alten Stammtisch auf. Behaglich saß er hinter seinem Glas und plauderte. Erinnerungen wurden ausgetauscht, kluge Worte gesprochen und Schmidt war wieder jung im Kreise der Altersgenossen.

Ein verspäteter Gast näherte sich dem „Herrenstübchen". Schon vor der Tür hörte er die herrlich breiten Laute. Aha, dachte er, „Schmätt" ist wieder im Lande. Er öffnete die Tür: richtig, da saß er. Heute werde ich ihn ein wenig aufziehen, dachte der Eintretende. Er ging auf Schmidt zu, reichte die Hand hin und sagte mit Betonung:

„Tach, Schmätt — na, wie geht?"

Schmidt hielt mitten im Satz inne, haute mit der Faust auf den Tisch und erwiderte grollend, denn diese offensichtliche Verdrehung seines Namens ärgerte ihn nun doch.

„Mänsch — du, das geht nich! Erstens verbätt ich mir das und zweitens märk dir das ein fier alle Mal: ich heiß nich Schmätt, sondern — Schmätt!"

H. L.

Der Grund

Es war bei den ostpreußischen Gutsbesitzern üblich, daß an den Sonntagen die Landarbeiter kamen, um ihre besonderen Wünsche zu äußern. An einem Sonntag erschien dann auch ein Arbeiter, der weit über 25 Jahre auf dem Gut gearbeitet hatte, und verlangte von dem Herrn einen Schein. Er wolle fortziehen. Der Gutsherr war darüber erstaunt und fragte, da er sonst mit dem Arbeiter sehr zufrieden war, warum der nun auf seine alten Tage noch fortziehen möchte. Nach einigem Drucksen und Stottern kam dann heraus:

„Joa, Herr, öck bön uck hier ömmer tofrede gewese, oawer nu koam öck uck int Starwe, und da fer mi de Schmeed gestorve öss, und öck dem nich liede kunn, so möcht öck nich newe dem to ligge koame ..."

Erich H.

Du liebe Nachtigall

Ein ostpreußischer Gutsbesitzer gibt ein Gartenfest und bittet gegen Abend die Gesellschaft im Park um einen Augenblick Ruhe. Er habe eine Überraschung.

Man lauscht — und aus einer alten Linde ertönt das Singen einer Nachtigall. Herrliche Klänge — kaum jemand wagt zu atmen.

Das Singen verstummt. Eine ältere Dame wendet sich gegen die Linde, blickt hinauf und sagt, noch ganz entzückt: „Ich danke dir, du liebe Nachtigall, für deinen herrlichen Gesang."

Aus der Krone ertönt eine Stimme:

„Eck sie kenne Nachtigall. Eck sie man bloß Kaschmirs Fretz. Eck kann so good piepe. Drum hat de Herr mi far hiet Oavend herbestellt."

E. G.

Enttäuschung

Der fünfjährige Willi aus Gerdauen kam zu seinem Onkel, der am Haff lebte, zu Besuch. Er hatte schon viel vom Haff gehört. Eines Tages konnte er es selbst sehen. Er stand am Ufer und fragte seinen Onkel: „Wo ist denn der Haff?" Die Verwandten meinten, dies sei d a s Haff. Willi war ganz empört: „Das soll Haff sein? — Nuscht wie Wasser!"

Otto K.

Trost

Der Maurer G. und sein Sohn waren fleißige Arbeiter und brauchten auch die entsprechende Menge Nahrung. Nach vollendeter Tagesarbeit auf einem Bauernhof wurde ihnen der Tisch reichlich gedeckt und sie langten tapfer zu. Das große Stück Butter schnitten sie großzügig auf beiden Seiten an. Die Bäuerin sah es mit wachsendem Groll: „Oawer Meister", rief sie, „schniede Se doch nich de Botter op biede Siede an!"

Darauf meinte G. seelenruhig:

„Oawer warte Se doch man, Madamke, wie ware schon tosammekoame!"

Ernst H.

Erziehung

Wir waren mit unserem dreijährigen Sohn alleine zu Hause, als es an die Tür klopfte. Es war der Pfarrer, der uns einen Besuch abstatten wollte und auch meinem Sohn die Hand reichte. „Nimm die Mütze ab, die Hände aus den Hosentaschen", ermahnte ich ihn. Der Knirps, unmutig über die ständigen Erziehungsversuche, fragt trocken:

„Fängt de Krach all wedder an?"

Anneliese S.

Wer den Schaden hat ...

Mein Onkel P. in Königsberg gehörte zu den wenigen, die sich als erste einen „Teufelswagen" kauften. Onkel P. fuhr den Wagen stets selbst. Eines Tages mußte er auf der Altstädtischen Langgasse den Kutscher der Ponarther Brauerei überholen, der sich von seinen Rössern langsam aber sicher den Berg hinaufziehen ließ. Mit viel Geknatter und Gepuffe kam mein Onkel an ihm vorbei. Er hatte den steilen Berg beinahe geschafft, als plötzlich der Motor verstummte und der Wagen stehenblieb. Onkel probierte alle Hebel aus, brachte das Gefährt aber nicht wieder in Gang.

Da kam der Kutscher mit seinen Pferden wieder vorbei, beugte sich nieder zu meinem Onkel und meinte: „Nemm man de Pietsch, denn geiht!"

Margarete H.

Es schmeckt wie zu Hause:

Gurkensalat mit Schmand und Dill

Gurkensalat im Zeichen der Treibhäuser, die uns das ganze Jahr über Salatgurken liefern, bedeutet uns heute nicht mehr so wie zu Hause einen besonderen Spätsommer-Genuß. Der Herbst brachte die dicken Senfgurken, Juli und August aber lieferten die kurzen und die langen, schlanken Gurken. Wir aßen sie aus der Hand in den Schulpausen, geschmort zu Mittag, legten sie als Salzgurken ein und schwelgten sonntags und alltags in Gurkensalat. Die Züchtung des Kopfsalats stand damals erst in den Anfangsgründen. Heute scheint es uns ganz selbstverständlich, den ganzen Sommer über frischen Salat auf den Tisch zu bringen.

Wenn es damals zu Hause so richtig sommerheiß wurde, dann war Schluß mit dem Kopfsalat! Dafür kam die Zeit des Gurkensalats. Die Überfülle des Angebots bescherte uns märchenhaft billige Ware. Ich besinne mich, daß ich vom Tilsiter Markt oft für 10 Pfennige eine ganze Kinderschürze voll Gurken nach Hause trug! Die Wonne, mit der man als Kind in solche Gurke hineinbiß — ich tue es auch heute noch gern — erregte höchstens ein leises Kopfschütteln und die Mahnung: „Aber ja kein Wasser nachtrinken!" Nun es ist uns allen damals bekommen.

Die Gurken wurden bei uns geschält. (Damals war die Schale noch härter als bei den heutigen zarten Züchtungen). Dann wurden sie gehobelt, gesalzen (leider goß man dann vielfach „Wasser" ab) und mit dicker, saurer Sahne vermengt. Oft kam noch ein wenig Zucker dazu, immer aber viel grüner Dill.

Unter dem Sammelnamen **Schmandsalat** lief aber nur der Blattsalat. Eine sehr geliebte „Tante Doktor" brachte uns bei, daß wir die dicken Rippen in den Salatblättern mitessen müßten — „Es ist doch das Zarteste daran!" — die Blätter aber sorgsam spülen sollten. Im Wasser liegen lassen durften wir sie nicht. Kann man heute moderner denken? Auch das Ausschwenken des Wassers nach dem Spülen in einem frischen Küchentuch habe ich von ihr schon als Kind mit Begeisterung gelernt.

Salat will gleich nach dem Anrichten gegessen werden, er darf nichts von seiner Frische einbüßen. Heutzutage spendieren wir uns wohl nur ausnahmsweise sauren Schmand zum Salat, teils dem Geldbeutel, teils der Schlankheit zuliebe. Wenn wir uns behelfen wollen, dann nehmen wir Buttermilch, Dosenmilch, Joghurt, vielleicht auch alles ein bißchen gemischt und mit Zitronensaft oder ein wenig Essig angesäuert. Wenn wir diese Mischung durchschütteln und ein Stündchen stehenlassen, ist sie schön dick und sämig geworden. Jetzt kommen Zukker und viele Kräuter dazu. Immer was die Jahreszeit bietet und alles lustig durcheinander: Schnittlauch, Petersilie, viel Dill, ein bißchen Majoran, mit weiser Vorsicht Liebstöckel und Esdragon, Thymian, Melisse und, und, und ... Der Fülle ist keine Grenze gesetzt. Dann mit den gut abgeschwenkten Blättern leicht mischen und — als Vorgericht essen! Es gibt auf dem Tisch kaum etwas Schöneres und Gesünderes!

Wer aber nicht an Schmandsalat Gefallen findet — der Arme! — und den grünen Segen lieber mit Essig und Öl ißt, sollte ein Verschwender an Öl werden. Das heißt nicht, er soll recht viel davon über seinen Salat gießen, sondern er sollte ein besonders hochwertiges Pflanzenöl kaufen, das leider auch nicht ganz billig ist (Maiskeimöl, Sonnenblumenöl, Sojaöl). Olivenöl hat viel von seinem früheren Nimbus verloren. Und dann sollten wir lernen, nach französischer Methode den Salat zu zelebrieren, so wie es dort der Hausherr oder der Gastwirt höchstpersönlich tut.

Zuerst das Öl über die Blätter gießen, dann mit leichter Hand durchmischen und sparsam Essig oder Zitrone auftröpfeln, noch sparsamer Salz und Zucker, Kräuter zuletzt. Salat nimmt das Öl nur gut an, wenn das Spülwasser gut abgeschwenkt ist! Diese Art der Zubereitung bekommt dem Salat viel besser, als wenn man ihm eine aus Essig und Öl gemischte Soße übergießt.

Und woraus machen wir sonst noch Salate?

Aus allem Gemüse und Obst, gekocht und roh, gemischt und solo, mit tausenderlei Soßen und Geschmäckern. Und wenn erst Fleisch und Fisch dazukommen, ist das Ende von weg." Aber wohin sind wir bloß von unserm Gurkensalat geraten, mit dem wir heute anfingen?

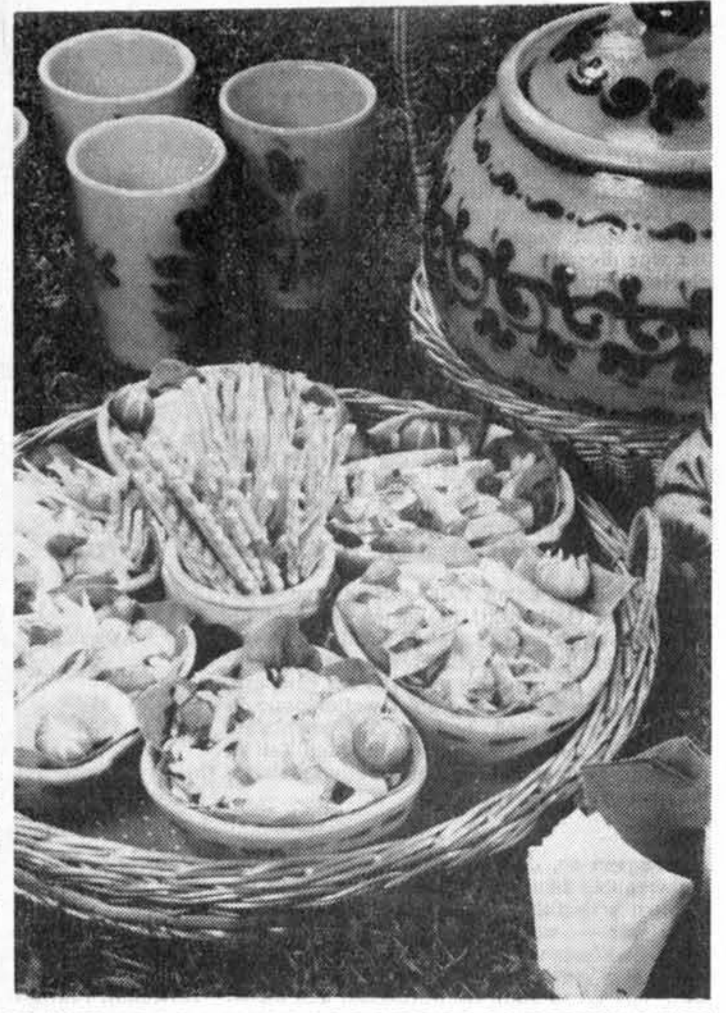
Margarete Haslinger

Mai-Schüssel

100 g Kohlrabi (eine mittelgroße Knolle)
100 g Möhren (eine große)
100 g Spinat
100 g milder, roher Schinken (im Stück)
1 Btl. Livio-Majonäse (100 g)
1 Eßl. Zitronensaft
Zucker, Muskat, evtl. Salz
4 Zitronenscheiben oder -spalten
4 Radieschen od. schwarze Oliven

Kohlrabi und Möhren putzen und raspeln, den Spinat verlesen und gut waschen. Schalen mit Spinatblättern auslegen, den übrigen Spinat in feine Streifchen schneiden. Schinken feinwürfeln. Majonäse und Zitronensaft verrühren, mit Zucker, Muskat und evtl. Salz (je nachdem wie salzig der Schinken ist) abschmecken und mit den Salatzutaten vermengen. So in die Schalen füllen, daß die Spinatblätter noch zu sehen sind. Jede Schale mit einer Zitronenscheibe und einem Radieschen garnieren

Foto: Margarine-Union



Frühlingswiese

Der Löwenzahn prunkt fett im Grund.
Maßliebchen freut sich seiner Krone.
Gelb blinkt ein Himmelschlüsselbund,
und freundlich nickt die Anemone.

Die Weide treibt an alten Narben.
Es strotzt und quillt im Lattichring.
Im lauen Wind, zitronenfarben,
verweht ein kleiner Schmetterling.

Hans K. Wehren

Ein aussichtsreicher Frauenberuf:

Beraterin für ländliche Hauswirtschaft

Die Beraterinnen für ländliche Hauswirtschaft arbeiten an einer Wirtschaftsberatungsstelle. Sie bilden die Landfrauen durch Fachvorträge in den neuesten hauswirtschaftlichen Problemen fort. Daneben steht die Einzelberatung in den Landhaushalten selbst. Ländlich-hauswirtschaftliche Lehrlinge und Landarbeiterfrauen werden von ihr ebenfalls betreut. Wo neue Küchen entstehen, wo eine zentrale Heizung eingebaut wird — überall ist die Beraterin zur Seite. Sie wird damit zur unentbehrlichen Helferin der Landfrau.

Damit die Beraterin keinen falschen Rat erteilt, muß sie eine gediegene Fachausbildung besitzen. Die Voraussetzung ist als allgemeine Schulbildung die „Mittlere Reife" oder die „Fachschulreife". Dann geht es folgendermaßen weiter: Ein Jahr Unterklasse der Landfrauenschule, ein Jahr praktische Lehre in einem anerkannten Lehrbetrieb, ein Jahr Oberklasse der Landfrauenschule mit Staatsexamen, ein Jahr Berufspraktikum in einem größeren Landhaushalt oder einem Heim auf dem Lande, Abschluß als staatlich anerkannte Hauswirtschaftsleiterin. Es folgt ein Jahr Vorbereitungsdienst an einer Landwirtschaftsschule mit Wirtschaftsberatungsstelle.

Nur zwei Ausbildungsjahre kosten Geld. Die anderen drei Jahre bringen bereits Geld ein. Staatliche Stipendien stehen zur Verfügung. Die Beraterinnen stehen im Angestelltenverhältnis bei den Land- und Forstwirtschaftskammern und werden anfangs nach VI b BAT und nach einigen Jahren Bewährung nach V b BAT bezahlt.

Auskunft über weitere Fragen der Ausbildung erteilt jede Wirtschaftsberatungsstelle und die Direktion der Landfrauenschule Bad Weilbach, 6093 Flörsheim/Main.

Fufzehn Klopse, nuscht geloage,
kunn de oasige Kerl vertroage ...

UNSERE LESER SCHREIBEN:

Königsberger Klops

In der Reihe unserer heimatlichen Rezepte erzählten wir in Folge 5 vom Königsberger Klops und anderen Klops-Gerichten. Die meisten Leserinnen stimmen mit uns überein, was die Zubereitung dieser beliebten Gerichte betrifft. Nur wenige Abweichungen sind dabei. Manche lehnen die Zugabe von Hering und Sardellen beim Königsberger Klops ab, manche stellen die Frage: Schmeckt es nicht besser, wenn man zuerst die Soße mit einer Schwitze fertig macht und dann die Klopse darin kocht?

Frau **Sophie Wieneke, 4967** Werste, Mittelstraße Nr. 34, rühmt ihre Familientradition (wie übrigens jede der Einsenderinnen auf ihre Rezepte schwört):

Unser liebes Blatt brachte in der letzten Folge wieder so vielerlei, für jeden etwas. Zu den Klopschen sollen wir uns nun äußern. Jede Familie hatte, wie es richtig heißt, ihre besondere Art. Unsere Sippe (fünf Tanten und ihre Töchter) hätte sich über Heringe, Gurken und solche Sachen entsetzt! Zu den Sauerklopsen, so sagten wir, kommen natürlich die Kapern zuletzt; und die Soße muß richtig süß-sauer sein (was man hier im Westen kaum kennt und was doch bei vielen Gerichten erst den herzhaften Geschmack ergibt).

Ich habe stets den Kopf geschüttelt über die eingeweichten Brötchen. Wieso dies Gepaschel? Jede übriggebliebene, trockene Semmel kann man hineinreiben! Und noch etwas: die rohe, geriebene Zwiebel. Viele mögen das ohnehin nicht. Jeder Klopsteig gewinnt aber entschieden durch einige Löffel gehackter Zwiebeln, vorsichtig in Fett in offener Pfanne gedünstet. Etwas gemahlener Piment, außer Pfeffer und Salz, kam in unserer Familie auch hinein. Eine geriebene, kalte Kartoffel schadet durchaus nicht, deshalb schmecken die Klopschen doch! In der Zeit der Lebensmittel-Karten bekamen die Hausfrauen vom halben Pfund Fleisch 10 bis 12 Klopse heraus, das ist ja jetzt nicht gerade Zwang.

Frau **Elsa Beier,** Hameln, Klütstraße 50:

Die Zubereitung der Königsberger Klopse habe ich übrigens verbessert. Wenn sie in der fertigen Sauce garziehen, behalten sie besser ihren Eigengeschmack, als wenn sie in Brühe oder Wasser ausgelaugt werden. Ich fülle eine helle Mehlschwitze mit Brühe auf, gebe etwas Lorbeer und Pimentkörner hinzu und Kapern, etwas Sardellenpaste, Zitrone, Zucker, Pfeffer und Streuwürze. In die Soße kommen die Klopse, die ich leicht in Mehl gewälzt habe, damit sie besser zusammenhalten. Sind sie gar, wird saure Sahne angerührt. Nach der Kochzeit kommt das verquirlte Eigelb dazu.

Übrigens würze ich den Teig bei allen Sorten von Klopsen mit Majoran, geriebener Muskatnuß und einer Spur Zucker, das erhöht den Geschmack bedeutend.

Eine wohlschmeckende Abart sind Klopse, die aus gehacktem Schweinefleisch bestehen. Gewürzt wird der Teig wie üblich, aber sie werden länglich geformt, dann wie Koteletts in Mehl, Ei und Paniermehl gewälzt und gebraten.

Zum Schluß ein guter Rat für alle jungen Frauen, die in ‚landschaftlicher Mischehe' leben und deren Ehemann Ostpreuße ist: Lassen Sie sich von Ihrer Schwiegermutter das Rezept geben, damit Ihr Mann dies heimatliche Gericht so bekommt, wie er es von zu Hause gewohnt ist! (Dieser Rat gilt nicht für Saure Klopse.)

Frau **Dora Skrupke** gehört zu den „Heringsgegnern":

Da wir gemahnt wurden, uns auf das Wesentliche zu beschränken, möchte ich vorerst nur sagen, was ich nicht dazu nehme: nämlich Sardellen und Hering in die Soße. Durch die Sardellen bekommt der Klops einen unerwünschten Anklang an Fischklops (wobei ich an sich gar nichts gegen Fischklops habe). Dafür koche ich für die suppenartige Soße Rinderknochen aus, wodurch sie einen feinen, kräftigen Geschmack erhält. Natürlich muß sie mit Sahne oder Milch und Weizenmehl sämig gebunden und mit einigen Eigelb legiert werden. Das Eiweiß verwende ich zu einem anderen Gericht (etwa Rührei) und nehme auf 500 Gramm Klopsfleisch lieber 3 bis 4 ganze Eier (außer 2 Brötchen). Die Klopse werden wunderbar weich davon und außerdem gibt es mehr ab.

Frau **Hedwig Tuppack,** Coburg, und Frau **Parschat,** Essen-Trintrop, rühmen den guten Schmand in der Soße:

Zur Soße mache ich eine Mehlschwitze, lösche sie mit der Kochbrühe, rühre viel gute, saure Sahne glatt, ziehe mit Eigelb ab — schmecke mit Zitrone und ganz wenig Zucker ab, einige Kapern kommen auch hinein. Ich mache zuerst eine helle Mehlschwitze, die ich mit Fleischbrühe oder Brühwürfel, dann mit Sahne und Zitrone abschmecke. Darin brühe ich die Klopse.

Frau **Johanna Reimann,** früher Tapiau, jetzt Senne-Windflöte, Lippstädter Straße 37, gibt folgendes Rezept:

500 Gramm Gehacktes, 1 Brötchen, 3 Eier (das Weiße für den Teig), Salz und Pfeffer, eine Zwiebel (feingehackt), im Wasser drei Körner Piment, eine ganze Zwiebel. Die Soße mit Mehl und Sahne binden, zuletzt die drei Eigelb einrühren. Süß-sauer abschmecken.

Immer nach Muttchens Rezept

Nun noch einige liebevolle Erinnerungen an unser heimatliches Leibgericht. Frau **Gertrude Mehlhorn,** jetzt 7888 Rheinfelden, erzählt:

Ich bin in Königsberg geboren und auch einige Jahre zur Schule gegangen. (Große Sandgasse 3, ein schönes Eckhaus. Unten war ein Laden mit einem großen Fenster. Der gehörte meinem Vater. Wenn jemand eine Ansichtskarte davon für mich hätte, würde es mich freuen.) So bin ich wohl mit Königsberger Klopsen aufgewachsen. Später merkte ich dann, wie berühmt das Gericht war. Kam ich nach Berlin, kam ich nach Dresden — überall gab es mir zuliebe ein Heimatgericht: Königsberger Klopse! Aber ..

„Sie sind doch richtig geraten?" fragte man mich.

„Sehr", sagte ich und sah zweifelnd auf die graubraune Soße.

Ich wußte nicht mehr, was ich denken sollte. Hatte unser Muttchen unsere Königsberger Klopse nach eigener Willkür verändert? Sie schmeckten zu Hause besser. Wenigstens mir schmeckten sie besser.

Die Jahre meiner Jugend brachten mich weit hinaus. Nach Schweden. Nach Italien. Dann kam ich wieder zurück. Es waren die schweren Jahre der Arbeitslosigkeit. Damals inserierte ich: „Junges Mädchen sucht Stellung in nur gutem Hause." Dann, sagte ich mir, habe ich ein Dach über dem Kopf, Essen und Trinken, die Wäsche wird gewaschen. Ich wäre gut aufgehoben.

Vergnügt las ich eine Zuschrift: „Wir haben ein Seifengeschäft. (Zwei Söhne, 24 und 21 Jahre alt.) Wenn Sie sich dafür interessieren ..." Lächelnd legte ich die Karte weg. Nein, für die Söhne interessierte ich mich nicht.

Ich ging zu einem älteren Ehepaar, 76 und 62 Jahre alt. Es waren Prinz und Prinzessin v. B. Ich bekam Familienanschluß, und es war eine gute Zeit. Die Küche war auserlesen: Rezepte, welche die Prinzessin in den ersten Hotels in Paris und anderswo für teures Geld erworben hatte und deren Besonderheiten sie niemanden offenbarte. Dafür ging sie selbst in die Küche, mit Dosen und Döschen probierte und kostete sie und erzählte mir von ihren Reisen aus den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg. Bei den Mahlzeiten wurde über alles und jedes gesprochen

Einmal sollte ich ein Gericht meiner Heimat vorschlagen. „Als geborene Königsbergerin", meinte der alte Herr, „müßten Sie Königsberger Klopse gut kennen. Machen Sie uns das mal."

Sicher, dachte ich, warum nicht. Aber ich wollte sie dann kochen, wie unser Muttchen es tat. Also gab ich auf je 250 Gramm Hackfleisch (ich hatte damals zwei Pfund) ein Eiweiß, eine Prise Salz, eine Prise Pfeffer, etwas feingehackte Zwiefeln und nicht zu viel Semelbrösel, alles gut durcheinandergemischt. In einem Topf kochte Wasser, so viel wie zur Soße gebraucht wurde, mit etwas Salz, einem Lorbeerblatt und fünf Gewürzkörnern. Da hinein kam das zu Klößen geformte Hackfleisch. Als die Klöße gar waren, wurden sie herausgenommen, die Soße mit Mehl gebunden, die Eigelbe mit Milch zerklopft und dazugegeben, dann die Soße mit Zucker und ein wenig Essig abgeschmeckt und über die Klöße gegeben. Duftend standen sie dann in hellschimmernder Soße auf dem Tisch. Die Salzkartoffeln dampften.

Es schmeckte den alten Herrschaften so gut. (Muttchen kannte eben doch die richtige Zubereitung!) Einfach, schmackhaft und gesund war das Gericht. Und ich war so glücklich, als der alte Herr später lobte: „Wir haben noch nie so gut gegessen wie zu Ihrer Zeit."

Es kamen 37 Ehejahre, in denen es fast in jeder Woche einmal Königsberger Klopse gab. Immer nach Muttchens Rezept. In bösen Zeiten mischte ich viel Semmel mit wenig Fleisch. Die Klopse schmeckten uns immer, wenn auch manchmal eines unserer Kinder vorwurfsvoll meinte, das wären doch Semmelklopse. Mein Mann und ich, wir essen sie immer noch gern. Aber ich brauche jetzt nur 250 Gramm Hackfleisch, und davon essen wir beiden Alten zwei Mittage. Immer noch nach Muttchens Rezept: Ein Eiweiß auf 250 Gramm Hackfleisch, eine Prise Salz und so fort ...

Schluß dieser Leserbriefe in Folge 22

Überlegter und vorsichtiger als Männer:

Wie legen Frauen ihr Geld an?

In den USA hat man festgestellt, daß Frauen bei Kauf und Verkauf von Aktien öfter einen Gewinn erzielen als Männer. Männer spekulieren, um möglichst schnell zu möglichst viel Geld zu kommen; einigen gelingt es, aber im Durchschnitt ist das Ergebnis negativ. Frauen sind dagegen überlegter und vorsichtiger. Sie kommen darum auch nicht zu außerordentlich hohen Gewinnen, aber insgesamt schneiden sie nicht schlecht ab; vor allem bleibt ihnen ein dauernder Erfolg sicher. Auch in der Bundesrepublik läßt sich eine ähnliche Tendenz nachweisen. Hier interessieren sich die Frauen besonders für festverzinsliche Papiere, vor allem für Pfandbriefe, die einerseits einen höheren Zinssatz bieten als Sparkassenbücher, andererseits aber sehr sichere Wertpapiere sind. Interessanterweise wird vielfach das Kindergeld von den Frauen in Pfandbriefen angelegt, und zwar so, daß auch die Zinsen in neue Pfandbriefe verwandelt werden. Auf diese Weise wird Geld für eine Aussteuer oder gar eine Wohnung für die heranwachsenden Kinder zusammengespart.

G. Herbst (FvH)

*

Von 45 auf 60 stieg von 1963 bis 1964 die Zahl der in Niedersachsen eingesetzten Dorfhelferinnen. Sie waren im vergangenen Jahr 16 000 Tage in landwirtschaftlichen Betrieben eingesetzt, um in Vertretung der Landfrau, die aus irgendeinem Grunde ausfiel, in Haushalt und Betrieb selbständig zu arbeiten.

Frauenlöhne gleichen sich an

In den europäischen Ländern hat die Angleichung der Frauenlöhne an die Männerlöhne weitere Fortschritte gemacht. In den Jahren zwischen 1956 und 1964 sank die durchschnittliche Differenz in der Bundesrepublik von 20 auf etwa 9 Prozent, in Italien von 20 auf etwa 13 Prozent, in Belgien von 25 Prozent auf fast die Hälfte. In Frankreich hat sich dagegen der Unterschied gegenüber dem sehr günstigen Ausgangsjahr (8 Prozent) auf 12 Prozent erhöht. Hierbei ist bemerkenswert, daß die Unterschiede bei gelernter Arbeit größer sind als bei ungelernter, und daß gerade die „spezifisch weiblichen" Berufe, zum Beispiel im Bekleidungsgewerbe, besonders schlecht abschneiden.

In Großbritannien hat die Gewerkschaft der Bankangestellten von Wales kürzlich einen Vorstoß unternommen, um bei den älteren Bankangestellten eine Angleichung der Gehälter der Frauen an die der Männer zu erreichen.

In Westaustralien wandte sich der Frauenrat für die Gleichberechtigung im Arbeitsleben an den Arbeitsminister, da nur 10 Prozent der erwerbstätigen Frauen die den Männern entsprechenden Löhne erhalten. Dabei sind etwa 25 Prozent aller Erwerbstätigen in Westaustralien Frauen. Der Minister war aber der Meinung, daß diese Angelegenheit ausschließlich Sache von Tarifverhandlungen sei. Obwohl Australien Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation ist, hat es bisher die Charta des gleichen Lohnes für die gleiche Arbeit nicht ratifiziert.

FD

Grete Fischer:

Der Mäusespuk

Das fünfte Kind der Petrulla, das Jakobche, war damals, als diese Geschichte passierte, schon ein kleines Weilchen auf dieser Welt. Jakob hatte es recht bequem in der alten Holzwiege. Das war dieselbe, in der auch seine vier Geschwister sich durch die ersten Monate ihres jungen, aufregenden Lebens gestrampelt hatten; sie blieben darin stets solange, bis die alte, immer etwas quietschende Wiege ihrer wachsenden Robustheit nicht mehr standhalten konnte. Was sich solchermaßen bemerkbar machte, daß sie ihre kleinen Bewohner bei deren vergnügtem Schaukeln einfach aus der Molligkeit der Strohschütte und der Wärme leicht klütriger Federkissen warf. Aber noch hatte es beim Jakob keine Not... und so waren keine Beulen zu vermelden. Noch lag er winzig, schwarzhaarig und stillvergnügt in der alten Wiege.

Petrulla hatte keine Zeit, sich viel zu kümmern. Weiß Gott nicht! Er bekam seine Mahlzeiten pünktlich von ihr, aber sonst mußte die Älteste, das Ruthche, sehen, wie sie mit ihm zurecht kam. Na, und das ging ja auch ganz gut.

So wäre der Kleine ungestört weiter gewachsen, hätte sich groß und kräftig geschlafen. Nichts hätte ihn aus dieser — allerhand Zeit in Anspruch nehmenden — Beschäftigung aufgestört, wenn... ja wenn!

*

Es begann so, daß allnächtlich etwas absolut Ungewohntes dem kleinen Haus und seinen Bewohnern widerfuhr: Jakobchen schrie!

Das war — wer ihn gekannt, wird es beschwören können — warhaft ungewöhnlich. Ei, wann hätte je eins von Petrullas Kindern nachts geschrien? Wozu auch, sie waren satt und müde, wenn es Abend wurde und Mensch wie Tier des Schlafes einer stillen Nacht bedurften. Seht, Petrulla und auch die Kinder hatten ein hartes Tagewerk, da hütete sich sogar der Kater Florian, ohne jeden Grund zu mauzen, und die Enten im Kaburr schüttelten nur ganz behutsam ihre Federn auf, und sie schnatterten so leise wie Kinder schmatzen, so im Traum — beim Daumenlutschen.

Ja, und diese Ruhe störte der Jakob beinahe jede Nacht.

Ei, was hast mittem Jung gemacht — Marjell, was is mit ihm? —

Ruthche weinte dann auch, war sich keiner Schuld bewußt und war doch so müde von all der Plackerei mit dem dicken Kerlchen.

Waren schließlich alle Kinder wach, knörten und weimerten herum, dann nahm die Petrulla den Strampelmatz aus seiner Wiege. An ihren großen, warmen Leib geschmiegt, schlief das Kerlchen endlich ein. Aber es war Sommerzeit. Die Mutter war's leid, jede Nacht den Säugling im Bett zu haben.

Ganz meschugge bist am Morgen un schlecht zuwege dem ganzen Tag, wenn de nich geschlafen hast, — schimpfte sie, der sonst so schnell nichts zuviel wurde.

Michel Taruttis, der Fischer aus Elchwinkel, der grad einen Hecht für die Sonntagsmahlzeit brachte, hatte die an sich recht Gemütvolle noch nie bei so schlechter Laune gesehen. Was ihm zu denken gab und ihn bewog, dem kleinen Jakob einen Blick rüberzuwerfen. Er stubste die Wiege an und der kleine Kerl lachte.

Kräftiger Lorbas, was wirst deine Mutter so ärgern alle Nächte lang ... ei, was bist fiere biestige Natur.

So schimpfte er zärtlich, der Kleine jauchzte, zeigte zwei winzige Zähne und keine Spur von Mißbehagen oder gar Krankheit.

Was er man bloß hat, alle Nächte so zu lamentieren.

Petrulla kitzelte Jakob mit einer Haarsträhne, daß er laut juchte und mit seinem kleinen Podex hin und her wippte vor sichtbarem Vergnügen.

So war's tagsüber — aber nachts! Erst herrschte vollkommene Ruhe. Nur hin und wieder knarrte eine Matratze, ein Mäuschen fiepste irgendwo, es huschte und raschelte, dann wieder Stille; mal ein rascher Husten aus dem braunen Bettgestell am alten Kachelofen, darin die älteren Jungen schliefen, mal schlug der Hund an, mal fauchte Florian, wenn etwas schattengleich durchs Zimmer huschte; aber wegen eines Mäuschens ließ er sich noch lange nicht seiner Nachtruhe berauben.

Das aber schaffte jetzt allemal der kleine Jakob. Schließlich kam man zu dem Schluß und überein, den Grund seines nächtlichen Wehklagens auf die Zähne zu schieben, die einer nach dem anderen aus dem etwas geröteten Kiefer stießen.

Jakob zahnt, — das erfuhr auch die Schwester in Ruß vom alten Taruttis so gelegentlich eines genüßlichen Kadaksch beim Netzeflicken

Na, dann werd ich mal dort draußen im Moor vorbeischauen.

*

Das tat die Schwester auch bald. Sie fand es bei der Petrulla wie sonst auch. Die Kinder gesund und schmuddelig wie gesunde Kinder sind, das Häuschen mäßig sauber und die Petrulla wie immer eifrig draußen bei der Arbeit. Die Schwester ließ sie dabei, ging mit der Ruth ins Stübchen zum Jakob und fand mit aufmunterndem Blick:

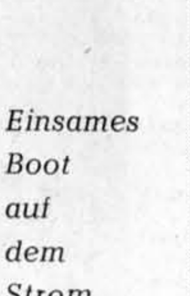
Siehst müd aus, Marjell.

Wenn das Jakobche auch forts schreit in der Nacht... ist wegen seine Zähne... sicherlich... meinst nich auch, Schwesterchen?

Die Kleine, grad man zwölf geworden, war so ernsthaft und verständig.

Die Schwester nahm den Säugling aus der Wiege, setzte ihn vor sich auf den Schoß, betrachtete den nächtlichen Störenfried von allen Seiten, oben, unten, hinten wie vorn, und konnte nichts Verdächtiges entdecken, weder schmerzendes Zahnfleisch noch einen wunden Po. — Was mag ihm nur sein?





Einsames Boot auf dem Strom

Aufnahme Hubert Koch

Ruthchens braune Augen hingen mit müden Blicken an der Schwester, jeden ihrer Handgriffe genau beobachtend, als läge in ihnen des Nachträtsels Lösung.

Na, was is nu?

Nichts is, rein gar nichts. Ich glaube, er will bloß geschaukelt und gewartet werden; hast ihn verwöhnt, Marjell!

So saßen die drei noch ein Weilchen auf der Ofenbank beisammen.

Jakob fühlte sich behaglich in den Armen der Schwester, die ihn zärtlich wiegten, und das besorgte Ruthche legte ihren blonden Krauskopf an deren Schulter und schlang ihre schmuddeligen Hände um ihren Hals.

Gedankenverloren summte die Schwester ein Liedchen und ließ sich getrost Haube und Kragen begrabbeln. Sie ließ ihren Blick durch den kleinen, im dämmrigen Halbdunkel liegenden Raum schweifen.

Mucksmäuschenstill war's um sie her geworden. An der Fensterscheibe flatterte leis und ängstlich ein verirrter Schmetterling, zwei Fliegen spielten Hasch-mich mit friedlichem Gesumm und aus der Ecke vom alten Spind huschte ein Mäuschen quer durch den Raum; es sah aus, als balanciere es auf dem schmalen Sonnenstreifen, der durchs Fenster gefallen war wie ein gelbes Band.

Die Schwester bekam runde Augen, denn die Reiseroute der kleinen Mäusemadam war gar zu seltsam, so daß die Schwester, nun beinahe zur Salzsäule erstarrt, ihren Augen kaum zu trauen wagte:

Frau Maus schlüpfte nämlich flink und zielsicher durch ein Astloch der Wiege und verschwand darin — wie durch eine Tür — ins Innere. Also dorthin, wo es im Stroh stets warm und gemütlich ist.

Die Schwester starrte noch immer — als hätte sie einen Spuk erlebt — auf das kleine Astloch. Doch da erschien Madam schon wieder, blinzelte mit Jettperlenaugen vergnügt und listig nach allen Seiten, drehte sich nochmal um, als wolle sie schnell den Daheimgebliebenen einen Gruß zurufen, und machte sich dann erneut auf den Weg. Es war der gleiche wie vordem.

Während nun Mäusemadam in der Ecke verweilte, vielleicht um einige Vorräte zu besorgen, drückte die Schwester mit einem: Sei mal ganz still! der erstaunten Ruth den beinahe schlafenden Jakob in die Arme und machte sich zu deren größter Verwunderung an der Wiege zu schaffen.

Vorsichtig die Kissen raus, das Laken weg, noch vorsichtiger das Sacktuch auseinandergebreitet und nun behutsam eine Lage Stroh weg, die nächste und noch eine...

Ruth flüsterte aufgeregt:

Was machst, Schwesterchen, mittem Jakobchens Wiege, geh, nu geh man bloß ... was soll das?

Nun sei mal fünf Minuten still, Marjell, — und wieder hob die Schwester die nächste Lage Stroh aus dem Innern der Wiege und dann... ja, und dann schrie sie auf, aber so laut, daß der Ruth der kleine, dicke Kerl vom Schoß rutschte un mit dem Koppche auf die Dielen knallte. Der schrie dann auch, aber lauter und anhaltender. Ruth sprang auf wie von der Tarantel gestochen, ließ den Kleinen schreien und strampeln und dann schrie auch sie auf, doch es klang mehr wie ein ganz großes Lachen, in das nun die Schwester einstimmte.

Denn — man höre und staune — sorgsam versteckt im Stroh war ein Nest; jawohl, aber eins, für das ein Mäusestorch verantwortlich zu zeichnen hatte und darin — gutstes, trautstes Gottchen — darinnen strampelten und quiekten fünf häßliche, nackte Mäusekinder.

Iii gitte, — schrie Ruth und lachte und juchte, — los Schwester, die müssen wir schnell wegbringen — ehe Mutter kommt, die tut nämlich keiner Fliege was zuleide, der tun die kleinen Biester amend noch leid.

Flugs wurde das ganze Mäusewochenbett auf eine Kohlenschaufel geladen und ins Jenseits befördert, in den Mäusehimmel.

Ruth sah die Schwester erwartungsvoll an.

Was meist?

Na, was soll ich meinen, Schapche, von nun an wird euer Jakob wieder ruhig schlafen, das heißt — vielleicht wird er noch hin und wieder von Mäusen träumen, aber es ist nicht anzunehmen. So, und nun wollen wir ihm sein Bettchen machen.

Agnes Miegel:

Die See

Ich hing auf Mutters Arm, hielt sie umklammert, sah Sonne und Menschen und Sand.

Und sah dahinter Frauen und Kinder halbnackt oder glänzend blank und bunt, kreischend und plätschernd in einem kleinen Bezirk, eingefriedet wie ein Fohlengarten, in etwas, was viel blauer war als der Himmel, glänzend blank und glitzernd wie ein Fisch, unendlich groß, hoch wie eine Wand, gebreitet wie ein Tuch, wie eine Wiese. Etwas, was aufglänzend mit kleinen verfließenden Glasstreifen auf den Sand schlug, immerfort.

„Die See!" sagte ich leise. Mutter nickte. Und ich sah fort von dem lockenden Blauen, Blanken in ihre großen, klaren, blauen Augen, als sie mich langsam niedergleiten ließ in den warmen, weichen Sand. Und der Sand, rieselnd, gleitend, immer wieder alle Lücken füllend, sonnenheiß oben und knisternd trocken, eiskühl und feucht unten, wenn man mit der heißen Hand darin wühlte, spielte mit mir und lenkte meine Gedanken ab wie ein fremdes, spielerisches, warmpelziges Tier. Mutters kleine, feste Hände warfen einen Berg auf, höhlten eine kleine Kaule aus. Immer wieder wollte er weiß und rieselnd zugleiten mit glitzernden Sandwellchen. Immer wieder warf Mutter kleine, graudunkle, gekrümmte, nasse Sandflocken heraus. Ganz dunkel wurde es in der kleinen Kaule, über die wir uns beugten. Es zitterte da unten, es atmete, es glänzte. Ein kleiner Wasserspiegel strahlte mich an.

Und ich folgte Mutters Blick von dem winzigen, scheibenrunden, glänzenden Wasserfleck auf die glänzende, riesige Bläue vor mir. Kinder kreischten am Seil, lagen auf dem Rücken, schlugen mit den Füßen. Weiß und sprühend rauschte es auf. Naßblanke Gesichter mit gelben Kappen tauchten prustend empor; Tante Gretchen, feuerrot und glänzend, winkte mit nassen Armen. Ein kleiner, brauner, nackter Junge lief klatschend dichte vor uns über den festen, nassen Sand. Klapp, klapp. Spannenhoch, gläsern, grün, mit einem Silberperlenrand, glitt das Wellchen vorüber, lief aus im Sand, überspülte seine Füße. Kleine Steine lagen unter flutender Helle, weiße, bläuliche, rötliche.

„Möchtest du in die See?" fragte Mutter. Und während sie fragte, zog sie schon mein rotbuntes Kleidchen über den Kopf, streifte graue Schuhe und klare, weiße Strümpfe ab. Mit einem leisen Schwindel spürte ich die Wärme, das Gleiten, das Scheuern des warmen Sandes an den nackten Sohlen, zwischen den Zehen.

Irgendwo kreischte ein Kind, entsetzt und maßlos. Ich drehte den Kopf fort und sah starr nach Tante Gretchen, die nun rauschend und ein bißchen schwerfällig aus dem Wasser kam, fremdartig, ohne die vielen Kleider, flammend und glänzend. Nun stand sie über mir. Schön roch sie, salzig wie Fische und so kühl. Ja, so roch es hier überall. Aber ich zitterte doch, als mein kleiner, heißer Körper plötzlich in ihren glatten Armen war. Und ich sah auf einmal Mutter an der kleinen Sandkaule knien, mit dem roten Lackeimerchen neben sich. Ihre Lippen hatten sich geöffnet, ihre Zähne waren zu sehen. Aber sie lachte nicht und sah mich ganz fest an.

Es rauschte um Tante Gretchens Füße, sie atmete ein bißchen schwer, stieß einen leisen Schrei aus:

„Oh, die Steine!"

Ich sah hinunter. Und ich sah, daß die Bläue plötzlich grün war. Von einem tiefen, bläulichen, lichtflimmernden Grün. Und daß sie atmete wie eine Brust. Kühler als Schnee, lieblicher als Kornblumen wehte es zu mir empor. Es glänzte blendend in zitternd verlaufenden Ringen. Ganz nah waren bunte Kiesel, fein geharkter, seidiger Sand, als das kühle Atmen sich mir entgegenhob.

Jähes Entsetzen überkam mich. Ich wollte fortlaufen durch den Sand, durchs Gestrüpp, die Linden sehen, Minna, den Pregel! Schreien, laut schreien wie der Junge dahinten.

Todeskälte zerschnitt mich, Grauen, Versinken in Eiseskühle und weicher Feuchte, entsetzliche Angst, die mich in schnellendem Stoß wieder hochtrieb.

Und als mein kleiner nasser Kopf wieder emportauchte, gurgelnd in halbersticktem, in schallendes Lachen ausklingendem Schrei — ehe Tante Gretchens kräftige Arme mich hastig herauszogen, ehe ich auf den weichen Sand flog, in ein sonnengewärmtes Badetuch geschlagen und von der Mutter auf der heißen, daunigen Wärme hin- und hergerollt wurde, bis ich nichts war als in glühendes, kreischendes, zappelndes Bündelchen — ja, in diesem Augenblick sahen meine vom Salzwasser brennend klargespülten Augen über der flutenden Feuchte die Herrlichkeit von Blau und aufstrahlendem Grün, von gleißendem Silber, von purpurnem Saum. Sahen den strahlenden Sand am Ufer, die muschelrosige Schwingung der Dünenküste, hinter silbriggraumem Glaskranz weiches Moosgrün der Kiefernkronen, dunkelnde Erlen. Sah ich — während meine kleinen Glieder zappelnd sich breiteten, das Feuchte teilten und schoben, das mich schaukelnd trug — über mir die flimmernde, vor Licht und Wärme bebende Unermeßlichkeit des Sonnenhimmels. Fühlte mein kleiner, fast zerspringender Körper einen Herzschlag lang die Wonne des Schöpfungsmorgens!

Agnes Miegel, die Dichterin unserer Heimat, hat in diesen Erinnerungen den ganzen Zauber der ersten Begegnung mit der Ostsee eingefangen — zugleich mit jenem kaum nennbaren Erschauern vor der Größe und Unendlichkeit der Natur.

Wir entnahmen diesen Text dem neuen Auswahlband AGNES MIEGEL — GEDICHTE, ERZÄHLUNGEN, ERINNERUNGEN, den der Verlag Eugen Diederichs in diesen Tagen herausgebracht hat. Auf dieses Buch haben die Freunde der Dichterin schon lange gewartet. Neben der Gesamtausgabe und einigen kleineren Bänden fehlte ein preiswerter, handlicher Band mit einer Auswahl aus dem reichen Schaffen der Dichterin, den man vor allem jungen Menschen heute in die Hand geben kann.

Sicher war es nicht leicht, wie Lore Reinmöller in ihrem klugen Nachwort vermerkt, aus dem Gesamtwerk eine so begrenzte Auswahl vorzunehmen — und doch, wer den fertigen Band in Händen hält, wird feststellen, daß dieses Vorhaben geglückt ist. Von den frühen, zarten Liebesgedichten und den großen Balladen, die den Ruhm der jungen Agnes Miegel schnell verbreiteten, zu der Gestaltung des Schicksals der Vertreibung und der Heimatlosigkeit bis zu den späten Gedichten, in denen sich Agnes Miegel eins erklärt mit ihrem und unser aller Schicksal, ist jede Phase ihres Schaffens in den Versen enthalten. Den größeren Teil dieses Auswahlbandes nimmt die Prosa ein, darunter DIE FAHRT DER SIEBEN ORDENSBRÜDER, eine der tiefsten und schönsten Erzählungen der Dichterin. FISCHTAG IM LAGER, eine Erzählung, die wir auch im Ostpreußenblatt veröffentlichten, erinnert an die Zeit der dänischen Internierung. Am Schluß des Bandes dann die so heimatlich anmutenden Erinnerungen, aus denen wir oben eine kleine Textprobe veröffentlichten, ausklingend in dem Gespräch mit den Ahnen, in dem Agnes Miegel ihren Weg, der „fortführt aus dem warmen Herdbehagen, den Weg zur Kunst" in einem Gespräch mit denen, die vor ihr waren, in meisterhafter Form festgehalten hat, zusammen mit einer Vision von dem Untergang ihrer geliebten Vaterstadt.

Der liebevoll zusammengestellte Band mit einer Auswahl aus dem Gesamtwerk unserer Agnes Miegel wird den Weg in viele, viele ostpreußische Familien finden. Gerade dieses Buch sollte aber auch als Geschenk in die Hände unserer einheimischen Freunde gelegt werden. Auch sie werden beim Lesen und Wiederlesen feststellen, daß man Agnes Miegel unrecht tut, wenn man sie als Heimatdichterin bezeichnet. Die Wirkung ihrer Kunst, die Macht ihrer Worte, die Lauterkeit ihres Herzens umspannte die ganze Welt, vielleicht gerade darum, weil sie mit allen Fasern ihrer Vaterstadt am Pregel und an der ostpreußischen Heimat hing.

RMW

Agnes Miegel: Gedichte, Erzählungen, Erinnerungen. *Ganzleinen. 318 Seiten. Eugen Diederichs-Verlag, Düsseldorf/Köln. 12,80 DM.*



GERTRUD PAPENDICK:

Das Ziel der Fahrt

Die letzte Fortsetzung schloß:

Die Frauen saßen und strickten; sie strickten Tag für Tag und Jahr um Jahr, solange noch irgend etwas Verstrickbares da war, eifrig, geduldig und nimmermüde, so als könnten sie sich und den Ihren dadurch die Freiheit erwerben. Ich erhielt von einem Marineangehörigen einen nagelneuen weißen Seesack zum Geschenk, und in der Länge der Zeit wurde daraus eine Anzahl hochwichtiger Gegenstände. Wir saßen zu zweit und zu dritt und strickten, im Sommer draußen in der Sonne, später im engen Zimmer, strickten wie um unser Leben. Das Strickzeug bedeutete Beruhigung, Ablenkung und eine gewisse Sicherung für das Gemüt.

5. Fortsetzung

Sogar den Dänen machte die Betriebsamkeit und Tüchtigkeit der Frauen Eindruck.

„Wenn man die Deutschen am Abend auszieht und ihnen alles fortnimmt", sagten sie, „sind sie am Morgen doch wieder angezogen."

Beim Abzug der deutschen Marine waren noch einige Einheiten zur Abwicklung verblieben. An der Nordmole draußen lagen Minensucher und Sprengtruppen, Dienststellen über Dienststellen, Schiffe und Schiffe, Matrosen noch und noch.

Mit der Zeit wurden von dort in immer steigendem Maße Frauen und Mädchen zur Arbeit angefordert. Die dänische Leitung gab dazu ihre Genehmigung. So gingen etwa 150 bis 160, zuletzt waren es sogar 180 Personen, auch etliche Männer darunter, morgens aus dem Lager, um tagsüber Dienst für die Reste der deutschen Wehrmacht zu leisten in Büros, Küche, Waschküche und Zimmern. Auf einen Sonderausweis machten sie täglich zweimal immer den gleichen kurzen Weg von Sperre zu Sperre und mußten abends bis zu einer bestimmten Stunde wieder im Lager sein. Dieser Außendienst war naturgemäß sehr begehrt, insbesondere wurde das ‚Liebesleben' dadurch wesentlich erleichtert und gefördert.

Tage und Nächte am Wasser

Auch das Kattegatt war durch Stacheldraht abgeschirmt; trotzdem bedeutete seine unmittelbare Nähe für alle, die vom Wasser stammten, Erleichterung und Hilfe. Zwei alte Schwestern aus Tolkemit sagten immer, sie gingen „ans Haff"!

Ich habe im ersten, warmen Sommer manche Stunde auf einem schmalen Rasenstreifen über dem Ufer aus dem leidvollen Dasein hinweggeschlafen.

Der Winter 1945/46 war ungewöhnlich mild, bis Mitte Februar gab es weder Frost noch Schnee und oft noch sonnige Tage. Ich empfand überhaupt das Klima als wohltuend, es war frisch ohne Schärfe, und der ständige Genuß der Seeluft beraubte mich aller festgewurzelten Katarrhe.

Freilich hatten wir in den Herbst- und Wintermonaten oft schwere Stürme. Dann schickte sogar das Kattegatt eine Brandung ans Ufer, und die Brecher schäumten am Lager über die Mauer, so daß kein Vorbeikommen mehr möglich war. Die dicht am Wasser stehende Baracke 15 mußte alle Fensterläden schließen, damit das Wasser nicht in die Stuben schlug.

In diesen Tagen war das Herz unruhiger denn je vor Heimweh. Viele Hunderte von Kilometern weiter ostwärts rauschte die Ostsee um die Samlandküsten und schlugen mit Urweltdonner die Wellen an den Ufersteg von Cranz.

So schnell, wie er gekommen war, pflegte der Sturm am Kattegatt abzuflauen, immer war ein Unwetter bald vorüber, als hätte es diesem Landstrich nicht eigentlich gegolten und wäre nach anderen Gestaden weitergezogen. Und es kamen die Tage und Nächte voll Nebel, in denen weit draußen von der Nordmole her unablässig die Seekuh brüllte. Das war die Nebelsirene des Außenhafens.

Oft in den Nächten, wenn ich nicht schlafen konnte, klang dieser ferne, dunkle Ruf wie die schaurige Klage einer lebendigen Stimme; es war, als wären die Geister der Ertrunkenen aus dem Meer gestiegen und weinten nach dem Leben, das ihnen zu jäh und zu früh entrissen worden war.

Wenn nachts die Seekuh brüllte, dachte ich an das ungeheure Grab, das die Wasser der Erde deckten.



Zeichnung: Erich Behrendt

— VII —

Keine Post

Ein Jahr lang waren wir ohne jede Verbindung mit Deutschland. Das Verlangen, von den Angehörigen zu hören, wurde immer stärker und schließlich unüberwindbar. Wie viele Jahre hatten manche Frauen ihre Männer nicht mehr gesehen und wußten nun nichts mehr von ihnen! Es wäre weiter nichts nötig gewesen, als die Grenze für Postdurchgang zu öffnen. Nein, das gab es nicht.

So blieb nichts als Selbsthilfe, und unsere Marine draußen, die zwar auch kriegsgefangen war, doch unter viel milderen Bedingungen, ließ uns auch diesmal nicht im Stich.

Nicht umsonst gingen viele Frauen und Mädchen täglich zum Dienst nach draußen. Und so wurde gegen Ende des Winters eine regelrechte Schmuggelpost eingerichtet, die von den Minensuchern übernommen und durchgeschleust wurde... Sie rollte ordnungsgemäß und reibungslos ab und wieder an und brachte in das Los der Gefangenen die erste spürbare Erleichterung.

Von den Lieben zu hören, zu wissen, daß sie lebten, daß die Wohnung noch stand, daß der Mann schon da war, lebendig und heil auf deutschem Boden und womöglich schon selber schrieb, daß der vermißte Sohn gefunden war, das war wichtiger als Essen und Schlaf, das war Glück und Jubel, es war fast schon die Befreiung.

Es fiel wohl auf der Kontrollstelle — denn die Post wurde ja überwacht — nicht auf, daß die Minensuchflotille mit der Zeit immer mehr und mehr Diensttuende hatte. Es gab eine Anzahl neuer Matrosengefreite, deren Alter bis in die höchsten Jahrgänge stieg und die fast durchweg weiblichen Geschlechts waren. Es war nur darauf achtzugeben, daß in den Briefen hin und her der Marinezugehörigkeit des Schreibers bzw. Empfängers Rechnung getragen wurde. Ich denke heute noch mit Vergnügen an den Brief einer Verwandten aus Lüneburg, die an mich schrieb: „Kopf hoch, alter Junge!"

Freilich, die Sehnsucht wuchs nun erst recht, die dumpfe Qual war gewichen, nun wollte man auch hin, nun sollte das hier ein Ende haben!...

Die Gefreitenpost dauerte auch noch weiter an, als Mitte April 1946 plötzlich der Postverkehr freigegeben wurde, doch nur für zwei Briefe im Monat.

Die ersten Heimfahrer

Als es dann richtig Frühling wurde, begann die große Unruhe. Und es geschah eines Tages, daß einer sich auf und davon machte.

Bei dem alten Schneidermeister, der mir gegen Zigaretten und geschmuggelte Eier aus dem Marinetuch einen Mantel gearbeitet hatte, saß ein junger Geselle, Helmut Bartels, mit gekreuzten Beinen auf dem Tisch. Doch nach einiger Zeit hatte er das Schneiderhandwerk aufgegeben. — „Keine Lust!" sagte der Meister — und nun arbeitete er hier und dort. Er war wohl ein unruhiger Bursche, und man erzählte sich, daß er von rechts wegen überhaupt einen anderen Namen trüge, es stimmte durchaus nicht mit ihm. Mit wie vielen mag es damals nicht gestimmt haben, aber auch gar nicht gestimmt!

Helmut Bartels hatte öfter von mir Bücher geholt, wir standen uns auf Handschlag, und eines Tages kam er, seine Bücher abzuliefern: Keine Zeit zum Lesen.

Am nächsten Tag war er fort.

Er war, wie wir hinterher erfuhren, mit einem auslaufenden Schiff in Richtung Kiel in See gegangen. Zu diesem Zweck war er extra bei dem Barbier auf der Nordmole in die Lehre gegangen. Von dort aus war der Absprung möglich.

Es glückte, er kam durch.

Sein Fall war der erste, andere folgten. Anfangs waren es immer die jungen Leute und halbwüchsigen Jungen, die Außendienst hatten oder sich einen Ausgang, z. B. zum Marinezahnarzt, zu verschaffen wußten. Sie verstanden es, durch einen Helfer die Kontrollmarke unterschieben zu lassen, und oft genug mag ein dänischer Posten bestochen worden sein.

Im Laufe des Sommers kam es öfter vor, daß auch Frauen nach Deutschland entflohen. Doch das war schwieriger. Die jungen Leute wurden auf den Schiffen in Uniform gesteckt und der Besatzung eingereiht. Die Frauen mußten ganz tief versteckt werden. Doch meistens gelang es, auch sie durchzubringen. Ich überlegte es selber ernsthaft, doch die Sorge um ein umfangreiches Manuskript, das dabei verlorengehen könnte, hielt mich schließlich zurück.

Besonders erfreute mich die Flucht des sechzehnjährigen Torsten Oltmann, der zu diesem Zweck als technischer Lehrling bei dem Marinezahnarzt eingetreten war. Sein Vater, Korvettenkapitän, besaß einen Hof in Oldenburg und war mit den beiden ältesten Söhnen längst daheim, die Mutter mit dem Jüngsten war nach Dänemark verschlagen worden und wurde hier festgehalten.

Schluß folgt





Sie brauchen Kukident ..... wenn Sie Ihren Mann stehen müssen

Man muß schon seinen Mann stehen, wenn man Erfolg im Leben haben will. Ob man den Verkehr oder andere Sachen regelt – man muß stets höflich und freundlich sein, sich aber, wenn es erforderlich ist, auch durchsetzen und behaupten. Notfalls auch mal die Zähne zeigen. (Aber nur dann, wenn sie sich sehen lassen können!)

Zahnprothesenträger sollten ganz besonders auf sich achten, weil künstliche Zähne sich leichter verfärben als natürliche und Mundgeruch verursachen. Ein grau-grüner Schimmer wird oft als ein Zeichen mangelnder oder unzweckmäßiger Pflege erkannt.

Es ist so einfach,

jeden Tag strahlend weiße Zähne und einen herrlich frischen Atem zu besitzen, wenn Sie das millionenfach bewährte Kukident-Reinigungs-Pulver verwenden. Sie brauchen es nur in einem Glas Wasser zu verrühren und die Zahnprothese über Nacht hineinzulegen. Am nächsten Morgen ist sie dann ohne Bürste und Mühe frisch, sauber, geruchfrei und frei von schädlichen Bakterien.

Das Kukident-Reinigungs-Pulver erhalten Sie in der 180 g-Packung für 2.50 DM, in der 100 g-Packung für 1.50 DM.

Wenn Sie Ihr künstliches Gebiß auch nachts tragen,

können Sie den gleichen Sauberkeitseffekt schon innerhalb von 30 Minuten erzielen, und zwar morgens mit dem verblüffend wirksamen Kukident-Schnell-Reiniger, der auch in Tablettenform zur Verfügung steht. So haben Sie sogar im Dunkeln immer gleich die richtige Menge zur Hand.

Der Kukident-Schnell-Reiniger ist für 3.30 DM zu erhalten. Eine Packung mit 30 Tabletten kostet 1.80 DM.

Falls Sie Ihre Zahnprothese nicht chemisch, sondern aus alter Gewohnheit mechanisch, also mit der Bürste, reinigen möchten, empfehlen wir Ihnen die zweiteilige Kukident-Spezial-Prothesenbürste für 1.50 DM und die kreidefreie Kukident-Reinigungs-Creme für 1.20 DM.

KUKIROL-FABRIK KURT KRISP K.G., 6940 WEINHEIM (BERGSTR.)



Neue Lebenskraft
durch Blutreinigung und Entschlackung
Das wohlschmeckende Radjosan entschlackt den Organismus, fördert die Verdauung, dient Kreislauf, Herz, Nerven und einem guten Schlaf.
In Apotheken, Drogerien, Reformhaus. AMOLWERK HAMBURG
Radjosan flüssig KRÄUTER-TONICUM

SALZFETTHERINGE
beste Qualität, Sonderangebot! 12-kg-Bahneim. **nur 14,95 DM**, Postdose, 4,5 kg, 5,25 DM ab **Ernst Napp, Abt. 58, Hamburg 19.**

I. Soling. Qualität Tausende Nachb. **Rasierklingen** 10 Tage z. Probe
100 Stück 0,08 mm 2,90, 3,70, 4,90
0,06 mm 4,10, 4,95, 5,40
Kein Risiko, Rückgaberecht, 30 Tage Ziel
Abt. 18 KONNEX-Versandhaus 29 Oldenburg i.O.

Heimat-Dias aus Ostpreußen
(farbig und schwarz-weiß)
liefert **H. Heinemann**
2116 Hanstedt Nr. 109



Meisterbrand-Heizungs-Herde
für die Etage — für das ganze Haus
Meisterbrand-Herdfabrik, Abt. 11
61 Darmstadt, Landwehrstraße 63/67

Käse im Stück hält länger frisch!
Tilsiter Markenkäse
nach bewährten ostpr. Rezepten **hergestellt und gelagert.** Aus dem grünen Land zwischen den Meeren. ½ kg 2,20 DM, bei 5-kg-Postpaketen keine Portokosten.
Heinz Reglin, 207 Ahrensburg/Holstein A 1
Bitte Preisliste für Bienenhonig und Wurstwaren anfordern.

BETTFEDERN
(auch handgeschlissene)
Inlette, fertige Betten,
Bettwäsche, Daunendecken
KARO-STEP-Flachbetten direkt vom Fachbetrieb
Rudolf BLAHUT gegr. 1882
Stammhaus Deschenitz-Neuern, jetzt:
8492 Furth i. Wald, Marienstr. 121
Ausführl. Angebot u. Muster kostenl.

Honig billiger!
Echter gar. naturrein. Bienen-Schleuder- **Honig**
„Sonnenkraft", goldig, würzig, aromatisch. 5-kg-Eimer (Inh. 4500 g) nur 17,— DM. 2½-kg-Dose (Inh. 2250 g) nur 10,25 DM, portofrei Nachn. **Honig Reimers,** seit 56 Jahren. **2085 Quickborn in Holst. Nr. 4.**



Echte Preis-Vorteile
KAISER-SÄGE
0,5 PS · 1,1 PS · 2,0 PS
ab **DM 169,50**
- 2 Jahre Garantie
- 3 Tage Rückgaberecht
- Lieferung frachtfrei ab Fabriklager
- Kein Zinsaufschlag
- Kein Zwischenhandel
- Kein Vertreterverkauf

Bitte verlangen Sie Gratisprospekt
MASCHINEN-DIEHL · Abteilung 56
6000 Frankfurt/Main · Wilhelm-Leuschner-Str. 25



Räder ab 82,-
Sporträder ab 115,- mit 2-10 Gängen. Kinderräder, Anhänger. Großer **Katalog m. Sonderangebot gratis.** Barrabatt oder Teilzahlung.
Größter Fahrrad-Spezialversand ab Fabrik
VATERLAND (Abt. 419), 5982 Neuenrade i. W.

Gänseküк. 3 Tg. b. 4 Woch. 6,— b. 10,—, Entenkük. 3/4,—, Hühnerkük. 1,—, sort. dopp. Mastkük. 1,—. Bruteier, Taub., Kaninch., Jungh. anfr. **Felix Müller, 83 Landshut, Abt. 6.**

Heimatliche Geschenke für jede Gelegenheit

finden Sie in unserer Liste, die wir Ihnen gern auf Anforderung übersenden.

Geschmackvolle **Wandteller und -kacheln mit den Wappen ostpreußischer Städte oder der Elchschaufel, Brieföffner, Lesezeichen** und viele andere schöne Geschenkartikel stehen für Sie zur Auswahl; ebenso **Alberten** für unsere ostpreußischen Abiturienten. Bitte fordern Sie unsere Liste an.

Wenn Sie in Hamburg wohnen oder gelegentlich einmal nach Hamburg kommen, dann würden wir uns über Ihren Besuch freuen.

Kant-Verlag G. m. b. H. / Abt. Heimatandenken
Hamburg 13, Parkallee 86 Tel. 45 25 41 - 42

60 Jahre Rasensport-Preußen Königsberg

Wiedersehenstreffen im Haus des Sports in Berlin

Wieder ist es nach VfB, Asco und Prussia-Samland Königsberg ein großer Königsberger Verein, der auf stolze 60 Jahre zurückblicken kann. — Vom Himmelfahrtstag (27. Mai) bis zum Sonntag, 30. Mai, werden sich viele alte Vereinsmitglieder mit ihren Familien und auch Sportkameraden anderer Königsberger Vereine zu einem Wiedersehen in Berlin treffen, in Erinnerungen schwelgen, der toten Kameraden gedenken, frohe Stunden des Wiedersehens erleben und sich in Ost-Berlin mit den in Mitteldeutschland lebenden Kameraden treffen. Der Haupttag ist Sonnabend, der 29. Mai, mit einer würdigen Feierstunde um 18 Uhr im Haus des Sports im Berliner Grunewald (Bismarckallee 2).

Bald nach der Jahrhundertwende bildeten sich auch in Königsberg viele kleine Sportvereine und auch Schülergruppen, die dem Rasensport huldigen. Aus „Germania", „Brandenburg", „Ostmark", „Favorit", „Preußen" und „Rasensport" wurde 1905 durch die Besonnenheit der damals führenden Männer die „Spielvereinigung Rasensport-Preußen 05 Königsberg/Pr."

Allein die Namen aus den Gründungsjahren, Wilhelm J e b s e n, Fritz F i n k, Bruno E i s e n b l ä t t e r, Georg P e l z, Paul G u ß, Otto W i e c h e r t, Paul R e c h t a l s k i, Gustav D ö h r i n g und Alfred E i s e n b l ä t t e r, die nicht mehr alle leben, wecken Erinnerungen. Von diesen und der späteren Generation werden viele auch nach Berlin kommen, so von den Vorstandsmitgliedern Jebsen, Fink, Rohde, Venohr, P. Schulz, C. Sallet, Seidler, E. Meyer, Bleeck, alle heute über 65 Jahre alt, und nicht zuletzt der langjährige (seit 32 Jahren!) erste Vorsitzende Ernst W i t t (65), unter dessen Führung schon vor 30 Jahren ein stolzes Jubiläum in der Heimat in Königsberg gefeiert werden konnte, und der gleichfalls vor nunmehr zehn Jahren in Duisburg die große Vereinsfamilie im Rahmen der Königsberger 700-Jahr-Feier zur Feier „50 Jahre Rasensport-Preußen" begrüßen konnte. Aber auch als Aktiver, besonders als repräsentativer Hockeyspieler in der von ihm gegründeten Hockeyabteilung, ist Witt länger als 15 Jahre aktiv hervorgetreten. Obwohl Ernst Witt in Aurich auch heute noch viele Ämter bekleidet, hält er vorbildlich die alten und jungen Vereinsmitglieder zusammen. Die Worte „Stolze Vergangenheit verpflichtet", mit denen 1935 der im Krieg gebliebene Königsberger Sportjournalist Paul P l o h m a n n die Verdienste des Vereins gewürdigt hatte, sind auch heute für Ernst Witt gültig. Ihm gebührt besonderer Dank und Anerkennung für alles, was er im Laufe der Jahre für seinen Verein und damit für den Sport geleistet hat.

Im Fußball, der Leichtathletik, Hockey, aber auch im Handball, Kegeln und sogar KK-Schießen für alle Altersklassen mit stolzen Erfolgen, die Breitenarbeit in den Vordergrund gestellt, waren die Aktiven in weißer Hose und schwarzem Hemd mit dem Adler auf der Brust auf dem Friedländertorplatz, auf dem Herzogsacker und kurze Zeit auf der neuen Sportplatzanlage zu Hause.

Besondere Höhepunkte in der Leichtathletik waren die Siege der Langstreckenläufer mit Willi W e g e r, heute 69 Jahre alt in Meerane/Sachsen lebend, an der Spitze, die Staffelläufe „Wargen—Königsberg" und „Quer durch Königsberg", im Hockey die Silberschildspiele gegen Berlin, Süddeutschland und Norddeutschland, das Spiel Nordostdeutschland gegen den Olympiasieger 1936 Indien in Königsberg, das 1:5 ehrenvoll verloren wurde und im Fußball die Spiele gegen Insterburg, Elbing und VfB sowie Prussia-Samland Königsberg.

Eine Anzahl Namen, die nicht vollständig sein kann, soll an viele Sportveranstaltungen in der Heimat während der 40 Jahre erinnern:

L e i c h t a t h l e t i k : W. Weger, Fink, E. Keller, Fr. Seidler, Zahl, C. Sallet, E. Meyer, K. Wege, O. Krause, P. Schulz, A. Krohn, W. Brettschneider, Fr. Korallus und K. Jürgons.

F u ß b a l l : Fink, Fr. Sprang, R. Holzhütter, Br. Blaß, Wittke, Sameit, Binner.

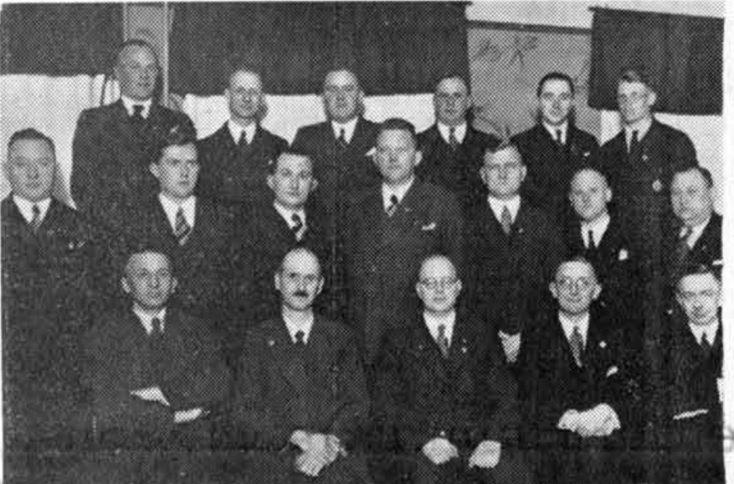
H o c k e y : E. Witt, Gebr. Dannehl, Ad. Tollkühn, A. Korff, W. Sick, H. Riedel, H. Krüger, A. Samland, E. Kleefeld, G. Pollitt, E. Adomeit und die Berliner Kugel und Schönemann

H a n d b a l l : Ernst Groß.

K e g e l n : O. Venohr, F. Seidler, A. Peppel, B. Eisenblätter, E. Meyer.

K K - S c h i e ß e n : Erich Bleeck.

Wenn auch die Spielvereinigung Rasensport-Preußen nun schon seit zwanzig Jahren dazu verurteilt ist, fern der Heimat zu existieren, so ist man sichtlich mit Erfolg bemüht, die alten Mitglieder zusammenzuhalten und die Jugend auf die Heimat auszurichten, um später einmal in Königsberg den Rasensport wieder aufleben zu lassen und so auch die Spielvereinigung Rasensport-Preußen. W. Ge.



Die führenden Männer des Jubilars 1935 beim 30jährigen Vereinsjubiläum in Königsberg: Von links nach rechts vordere Reihe: Goiny, Br. Eisenblätter, E. Witt (Vereinsführer), Fink, Pelz — mittlere Reihe: P. Schulz, H. Dannehl, Hillenberg, Sprung, W. Weger, A. Eisenblätter, Fr. Seidler — obere Reihe: E. Klein, Baltrusch, Bleeck, E. Meyer, Venohr, Schiller.

Das war die Langstreckengarde von Rasensport-Preußen (schwarze Hemden) und vom VfK Königsberg beim Geländelauf auf der Rennbahn Karolinenhof 1921: Von links nach rechts C. Sallet, Jentsch, Zahl, L. Günther, W. Weger, W. Oberüber, K. Weger, Gronau, Vogler, A. Günther, Mintel und Preuß.

Brachland wird aufgeforstet

B a r t e n s t e i n — Das Brachland im Kreise Bartenstein, das bis jetzt nicht bewirtschaftet werden konnte, soll nun nach einem Bericht der Zeitung „Glos Olsztynski" aufgeforstet werden. Die Zeitung meint dazu, im Kreise Bartenstein sei ohnehin zu wenig Wald. jon

Kalk ...

In verschiedenen Landkreisen der „Wojewodschaft" Allenstein und in Ostpommern fand eine umfassende Werbeaktion statt, die dazu bestimmt war, die polnischen Siedler zur vermehrten Verwendung von Düngekalk zu veranlassen. Es wurde betont, daß vornehmlich die versauerten Wiesen und Ackerböden mit Kalk bestreut werden müssen, und es wurde einer Anzahl von Interessenten auch Düngekalk gratis zur Verfügung gestellt, um zu demonstrieren daß sich dadurch die Ernteerträge anheben ließen. Im gleichen Augenblick aber, als die Werbeaktion gewisse Erfolge zeitigte, indem mehr und mehr Bestellungen auf Düngekalk bei den zuständigen Stellen einliefen, stellte sich heraus, daß kein Kalk mehr geliefert werden konnte. Die Plakat-Aktion aber dauerte unverändert an, worauf die polnische landwirtschaftliche Fachpresse mit ironischen Kommentaren hinwies. hvp

Westdeutschland-Trakehner sehr gefragt

32 Pferde wechselten den Besitzer bei der 48. Reitpferdeauktion des Trakehner-Verbandes

Wenn auch der Termin der Trakehner Frühjahrs-Auktion nach Beginn der Grünen Turniersaison zu einem Wochenende, an dem eine deutsche Springreiter-Equipe in Rom startete, zwei nationale Turniere mit Spitzenreitern und 14 weitere kleine Turniere auf dem Programm standen, etwas ungünstig lag, da die großen Turnierställe unterwegs waren, so wurde die 48. Auktion des Trakehner Verbandes auf dem Gelände der Landes-Reitschule Rheinland in Wülfrath doch ein voller Erfolg.

Viel Prominenz hatte sich eingefunden. Auch zwei Vertreter der polnischen staatlichen Pferdezucht, die Gestüte auf Trakehner Grundlage unterhält, waren als Beobachter nach Wülfrath gekommen. Der Ehrenvorsitzende des Trakehner Verbandes, Frhr. v. Schrötter-Wohnsdorf, fehlte auch nicht. Zahlreiche ostpreußische Züchter mit klingenden Namen in früherer Zeit, die jetzt als Heimatvertriebene nicht mehr züchten können, hatten sich ebenfalls eingefunden.

Die 48. Trakehner Auktion wurde ein voller Erfolg. Die 32 in den Ring gebrachten Pferde konnten in knapp $2^1/_2$ Stunden durch den Lüneburger Auktionator Alfred Brüns zu einem Durchschnittspreis von 7930 DM zugeschlagen werden, wobei sich die Preise zwischen 17 500 und 4100 DM bewegten. Nicht weniger als achtmal wurden Preise über 10 000 DM bezahlt, und vier Pferde wechselten für einen Preis unter 5000 DM den Besitzer.

Besonders erfreulich ist, daß der holländische Turnierstall van Doorne, der bisher vorwiegend Lipizzaner Pferde in seinem Bestand hatte, zwei Trakehner Pferde zu Preisen von 15 000 DM und 12 000 DM erwarb. Auch Ria Hobelsberger, die die Pferde des Krefelder Stalls Marbert reitet, erhält ebenso wie Herbert Schmidtke je ein Dressurpferd in Arbeit.

Insgesamt wurden vier Pferde direkt ins Ausland verkauft. Zu den beiden Exporten nach Holland kommen noch je ein Verkauf nach Frankreich und Luxemburg.

Fast in alle Teile der Bundesrepublik gingen die 28 im Inland verbliebenen Pferde. Den Spitzenpreis von 17 500 DM erzielte der achtjährige Wallach Banco v. Burnus, den der Trakehner Verband gezüchtet hat, und der sich im Besitz von Herbert Burghard in Griebeler Höhe (Kreis Eutin) befand. Ein Pferd mit viel Springveranlagung, das ein württembergischer Interessent kaufte In der letzten Zeit gingen bei verschiedenen Reitpferde-Auktionen Pferde mit Spitzenpreisen in den süddeutschen Raum.

Die Trakehner Auktion hat ihre Stellung gefestigt und auch den Beweis erbracht, daß sie bei dem derzeitigen Bestreben verschiedener Zuchtverbände, mit eigenen Reitpferde-Auktionen hervorzutreten, die in der Spitzengruppe der drei führenden Reitpferde-Auktionen eine bedeutende Rolle spielt. Mirko Altgayer

BLICK IN DIE HEIMAT

Bald Kinderkrankenhaus in Allenstein

A l l e n s t e i n. Ein zur Zeit in Allenstein im Bau befindliches Kinderkrankenhaus soll im Herbst eröffnet werden, meldet die Zeitung „Glos Olsztynski". Dieses aus drei Blocks bestehende Krankenhaus soll einen Teil des geplanten sogenannten „Wojewodschaftskrankenhauses" bilden. Das Kinderkrankenhaus wird beschleunigt gebaut, weil es in der Stadt am dringendsten benötigt wird. jon

Ungewißheit über Danziger Speicherinsel

D a n z i g. Immer noch sei es ungewiß, was mit den vielen ruinierten Speichern auf der Speicherinsel in Danzig geschehen solle, schreibt in einem kritischen Bericht Danzigs Zeitung „Glos Wybrzeza". Bis jetzt hätten die Verwaltungsbehörden der Stadt keine Initiative zur Wiederherstellung der Speicher ergriffen. jon

Wiederaufbau des „Englischen Hauses" drängt

D a n z i g. Der Wiederaufbau des „Englischen Hauses" in Danzigs Brotbänkengasse müsse dringend in Angriff genommen werden, meint „Glos Wybrzeza". Hier solle nämlich ein Hotel entstehen, das Danzig so dringend benötige. jon

Ostpreußische Sportmeldungen

65 Jahre Verein für Bewegungsspiele Königsberg. Der älteste ostpreußische Rasensportverein, der VfB Königsberg, begeht seinen 65. Geburtstag. Es ist kein großes Jubiläumstreffen vorgesehen, sondern man trifft sich in kleineren Gruppen am 29. Mai beim Jubiläum von Rasensport-Preußen im Haus des Sports in Berlin, sowie am 12./13. Juni beim Königsberger Haupttreffen in Duisburg und nochmals in Duisburg am 6. August anläßlich der ostdeutschen Traditionswettkämpfe.

Immer stärkere Konkurrenz im Motorsport. Das mußte der Königsberger Hans-Georg A n s c h e i d t beim Großen Motorradpreis von Spanien und Weltmeisterschaftslauf der 50-ccm-Klasse in Barcelona erfahren. Der ostpreußische zweifache Vizeweltmeister belegte nur einen fünften Platz. Dazu nach drei Siegen Anscheidt: „Ich verstehe das nicht. Im Vorjahr drehte ich Runden um 2:09 Minuten und diesmal kam ich nicht unter 2:15. Ich weiß nicht, was mit meiner Kreidler-Florett los ist."

Vizezwölfkampfmeister Lyhs nicht zu den Europameisterschaften. Nicht etwa, weil einer seiner Kunstturnkameraden für aussichtsreicher gehalten wird, sondern weil der 17fache Deutsche Meister und 26-fache Länderkampfteilnehmer und Medaillengewinner zweimal hustete. Auf der Rückreise von Budapest im Bus rügte ein DTB-Vorstandsmitglied die Raucher, woraufhin Günther L y h s als Nichtraucher despektierlich hustete. Dazu der Ostpreuße: „Ich bin keineswegs verletzt, ich bin auch in Form und habe auch nicht abgesagt. Ich habe beim Kunstturnwart Protest eingelegt und bin nicht bereit, eine solche Entscheidung wegen einer Bagatelle (Lyhs hatte sich entschuldigt!) hinzunehmen." Neben J a s c h e k ist nun B a u m und als Ersatzmann B i s c h o f, Königsberg/Itzehoe, nach Antwerpen gemeldet worden.

Süddeutscher Fußballmeister wurde Bayern-München mit Nationalspieler Werner O l k, Osterode, in der Verteidigung und nimmt an den Aufstiegsspielen für die Bundesliga teil. Die Münchener besiegten im letzten Spiel Pforzheim 6:1.

Auf den Titelbildern der Sportzeitschriften wurden in der „Sport-Illustrierten" der ostpreußische Kunstturner Günther L y h s (30) mit einem bilderreichen Porträt im Fachblatt „Leichtathletik" das Bild der viertbesten deutschen Speerwerferin aller Zeiten, Ameli K o l o s k a - I s e r m e y e r (21), VfB Königsberg/Wolfsburg, die kürzlich 55,93 m und dann 56,20 m warf, veröffentlicht.

Gerd Hilbrecht schult den Nachwuchs im Chiemgau, wo regelmäßig Lehrgänge stattfinden und die jungen Talente durch mehrere alte Meister geschult werden. H i l b r e c h t (50), VfB Königsberg), der mehrfache frühere Deutsche Meister im Diskuswerfen und heute noch mit guten Leistungen aktiv, ist einer der Ausbilder.

Mit 4,20 m im Stabhochsprung begann Hans-Georg S c h ü ß l e r (21), Goldap/Kassel, die Saison. Seine ostpreußische Höchstleistung beträgt 4,22 m, die er selbst im Sommer übertreffen sollte.

Mit guten Mehrkampfleistungen wartete Junior Klaus-Dieter H a h n (20), Asco-Königsberg-Villingen, auf. Bei Sportfesten in den ersten Maitagen erzielte er 11,0 über 100 m, 13,81 m im Kugelstoßen, 6,70 m im Weitsprung und 1,82 m im Hochsprung. Hahn wird für den TSV Rottweil/Württemberg startberechtigt. W. Ge.

Rätsel-Ecke

Silbenrätsel

al, ar, ey, ge, ge, gil, le, mar, me, min, ne, nis, pes, ro, ser, sim, swi, te.

Aus diesen Silben bilde man acht Namen von ostpreußischen Flüssen. Diese ordne man so, daß die Anfangsbuchstaben noch einen ostpreußischen Fluß ergeben.

Rätsel-Lösung aus Folge 20

Angerburg — Angerapp

Allenstein — Alle

POLEN ein neues Ferienland



BESUCHEN SIE POLEN

Warschau — Polens stolze Hauptstadt

Masurien — das Land der Seen und Wälder

Badeorte an der Ostseeküste

Mit dem Bild der masurischen Seen

gehen die Polen jetzt im Ausland hausieren, um sie als neues Ferienland attraktiv zu machen und um Touristen aus dem Westen zu werben. Die deutsche Sprache — diese Anzeige entnahmen wir einer angesehenen Schweizer Tageszeitung — wird dabei allerdings mißhandelt: Das Land der Seen und Wälder heißt immer noch Masuren und nicht „Masurien" ...

Wir gratulieren...

zum 95. Geburtstag

Gassner, Karl, aus Lassen, Kreis Tilsit, jetzt 2131 Wittorf über Rotenburg (Hannover), am 20. Mai.

zum 93. Geburtstag

Palluch, Karoline, geb. Szislo, aus Bachort, Kreis Johannisburg, jetzt bei ihrer Tochter Margarete Asmuß, 479 Paderborn, Giersstraße 13—15, am 15. Mai.

zum 92. Geburtstag

Gregor, Helene, geb. Rottkowski, aus Ortelsburg, jetzt 41 Duisburg-Hameln, Sandstraße 5 a, am 28. Mai.

Joswig, Johann, aus Borschimmen, Kreis Lyck, jetzt 1 Berlin-Zehlendorf, Fischerhüttenstraße 60 (bei Zoch), am 26. Mai.

Lüdtke, Ferdinand, aus Reuschendorf, Kreis Lyck, jetzt 4973 Vlotho, Herforder Straße 20, am 25. Mai.

zum 91. Geburtstag

Migge, Auguste, aus Opanken, Kreis Angerburg, jetzt 24 Lübeck-Dornbreite, Am Stadtrand 19, bei Scheumann, am 24. Mai.

zum 90. Geburtstag

Fuleda, Wilhelmine, aus Grabnick, Kreis Lyck, jetzt 2381 Schalby bei Sbrzesny, am 23. Mai.

von der Groeben, Eva, geb. Freiin von Mirbach, jetzt 3 Hannover, Bonifatiusplatz 5, am 26. Mai.

Juhnke, Therese, geb. Pröck, aus Königsberg, Kleine Schloßteichstraße 1, jetzt bei ihrer Tochter Hildegard, 8951 Pforzen (Allgäu), Bahnhofstraße 1 am 24. Mai.

Loch, Michael, Altbauer aus Windau-Abbau, Kreis Neidenburg, jetzt bei seinem Sohn Johann Loch, 3354 Dassel, Stettiner Straße 11, am 28. Mai.

Rautenberg, Emilie, aus Braunsberg, Seeligerstraße Nr. 57, jetzt 444 Rheine (Westfalen), Ibbenbürener Straße 78, am 24. Mai.

zum 87. Geburtstag

Neumann, Heinrich, Großfischer aus Labagienen, Kr. Labiau, jetzt 294 Wilhelmshaven, Spiekeroogstr. Nr. 8, am 25. Mai.

Schmidt, August, aus Dopönen, Kreis Stallupönen, jetzt 2203 Hahnenkamp über Elmshorn, am 27. Mai.

zum 86. Geburtstag

Pannek, Auguste, geb. Kitzki, aus Heinrichsdorf, Kreis Neidenburg, jetzt bei ihrer Tochter Frau Auguste Thielmann, 3251 Aerzen über Hameln, Gellerser Straße 5, am 21. Mai.

zum 85. Geburtstag

Abel, Marie, aus Lyck, jetzt 714 Ludwigsburg, Bebenhäuser Straße 20 (bei Alexander), am 25. Mai.

Bachor, Wilhelm, Landwirt aus Alt-Kiwitten, Kreis Ortelsburg, jetzt bei seiner ältesten Tochter Emmi Zawallisch, 6451 Dörnigheim, Backesweg 32 a, am 26. Mai. Die Kreisgemeinschaft gratuliert herzlich.

Bublitz, Gertrud, aus Königsberg, Blumenhaus Roßbiegall, jetzt 211 Buchholz, Wilhelm-Raabe-Weg Nr. 14, Altersheim, am 5. Mai.

Elser, Helene, geb. Schmadtke, aus Cranz, Osterode und Königsberg, Schützenstraße 1, jetzt 55 Trier, Bergstraße 54/55, bei ihrer ältesten Tochter Frau Irmgard Strehl, am 3. Mai.

Fligge, Marie, geb. Hopp, aus Pr.-Holland, Herbert-Norkus-Straße 7, jetzt 3101 Winsen (Aller), Oldauer Weg 120, am 23. Mai.

Grunenberg, Johannes, Lehrer i. R. aus Mühlhausen (Heinrikau), Kreis Pr.Holland, jetzt 4 Düsseldorf-Gerresheim, Eschbachweg 2.

Kraffzik, Emilie, aus Treuburg, Goldaper Straße, jetzt 46 Dortmund, Heroldstraße 8, am 19. Mai.

Kropeit, Berta, aus Königsberg, jetzt 239 Flensburg, Twedtermark 87, am 28. Mai.

Lange, August, Konrektor i. R. aus Mohrungen, jetzt 3301 Wenden über Braunschweig, Lindenstraße 12, am 20. Mai.

Pfeiffer, Dr., Chefarzt des Lycker Krankenhauses, jetzt 5 Köln-Lindenthal, Werderstraße 64, am 26. Mai.

Schettler, Anna, aus Königsberg, jetzt 239 Flensburg, Ostlandstraße 34, am 24. Mai.

Wagner, Alie, geb. Marquardt, aus Allenstein, jetzt bei ihrem Schwiegersohn Oberstleutnant Taubert, 314 Lüneburg, Fuchsweg 16, am 20. Mai.

zum 84. Geburtstag

Bersziek, Martha, geb. Potschies, aus Labiau, Friedrichstraße 5, jetzt 8229 Perach, Post Heidenpoint über Freilassing, am 21. Mai.

zum 83. Geburtstag

Grünheid, Johann, Reichsbahnoberzugführer a. D. aus Königsberg, Berliner Straße 6, jetzt 3301 Lehre über Braunschweig, Kampstüh 2, am 27. Mai.

Loose, Ella, geb. Laak, aus Ortelsburg, jetzt 3 Hannover, Gabelsbergerstraße 2, am 25. Mai.

Sturm, Karoline, aus Königsberg, jetzt 239 Flensburg, Steinbergkirchen (bei von Wahl), am 25. Mai.

zum 82. Geburtstag

Andres, Olga, geb. Tolkmitt, aus Pörschken, Kreis Heiligenbeil, jetzt 707 Schwäbisch Gmünd, Waisenhausgasse 16, am 21. Mai.

Evers, Frieda, geb. Haase, aus Allenstein, jetzt bei ihrer Tochter Frau Erika Taukel, 3501 Sandershausen bei Kassel, Hugo-Preuss-Straße 32, am 24. Mai.

Gollub, August, aus Lyck, jetzt 464 Wattenscheid, Schwerinstraße 18, am 26. Mai.

Lepehn, Marie, aus Bartenstein, jetzt 238 Schleswig, Moltkestraße 15, am 29. Mai.

Merlins, Martha, aus Kastaunen, Kreis Elchniederung, jetzt 24 Lübeck, Ziegelstraße 5 a, am 23. Mai.

Möhrke, Luise, aus St. Lorenz, Kreis Samland, jetzt 8313 Grub 75 über Vilsbiburg, am 22. Mai.

Mosdzien, Marie, aus Alt-Keykuth, Kreis Ortelsburg, jetzt 6451 Bischofsheim, Kreis Hanau, Berliner Straße 3, am 23. Mai.

Wiezorrek, August, aus Neu-Keykuth, Kreis Ortelsburg, jetzt 5023 Efferen bei Köln, Bachstraße 103, am 24. Mai.

zum 81. Geburtstag

Lubitzkie, Hans, aus Nordenburg, jetzt 239 Flensburg, Bergstraße 22, am 26. Mai.

Möwert, Martha, aus Braunsberg, Erich-Koch-Straße Nr. 12, jetzt 674 Landau (Pfalz), Reiterstraße 12, am 24. Mai.

Nasch-Adam, Anna, geb. Hennig, aus Pr.-Holland, jetzt 2 Hamburg 50, Gilbertstraße 14, am 24. Mai.

Rubel, Fritz, aus Osterode, Artilleriestraße, jetzt 1 Berlin 44, Braunschweiger Straße 60.

zum 80. Geburtstag

Bandulewitz, Auguste, geb. Sawatzki, aus Finsterwalde, Kreis Lyck, jetzt 404 Neuß, Breite Straße Nr. 67, am 28. Mai.

Broßeit, Ida, aus Hutmühle, Kreis Insterburg, jetzt 2 Hamburg 19, Bei der Apostelkirche 4, am 23. Mai.

Gausa, Marie, aus Prostken, Kreis Lyck, jetzt 6730 Neustadt (Weinstraße), Kurt-Schumacher-Straße 13, am 24. Mai.

Kohn, Selma, geb. Borck, aus Braunsberg, jetzt 407 Rheydt, Gartenstraße 4, am 29. Mai.

Lenski, Marie, geb. Sender, aus Michelsdorf, Kreis Ortelsburg, jetzt 2 Hamburg 73, Lasbeker Straße Nr. 3, am 24. Mai.

Sassadeck, Eduard, aus Fließendorf, Kreis Lyck, jetzt 2178 Otterndorf, Danziger Straße 5, bei seiner Tochter Frau Frieda Rass, am 24. Mai. Die Gruppe Otterndorf gratuliert herzlich.

Schenk, Otto, aus Königsberg, Brahmsstraße 17, jetzt 623 Frankfurt am Main, Roederbergweg 71, am 26. Mai. Die Kreisgruppe Frankfurt am Main gratuliert herzlich.

Seddig, Martha, aus Cranz, Wingertstraße 15, jetzt bei ihrer Tochter Frau Charlotte Dyck, 6368 Bad Vilbel-Heilsberg, Samlandweg 9 a, am 18. Mai.

Schlicht, Ernst, aus Neuendorf/Fischhausen, jetzt 7241 Betra über Horb (Neckar), am 17. Mai.

Tiffert, Emma, geb. Grau, aus Königsblumenau, Kreis Pr.-Holland, jetzt 334 Wolfenbüttel, Hoffmann-von-Fallersleben-Straße 51, bei ihrem Sohn Heinz Tiffert, am 29. Mai.

Wolkowski, Magdalene, aus Königsberg, zur Zeit 2085 Quickborn, Friedrichgaber Straße 75, am 28. Mai.

Zatzkowski, Auguste, geb. Heß, aus Königsberg, Pionierstraße 1, jetzt bei ihrer Tochter Frau Elli Lappat, 2392 Glücksburg, Ruhetaler Weg 12, am 22. Mai.

zum 75. Geburtstag

Brandtner, Luise, geb. Reinecker, aus Kugelhof, Kreis Heydekrug, jetzt 532 Bad Godesberg, Maidenheadstraße 18, am 23. Mai.

Damerau, Bruno, aus Tapiau, Großhöfer Weg 8, ab 1. Juni in 792 Heidenheim-Mergelstetten, Oberdorfstraße 10, am 27. Mai.

Daum, Käte, aus Königsberg, Hufenallee 24, vorher Bischofsburg, jetzt 4931 Heiligenkirchen bei Detmold, Kirchweg 5, am 11. Mai.

Dunz, Minna, geb. Knoblauch, aus Bunden, Kreis Pr.-Holland, jetzt 8151 Unterdarching 135, Kreis Holzkirchen (Oberbayern), am 15. Mai.

Gritzka, Paul, aus Trakehnen-Ebenrode, jetzt 3501 Naumburg, Bezirk Kassel, Kleine Bergstraße 25, am 23. Mai.

Hintze, Fritz, Maurerpolier aus Königsberg, Unterhaberberg 34 und Wickbolder Straße 100, jetzt 89 Augsburg, Bleicherbreite 25, am 24. Mai.

Jaschinski, Albert, aus Königsberg, Hans-Sagan-Str. Nr. 69, jetzt 244 Oldenburg (Holstein), Kurzer Kamp 34, am 23. Mai.

Kuschnereit, Maria, aus Pr.-Holland, jetzt 2421 Quisdorf bei Eutin, am 24. Mai. Die Gruppe Eutin gratuliert herzlich.

Manneck, Marta, geb. Müller, aus Königsberg, Sternwartstraße 47, jetzt 623 Frankfurt am Main, Scheffelstraße 5, am 26. Mai.

Polschäw, Lina, geb. Balzer, aus Großheidekrug, Kreis Samland, und Mallwischken, Kreis Pillkallen, jetzt 472 Beckum, Elker 3 oder Hammer Straße, am 23. Mai.

Schinz, Rudolf, aus Klein-Preußenbruch, Kreis Gumbinnen, jetzt 576 Neheim-Hüsten, Königsstraße 11, am 26. Mai.

Schirrmann, Margarete, Witwe des Konrektors Arthur Schirrmann aus Ortelsburg, Ernst-May-Straße Nr. 7, jetzt 3252 Bad Münder am Deister, Am Schwalbennest 10, am 24. Mai.

Suchalla, Emil, Gärtnermeister aus Passenheim, Kreis Ortelsburg, jetzt 475 Unna, Krumfußstraße 10, am 26. Mai. Die Kreisgemeinschaft Ortelsburg gratuliert herzlich.

Taruttis, Heinrich, aus Kugelhof, Kreis Heydekrug, jetzt 24 Lübeck, Richard-Wagner-Str. 3 a, am 25. Mai.

Wippich, Amalie, aus Lyck, jetzt 3112 Ebstorf, Danziger Straße 3, am 24. Mai.

Goldene Hochzeiten

Albrecht, Fritz, und Frau Frieda, geb. Bergau, aus Cranz, Hohenzollernstraße 4, jetzt 2202 Barmstedt, Stettiner Straße 7 b, am 18. Mai.

Kroll, Max, Mineralölkaufmann aus Königsberg, Straußstraße 11, und Frau Emmy, geb. Haldorsen, jetzt 2 Hamburg 67, Volksdorfer Grenzweg 87, am 27. Mai.

Lomoth, August, und Frau Minna, geb. Warias, aus Erben, Kreis Osterode, jetzt 35 Kassel, Baumgartenstraße 81, am 20. Mai.

Mareck, Hermann, und Frau Auguste, geb. Dembeck, aus Lötzen, jetzt 58 Hagen, Kochstraße 3, am 24. Mai.

Jubiläum

Ostendorf, Ernst, Regierungshauptsekretär aus Allenstein und Ortelsburg, jetzt Verwaltungsleiter beim Staatlichen Gesundheitsamt in Uelzen, beging am 23. April sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Bestandene Prüfungen

Gauer, Monika (Spediteur Johann Gauer und Frau Helene, geb. Bunn, jetzt 3423 Bad Sachsa, Moltkestraße 2), hat an der Pädagogischen Hochschule in Eßlingen das Lehrerexamen bestanden.

Kuhnert, Manfred (ältester Sohn des Kreisausschußobersekretärs Lothar Kuhnert † und Frau Erika, geb. Steiner, aus Wehlau, Parkstraße 33), 2 Hamburg 13, Grindelhof 19, hat sein zweites juristisches Staatsexamen am Oberlandesgericht in Hamburg bestanden.

Beförderung

Schemmerling, Otto, aus Heiligenbeil und Burgsdorf, Kreis Labiau, jetzt 45 Osnabrück, Nienburger Str. Nr. 16, bisher Mittelschullehrer, wurde mit Wirkung vom 1. April zum Realschul-Rektor ernannt.

Das Abitur bestanden

Küßner, Joachim (Curt Küßner, Rastenburg, Rollberg, und Kalthagen, Kreis Lyck, jetzt 532 Bad Godesberg, Pennefeldsweg 10), am Heinrich-Hertz-Gymnasium in Bad Godesberg.

Dr. Hanswerner Heincke 60 Jahre

Am 28. Mai begeht in Ratingen bei Düsseldorf, Bruchstraße 68, Dr. Hanswerner Heincke seinen 60. Geburtstag. Nicht nur in NordrheinWestfalen werden an diesem Tage viele Menschen dessen gedenken, der so gern bescheiden im Hintergrund steht und uns doch so vieles zu sagen weiß.

Er wurde in Allenstein geboren, übersiedelte aber mit seinen Eltern bald nach Königsberg. Sein Vater ist der Oberstudienrat am Löben. Realgymnasium Professor Paul Heincke, ein in Ostpreußen bekannter Pädagoge, Theologe, Philatelist und Förderer des Jugendherbergswerks, der heute in Düsseldorf lebt.

Hanswerner Heincke besuchte das Friedrichskollegium bis zum Abitur im Jahre 1924. Vielseitig begabt, studierte er in Graz, Breslau und Königsberg Deutsch, Geschichte und Religion. In seine Zeit fallen der Kampf der preußischen Studentenschaften um die staatliche Anerkennung und die Studentenunruhen an der Albertina. Als Präsident der Studentischen Kammer trug er oft schwere Verantwortung und wirkte durch Artikel in der von ihm geleiteten Hochschulzeitung „Der Student der Ostmark" an der Meinungsbildung der Studentenschaft entscheidend mit.

Sein Studium schloß er 1939 bei Professor Ziesemer mit einer Dissertation über „Michael Kongehl als barocker Dichter" ab.

Bis zum Krieg war er in Königsberg, später in Berlin für den Reichskolonialbund tätig. Als Soldat in Rußland erkrankte er schwer im Winter 1942 und wurde nach einjährigem Lazarettaufenthalt als Flakoffizier in Königsberg, später in Dänemark eingesetzt. Nach Kriegsende nahm ihn Pfarrer Müller mit in die Evangelischen Pflege- und Erziehungsanstalten in Käsdorf bei Gamsen-Gifhorn, wo er — inzwischen mit Gertrud Wiskand, aus einem alten Preußengeschlecht stammend, verheiratet — als Erzieher tätig war. Dort entdeckte ihn 1949 durch einen Zufall Erich Grimoni, der seit der Studentenzeit mit ihm befreundet war, und holte ihn als hauptamtlichen Kulturreferenten zum Landesverband Nordrhein-Westfalen des BdV nach Düsseldorf. Bald ist er ganz ergriffen von dieser ihn fesselnden Tätigkeit. Er wird Landeskulturreferent der Landsmannschaft Ostpreußen in Nordrhein-Westfalen, Kulturreferent im Vertriebenenbeirat und Mitarbeiter im Rheinischen Heimatbund für den ostdeutschen Sektor. Dauernd ist er — inzwischen in den Dienst der Evangelischen Landeskirche als Religionslehrer übergewechselt — in seiner Freizeit unterwegs, um seinen Landsleuten, besonders der Jugend, von der Heimat, ihrer Landschaft, ihrer Geschichte und Kultur, aber auch ihrem Humor auf Heimatabenden und Lehrgängen zu künden.

Sein Wissen nicht nur über Ostpreußen, sondern den ganzen deutschen Osten, ist umfassend. Westpreußen, Pommern und Schlesier holen ihn zu ihren Tagungen, weil er ihre Heimat kennt wie seine eigene.

Unsere Leser schreiben

Nachträglicher Dank durch Berichte

Als ich jetzt die gewaltige Zahl der vor zwanzig Jahren durch die Kriegsmarine Geretteten und daneben die sehr bescheidene Anzahl von nur 80 Berichten über die Fluchterlebnisse auf See erfuhr, die bei der „Forschungsstelle Ostsee" eingegangen sind, empfand ich, der ich den Aufruf seinerzeit nicht gelesen hatte, doch Gewissensbisse und beeilte mich, Versäumtes nachzuholen. Es ist gewissermaßen der einzige Dank, den wir so der Kriegsmarine abstatten können in Gedenken ihrer Opfer und schwersten Verluste, welche mit dem Schutz und der Abschirmung der Flüchtlingsdampfer verbunden waren: Patrouillenfahrten hinauf bis Kattegat und Skagerrak durch minenverseuchte Gewässer, Beschuß durch feindliche Bomber und U-Boote in zunehmender Stärke.

So ist es nicht zu spät; jeder, der ähnlich empfindet und dabei war, sollte den Bericht nachholen, denn die „Forschungsstelle Ostsee" in 314 Lüneburg, Herderstraße 1, braucht noch viel mehr Berichte für die sehr wichtige Geschichtsforschung.

H. Nicolai, Hermannsburg

Dank an das Ostpreußenblatt

Nach zwanzig Jahren habe ich jetzt die erste Nachricht von meiner letzten noch lebenden Tochter — meine Frau und vier Kinder sind gestorben — erhalten. Sie ist in Litauen verheiratet und erfuhr durch das sowjetische Rote Kreuz, daß ich noch am Leben bin. Dafür möchte ich mich auch beim Ostpreußenblatt bedanken, das mit seinen Suchanzeigen zu diesem Wiederfinden beigetragen hat.

Karl Huthmann, 5657 Haan (Rheinland)
Schillerstraße 31

Bücherschau

K. Randewig: „Die 1. (Preußische) Nachrichten-Abteilung 1921 bis 1934." Zu beziehen durch Bernhard Heyer, 56 Wuppertal-Barmen, Rankestraße 17. 76 Seiten mit 20 Fotos. Preis 9,50 D-Mark.

Die im Jahre 1921 aus verschiedenen Nachrichten-Formationen, vor allem aus dem Telegraphen-Bataillon 5 entstandene 1. (Preußische) Nachrichten-Abteilung in der Garnison Königsberg ist die Stammutter der vielen späteren ostpreußischen Nachrichten-Verbände. Obert a. D. Randewig, der selber der Abteilung angehörte, hat mit vielen Beiträgen aus Kameradenkreisen dies kürzlich erschienene, ausgezeichnet geschriebene und ausgestattete Werk hergestellt. Es gibt ein fesselndes und auch heeresgeschichtlich wertvolles Bild von dem Aufbau und der Festigung der Truppe nach 1918 und von ihrer stetigen Arbeit auf dem vielseitigen und oft komplizierten Gebiet unserer neuzeitlichen Nachrichtentechnik. Neben zahlreichen Personalangaben enthält das Buch viel Interessantes über die Geräteausstattung (Fernsprecher, Funk, Blinkgerät und in den ersten Jahren auch noch Brieftauben) und den allmählich stärker werdenden Übergang vom Pferd zum Motor.

Vom Telegraphen-Bataillon 5 der alten Armee erhielt die Abteilung die Fahne. Das Trompeter-Korps stammte von den einstigen Tilsiter Dragonern. Als Unterkünfte für die Abteilung dienten in Kalthof-Devau die in der Nähe der einstigen Kasernen des Pionier-Bataillons 18 liegenden Artillerie- und Fliegerkasernen. Sie wurden ergänzt durch großzügige Neuanlagen für Lehrsäle, die Heeres-Fachschule, Ställe, Garagen und ähnliches.

Zu begrüßen ist es, daß der Verfasser neben Angaben über personelle Zusammensetzung, neben Angaben über Ausbildung sowie Einsatz bei Übungen und im Manöver auch weitgehend das außerdienstliche Leben in dem schönen Standort Königsberg schildert — viele Erinnerungen werden dadurch wachgerufen.

Die Neugliederung der Wehrmacht vom Jahre 1934 an führte auch in Ostpreußen zu einer starken Vermehrung der Nachrichtentruppe für die neuen Divisionen. Die Abteilung stellte hierfür die Stämme. Am 1. Oktober 1934 trat in Königsberg an ihre Stelle die „Nachrichten-Abteilung 1", deren vor drei Jahren erschienene „Bunte Bilder aus Friedens- und Kriegsleben" wir seinerzeit an dieser Stelle besprochen haben.

W. Gr.

Die Runde der Heimatkreistreffen...

...dieses Sommers hat begonnen. Alle Landsleute sind an ihnen interessiert und bedürfen der Unterrichtung über Ort und Zeit der Treffen, bei denen sie ihre Freunde und Bekannten sehen können. Aus erster Hand erhält man diese Nachrichten durch das Ostpreußenblatt, dessen laufender Bezug anzuraten ist, zumal es als Heimatzeitung über alles berichtet, was mit Ostpreußen zusammenhängt. — Aus nachstehender Liste können Sie Ihre Werbeprämien für die Vermittlung neuer Bezieher wählen.

Für die Werbung e i n e s neuen Dauerbeziehers:

Ostpreußenkarte mit farbigen Städtewappen, fünf Elchschaufelabzeichen Metall versilbert, Kugelschreiber mit Prägung „Das Ostpreußenblatt"; Autoschlüsselanhänger od. braune Wandkachel oder Wandteller, 12,5 cm Durchmesser, oder Brieföffner, alles mit der Elchschaufel; Bernsteinabzeichen mit der Elchschaufel, lange oder Broschennadel; Heimatfoto 24 × 30 cm (Auswahlliste wird auf Wunsch versandt); Bink: „Ostpreußisches Lachen"; Bildband „Ostpreußen" (Langewiesche-Bücherei); „Der fliegende Edelstein" (von Sanden-Guja); „Bunte Blumen überall" (von Sanden-Guja).

Für z w e i neue Dauerbezieher:

Buch „Sommer ohne Wiederkehr" von Rudolf Naujok; Graf Lehndorff „Ostpreußisches Tagebuch"; „Ostpreußen im Lied", kleine Langspielplatte (45 U/min); schwarze Wandkachel 15 × 15 cm mit Elchschaufel, Adler, Tannenbergdenkmal Königsberger Schloß oder Wappen ostpreußischer Städte, Feuerzeug mit der Elchschaufel, Autoplakette 12 × 9,5 cm mit der Elchschaufel; Marion Lindt's neues Kochbuch „Ostpreußische Spezialitäten"

Für d r e i neue Dauerbezieher:

„Fernes, weites Land", ostpreußische Frauen erzählen; Elchschaufelplakette, Bronze auf Eichenplatte; Wappenteller, 20 cm Durchmesser, mit Elchschaufel oder Adler; „Die Pferde mit der Elchschaufel" (D. M. Goodall); „Heiraten und nicht verzweifeln" (K. O. Skibowski).

Wer mehr neue Abonnenten vermitteln kann, erhält auf Wunsch ein weitergehendes Angebot. Ersatzlieferung bleibt vorbehalten.

Es werden die an die nebenstehende Anschrift gesandten Bestellungen prämiiert, diese sollen also nicht bei der Post verbucht werden. Auf jeder neuen Bestellung gibt der Werber seinen Wunsch an; die Gutschriften können auch zum Aufsammeln stehen bleiben. Die neuen Abonnenten müssen selbst unterschreiben.

Eigenbestellungen und Abonnementserneuerungen nach Wohnsitzwechsel oder Reise sowie Austausch und Ersatzbestellungen werden n i c h t prämiiert, ebenso nicht Bestellungen aus Sammelunterkünften oder mit wechselndem Wohnort, da der Dauerbezug von vornherein unsicher ist.

Hier abtrennen

Hiermit bestelle ich bis auf Widerruf die Zeitung

DAS OSTPREUSSENBLATT

Organ der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Die Zeitung erscheint wöchentlich.
Den Bezugspreis in Höhe von 2,— DM bitte ich monatlich im voraus durch die Post zu erheben.

Vor- und Zuname

Postleitzahl — Wohnort

Straße und Hausnummer oder Postort

Datum — Unterschrift

Ich bitte mich in der Kartei meines Heimatkreises zu führen. Meine letzte Heimatanschrift

Wohnort — Straße und Hausnummer

Kreis

Geworben durch ——— Vor- und Zuname

vollständige Postanschrift

Als Werbeprämie wünsche ich ———

Als offene Briefdrucksache zu senden an
Das Ostpreußenblatt
Vertriebsabteilung
2 Hamburg 13, Postfach 8047







Im Wald und in der Kirche von Juditten

Von Karl Herbert Kühn

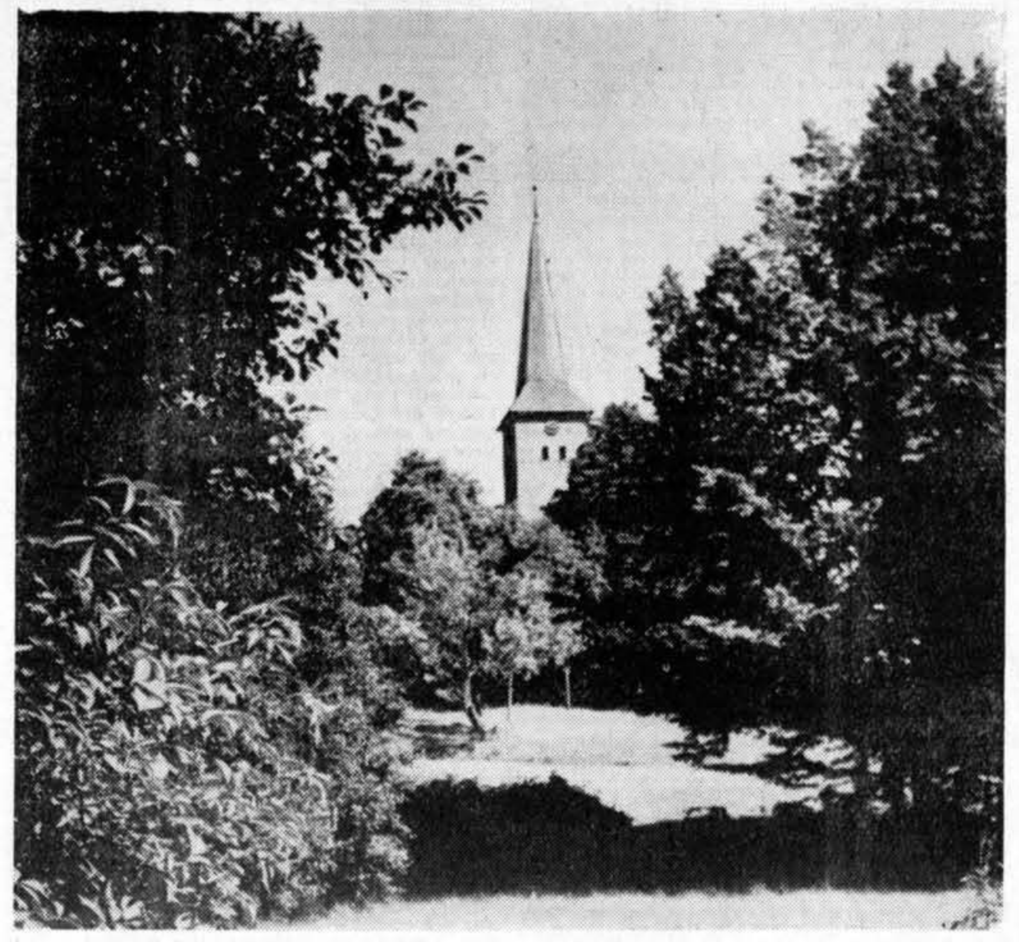
Wenn wir von Juditten sprachen, das dereinst doch „vor" Königsberg, ein Ziel eines Ausflugs einer Wanderung, lag, so meinten wir gewiß vor allen Dingen nicht das Dorf, das nah der Landstraße lag, zwischen dem Pregel und dem Walde, sondern wir dachten an diesen Wald und an die verschiedenen „Etablissements", also sagen wir: Gaststätten, in deren Garten oder Gaststuben, in deren hölzernen Veranden es sich niederzusetzen lohnte. Das war früher ein Unternehmen für ein paar Stunden, für einen halben Tag, und man fühlte sich in dem Walde, in dem Stadtwald von Königsberg, wie befreit von dem Lärm und der Enge der Straßen, der Stadt mit ihren vielen, zu schmalen Straßen.

Ja, es war wohl der Stadtwald, dieser Juditter Wald, auch das Krohnewäldchen genannt nach dem viel um seine Verdienste gefeierten Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung in Königsberg (an den ja auch die amtliche Bezeichnung des großen Saales in der Stadthalle am Roßgarten erinnerte). Ich bin als Schüler, als kleiner Junge, noch mehr als einmal bei einem Schulausflug durch das Steindammer Tor und durch den Vorort der Hufen, über die Landstraße, die später dann der Hammerweg wurde, an der von Hämmern über der Herdglut durchklungenen Schmiede des Gutes Amalienau vorbei (dort gab es später dann die „Alte Hammerschmiede" an den Zwillingsteichen, das Kaffeehaus) über einen Fußweg zwischen Feldern, am Gute Friedrichswalde und an dessen Schmiede vorüber (sie nannte sich später als ein kleiner Erfrischungsaufenthalt „Zum Grobschmied"), neben Packheiser hin, bei dem es später dann Kaffee und guten Kuchen dazu gab, über den Bach und dann hinauf in den dämmerdunklen Wald bis an das erste Restaurant, an das obere, gewandert. Am Ostrand dieses Waldes, an dem nach Königsberg zu, gab es „oben" in einer Eiche, zwischen ihren alten, breiten Ästen, einen geräumigen „Balkon" aus festgelegten Brettern; von diesem ging der Blick über die hellen, im Sonnenschein leuchtenden Felder bis in den Hintergrund hin, in dem die Spitze selbst des Schloßturms in Königsberg zu sehen war.

Es war vor allen Dingen der Wald, eben dieser Stadtwald, der dann auch später für viele, die ihn kannten, das eigentliche Juditten, an das sie dachten, geblieben ist. Aber gab es nicht im Dorfe, im Dorf Lawsken an der Landstraße, noch etwas, das wir mit Staunen immer wieder auf den Dächern sahn? Unzählige, so schien es uns, so lagen sie dort oben, auf den Häusern, auf den Scheunen: die runden, hohen, mit Fleiß und mit Sorgfalt aufgebauten Nester. Die Störche, die dort saßen oder standen und klapperten, waren sozusagen Ehrenbürger dieser ländlichen Gemeinde. Sie kehrten immer wieder. Auf den Wiesen hinter dem Pregel fanden sie an ihrer Nahrung überreichlich genug.

Da fuhren wir dann auch hindurch, später, durch dieses Lawsken; die Straßenbahn Nummer 7, früher mit roten Schildern — es war seinerzeit die längste Strecke, die, die vom Steindammer Marktplatz, vom Berliner Hof her zu überwinden war —, eilte, zum Teil auch zwischen weiten, freien Feldern, bis sie „unten", unter dem Walde, vor einem Selterhäuschen anhielt. Von hier stieg man dann auf zu dem Restaurant hinter den Eichen, in dessen schönem, großem Garten uns noch ein Pavillon für die Musiker in Erinnerung geblieben ist.

Später, sehr viel später, begann dann der Aufbau der vielen, sehr geschmackvoll errichteten Häuser, mit kleinen Gärten um sie herum, hinter dem Gute Friedrichswalde. Diese Kolonie, die nach Osten vor der Weite der Felder, nach Westen vor dem Walde, der etwas tiefer lag, erstand, schien ganz außer der Stadt wie auf dem Lande zu liegen, und wer nicht etwa einen Wagen in der Garage an seinem Hause hatte, der mußte schon hinunter bis an eine Haltestelle der 7 gehen.



Aufn.: Mauritius

Aber etwas, das geschichtlich doch sehr viel mehr noch an Bedeutung hatte selbst als der Wald und die Störche, das war die Kirche von Juditten, deren Turm uns schon von weitem, wenn wir von Westen kamen, winkte. Eine Dorfkirche war es, auch eine Zufluchtkirche dereinst, in den früheren Jahrhunderten, in denen ständig noch mit Überfällen aus dem Umland zu rechnen war. Die Mauern dieser Kirche, ursprünglich einer Marienkirche, waren deshalb auch sehr fest gebaut und maßen in ihrer Tiefe etwa eineinhalb Meter. Wann die Kirche errichtet wurde? Wenn nicht etwa erst gegen Ende des 13. Jahrhunderts, dann — und vieles spricht dafür — auch Jahrzehnte schon früher. Sie zählt in jedem Falle zu den ältesten unter den Kirchen im Samland. Ihr Turm ist sehr viel jünger; er wurde 1577, und zwar ein kleines Stück vor das Westende der Kirche gesetzt und erst hernach durch einen kurzen Zwischenbau mit ihr auch verbunden. Die sonst einfache Kirche, von Westen her gesehen auf einer Anhöhe stehend, inmitten der Gräber auf dem Kirchhof um sie herum, zeigte früher in ihrem Altarraum ein Bild der Königin Luise (gemalt von Professor Knorr); das erinnerte daran, daß die Königin in jenen Jahren des Unglücklichen Krieges, als sie in Königsberg sich aufhielt, mehr als einmal in diese Kirche gekommen war, um hier zu beten.

Zwei andere Bildnisse, zu beiden Seiten des Altars, von dem Königsberger A. E. Knopke auf Bleiplatten gemalt, schenkte ehedem der Kirche Sophie Agnes von Buddenbrock: sie war mit beiden der Dargestellten nacheinander verheiratet, mit dem Feldmarschall von Röder (der 1743) und mit dem Feldmarschall von Lehwaldt (der 1768 dann starb). Der Name Lehwaldts ist uns bekannt, in nicht sehr glücklichem Licht: er unterlag 1757 bei Groß-Jägersdorf gegen die Russen — es war im Siebenjährigen Kriege — und konnte sie nicht daran hindern, bis nach Königsberg vorzurücken und ganz Ostpreußen zu besetzen, immerhin für fünf Jahre.

Der bekannteste der Juditter ist indessen ein Literat. In dem Pfarrhaus neben der Kirche, an dem noch heute eine Tafel an diesen Tag uns erinnerte, wurde 1700 Johann Christoph Gottsched geboren. Er studierte noch in Königsberg. Aber er hatte das Pech, körperlich nicht weniger als Einmeterneunzig zu messen, und so mußte er damit rechnen, daß ihn die Werber des Preußenkönigs Friedrich Wilhelms des Ersten entdeckten und für die „langen Kerls" nach Potsdam entführten. Er entzog sich ihnen durch die Flucht, ging nach Leipzig, wurde dort Professor, war eine Zeitlang der literarisch tonangebende Lehrer, nicht zuletzt der dramatischen, und so der Dichtung für das Theater, bis ihn Lessing durch seine Angriffe von dem Thron seines Ruhmes stürzte. Er starb, verbittert, in Leipzig 1766. Seine Frau, die „Gottschedin", Luise Adelgunde, eine geborene Kulmus, war die Verfasserin von Lustspielen.

Es gab bei und in Königsberg seinerzeit zwei Straßen, die ihren Namen nach Gottsched erhalten hatten, die eine in Juditten — und dort verstand man es ohne weiteres —, die andere in Maraunenhof zwischen dem Bismarckplatz und der Kirche. Nach der Eingemeindung der Juditter in die große Stadt Königsberg wurde die Straße in Maraunenhof Gottsched entzogen, doch sie blieb noch literarisch: sie hieß von nun an die Lönsstraße.

Erinnerungen an Müller-Blattau

Als ich vor zwei Jahren auf Einladung der Volkshochschule Saarbrücken einen Vortrag zu halten hatte und gerade den überfüllten Raum betreten wollte, faßte mich jemand bei den Schultern und sagte: „Na, Ihren alten Lehrer werden Sie doch noch reinlassen!" Als ich mich umdrehte, stand Professor Müller-Blattau vor mir. Wir waren beide tief bewegt. Vierzig Jahre hatten wir uns nicht gesehen. Vierzig Jahre eines wechselvollen Lebens mit vielem Auf und Ab lagen hinter uns.

Als ich im Jahre 1923 in einem Hörsaal der Königsberger Universität zum ersten Male einer beschwingten Vorlesung von Müller-Blattau lauschte, weilte er erst seit einem halben Jahr als Privatdozent in Königsberg. Damals war er 27jährig und seinen Studenten nur um wenige Lebensjahre voraus. Der Lehrerssohn aus dem elsäßischen Colmar, der in Straßburg und Freiburg studiert hatte, dort von der musikalischen Welt Pfitzners und nach Teilnahme am Ersten Weltkrieg von dem bedeutenden Musikwissenschaftler Gurlitt beeindruckt war, kam unter schwierigsten Zeitverhältnissen nach Königsberg. Sein Anfang in den Wirren der Inflation war äußerst kritisch, denn abgesehen von der materiellen Ungunst war auf dem Gebiet der Musikwissenschaft in Königsberg noch alles zu tun.

Was Müller-Blattau sofort viele Herzen und Häuser öffnete, war die gewinnende Art seines Umgangs, aber auch der neue Geist, den er in die Musik hineintrug. Obwohl an Fachwissen überlegen, blieb er Kamerad, ja Freund seiner Studenten, die er auch in sein Haus zog. Er unterschied sich deutlich von der trockenen Musikhistorie; von den Anregungen der Jugendbewegung übernahm er die Förderung des Volksliedes und der Volksmusik. In dem Universitätskurator Hoffmann und in dem Germanisten Professor Ziesemer fand er zwei warmherzige Förderer seiner Absichten.

So kann Professor Müller-Blattau noch heute von diesen Königsberger Jahren sagen: „Es war eine fruchtbare Zeit. Ich war auf mich selbst gestellt; das spornte an. Im Fach wurde ich etwas als Außenseiter angesehen, da ich mich auch mit musikalischer Volks- und Völkerkunde beschäftigte. Meine musikerzieherische Tätigkeit, die Leo Kestenberg freundlich förderte, wurde vielfach als eine Art von ‚Abweichung' gewertet."

Müller-Blattau hat in seinem Leben hinreichend Gelegenheit gehabt, seinen hohen musikwissenschaftlichen Qualitäten unter Beweis zu stellen; er ist ein ungemein fruchtbarer Autor geworden. Für Königsberg und Ostpreußen fiel davon eine Menge ab: Das „Institut für Kirchen- und Schulmusik", das „Collegium musicum", an dem sich auch Professoren beteiligten, Mitwirkung an vielen Stellen des Königsberger und ostpreußischen Musiklebens und als Höhepunkt die systematische Erforschung der Musikgeschichte Ost- und Westpreußens. Das begann mit der Durchforstung der Bestände der Staats- und Universitätsbibliothek, denen die Schloß- und Kirchenbibliotheken folgten, Hamann, Herder und Reichardt in ihren Beziehungen zur Musik und schließlich die Erforschung des ostpreußischen Volksliedes sind bedeutende wissenschaftliche Leistungen Müller-Blattaus. Wenn von Leistung und Erbe unserer Heimat die Rede ist, dürfen dabei seine vielen Publikationen nicht fehlen.

1933 begannen schwierige Jahre für Müller-Blattau. Erst 1935 erhielt er einen Ruf als Ordinarius nach Frankfurt und im Oktober 1937 nach Freiburg. Der Zweite Weltkrieg verpflichtete ihn noch einmal zum Kriegsdienst, und nach dem Zusammenbruch wirkte er als ordentlicher Professor für Musikwissenschaft an der Universität in Saarbrücken. Seine wissenschaftliche Leistung ist reich und vielfältig und weist ihn als bedeutenden Gelehrten aus. Groß ist auch die Zahl seiner Schüler, die es zu etwas gebracht haben. An seinem 70. Geburtstag sei aber in erster Linie des so liebenswerten Menschen und Lehrers in Dank und Ehrerbietung gedacht.

Wilhelm Matull

Das Tilsiter Gymnasium



Wenn wir die letzte deutsche Einwohnerzahl von Tilsit durch die Zahl zwanzig teilen, dann kommen wir etwa auf die Zahl der in Tilsit Wohnenden, mit der die Stadt an der Memel bereits in den Rang einer Kulturstätte eintrat. Damals schrieb man das Jahr 1586, und es hatten sich erst rund 3000 Menschen zu einem bürgerlichen Leben in dem schon etwas älteren Gemeinwesen zusammengefunden, das erst 1552 ein Stadtrecht durch Herzog Albrecht erhielt. Sein energischer Neffe Georg Friedrich, der sich auch fest umrissene geistige Ziele für sein Land gesetzt hatte, war es dann, der in den Jahren 1586 und 1587 drei höhere Provinzialschulen in Tilsit, Lyck und Saalfeld ins Leben rief. So wurde 1586 zum folgereichen Gründungsjahr jener Tilsiter Lateinschule, die die direkte Vorläuferin des Tilsiter Gymnasiums ist.

Beabsichtigt war, daß diese in streng lutherischem Geiste geführte Schule sowohl in Hinwendung auf die von Jesuiten betriebene Gegenreformation in Polen-Litauen wirken als auch besonders der damals vor 42 Jahren begründeten Albertus-Universität in Königsberg Studenten mit guter Lateinausbildung zuführen sollte. Dicht westlich neben dem ragenden Turm der Deutschen Kirche lag jene Provinzialschule, und auch das spätere Gymnasium mußte sich lange Zeit bis in das letzte Fünftel des 19. Jahrhunderts mit dieser im Wandel der Zeitläufe außen und innen wenig ansehnlich gewordenen Stätte zufrieden geben. Aber schon an der alten Lateinschule haben hervorragende Lehrer gewirkt. Nur wurden sie oft so unzureichend bezahlt, daß sich dieser und jener noch eine andere einträgliche Beschäftigung suchen mußte. Noch um 1880 wußte ein Schüler von den unverglast flackernden Gasflammen in den gymnasialen Schulzimmern zu berichten, in denen u. a. als „Erster Oberlehrer" der sehr schwerhörige Professor Dr. Kossinna wirkte. Er war der Vater des 1931 verstorbenen bekannten Begründers der Wissenschaft über germanische und indogermanische Vorgeschichtskunde Gustav Kossinna. Dieser, 1858 geboren, aus der Schule des aus Schleswig-Holstein stammenden Germanisten Müllenhoff hervorgegangene und neue, oft Kritik herausfordernde Auffassungen vertretene bedeutende Gelehrte, hatte auch das Tilsiter Gymnasium besucht. So war es nicht von ungefähr, wenn eine der Flankierungsstraßen des späteren neuen Gymnasialgebäudes an der seit 1914 Oberst-Hoffmann-Straße genannten ehemaligen Kasernenstraße von der Querstraße in eine Kossinnastraße umbenannt wurde. Die andere Seitenstraße behielt ihren Namen als Bleichstraße.

Ein Zeitgenosse des alten Kossinna in dem ersten, drinnen so dunklen Gebäude war auch der einen bekannten „Schulmeisternamen" tragende wackere Professor Pöhlmann, ein Lehrer, der, dem klassischen Griechentum verbunden, seine Schüler zu begeistern wußte. Spätere Zeitgenossen kannten noch die Pöhlmannsche lyzeale Höhere Mädchenschule in der Kirchenstraße, die zuletzt Saarlandstraße hieß. Als vor der Jahrhundertwende das alte Hofgebäude an der Deutschen Straße verlassen wurde, dienten einige Räume noch längere Zeit dem Konfirmandenunterricht. Auch durch das neue Gymnasium gingen eine Reihe markanter Lehrer.

Es wäre reizvoll, von diesem und jenem, der hinter dem Katheder thronte, Erinnerungen aufleben zu lassen. Sie würden heute in liebende Verehrung münden, und man scheute sich, jene humorigen Züge herauszustellen, die, doch nur den Gleichzeitigen vertraut, jene Erinnerung nur noch liebevoller machen würden. Sie endete in späteren Jahren mit jenem für das Publikum vergnüglichen Moment, als man selbst von dem einen in der Aula bei einer Gelegenheit als „Sohn unserer Stadt und Schüler unserer Anstalt" präsentiert wurde.

Der Verfasser aber denkt gern an jenen Tag um Ostern 1905 zurück, als er in die Vorschule des Gymnasiums aufgenommen und dem damaligen Schulmonarchen Carl Müller vorgestellt wurde. Der leicht tabakgelbe Spitzbart des Herrn Gymnasialdirektors wurde verschmitzt lächelnd gestrichen, als der ABC-Schütze in der Aufregung des großen Augenblicks das Datum seines Geburtstages vergessen hatte. Der Herr Geheimrat starb 1920 in seinem Pensionopolis Steglitz. Inzwischen hatte der nach kurzer Vakanz erscheinende Nachfolger, der 1943 verstorbene und im Ostpreußenblatt vom 25. 7. 1964 von Dr. Walter Grieß gewürdigte, unvergeßliche und prachtvolle Nachfolger Gymnasialdirektor Heinrich von Holst (1914 bis 1921) dem seines Geburtsdatums Unkundigen als „reif" für Kriegsdienst und Leben zum Abschied die Hand gedrückt. Spätere Tilsiter Gymnasiasten werden in gleicher Verehrung an Oberstudiendirektor Dr. Walter Abernetty und noch manche andere denken. Nach einem Rückkehrerbericht von 1957 soll damals in dem erhaltenen Schulgebäude wieder Unterricht erteilt worden sein.

Dr. Hans Lippold

1843: Zwei Ostpreußen wandern durch Deutschland

Mitgeteilt von Dr. Hans Lippold

Wer heute eine Reise unternehmen will, betätigt den Anlasser seines Wagens oder bucht im nächsten Reisebüro. Wenn jemand aber eine Ferienreise von vier langen Monaten unter Benutzung der eigenen Füße planen würde, dürfte kopfschüttelnde Verwunderung allgemein sein. Es gab aber Zeiten ohne Kraftwagen und mit nur wenigen Gleisverbindungen in der Frühzeit der Eisenbahn. Und damals, im Jahre 1843, waren es zwei junge Ostpreußen, die sich mutig daran machten, durch Deutschland und andere Länder zu wandern, um ihre Eigenart und ihre Menschen zu erleben. Gerade weil es Landsleute waren, die eine Fußtour derartig strapaziösen Ausmaßes unternahmen, verdient das seltene Ereignis Beachtung. Wir können es in allen Einzelheiten verfolgen, denn man führte ein Tagebuch, das Zeit, Land und Leute lebendig werden läßt, das Gedanken über gesellschaftliche und wirtschaftliche Verhältnisse in der Sicht schwärmerischer Jünglinge ausbreitete.

Der Tagebuchschreiber war Ernst Balduhn, der 1820 in Werder im Kreise Lötzen geboren wurde, das Lycker Gymnasium besuchte, sein Königsberger Studium später mit dem Referendar abschloß, dann von 1851 bis 1887 als Rittergutsbesitzer auf Sodrest im Kreise Lötzen saß, ehe er für die letzten fünf Lebensjahre nach Königsberg zurückkehrte. Der andere, ein Jahr älter, hieß Reinhold Schmidt, stammte aus Soldau und hatte das Altstädtische Gymnasium in Königsberg besucht. Er sollte sein Vaterland infolge des 48er Jahres als Dr. phil. verlassen müssen, um später in den USA eine Schule in Philadelphia zu leiten. Dort war er bis zu seinem Tode 1901 als geistiger Führer und Sprecher sowie historischer Schriftsteller hochangesehen unter seinen deutschen Landsleuten.

Wir wollen das Tagebuch an einzelnen Stellen aufblättern und unsere jungen Ostpreußen hie und da belauschen. Überschwengliche Empfindsamkeit bildet oft den Grundton und beschwört die Erinnerung an jene romantische Gefühlswelt vor mehr als hundert Jahren herauf. Da waren also die beiden Freunde getrennt aus Ostpreußen Ende Mai aufgebrochen und treffen sich nun am 4. Juni 1843 vor dem kleinen posenschen Städtchen Schocken. Balduhn ist zuletzt einen ganzen Tag hindurch gewandert, noch abends durch einen dichten Kiefernwald, und: „... da sehe ich in der Ferne eine weißlich gekleidete Gestalt, begleitet von einem Hunde, auf mich zukommen. Ich richte alle meine Aufmerksamkeit auf diese Figur. Endlich werden die Umrisse klarer und ich erkenne den ‚Ajax', meinen teuren Gefährten und Bruder, der mir voll Sehnsucht entgegengegangen war. Er hatte mich noch nicht erkannt. Ich aber voll Freude und Entzücken rufe: Ajax!, da derselbe sehr kurzsichtig ist. Er hört's, er erkennt mich, und mit höllischem Hallo stürzt er auf mich zu. Ich war nicht imstande, mit gleichem Sturm entgegenzurennen, da ich von dem langen Marsche noch recht ermüdet war und die ungewohnte Last des Tornisters meine Schritte fesselte. Ungeachtet dessen waren wir doch aneinander geraten und umklafterten uns tüchtig, drückten, herzten und küßten uns. Hatten wir uns doch zwei Monate nicht gesehen!"

Vorlesung von Wilhelm Grimm

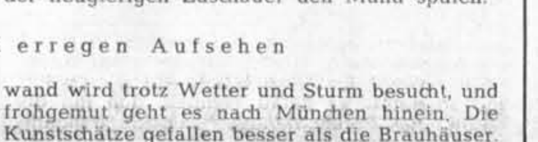
In Schocken vertreibt man sich die Zeit auch auf Spaziergängen mit den „lieblichen Cousinen des Ajax". Aber da erlebt Balduhn einen Reinfall. Als er der einen den Arm bieten will, klingt es schnippisch aus holdem Munde: „Danke recht sehr, selbst meinem Cousin gestatte ich es nicht!"

Beim Abschied in Richtung Goslin—Posen—Berlin aber „rinnen die Tränen". Sie waren versiegt, als man am 10. Juni den Boden der preußischen Residenz betritt.

Berlin und seine Sehenswürdigkeiten machen einen „gewaltigen Eindruck". Im Opernhaus hören die Freunde Lortzings „Zar und Zimmermann", dessen Uraufführung erst sechs Jahre zurückliegt: „Wir plazierten uns im Amphitheater — hospitierten in einer Vorlesung über Gudrun bei Wilhelm Grimm und über Ästhetik bei Theodor Mundt ..., haben viele unangenehme Plackereien im Paßbüro und erlangen mit vieler Mühe eine Verlängerung des Passes ..." Nach einem Besuch von Potsdam werden die Wanderer ihrem Vorsatz einmal untreu. Sie besteigen den Zug nach Halle und erleben so ihre erste Eisenbahnfahrt! Balduhn spricht entschuldigend von der „Einförmigkeit der Gegend". Über Halle wird Leipzig am 21. Juni erreicht, man sucht das Schlachtfeld auf und marschiert anderen Tags in Dresden ein. Die reichen Kunstschätze vermitteln die „großartigsten Tage unseres Lebens". In der Sächsischen Schweiz wird Balduhn an dem bekannten Vers von den schönen Mädchen, die angeblich in Sachsen wachsen sollen, irre. Er erwähnt aber, daß in allen Restaurants und Bierhallen „richtige Damen" anzutreffen sind und meint pfiffig: „Wie würden unsere Landsleute die Augen aufreißen, wenn in Königsberg im ‚Schiffchen' eine Dame eintreten und sich hinter den Tisch setzend ein Töpfchen fordern würde!"

Die beiden sehen auch den König und seine Familie speisen, aber Balduhn winkt ab: „Darüber ist weiter nichts zu bemerken, als daß sie ebenso essen und trinken wie wir und daß sie sich nach dem Essen ganz offen vor den Augen der neugierigen Zuschauer den Mund spülen."

Die Albertus-Nadeln erregen Aufsehen



Die beiden Königsberger tragen übrigens wie auf der ganzen Reise auch in Dresden stolz ihren „Albertus" am Rockaufschlag und besuchen in allen Universitätsstädten die ihnen als „Masuren" nahestehenden Korporationen. Der Albertus findet überall Beachtung. Über das Kampffeld von Kulm geht es nach Teplitz-Schönau. Das Leben wird teurer: „Für Mittag, zweimal Kaffee, Abendbrot, Logis und Bier nicht mehr und minder als nach unserm Gelde für beide 2 Taler, 15 Sgr., 2 Pfg." In Prag löscht man den Durst landesüblich mit einem Gemisch von Sauerbrunnen und Landwein. Balduhn ist entsetzt und urteilt: „Das Jucks ist nicht zu saufen. Mögen es Kranke immerhin trinken, denen es anempfohlen wird. Ich ziehe reines Trinkwasser vor und verachte alles, wenn Löbenichtsches Bier im Glase winkt." Elegisch schließt den Tag ein Stoßseufzer ab: „Gute Nacht, schlaft wohl, ihr Lieben in der Heimat ... O könnte ich da sein!" Vermißt wird im fremden Lande übrigens auch „unsere liebe Kartoffel", die man ihnen in einer Art von „Kompott" vorzusetzen wagt. In Prag fällt die „Unzufriedenheit der Volksmassen" auf. Im Böhmerland treffen sie dann „viele runzliche Weiber, schmutzige Bettler und Krüppel wie Salat am Wege". Und bei Tabor-Budweis werden sie zu ihrer Empörung selbst einmal für Falschmünzer, dann für Kunstreiter gehalten. In Linz besteigen sie einen Donaudampfer nach Wien. Die herrliche Fahrt stört ein sie examinierender Beamter, ein kleiner Metternich: „Sind Sie schon einmal in Wien gewesen? Womit wollen Sie sich beschäftigen? Gedenken Sie lange hier zu bleiben? Haben Sie Verwandte und (leise und nachdrücklich): Haben Sie auch hinreichende Subsistenzmittel ...?" „O Wien! Wien! O Kaiserstadt! Herz Deutschlands! Dreimal Wehe! Korporalstadt!" Doch die alte Kaiserstadt nimmt sie gefangen, allerdings: „Jämmerliches Nachtquartier auf bloßer Erde, doch interessant. Wir trinken statt Kaffee ein Seidel Wein, der bei weitem billiger als jener und natürlich auch jenem vorzuziehen ist."

Vom Großglockner nach München

Im Fluge seien weitere Stationen gestreift: Zwischen Ebensee—Gmunden—Salzburg fragt man die Ostpreußen nach ihren „Wanderbüchern", billig ist das Zehnkreuzernachtquartier bei Ischl und am Wolfgangsee, in Berchtesgaden werden sie von den Bayern einer besonders strengen Visitation unterzogen, aber da gibt es auch „das erste wahrhaft echte baierische Bier". Königssee und Watzmann werden von den Söhnen der Ebene bestaunt, im Hochgebirge wird vermerkt: „In der Mitte des Sommers werfen wir uns zum erstenmal auf dem Gebirge mit Schnee." In glücklicher Stimmung wird hervorgehoben, daß eine Nachtherberge bei einem Manne gefunden wird, der als Hauptmann unter Andreas Hofer das Vaterland verteidigt hat. Ein Bergführer bringt sie in eine gefährliche Situation, aber der Blick auf den Großglockner entschädigt für die Nacht in der Sennhütte. Pustertal—Sterzing—Innsbruck, die Martinswand wird trotz Wetter und Sturm besucht, und frohgemut geht es nach München hinein. Die Kunstschätze gefallen besser als die Brauhäuser. Diese sind „immer überfüllt", und immer gibt es eine „solide Keilerei".

Augsburg—Ulm—Biberach—Meersburg und Konstanz: Auf Hussens Richtplatz finden sie nur „einen Düngerhaufen, der bloß Nesseln trägt", und in Zürich lautet das vorschnelle Urteil über die Schweiz: „Der Wein ist ziemlich und schmeckt wie Hufenschnaps." Dort treffen sie auch einen engeren Freund aus Königsberg, den jungen Mediziner Julius Stadelmann, der „zwar ein netter Kerl, aber ein radikaler Republikaner" ist. Später war er bis 1880 Arzt in Königsberg, dann die letzten zehn Lebensjahre in Stuttgart.

Der Rigi, dann Schaffhausen, Feldberg, Titisee, Freiburg — der Rhein zieht vor ihnen dahin und hinüber geht es nach genauer Kontrolle sämtlichen Gepäcks und aller Kleider am französischen Zollhaus vorbei nach Straßburg. Schweigend stehen sie vor dem Münster. Auf dem Rückweg werden die Freunde „zu Tränen gerührt" durch den Anblick deutscher Auswanderer nach Amerika.

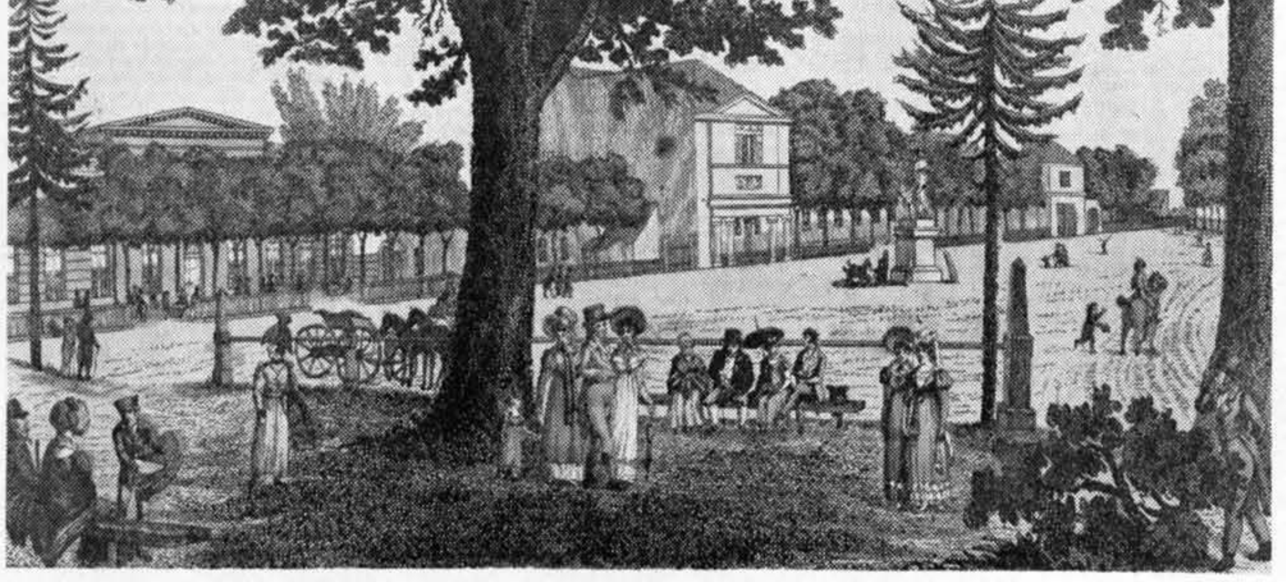
Über Karlsruhe erreicht man Heidelberg, das ihnen, wie einst Götz von Berlichingen, Quartier im „Ritter" bietet. Zufällig erleben sie dort einen Fackelzug aller Studenten für Hoffmann von Fallersleben. Er gefällt nicht, weil er gleichzeitig dem Prorektor gilt. Vor der Schloßruine läuft ihnen wieder ein Königsberger in die Arme, der Literat und Satiriker Walesrode, eine Gestalt aus der Vormärzzeit und auch unter seinem richtigen Namen Ludwig Cohen bekannt, der Verfasser der gerade 1843 in der Schweiz herausgegebenen „Untertänigen Reden".

Über Frankfurt geht es langsam wieder der Heimat auf nördlicherem Wege nach Besuch weinbekannter Stätten. Im September 1843 sind Balduhn und Schmidt wieder zu Hause. Sie machen Kasse und stellen fest, daß ein jeder in den vier Monaten 120 Taler ausgegeben hat.

„In den Zelten"

Die beiden Freunde werden auf ihren Streifzügen durch Berlin gewiß auch durch den Tiergarten gegangen und in einem Kaffeehaus „In den Zelten" eingekehrt sein. Dies gehörte damals zu einer Berlin-Reise.

Ihren Namen hatte die Straße nach dem ersten hier aufgeschlagenen Zelt eines Hugenotten, dem Friedrich der Große gestattet hatte, darin Erfrischungen anzubieten. Da er sich einer immer mehr zunehmenden Kundschaft erfreute, schlugen auch andere dort Zelte auf, die allmählich durch feste Bauten verdrängt wurden. Die Straße war der „vorzüglichste Versammlungsort der Spaziergänger", wie es in einer Stadtschilderung der Gegend um den Tiergarten aus dem Biedermeier heißt:





„Dichte Gruppen von Buchen, Linden, Birken, Kastanien bieten den Lustwandelnden ihre Schatten, und sogenannte Zelte oder Kaffeehäuser ihre Erfrischungen dar. Dieser Lustwald ist ungefähr für die Berliner das, was der Prater für die Wiener ist, auch wird es, besonders am Sonntage, sehr stark besucht. Zu den schönsten Partien gehört das Bassin, die Gegend an der Spree und die hier und da angebrachten Ulmenlauben und Nischen"..



Charlotte Berend-Corinth im Liegestuhl. — Lovis Corinth malte dieses Bild in der glücklichsten Zeit der Ehe, im Jahre 1910.

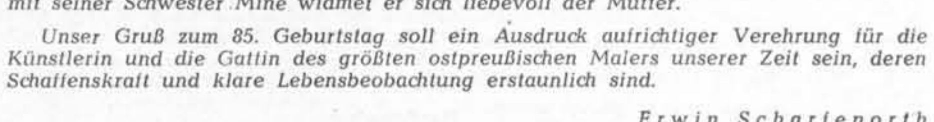
Gruß an Frau Charlotte Berend-Corinth

Unter den fünfzehn Gemälden, die im Lovis-Corinth-Gedächtnissaal des Königsberger Schlosses hingen, befand sich auch ein im Jahre 1904 entstandenes Bildnis, das die Gattin des Malers, Charlotte Berend-Corinth, im Garten darstellte. Leider können wir es nicht zeigen; es ist wie alle in Ostpreußen befindlichen Corinth-Bilder im Zweiten Weltkriege vernichtet worden.

Im Jahre zuvor hatte der um 23 Jahre Ältere seine damals 22jährige Schülerin geheiratet. Er fand in ihr eine tüchtige, verständnisvolle und anregende Lebensgefährtin, die ihm alles Störende fernzuhalten wußte, damit er sich völlig ungehindert seiner Arbeit hingeben konnte. Die Ordnung im Hause, das die junge Gattin mit Frohsinn erfüllte, die Freude an den beiden heranwachsenden Kindern Thomas und Mine, hat der rastlos Schaffende als wohltuend empfunden; man spürt dies aus den vielen herrlichen Bildern, die er von seiner Frau und den Kindern gemalt hat, Bilder, die man heute in den großen Museen bewundert. Tag und Nacht wich seine Frau nicht von dem Krankenbett, als 1911 Lovis Corinth unerwartet der schwere Schlaganfall traf. Daß er diese schwere Prüfung überwand und wieder die Palette zur Hand nehmen konnte, ist mit auch der aufopfernden Fürsorge und Tapferkeit seiner Frau zu danken.

In Urfeld am Walchensee — wo so viele großartige Landschaftsbilder entstanden sind — schuf sie ihm ein Haus mit weitem Ausblick, ein wahres Malerparadies. 1925 starb Lovis Corinth, doch sein Tod löste nicht das starke Band dieser Künstlerehe. In der Selbstbiographie des großen Malers gewinnt man aufschlußreiche und erregende Einblicke in seinen inneren Werdegang und seine Gedankenwelt; eine wertvolle Ergänzung dazu sind die beiden Bücher, die Charlotte Berend-Corinth über ihren Mann geschrieben hat, und es kann durchaus sein, daß sie noch weiteres mitteilen wird, was den Corinthfreunden und -forschern bisher unbekannt ist. Diese Bücher und der mit emsiger Sorgfalt zusammengestellte Katalog des Werkes von Corinth sind Zeugnisse einer achtungsgebietenden, innigen Liebe.

Charlotte Berend wurde am 25. Mai 1880 in Berlin geboren. In ihrem Buch „Als ich ein Kind war" schildert sie die gut bürgerliche Umwelt vor der Jahrhundertwende. Bevor sie sich 1901 in die private Malschule von Lovis Corinth in der Klopstockstraße wagte, hatte sie Anfangsstudien in einer Kunstschule und Kunstgewerbemuseum betrieben. Das Urteil des Lehrer-Gatten war streng; Corinth machte keine Konzessionen und hielt mit seiner Kritik nicht zurück, ja er untersagte ihr sogar mitunter, von der Jury schon gewählte Bilder auszustellen. Oft mag sie darüber verzweifelt gewesen sein, aber sie rang sich dennoch zu einem eigenen Stil durch. Eine Anerkennung lag in ihrer Wahl in den Vorstand der Berliner Sezession. Eine große Begabung entfaltete sich auf dem Gebiet der Porträtmalerei; wir verweisen auf das schöne Bildnis von dem Architekten Hans Poelzig, die Bildnisse von Albert Einstein und namhaften Bühnenkünstlern, darunter von dem kürzlich verstorbenen Kammersänger Michael Bohnen.



Seit etwa dreißig Jahren wohnt Charlotte Berend-Corinth in New York, besuchte aber Deutschland zweimal nach dem Kriege. Ihr Sohn Thomas hat die Betreuung des väterlichen Werkes übernommen, wozu auch die Vorbereitung von großen Ausstellungen gehört. Er arbeitet an einer Dokumentation des Lebens seines Vaters. Zusammen mit seiner Schwester Mine widmet er sich liebevoll der Mutter.

Unser Gruß zum 85. Geburtstag soll ein Ausdruck aufrichtiger Verehrung für die Künstlerin und die Gattin des größten ostpreußischen Malers unserer Zeit sein, deren Schaffenskraft und klare Lebensbeobachtung erstaunlich sind.

Erwin Scharfenorth

Aus den ostpreußischen Heimatkreisen . . .

DIE KARTEI DEINES HEIMATKREISES BRAUCHT DEINE ANSCHRIFT
MELDE AUCH JEDEN WOHNUNGSWECHSEL
Bei allen Schreiben an die Landsmannschaft immer die letzte Heimatanschrift angeben!



16. Mai, **Johannisburg,** Kreistreffen in Düsseldorf Schösser-Betriebe.
15./16. Mai, **Allenstein-Land,** in Osnabrück, Hauptkreistreffen (zehn Jahre Patenschaft. 600 Jahre Wartenburg).
23. Mai, Treffen der Kreise des **Regierungsbezirks Allenstein,** Karlsruhe, Stadthalle.
23. Mai, **Treuburg,** Heimatkreistreffen in der Stadthalle unserer Patenstadt Opladen (Rheinland).
29./30. Mai **Schloßberg,** Hauptkreistreffen in Winsen (Luhe).
30. Mai, **Osterode,** Kreistreffen in Hamburg, Mensa-Gaststätten.
30. Mai, **Pr.-Holland,** Kreistreffen in Pinneberg, Cap Polonio
30. Mai, **Pillau,** Treffen zum zehnjährigen Bestehen der Gruppe Rhein/Ruhr im großen Saal des Stadtgartens in Essen-Stehle ab 14 Uhr.
6. Juni, **Johannisburg,** Kreistreffen in Hannover-Limmerbrunnen.
12./13. Juni, **Ebenrode,** in Kassel, Haupttreffen mit 50jähriger Jubiläumsfeier der Patenschaftsübernahme durch die Stadt Kassel.
12./13. Juni, **Ebenrode,** in Kassel, Haupttreffen mit 50jähriger Jubiläumsfeier der Patenschaftsübernahme durch die Stadt Kassel.
12./13. Juni, **Königsberg,** Haupttreffen in Duisburg
12./13. Juni, **Angerapp,** in Mettmann.
13. Juni, **Memel, Heydekrug, Pogegen,** in Hannover-Limmer, Limmerbrunnen.
13. Juni, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** in Hannover, Wülfeler Biergarten.
19./20. Juni **Gumbinnen** in Bielefeld, Hauptkreistreffen.
19./20. Juni **Goldap,** Hauptkreistreffen in Stade.
19./20. Juni, **Angerburg,** Kreistreffen in Rotenburg (Han), Angerburger Tage.
20. Juni **Schloßberg,** Kreistreffen in Bochum-Gerthe
19./20. Juni, **Heimatkreis Pr.-Eylau,** Hauptkreis- und Patenschaftstreffen in Verden.
20. Juni, **Sensburg,** in Remscheid.
26./27. Juni, **Neidenburg,** Haupttreffen in Bochum Ruhrlandhalle
26./27. Juni, **Heiligenbeil,** in Burgdorf (Han) Hauptkreistreffen mit Feier des zehnjährigen Bestehens der Patenschaft.
26./27. Juni, **Ortelsburg,** in Ratzeburg, Schützenhof.
27. Juni, **Memel, Heydekrug, Pogegen.** Das ursprünglich für den 4. Juli vorgesehene Treffen in Hamburg, Planten un Blomen, Halle B, Jungiusstraße, ist auf den 27. Juni vorverlegt worden.
27. Juni, **Bartenstein,** Hauptkreistreffen in Nienburg/Weser (zehn Jahre Patenschaft).
27./28. Juni, **Lötzen,** Hauptkreistreffen in Neumünster, Reichshallenbetriebe.
4. Juli, **Lötzen,** Kreistreffen in Essen, Städt. Saalbau.
3./4. Juli, **Insterburg-Stadt und -Land,** Hauptkreistreffen in Krefeld.
10./11. Juli **Königsberg-Land,** Hauptkreistreffen in Minden, Porta Westfalika.
11. Juli, **Osterode,** Kreistreffen in Herne, Kolpinghaus.
11. Juli, **Rastenburg,** Hauptkreistreffen in Wesel.
18. Juli, **Ebenrode,** in Essen-Steele.
18. Juli, **Elchniederung, Tilsit-Stadt und Tilsit-Ragnit,** gemeinsames Treffen in Lübeck-Israelsdorf, Gesellschaftshaus Muuhs.
18. Juli, **Elchniederung und Tilsit-Stadt,** gemeinsames Treffen in Lübeck-Israelsdorf, Gesellschaftshaus Muuhs.
25. Juli, **Labiau,** Hauptkreistreffen in Hamburg, Mensa-Gaststätten am Dammtorbahnhof.
27. Juli, **Angerapp,** Kreistreffen in Hamburg, Café Feldeck.
31. Juli/2. August, **Pillau,** Treffen in Eckernförde.
7./8. August, **Lyck,** in Hagen, Hauptkreistreffen.
14./15. August, **Wehlau,** Kreistreffen in Syke (zehn Jahre Patenschaft).
15. August, **Lötzen,** Kreistreffen in Celle, Stadt Union.
21./22. August in **Nordhorn,** Stadthalle, Hauptkreistreffen (zehn Jahre Patenschaft) mit den in der Nähe wohnenden Tilsiter Landsleuten.
23. August, **Angerapp,** Kreistreffen in Hannover, Gaststätte Schloßwende.
28./29. August, **Wehlau,** Hauptkreis- und Patenschaftstreffen in Syke über Bremen.
29. August, **Ebenrode,** in Ahrensburg bei Hamburg, Gaststätte Lindenhof.
29. August, **Osterode,** Kreistreffen in Hannover-Limmerbrunnen.
29. August, **Ortelsburg,** in Essen, Städt. Saalbau, Huyssenallee 53.
4./5. September, **Braunsberg** und **Heilsberg,** gemeinsames Kreistreffen in Münster, Halle Münsterland (4. Sept. nur Braunsberger Schulen mit 400- und 150jährigem Schuljubiläum).
5. September, **Johannisburg,** Kreistreffen in Dortmund, Reinoldi-Gaststätten.
5. September, **Pr.-Holland** und **Mohrungen,** gemeinsames Kreistreffen in Braunschweig, Schützenhaus
12. September, **Ebenrode,** in Hannover, Herrenhäuser Brauereigaststätten.
12. September, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** in Wuppertal, Zoogaststätten.
12. September **Gumbinnen,** Kreistreffen in Hamburg.
26. September, **Heimatkreis Johannisburg,** Kreistreffen in Hamburg, Mensa-Gaststätten.
26. September, **Neidenburg,** Kreistreffen in Hannover-Limmerbrunnen.
25./26. September, **Allenstein-Stadt,** Haupttreffen in Gelsenkirchen.
3. Oktober, **Pr.-Holland,** Kreistreffen in Hagen, Nürnberg, Waldschenke.
10. Oktober, **Tilsit, Tilsit-Ragnit, Elchniederung,** in Parkhaus
17. Oktober, **Gumbinnen,** Kreistreffen in Stuttgart

Allenstein-Stadt

Maiwahlen 1965

Durch den während meiner Krankheits-Abwesenheit ergangenen offiziellen Wahlaufruf sind alle Allensteiner Bürger aufgerufen worden, ihrer satzungsgemäßen Wahlpflicht noch im Verlaufe des Monats Mai zu genügen. Die von den früheren Wahlen abweichende Neuregelung unserer Satzung veranlaßt mich zu folgenden Hinweisen:

1. Es endet n i c h t m e h r — wie früher — mit dem Zeitpunkt des Jahreshaupttreffens in unserer Patenstadt Gelsenkirchen die Amtszeit a l l e r Allensteiner Stadtverordneten; es scheidet vielmehr nur ein Teil aus. Durch diese Satzungsregelung ist sichergestellt, daß der verbleibende Teil der Allensteiner Stadtverordneten mit ihren Erfahrungen in unserer Stadtversammlung zur Verfügung steht. Das aber bedeutet, es wäre unrichtig und eine Verschwendung von Stimmen, wenn jene Stadtverordneten in den Wahlvorschlägen benannt würden, deren Amtszeit noch nicht abgelaufen ist. Sie sind daher nicht zu wählen. Es handelt sich hierbei um die Stadtverordneten Hermanowski, Kewitsch, Roensch, Mogk, Carl, Kunig, Sdun, Spohn und Neuberg. Für die Stadtältesten und Ehrenmitglieder Maeder, Gilka und Tebner entfällt bereits deshalb eine Wahl, weil sie ehrenhalber auf Lebensdauer unserer Stadtversammlung angehören. Bei dieser Gelegenheit bitte ich zur Kenntis zu nehmen, daß sich der Stadtverordnete Kurt F. W. Schneller nicht mehr einer Wahl stellen wird. Auch ihn bitte ich daher nicht mehr zu berücksichtigen.

2. Die Wahlausübung selbst ist ganz einfach. Man schreibt auf ein Stück Papier die Namen jener Allensteiner, die man wählen möchte, wobei keine Beschränkung der Zahl vorgesehen ist. Als gewählt gelten jene in den Wahlvorschlägen benannten Allensteiner, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Da insgesamt zehn Abgeordnete zu wählen sind, also die zehn benannten Allensteiner mit den meisten Stimmen. Dies jedoch nur unter folgenden Voraussetzungen: Die Vorgeschlagenen müssen in unserer Heimatkartei eingetragen sein. Bestehen also Zweifel, ob der zu Wählende in unserer (bei unserer Gelsenkirchener Geschäftsstelle geführten) Kartei eingetragen ist, so veranlasse man ihn, sofort diese Anmeldung vorzunehmen. Es genügt, daß seine Anmeldung bis Ende Mai dort vorliegt. Jedoch auch die Wähler müssen, da ihr Wahlrecht hiervon abhängt, in der Kartei verzeichnet sein. Hier ist jedoch eine Sonderanmeldung nicht notwendig. Denn die Satzung bestimmt, daß jeder Allensteiner, der sein Wahlrecht ausübt, sich damit zur Heimatkartei anmeldet, sollte er hierin nicht bereits verzeichnet sein. Also bitte möglichst auch die genaue Anschrift angeben, einmal die eigene (des Wählers), zum anderen die des Vorgeschlagenen (des zu Wählenden). Weitere Vorschrift ist, daß Wähler und zu Wählender 20 Jahre alt sein müssen. Altersangabe ist daher bei den nun mittlerweile wahlberechtigt gewordenen Kindern angezeigt. Denn auch sie sind gleich den Ehefrauen unserer Allensteiner Bürger wahlberechtigt. Hieran wolle man denken. Unsere Allensteiner Stadtsatzung regelt, daß als „Allensteiner Bürger" (und daher wahlberechtigt gemäß obigen Voraussetzungen) gelten alle ehemaligen Bürger, ihre Ehegatten und Nachkommen, gleichgültig ob sie in Allenstein geboren sind oder nicht. Dies mit Recht, da unserer Stadtgemeinschaft sich ja trotz der Vertreibung geschlossen erhalten hat. Ausdrücklich sei erwähnt, daß nicht jeder Wähler einen eigenen Wahlvorschlag einreichen muß. Es genügt vielmehr, wenn ein Wahlvorschlag von mehreren Wählern unterschrieben wird.

3. Die Wahlfrist ist eine Ausschlußfrist. Das bedeutet, daß nur jene Wahlvorschläge gültig sind, die bis zum 31. Mai bei unserer Geschäftsstelle („Stadt Allenstein" in 465 Gelsenkirchen, Dickampstraße 13) eingegangen sind. Was der Postbote uns erst am 1. Juni zuträgt, ist somit nicht mehr gültig und kann nicht mehr berücksichtigt werden.

Abschließend sei noch angemerkt, daß unsere Satzung eine besondere Regelung für die Entgegennahme und Auswertung der Wahlvorschläge vorsieht. Eine streng vertrauliche Behandlung ist daher sichergestellt.

Wir leben im Jahre der Menschenrechte. Daß wir auch im 20. Jahre nach der Vertreibung treu zu unserer Heimat und unserem Allenstein stehen, wollen wir unter Beweis stellen, indem wir alle geschlossen zur Wahlurne schreiten.

Dr. Heinz-Jörn Zülch, Stadthauptvertreter
2 Hamburg 57, Halstenbeker Weg 41

Angerapp

Treffen in Mettmann

Erneut möchte ich heute auf das am 12./13. Juni dieses Jahres in unserer Patenstadt Mettmann stattfindende Jahreshaupttreffen hinweisen.

Am 12. findet um 16 Uhr im Sitzungssaal des neuen Rathauses die Kreisausschußsitzung und um 17 Uhr die Kreistagssitzung (öffentlich) statt. Um 20 Uhr veranstaltet die Gruppe Mettmann der Landsmannschaft Ostpreußen in der Bovensiepenhalle einen gemütlichen Abend, zu dem alle bereits in Mettmann weilenden Landsleute herzlich eingeladen sind.

Der 13. Juni beginnt um 10 Uhr mit einer Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Friedhof und anschließend am Angerapp-Gedenkstein auf dem Angerapp-Platz. Um 11 Uhr findet in der Aula des Gymnasiums die Feierstunde statt. Nach Begrüßungsansprachen durch den Bürgermeister und den Kreisvertreter spricht wie in den Vorjahren unser Landsmann Reg.-Amtmann Czerlinski zu uns. Anschließend gemütliches Beisammensein in der Bovensiepenhalle.

In Anbetracht des besonderen Anlasses — 20 Jahre Vertreibung aus der Heimat und Jahr der Menschenrechte — bitte ich um sehr regen Besuch des Treffens.

Alle Landsleute, die bereits am Sonnabend in Mettmann eintreffen, bitte ich, die erforderlichen Hotel- bzw. Freiquartiere umgehend, spätestens bis zum 31. des Monats, bei mir anzumelden.

Die weiteren Treffen dieses Jahres finden am 25. Juli in Hannover und am 22. August in Hamburg statt. Näheres zu diesen Treffen werde ich rechtzeitig vorher im Ostpreußenblatt bekanntgeben.

Der Bau der Nebenerwerbssiedlungen in der Nähe unserer Patenstadt Mettmann, von denen ich bereits früher berichtet habe, nimmt festere Formen an. Interessenten, die im Besitz des Siedlereignungsscheines sind und sich bisher noch nicht gemeldet haben, werden gebeten, entsprechende Anträge mir zuzusenden.

Wilhelm Haegert, Kreisvertreter
4 Düsseldorf-Nord, Zaberner Straße 42

Bartenstein

Hauptkreistreffen
Festschrift zum Patenschaftsjubiläum

Wie ich schon mitteilte, wird das zehnjährige Patenschaftsjubiläum am Sonntag, 27. Juni, im Parkhaus in unserer Patenstadt Nienburg (Weser) festlich begangen werden. Die Veranstaltungsfolge erscheint demnächst an dieser Stelle. Eine ebenfalls schon angekündigte Festschrift, herausgegeben von Oberkreisdirektor Harms und dem Unterzeichneten, etwa 100 Seiten, ist zum Versand bereit. Sie enthält u. a. folgende interessanten Abhandlungen: Dr. Gille: Patenschaften — von Menges, Wangritten: Eine Reise in die alte Heimat im Jahre 1958 — Friedrich von der Groeben, Groß-Schwansfeld: Gedanken beim Wiedersehen der alten Heimat nach 20 Jahren — Dr. Schilke: Das Trakehner Pferd, ein Symbol der Heimat — Hans Georg Wormit, Rettauen: Das kulturelle Berlin im Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Zukunft — Wilhelm Stelling: Die ersten Bartensteiner waren zum Teil aus Niedersachsen — Werner Buxa: Mein Regiment, mein Vaterland. Der nur die Selbstkosten deckende Verkaufspreis beträgt einschließlich der Versandkosten 3,50 DM. Zweckmäßig: Zahlung auf mein Konto 13 392 bei der Städtischen Sparkasse in Celle, die beim Postscheckamt Hannover ein Konto 61 00 hat.

Ich möchte umgehende Bestellung empfehlen

Bruno Zeiß, Kreisvertreter
31 Celle, Hannoversche Straße 2

Elchniederung

Anschriftensuchliste

Bitte die neuen Anschriften umgehend an Landsmann Leo Frischmuth, 3 Hannover, Sonnenweg 28, absenden, da sonst in der Kartei der Vermerk „Verschollen" erfolgt.

Heinrichswalde — Fortsetzung: Strauss, Hulda; Stadie, Käte und 5 Kinder; Schwede, Richard mit Frau Charlotte und Christel; Schwede, Wolfgang, Alfred, Klaus und Karin; Schwederski, Franz mit Frau Emma Gertrud und Erna; Solies, Hermann mit Mathilde und 4 Kindern; Sprung, Willy, Erna, Hartmut und Gudrun; Sturies, Max mit Frau Emma und Alfred Helmut, Gisela; Schettkat, Richard, Armin, Reinhard und Volker; Ting, Berta; Trzeczak, Paul, Martha und Helene; Tiedemann, Otto; Urbschat, Cäcilie, Ingrid, Norbert und Dietmar; Walter Marie; Warstat, Elisabeth; Wiese, August, Herbert, Erna und Erika; Wohlgemuth, Willi und Bertha Weiss, Heinz, Ruth und Herta; Westphal, Auguste; Westphal, Ernst mit Johanna und 3 Kindern; Wisotzki, Kurt mit Hilde und Kurt-Dieter; Weiss Brigitte; Zürcher, Klara, Maria, Rosa, Ernst, Wilhelm, Karl, Emma, Paul, Christian und Irmgard. — Herrendorf: Barkeit, Helmut; Bronnert, Emma und 4 Kinder; Ewert, Winfried und Iris; Hübner, Emma Wittkowski, David; Wedler, Hugo und Frau. — Hochdünen (fr. Schillgallen): Awischus, Georg und Marta; Hennig, Max und Hugo; Marquardt, Elma Pauleit, Gerhard und Hans-Georg; Stoll, Heinrich Neufeld, Margarete; Heiss, Gerda; Langanski, Viktor mit Frau Hedwig, Günter u. Manfred. — Hohenberge mit Maßrimmen: Haupt, Meta; Hebekus, Charl.; Kasper, Paula; Tisarsch, Erna, Eckmann Waltraut; Ehmann, Irma; Annusseit, Edith mit Alfred, Helmut und Ruth. — Hoheneiche (fr. Budehlischken): Fischer, Irene; General, Arthur mit Emma; Rudolf, Emma; Janz, Karl mit Anna, Rudi Inge und Gerhard; Kairies, Lotte; Papendorf, Em' und Emma; Bierenbrodt, Emma; Wallus, Fritz.

Kreistreffen am 13. Juni im Wülfeler Biergarten in Hannover

Für die Programmfolge sind die Tilsiter Kreise zuständig und wir bitten, die Bekanntmachungen unter Tilsit-Stadt und Tilsit-Ragnit zu verfolgen und sich mit Ihren Bekannten zu verständigen.

Otto Buskies, Kreisvertreter
3 Hannover, Werderstraße 5

Gerdauen

Haupttreffen am 12. September

Das diesjährige Hauptkreistreffen der Heimatkreisgemeinschaft Gerdauen findet, wie bereits bekanntgegeben, am 12. September 1965 in Rendsburg, Bahnhofshotel, statt. Ich bitte alle Landsleute sich diesen Termin vorzumerken.

Es ist ferner beabsichtigt, ein weiteres Königsberger Kreistreffen zusammen mit den Heimatkreisen des Reg.-Bezirks Königsberg Pr. im süddeutschen Raum durchzuführen. Sobald hierüber etwas Positives entschieden ist, gebe ich an dieser Stelle Nachricht.

Ferienlager

Unser Patenkreis Rendsburg veranstaltete auch in diesem Jahr ein Ferienlager am Brahmsee und lädt Kinder, deren Eltern aus dem Kreise Gerdauen stammen, zu diesem Ferienlager ein. Alter der Kinder 11 bis 14 Jahre. Das Ferienlager findet statt in der Zeit vom 26. Juli bis 10. August. Eltern, die ihre Kinder zum Brahmsee entsenden wollen, mögen sofort ihre Kinder bei mir anmelden. Die Meldung muß neben dem Namen und dem Alter des Kindes auch die Heimatanschrift der Eltern enthalten. Ich darf darauf hinweisen, daß eine Berücksichtigung der Kinder nach der Reihenfolge der Anmeldung erfolgt da die Freiplätze nur beschränkt sind.

Wokulat, Kreisvertreter
24 Lübeck-Moisling, Knusperhäuschen 9

Goldap

Jugendfreizeit 1965

Wie schon seit vielen Jahren hat der Landkreis Stade auch im Jahre 1965 für Jugendliche Goldaper Eltern eine Freizeit in der Jugendherberge Ove-Ovenshaus in Cuxhaven-Duhnen für die Dauer von 10 Tagen zur Verfügung gestellt. Es können 20 junge Leute (Jungen) in der Zeit vom 1. bis 10. August daran teilnehmen. Die Leitung der Freizeit liegt in den bewährten Händen von Rektor Kurt Ewert und seiner Gattin.

Der Landkreis Stade trägt die gesamten Kosten für Verpflegung und Übernachtung. Ferner übernimmt der Landkreis Stade Fahrtkosten über 10 DM bis zum Höchstbetrag von 25 DM. Die Teilnehmer an der Jugendfreizeit werden auch in diesem Jahre wieder zu einem Besuch der Stadt Stade und des Landkreises Stade eingeladen.

Die Frist zur Anmeldung für die Teilnahme an der diesjährigen Jugendfreizeit für Jungen läuft am 30. Juni ab. Es sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Kreisgemeinschaft Goldap, Ostpr., in 673 Neustadt (Weinstraße), Gutleuthausstraße 4.

Ferienfreiplätze

In diesem Jahre wurden der Kreisgemeinschaft Goldap wieder mehrere Ferienfreiplätze für Kinder Goldaper Eltern für die Zeit der großen Sommerferien im Kreise Stade zur Verfügung gestellt.

Die Ferienfreiplätze spendeten nachstehend aufgeführte Familien, denen hierfür herzlich gedankt sei: Henry Mählmann, Borstel-Wisch 25, Post York; Jürgen Großmann, Borstel-Neuenschleuse 28, Post York; Otto Pallmann, Dollern 50; Kurt Kaiser, Dollern 91; Adalbert Hänse, Dollern 108. Außerdem spendete der Schiffer Franz Vorwerk, Borstel-Wisch Nr. 5, einen Ferienfreiplatz in den Herbstferien für ein Mädchen.

Ferienlager 1965

Das Kreisjugendamt des Landkreises Stade veranstaltet in diesem Jahre zwei Ferienlager in Hadersleben in Dänemark. Auch hierfür hat der Patenkreis zehn Kinder Goldaper Eltern vorgesehen. Die Teilnehmer, Jungen und Mädchen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren, sind bereits gemeldet. Der Landkreis Stade trägt folgende Kosten: für die An- und Abfahrt der Kinder bis bzw. ab Stade, Fahrtkosten, die 30 DM übersteigen; Fahrtkosten im Sonderbus von Stade nach Hadersleben und zurück; die Kosten für die gesamte Verpflegung und Betreuung; Übernachtung in Zelten mit Liegebetten.

Die Lagerleitung liegt in den Händen von Kreisjugendpfleger Götze.

Der Landkreis Stade hat damit seine Patenschaftsarbeit in ganz besonderem Maße auf die Fürsorge und Betreuung der heimatvertriebenen Jugend ausgerichtet. Wir können nur wünschen, daß dieser auf so breite Basis gestellten Jugendarbeit ein schöner Erfolg beschieden sein möge.

Kreisgemeinschaft Goldap

Gumbinnen

Friedrichsschule und Cecilienschule

Die ehemaligen Angehörigen unserer beiden Schulen, die im nördlichen Bayern wohnen, laden wir hiermit zu einer Zusammenkunft in Erlangen am Freitag, 4. Juni, ein. Treffpunkt 16.30 Uhr im Parkcafé Uttenreuth bei Erlangen (Ausfallstraße nach Osten), Bahnbus ab Bahnhof.

Angehörige, besonders ältere Kinder und Gumbinner Landsleute, die unsere Schulen nicht besucht haben, sind als Gäste herzlich willkommen. Wir zeigen Lichtbilder aus Gumbinnen, seiner nächsten Umgebung und von unserem Schulleben und wollen uns einige Stunden heimatlich unterhalten. Dazu bitten wir auch eigene alte Fotografien und Erinnerungsstücke mitzubringen.

Auskünfte erteilt Dipl.-Ing. Karl-Werner Passlack, 852 Erlangen, Stettiner Straße 5, Tel. 72 36. An die uns bekannten Anschriften ergehen außerdem direkte Einladungen.

D. Goldbeck
4812 Brackwede, Eichenstraße 14

Hofbeschreibungen

In diesen Tagen gehen an die Landwirte und Bauern des Kreises Gumbinnen Rundschreiben heraus mit der Bitte, über ihren Hof eine Beschreibung abzugeben. Ein Muster, wie die Hofbeschreibung abgefaßt werden soll, ist dem Rundschreiben beigefügt. Es sind anzugeben: Ortsbestimmung, Eigentümer des Hofes, Größe: verteilt auf Acker, Wiese, Wald. Der Wald, der Viehbestand, die Lage und Bauweise der Gebäude sind zu beschreiben. Zu erwähnen sind auch bedeutsame Ereignisse aus der Hofgeschichte. Diese Hofbeschreibung über seinen Hof abzufassen, dürfte jedem Gumbinner eine Freude sein, der an seiner ostpreußischen Heimat und seinem Vätererbe hängt und etwas für seine Heimat tun will. — Die Hofbeschreibungen bitte ich an meine Anschrift zu senden: Otto Gebauer, 224 Heide (Holst), Heimkehrerstraße 35.

Bezirksvertreter, Ortsvertreter

Der Kreis Gumbinnen ist in seine Kirchspiele unterteilt: Bezirk Ia Gumbinnen-Nord, Bezirk Ib Gumbinnen-Süd, II Amtshagen (Szirgupönen), III Herzogskirch (Niebudszen), IV Branden (Ischdaggen), V Nemmersdorf, VI Großwaltersdorf (Walterkehmen), VII Gerwen (Gerwischkehmen), VIII Kanthausen (Judtschen). Für jeden Bezirk ist ein Bezirksvertreter, für jeden Ort ein Ortsvertreter gewählt. Die Bezirksvertreter bitte ich, die Liste der Ortsvertreter erneut zu überprüfen, da einige Ortsvertreter ohne Angabe ihres neuen Wohnsitzes verzogen sind. An die Ortsvertreter ergeht gleichzeitig die Bitte und Aufforderung, sich bei ihren Bezirksvertretern zu melden und ihre jetzige Anschrift zu bestätigen. Die Anschriften der Ortsvertreter müssen bis zum Haupttreffen in Bielefeld, am 18./19. Juni, festgelegt sein.

Hans Kuntze, Kreisvertreter
2 Hamburg 74, Schiffbeker Weg 168

Insterburg-Stadt und -Land

Jahreshaupttreffen der Kreisgemeinschaften Insterburg-Stadt und -Land in der Patenstadt Krefeld am 3. und 4. Juli

Zur Sitzung des Rates und des Vorstandes der Kreisgemeinschaft Stadt Insterburg e. V. und zur Sitzung des Kreisausschusses der Kreisgemeinschaft Insterburg Land e. V. ergeht an die Mitglieder rechtzeitig Einladung.

Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 20. Juni schriftlich und begründet an die Geschäftsstelle der Kreisgemeinschaften Insterburg Stadt und Land e. V., Patenschaftsbüro, 415 Krefeld-Fischeln, Rathaus, Kölner Straße 517, einzureichen.

3. Juli: 20 Uhr, Feierstunde in der „Königsburg", Krefeld, Königstraße 8, in etwa fünf Minuten zu Fuß vom Hauptbahnhof Krefeld zu erreichen (ausreichende Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe des Hauses). Die Feierstunde wird ausgerichtet von den Schülern des Gymnasiums am Moltkeplatz Krefeld (Patenschule des Gymnasiums und Realgymnasiums Insterburg). Zu dieser Feierstunde sind alle Landsleute mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen. Die Feierstunde verspricht ein Erlebnis zu werden, darum versteht es sich von selbst, daß alle ehemaligen Schüler der genannten Schulen teilnehmen werden. Im Anschluß an die Feierstunde findet in den Räumen der „Königsburg" ein gemütliches Zusammensein aller Landsleute statt. 4. Juli: Haupttreffen im Stadtwaldhaus, ab Hauptbahnhof mit den Omnibuslinien 24 und 29 der Krefelder Verkehrs-AG. zu erreichen. Beginn der Kundgebung um 11.30 Uhr. Ab 14.30 Uhr musikalische Unterhaltung und Platzkonzert. Im Stadtwaldhaus kann auch das Mittagessen — gutbürgerlich und preiswert — eingenommen werden.

Bermig, Geschäftsführer

Königsberg-Stadt

Sondertreffen

Aus Anlaß des Königsberger Treffens am 12. und 13. Juni in Duisburg, bei dem die Kundgebung am Sonntag, um 11.30 Uhr auf dem Burgplatz vor dem Rathaus beginnt, werden zwei weitere Schulgemeinschaften ihr Sondertreffen durchführen.

Die Vereinigung ehemaliger Sackheimer Mittelschüler trifft sich am Sonnabend, 12. Juni, um 18 Uhr zu einem Begrüßungsabend in der Gaststätte „Treffpunkt", Im Lieth; Straßenbahnlinie 9 bis Haltestelle „Im Schlenk". Sonntag vormittag Teilnahme an der Großkundgebung auf dem Burgplatz. Anschließend Treffen in der Mercatorhalle an einem besonders kenntlich gemachten Tisch. 15 Uhr Kranzniederlegung am Grabe von Realschuldirektor Oskar Stimmler auf dem Alten Friedhof Am Sternbuschweg, anläßlich der zehnjährigen patenschaftlichen Verbindung mit der Karl-Lehr-Realschule Duisburg. Treffpunkt 14.45 Uhr Friedhofshalle. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Vorstädtische Oberrealschule: Im Rahmen des Königsberger Treffens kommen die „Vorstädter" mit Frauen und älteren Kindern im bekannten „Hotel Sittardsberg" in Duisburg-Sittardsberg, Ruf 77 15 41, zusammen. Sonnabend, 12. Juni, gegen 13 Uhr Mittagessen der bereits Anwesenden; 15 Uhr Kaffeetafel; 16 Uhr offizielle Begrüßung. Der weitere Verlauf des Treffens wird in Duisburg bekanntgegeben. Um zahlreiches Erscheinen am Sonnabend und Sonntag wird gebeten. Umgehende Zimmerbestellungen unter der Rufnummer 77 15 41 oder beim Verkehrsverein (siehe Ostpreußenblatt). Das Jahrestreffen der Vorstädter ist erst am 25./26. September im Raum Bonn. Bitte weitere Meldungen zu dem großen Heimattreffen in Duisburg im Ostpreußenblatt beachten!

Stadtgemeinschaft Königsberg Pr.
Hamburg 39, Himmelstraße 38, Telefon 51 58 58

Hindenburgschule

Beim Königsberger Treffen am 12. und 13. Juni in Duisburg haben die daran teilnehmenden ehemaligen Hindenburgschüler und Steindammer Realschüler Gelegenheit, sich nach der auf dem Burgplatz stattfindenden Kundgebung am Sonntag, 13. Juni, zu einem zwanglosen Sondertreffen zusammenzufinden, und zwar in der Gaststätte „Gesellschaft Casino", Duisburg, Casinostraße 13, die nur wenige Minuten vom Burgplatz entfernt ist.

Günter Boretius, 1. Vorsitzender
Karlsruhe, Hambacher Straße 13

Prussia-Samland in Duisburg

Die Traditionsgemeinschaft der Sportvereinigung Prussia-Samland e. V. Königsberg trifft sich anläßlich des Königsberger Treffens am 12. und 13. Juni in Duisburg, am 12. Juni im Vereinshaus des Postsportvereins Duisburg, Ackerfährstraße 60.

I. A. Schoreit

Vereinigung ehemaliger Sackheimer Mittelschüler

Wir laden alle unsere Mitglieder und Freunde der Vereinigung zu folgenden Veranstaltungen im Rahmen des Königsberger Treffens am 12. und 13. Juni in Duisburg ein und bitten um rege Beteiligung. Sonnabend, 12. Juni, ab 18 Uhr: Begrüßungsabend in der Gaststätte „Treffpunkt", Im Lith. Straßenbahnlinie 9 bis Haltestelle „Im Schlenk". Sonntag, 13. Juni, nach der Kundgebung Zusammenkunft in der Mercatorhalle im Bezirk Sackheim an einem besonders gekennzeichneten Tisch; 15 Uhr Kranzniederlegung am Grabe von Realschuldirektor Oskar Stimmler auf dem Friedhof am „Sternbuschweg" anläßlich der zehnjährigen patenschaftlichen Verbindung mit der Karl-Lehr-Realschule Duisburg, 14.45 Uhr Treffen an der Friedhofshalle.

i. A. H. Minuth, Vorsitzender
Düsseldorf, Suitbertusstraße 34

RC Germania

Der Aufruf zur diesjährigen Moselwanderfahrt des RC Germania hat ein unerwartet gutes Echo gefunden, nahezu 70 Mitglieder und Angehörige nehmen an der Fahrt als Ruderer und als Schlachtenbummler teil. Sechs Vierer werden in dankenswerter Weise von der Rudergesellschaft Trier von 1883 e. V. zur Verfügung gestellt. Die Fahrt beginnt am Donnerstag, 27. Mai, in Trier und führt über die Tagesziele Donnerstag Klüsserath, Freitag Bernkastel, Sonnabend Traben-Trarbach am Sonntag nach Zell.

Auch frühere Mitglieder des Königsberger Frauen-Rudervereins begleiten diese Fahrt und werden im Dreß ihres Vereins in Bernkastel und in Traben-Trarbach in die Boote steigen.

Ostpreußische Ruderer und Ruderinnen, die nun an der Mosel eine neue Heimat gefunden haben, sind beim abendlichen Zusammensein in den jeweiligen Orten willkommen.

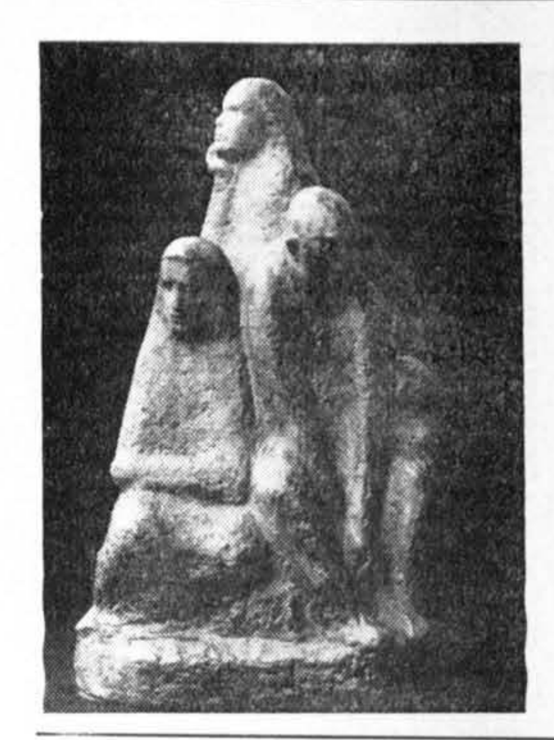
Treffen ehemaliger Schüler und Lehrer des Löbenichtschen Realgymnasiums

Zur Entlassungsfeier der Abiturienten ihrer Patenschule, des Steinbart-Gymnasiums in Duisburg, waren die Löbenichter eingeladen. Festliche Reden wurden von dem wacker musizierenden Schulorchester umrahmt. Die traditionelle Verleihung der „Alberten" nahm der Löbenichter und Vorsitzende der Elternpflegschaft, Dr. Schmeer, vor. Seine humoristisch-philosophischen Ausführungen über die Schlüsse, die man aus der Anzahl der Albertusnadeln, ihrer Größe und ihrem Material auf die Beliebtheit des Trägers, den Umfang seiner Familie und ihre Gewichtigkeit, die Zahl der Freundinnen hätte ziehen können, ließen so manches Erinnerungsbild erscheinen.

Anläßlich der Vorstandssitzung der Löbenichter am 16. Januar wurde der Beschluß gefaßt, daß die Jahreshauptversammlung der Vereinigung zur gleichen Zeit wie das Treffen der Königsberger, nämlich am 12./13. Juni in Duisburg, stattfinden solle. Die Löbenichter wollen sich bereits am Sonnabend, 12. Juni, treffen und an den Veranstaltungen des Königsberger Treffens teilnehmen. Der Beginn der Hauptversammlung wurde auf den 13. Juni um 15 Uhr im Steinbart-Gymnasium festgesetzt.

Soweit ehemalige Schüler des Löbenichtschen Realgymnasiums mit der Vereinigung noch keine Verbindung aufgenommen haben, werden sie ge-

Dankesgabe: „Die Ausgewiesenen"



Zum „Jahr der Menschenrechte" dankte der Bund der Vertriebenen in einer Feierstunde in der Frankfurter Paulskirche (wir berichteten darüber) allen Organisationen und Institutionen für die Hilfe, die ihnen in der Zeit größter Not unmittelbar nach der Vertreibung zuteil geworden ist. Den Repräsentanten folgender Verbände überreichte Präsident Dr. Wenzel Jaksch eine Dankesurkunde und eine von der Bildhauerin Annemarie Suckow v. Heydendorff gefertigte Skulptur „Die Ausgewiesenen": dem Deutschen Roten Kreuz, der Inneren Mission, dem Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland, der Arbeiterwohlfahrt, dem Deutschen Caritas-Verband, dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, der Friedlandhilfe, dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Gemeindetag. „Dieses Rettungswerk", so heißt es in der Urkunde, „gehört zu den Ruhmestaten der deutschen Geschichte." Neben den deutschen humanitären Verbänden habe sich auch das neutrale Ausland und das Lager der Sieger in hervorragendem Maße an dem Hilfswerk beteiligt. „Der Adel der Gesinnung dieser Hilfe", so schließt der Text der Urkunde, „gab den Verzweifelten neue seelische Kraft und Zuversicht, baute Brücken der Versöhnung und des Verstehens, festigte den Glauben an die Würde des Menschen und die Menschlichkeit."

In seiner Festrede würdigte Präsident Jaksch die Verdienste all jener, die den Vertriebenen gegenüber in wahrer Solidarität der Menschlichkeit gehandelt hätten.

Stellvertretend für die große Zahl dieser Helfer nannte Jaksch für Großbritannien den inzwischen verstorbenen Bischof von Chichester, George Bell, die Labour-Politiker Richard Stockes und John Hynd, den jüdischen Verleger Victor Gollancz und den englischen Quäkerführer Corder Catchpool; für die USA den ehemaligen Präsidenten Herbert Hoover, Mathew Woll und Christopher Emmet; von den europäischen Helfern Odd Nansen, Pater Pire und Pater Werenfried van Straaten. Als den bedeutendsten Helfer jener Zeit bezeichnete Jaksch jedoch Papst Pius XII., der die Mächtigen der westlichen Welt angefleht habe, dem deutschen Volke Hilfe und Rettung nicht zu versagen.

Eine besondere Anerkennung erfuhren auch der hessische Innenminister Heinrich Schneider und der Staatssekretär im Bundesvertriebenenministerium Dr. Peter-Paul Nahm, indem dem einen stellvertretend für die Hilfe der deutschen Bundesländer, dem anderen für die Unterstützung der Bundesregierung gedankt wurde.

Heimat Ostpreußen

Ostpreußens wirtschaftliche und kulturelle Geschichte und Bedeutung dürfen nicht in Vergessenheit geraten. Darüber hinaus aber gilt es neueste Berichte über den derzeitigen Stand in unserer Heimat zur Kenntnis zu nehmen. Auch für das 33. heimatpolitische Seminar wurden wieder namhafte Referenten gewonnen. Das Seminar steht unter dem Leitgedanken: „Treue ist die zarteste und kraftvollste, die demütigste und siegreichste Streitmacht der Erde."

Anmeldungen umgehend an: Landsmannschaft Ostpreußen, Heimatpolitisches Referat, 2 Hamburg 13, Parkallee 86. Dauer des Seminars in Bad Pyrmont, Ostheim, vom 14. bis 20. Juni 1965.

KULTURNOTIZ

Kirchenrat Kaufmann trat nach dreizehnjährigem Wirken als Vorsteher des Königsberger Diakonissen-Mutterhauses der Barmherzigkeit auf Altenberg, Kreis Wetzlar, in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger berief der Vorstand Pfarrer Dietrich Lenkitsch.

Stellenangebote

Taunusgebiet

Sympathisches Landwirtsehepaar (50 J.), mit Geflügelfarm, kinderlos, ev., möchte ostpr. jg. Bauerntochter, die Lust und Liebe zu den Tieren hat und eine neue Heimat und warme Geborgenheit sucht, als Tochter (bei gegenseitiger Zuneigung Adoption mit allen Rechten) annehmen. Verwandtenvermittlung sehr angenehm. Zuschriften mit näheren Angaben u. Nr. 53 009 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., 2 Hamburg 13.

Für selbständige Tätigkeit in meinem kleinen (2 Erw.), modern eingerichteten ostpreußischen Arzthaushalt in Nähe Lübeck suche ich

ältere Wirtschafterin

zu sofort od. später. Angebote erbeten an Frau Dr. med. Lieselotte Ackermann, 2061 Siebenbäumen über Bad Oldesloe.

Hausmeister-Ehepaar

in Vertrauensstellung für 3-Erwachsenen-Haushalt in modernstem Bungalow gesucht. Frau: Wirtschafterin oder Hausgehilfin mit Kochkenntnissen. Mann: Arbeit im Hause und Garten. Fahrpraxis angenehm. **Geboten werden:** 2 separate, möblierte Zimmer, Bad, Fernsehen, bester Lohn und geregelte Freizeit. Angebote mit Referenzen an Frau Prof. Anselmino, 56 Wuppertal-E., Dorner Weg 44 c. Telefon 40 20 81.

Wir suchen dringend für den Dienst an unseren alten und z. T. pflegebedürftigen Insassen

Schwestern, Pflegerinnen und für die Pflege interessierte Frauen und Mädchen

in unserem Altersheim und modernen, neuzeitlichen Pflegeheim mit insgesamt 200 Betten.
Wir bieten: Zeitgemäße Besoldung gem. BAT und zusätzliche Altersversorgung, geregelte Freizeit und gute Unterbringung in unserem Schwesternhaus.
Bewerb. an Pfarrer Bruno Brombach, ev. Alters- u. Pflegeheim Lutherstift, 56 Wuppertal-Elberfeld, Schusterstr. 9—19.

Für unser schön gelegenes und gepflegt. Heim, Bad Homburg v. d. Höhe, Taunus, suchen wir zuverlässige

Hausgehilfin Küchenhilfe

zum baldmögl. Eintritt. Bestes Arbeitsklima, gut. Gehalt nach Vereinbarung, Aufnahme in Alterszusatzkasse, eigenes Zimmer mit fließ. Wasser, gereg. Freizeit. Zuschr. erbeten unter Nr. 53 160 Das Ostpreußenblatt Anz.-Abt., Hamburg 13.

Suche tüchtigen

Bäckergesellen

Kost und Wohnung im Hause. Lohn nach Vereinbarung. Artur Matthes, 5305 Roisdorf b. Bonn, Bonner Straße 38.

Wir suchen für unsere gute Melkermeisterfamilie zur Mithilfe im Haushalt

ältere Frau

oder **Rentnerin.** 2½jähr. Zwillingsmädchen, 9jähriger Sohn. Lohn nach Vereinbarung, schönes, heizbares Zimmer. Angeb. erb. an D. u. R. Gabriel, 7989 Hofgut Schomburg, Kr. Wangen im Allgäu.

Suche zur Mithilfe auf 20-ha-Hof alleinstehenden Mann (auch Rentner), der in Hof und Familie eine Heimat finden möchte. Entgelt nach Vereinbarung. Angeb. erb. u. Nr. 53 179 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Bekanntschaften

Nettes Ostpreußenmädel, ledig, 25/1,70, ev., sucht netten jungen Mann, dem sie Liebe u. Vertrauen schenk. möchte. Zuschr. m. Bild erb. u. Nr. 53 011 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpreußin, 26/1,73, dklbld., möchte auf dies. Wege einen lieb. Herrn kennenlernen, da es mir sonst an pass. Gelegenheiten fehlt (Raum Hamburg). Wer schreibt mir (mit Bild) u. Nr. 53 052 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13?

Hallo! Wer möchte mich glücklich machen? Bin Ostpreußenmädel, 26/1,74, kath., led. Angeb. m. Bild erb. u. Nr. 53 010 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpreußin, 32 J., 1,68, ev., dkbld., kfm. Angest., Wohnung vorhand., wünscht die Bekanntschaft eines Herrn (Angest. od. Handwerker) zwecks bald. Heirat. Alter b. 36 J. Zuschr. erb. u. Nr. 53 043 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpreußin, 54/1,64, ev., led., viels. interessiert, ortsgebund., sucht b. gütig., zuverl., durchschnittl. gebildet. Ehepartner Geborgenheit. Ernstgem. Zuschr. m. Bild vertrauensvoll erb. u. Nr. 53 034 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Kinderschwester, 30/1,54, ev., led., mittelbld., schlk., Nichtraucherin, solide u. häuslich, einwandfreie Vergangenheit, naturl., ruh. Wesensart, wünscht liebenswürdig., charakterf., gläub. Herrn zwecks Heirat kennenzulernen. Nur ernstgem. Bildzuschr. erb. u. Nr. 53 033 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpreußin, 44/1,70, ev., Buchhalterin, gut aussehend, schlk., ledig, gepflegt, natur- u. musikliebend, m. schön. Eigentumswohng., sucht gebild. Ehepartner i. ges. Position. Seriöse Bildzuschr. erb. unt. Nr. 52 969 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Witwe, 55/1,65, dkl., ev., vielseitig interessiert, wünscht auf diesem Wege gebild., aufrichtig. Partner kennenzulernen. Zuschr. erb. u. Nr. 53 012 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Holst. Schweiz. Alleinst. Rentner, 64/1,75, v. gut. Äuß., eig. Haus m. Garten, sucht nette Partnerin, die wirklich eine gute, neue Heimat wünscht. Zuschr. erb. u. Nr. 53 077 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Raum München. Rüst. Rentner, ev., über 70 J., sucht bessere einf. Rentnerin z. Haushaltsführung, b. 65 J. Heirat nicht ausgeschl. Wohnung vorhanden, aber auch Rentnerin mit Wohnung angenehm. Bildzuschr. erb. u. Nr. 53 079 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpreuße, solid. Handwerk., ev., 60 J., berufst., mit Ersparn., will Häuschen kaufen, später LAG, sucht sol., verträgl., ev. Frau, bis 55 J. Ersparnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angeb. m. Bild erb. u. Nr. 52 966 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Witwer, 65/1,73, ev., kinderl., vermögend, wünscht gläub. Landsmännin kennenzulern. Bei Zuneigung Heirat. (Raum Niedersachsen.) Bildzuschr. erb. u. Nr. 53 014 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Heimatvertriebener, Handwerker, 38/1,75, Witwer, m. 9jähr. Sohn, bld., ev., guter Charakter, sucht häusl., christl. Mädchen zw. spät. Heirat. Vollständ. Neubauwohng. vorhanden. Zuschr. erb. u. Nr. 53 016 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Westpreuße, 31/1,64, blond, ev., sehbehind., Industriearbeiter, wünscht Briefwechsel m. sol., häusl., ostpr. Mädel bis 30 J. zwecks spät. Heirat (Raum Norddeutschland). Bildzuschr. erb. u. Nr. 53 109 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Beamter, 28/1,78, dklbld., schlk., ev., wünscht auf dies. Wege nettes, sol. Mädel kennzul. (mögl. Raum Düsseldorf). Zuschr. erb. u. Nr. 53 082 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Alleinst. Witwer, 55 J., ehem. selbst. Bauer aus Ostpr., jetzt Geflügelhofbesitzer i. südl. Bayern, sucht eine ev. Kriegerwitwe od. Rentnerin ohne Anh. z. gemeins. Haushaltsführg. Meld. m. beigefügt. Lichtbild, das i. jed. Fall zurückges. wird, erb. u. Nr. 53 076 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Rentner, Witwer, 62 J., mit 12jähr. Tochter, ev., sucht eine liebe Frau und Mutter. Wohnung vorhand. (Raum Nordhessen). Zuschr. erb. u. Nr. 53 210 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Raum Oldenburg (Oldb). Rentner, 80 J., mit gut. Wohnung in schön., lebh. Großgem., möchte mit einer sympath., noch rüst. Ostpreußin gemeins. Haushalt führen. Zuschrift. erb. u. Nr. 53 083 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Junggeselle (50er), mit gemütlicher, nicht „moderner" Häuslichkeit u. Garten (Raum Bonn), alleinsteh., wünscht sich Lebenskameraden a. geordnet. Verhältnissen (hausfraulich, ev., 37 b. 47). Zuschr. erb. u. Nr. 52 929 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Verschiedenes

Suche Bilder und Ansichten von **Pörschen,** Kreis Heiligenbeil. Gudrun Gertschat, 34 Göttingen, Sieberweg 24.

Ostpr., ev., Rentnerin (alleinst.), sucht kl. Wohnung bei ev., ostpr. ält. Ehepaar. Etwas Hilfe kann geleistet werden. Evtl. auch MVZ. Angeb. erb. u. Nr. 53 075 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Ostpreußin biet. **Erholung** in Main-Städtchen b. Würzburg: Doppelzimmer m. Terrasse, fl. Wasser, pro Person m. Frühstück 5 DM. Zuschr. erb. u. Nr. 52 972 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

2 **Damen** suchen Ferienaufenthalt im Schwarzwald b. ostpr. Landsleuten (2 Einbettzimmer m. Frühstück). Angeb. bitte u. Nr. 53 015 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

34jähr. Schreiner, verh., 2 Kinder, sucht **3½-Zimmer-Wohnung** oder Einfamilienhaus m. Arbeitsmöglichkeit in der Nähe. Angeb. erb. u. Nr. 53 032 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

URLAUB!
Doppelzimmer, Neubau, pro Bett 3 DM. Näheres durch AM Ehlies, 7247 Sulz a. Neckar, Neckarstr. 30 (Württ).

Alleinstehend. Junggeselle, Anf. 50, würde **Rentner** (-Ehepaar) i. nett. Haushalt (Rheinland) aufnehmen. Gemeins. „Familienleben"; Hausarbeit, Garten u. frohe Stunden. Zuschr. erb. u. Nr. 52 930 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Suchanzeigen

Suche Personen, die mit meinem Mann, geb. am 18. 9. 1889 in Reinkenthal, Kr. Treuburg, gest. 7. 2. 1965, zum 11. Dragoner-Regt. nach Lyck eingezogen wurden u. seine Dienstzeit v. 1910—13 und die Militärzeit v. 1. Weltkrieg (1914—18) bestätigen können. Nachr. erb. Liesbeth Wieczorrek, 1 Berlin 31, Seesener Straße 14b.

Matjes 4-Ltr.-Dose ca. 20 Stck. **9,75**
Salzfettheringe — Ia Qual. Probeds. 4,5 kg 5,95 - Bahneim. 100 Stck. 17,95 - ⅛ To. 125 Stck. 24,95 - ¼ To. br. 33 kg 43,50 — Salzvollher. m. Rog. u. Milch, Bahneim. 22,75 - ⅛ To. 28,75 - ¼ To. 49,95 Fischdelikats., 17 Ds. sort. 19,95
ab Ernst Napp, Ab. 58 Hamburg 19

OTTO STORK
macht alle Ostpreußengruppen auf seinen außergewöhnlichen schönen
Farblichtbild-Vortrag
Ordensland Ostpreußen
(eine Ferienreise durch das Land zwischen Weichsel und Memel
mit seinen eigenen und oft prämiierten Farbdiapositiven aufmerksam. Kein Verleih! Anfragen bitte möglichst frühzeitig zu richten an Otto Stork, 7761 Gaienhofen üb. Radolfzell, Postfach 6.

Chrysanthemen
edle, großblumige und reichblühende Winterastern für Ihren Garten.
12 Stück in 4 herrl. Farben 12,—
24 Stück in 6 herrl. Farben 22,80
Köhler, Lübeck, Moisl. Allee 155/10

Steinleiden
ohne Operation zu beseitigen ist mit Cholithon möglich. Wie, teile ich Ihnen gerne kostenlos mit. **APOTHEKER B. RINGLER's ERBE, Hausfach 8/68 85 Nürnberg, Pirckheimerstr. 102**

➤ Inserieren bringt Erfolg

Agnes Miegel Gedichte, Erzählungen, Erinnerungen
Auswahl aus dem Gesamtwerk. 320 Seiten, Leinen 12,80 DM. Dieser umfassende Band, zum Gedächtnis der 1964 verstorbenen Dichterin erschienen, enthält die schönsten Gedichte, Balladen und Erzählungen. Sofort lieferbar!
Rautenbergsche Buchhandlung, 295 Leer, Postfach 909

Sonderangebot - Meister-Hybriden
aus Europas größter Zuchtgemeinschaft, standen bei amtlich durchgeführten 500-Tage-Testen an 1. Stelle Eintagsk. 98 % Hg. 2,50, 3—4 Wo. 3,50, 4—5 Wo. 3,70, 6 Wo. 100 % Hg. 4,80, 8 Wo. 5,50, 10 Wo. 6,20, 12 Wo. 6,80, 14 Wo. 8,—, ab 100 Stück 10 % Mengenrabatt. Weiße Legh.-Kreuz., rebhf. Ital. und Kreuzungsv., Eintagsk. unsort. 0,60, sort. mit 98 % Hg. 1,20, 3—4 Wo. 2,20, 4—5 Wo. 2,70, Jungh. mit 100 % Hg. 6 Wo. 3,30, 8 Wo. 4,30, 10 Wo. 4,70, 12 Wo. 5,30. Über Eintagsk., Jungküken, Glucken m. Küken, Enten, Gänse u. Puten kostenl. Preisliste anfordern. Leb. Ank. garant. **Vermehrungszuchtbetrieb Jos. Wittenborg, 4831 Kaunitz, Postfach 47, Telefon 05 20 52/6 30, Abt. 110.**

Ab 30 Stück verpackungsfrei!
Orig. Hybriden mit Flügelplombe

Meister	Hubbard	Meister	Hubbard
3—4 Wo. 3,50	4,—	6 Wo. 4,50	5,—
8—9 Wo. 6,—	6,50	je Wo. ält. 50 Pf mehr	

Kreuz.-Vielleger (weiß x rot, Ital. x Hampsh.) 4 Wo. 2,20 DM, 6 Wo. 3,20 DM, 8 Wo. 4,20 DM, je Wo. älter 0,40 DM mehr. Parmenter, Blausperb., Hampsh., Bled-Reds (schwarz) 15 % mehr. Eintagsküken aller Rassen zum Tagespreis. Schnellmast-Hähnch. gemischt 1 Tg. 0,20 DM, 4 Wo. 0,90 DM, 5—6 Wo. 1,30 DM, **Lippe-Gänse,** schwerst. Schlages (eigene Zucht) 8 Tg. 5,50 DM, 2 Wo. 6,50 DM, 3—4 Wo. 7 b. 8 DM. **Riesen-Peking-Enten** 10 Tg. 1,10 DM, 3 Wo. 1,70 DM, 4—5 Wo. 2,20 DM. Leb. Ank. garant. Mengenrabatt bei Jungh. 5. Tg. Rückgaberecht. **Vermehrungszucht Bernhard Meier, 4795 Delbrück 25, Ruf 0 52 50 — 3 0x**

Masthähnchen - Enten
jede Menge lieferbar. Hähnchen, schwere, 4 Wo. 0,80 DM, 5 Wo. 1,— DM, 6—7 Wo. 1,40 DM. **Riesen Peking-Enten** 3—4 Wo. 1,70 DM, 4—5 Wo. 2,— DM, 5—6 Wo. 2,50 DM. Für Junghennen aller Rassen u. Hybriden Prospekt kostenlos fordern. **Geflügelzucht Meier,** 4831 Oesterwiehe 57 über Gütersloh, Telefon Nr. 0 52 44 — 3 97.

Jede Reparatur mit schriftl. Garantie! Katalog kostenlos
Uhren Bestecke Bernstein Juwelen Alberten
Walter Bistrick Königsberg/Pr.
8011 München-VATERSTETTEN

FAMILIEN-ANZEIGEN

In Dankbarkeit und Freude geben wir die Geburt unseres Sohnes RALF SÖREN bekannt.

Christa Anbuhl, geb. Klenke
Dr. Günter Anbuhl
mit Helga, Jörg und Kirsten

Düsseldorf, Tiergartenstraße 6, den 7. Mai 1965
früher Königsberg Pr.

HEIKE MARGARETE
4. Mai 1965

Glücklich und dankbar freuen sich über die Geburt ihres ersten Kindes

Ing. Walter Jegutzki und Frau Ursula
geb. Seidler

5844 Hennen (Westf)
früher Plöwken, Kr. Treuburg, und Moorwiese, Kr. Schloßberg

Die Verlobung unserer Tochter Barbara mit Erik Freiherr von der Goltz aus dem Hause Compehnen geben wir bekannt.

Bernhard Vermehren
Liselotte Vermehren
geb. Cuwie

Hamburg-Wandsbek, Nöpps 3

Meine Verlobung mit Fräulein Barbara Vermehren, Tochter des Herrn Bernhard Vermehren und seiner Gemahlin Liselotte, geb. Cuwie, zeige ich hiermit an.

Erik Freiherr von der Goltz

Apartado 12011 San Martin
Caracas, Venezuela

im Mai 1965

Als Verlobte grüßen

Christa Behrends
Wolfgang Paulat

2308 Preetz, Gasstraße
2308 Scharstorf über Preetz
früh. Vierhöfen, Kr. Schloßberg

Am 25. Mai 1965 feiern wir, verbunden mit der Verlobung unserer Tochter Monika unsere Silberhochzeit.

Anton Drews
und Frau Berta
geb. Wölki

46 Dortmund-Mengede
Strünkedestraße 270
früher Königsberg Pr.
Gesekusstraße 17/18
und Frauenburg
Kopernikusstraße

Wir vermählen uns
am 28. Mai 1965, 15 Uhr,
in Hunteburg

Helfried Matzkowski
Christa Matzkowski
geb. Wargenau

4509 Hunteburg
Welplage 51
früher Kaunen
Kreis Neidenburg

5 Köln-Klettenberg
Heisterbachstraße 22
früher Fischhausen
Kreis Samland

Am 22. Mai 1965 feiern unsere lieben Eltern

Johann Schiemienowski
Hedwig Schiemienowski
geb. Schritt

früher Fylitz bei Soldau
Kreis Neidenburg, Ostpreußen
jetzt 3301 Gr.-Schwülper
Siedlung 139

das Fest der Silbernen Hochzeit.

Es gratulieren herzlichst

die Kinder

beten, ihre Anschriften und das Schulabgangsjahr an den Kassenobmann Horst Jablonski, 465 Gelsenkirchen, Bismarckstraße 87, mitzuteilen. Sie werden dann fortlaufend unsere Rundbriefe zugesandt erhalten. Wir bitten aber auch um Teilnahme als Gäste bei unserer Jahreshauptversammlung am 13. Juni 1965 mit gesellschaftlichem Beisammensein.

Hans-Joachim Altmann

Labiau

Suchmeldungen

Gesucht werden aus **Labiau,** Marktstraße 5: Erika Loebel und Angehörige. — Henning-Schindekop-Straße 1: Fräulein Redanz. — Hindenburgstraße 20: Antonie Riebensahm. — Königsberger Straße: Hermann Weich, Frau Berta, geb. Böttcher, und Hans Weich. — Aus **Hindenburg:** Familie Hermann Wagner; aus **Laukischken:** Gertrud Kaiser und Angehörige; aus **Legehnen:** Anna Jakobeit, geboren etwa 1901 in Heiligenhain, und Werner Jakobeit; aus **Markthausen:** Fritz Grabban und Ernst Peystan. Nachricht erbittet die Kreiskartei Labiau: Bruno Knutti, 224 Heide (Holst), Lessingstraße 51

Walter Gernhöfer, Kreisvertreter
2172 Lamstedt (Niederelbe)

Memel, Heydekrug, Pogegen

Bundestreffen memelländischer Lehrer

Das erste Treffen findet am 5. und 6. Juni (Pfingsten) im Steeler Stadtgarten, Essen-Steele, statt. Ablauf des Treffens: Sonnabend, 5. Juni, bis 18 Uhr Eintreffen der Kolleginnen, Kollegen und ihrer Angehörigen im Steeler Stadtgarten. Um 19 Uhr Eröffnung des Treffens, Begrüßung, Ansprache und anschließend geselliges Beisammensein. — Sonntag, 6. Juni, vormittags Besichtigung der Bundesgartenschau und anderer Sehenswürdigkeiten Essens. Um 16 Uhr allgemeines Heimattreffen mit Altschülern aus der Heimat bei Unterhaltung, Musik und Tanz.

Hermann Waschkies
43 Essen-Frintrop, Im Neerfeld 4

Gemeinsames Treffen in Essen-Steele

Am 5. und 6. Juni (Pfingsten) findet in Essen-Steele, im Steeler Stadtgarten, das erste Treffen der memelländischen Lehrer und Lehrerinnen mit Angehörigen statt. Am Sonnabend, 5. Juni: bis 18 Uhr Eintreffen der Teilnehmer, um 19 Uhr Eröffnung des Treffens, Begrüßung, Ansprache, und anschließend geselliges Beisammensein. Am Sonntag, 6. Juni, vormitags Besichtigung der Bundesgartenschau und anderer Sehenswürdigkeiten Essens. Um 16 Uhr allgemeines Heimattreffen mit Altschülern aus der Heimat bei Unterhaltung, Musik und Tanz. Anmeldungen und Anfragen bei Lehrer Hermann Waschkies, 43 Essen-Frintrop, Im Neerfeld 4.

Buttkereit, Kreisvertreter
233 Eckernförde, Lindenweg 13

Neidenburg

Geschäftsstelle geschlossen

Die Geschäftsstelle ist vom 20. Mai bis 3. Juni geschlossen. In dringenden Fällen vertritt stellv. Kreisvertreter Otto Pfeiffer, 2000 Garstedt bei Hamburg, Tannenhofstraße 27, den Kreisvertreter.

Für den Gemeindevertrauensmann von Schwarzenofen ist nur ein gültiger Vorschlag eingereicht worden, und zwar Werner Hugo Slopianka, Polizeimeister, 413 Utfort-Eick, Im Schomer 4. Damit ist, da nur ein Vorschlag vorliegt, Landsmann Slopianka gewählt. Er hat die Wahl angenommen.

Der Obmann des Bezirks 8 in der Stadt Neidenburg, der begrenzt wird von der Hohensteiner Straße ab Bahnübergang, Hohensteiner Straße bis Grenze Litfinken einschließlich aller Nebenstraßen bis Mitte der Wiesen zwischen Bahndamm und Grünfließer Straße einschließlich Kardinalstraße mit den Nebenstraßen, Schweinemastanstalt bis zur Stadtgrenze, Walter Tallarek, Bremen, ist verstorben.

Für die Neubesetzung wird um Vorschläge von Neidenburger Bürgern, die in dem vorgenannten Bezirk wohnten, bis zum 15. Juni gebeten.

Wagner, Kreisvertreter
83 Landshut, Postschließfach 502

Ortelsburg

Konrad Perlebach, Kl.-Schiemanen †

Lehrer i. R. Konrad Perlebach, fr. Kl.-Schiemanen, ist am 1. April in 4931 Leopoldstal über Detmold, Heester Weg 16, kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres nach längerem Leiden sanft entschlafen.

Konrad Perlebach hat am 10. April 1905 als Lehramtsbewerber seine erste Stelle in Groß-Albrechtsort im Kreise Ortelsburg angetreten. Vom 1. 10. 1908 bis 30. 9. 1909 genügte er seiner Wehrpflicht beim Fußartillerie-Regiment Nr. 1 in Königsberg. Anschließend an den Wehrdienst war Landsmann Perlebach in Seenwalde und Gr.-Rauschken als dritter bzw. zweiter Lehrer tätig. Ab 1. 11. 1912 bis 31. 10. 1931 konnte Konrad Perlebach als alleiniger Lehrer in Paterschobensee erfolgreich wirken. Mit Wirkung vom 1. 11. 1931 wurde er als erster Lehrer nach Kl.-Schiemanen versetzt, wo er bis zum bitteren Ende segensreich tätig war. So hat Konrad Perlebach fast 40 Jahre in der Jugenderziehungsarbeit des Kreises Ortelsburg gestanden und sich große Verdienste als Pädagoge erworben.

Die Kreisgemeinschaft betrauert das Ableben dieses vortrefflichen Erziehers und Vertrauensmannes und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Max Brenk, Kreisvertreter
328 Bad Pyrmont, Postfach 120

Osterode

Heimatveranstaltungen

1. Nochmalige Erinnerung, daß das Osteroder Kreistreffen für den norddeutschen Raum am Sonntag, 30. Mai, in Hamburg, Lokal „Mensa-Gaststätten", 5 Minuten Fußweg vom Dammtor-Bahnhof, stattfindet. Saalöffnung 9 Uhr, 11.30 Uhr Beginn der Feierstunde mit einer Andacht von Heimatpfarrer Perschke, jetzt Hannover. Nachmittags geselliges Beisammensein. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

2. Gelegentlich des Heimattreffens in Herne am 11. Juli im Kolpinghaus wird Landsmann Franz Weiss in einem besonderen Raum über Fragen des LAG und der Altersversorgung sprechen.

3. Am Vorabend des Kreistreffens in Hannover, also am 28. August, werden sich in Sondertreffen zusammenfinden a) die früheren Angehörigen des Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums Osterode und des Oberlyzeums im Brauer-Gilde-Haus am Ägidiplatz, b) Landsleute aus Bergfriede und Umgebung um 16 Uhr in den Kasino-Betrieben, Kurt-Schumacher-Straße 23, c) die Hohensteiner im Bäcker-Amtshaus, Brüderstraße 6, um 19.30 Uhr. Diese Zusammenkunft erfolgt auf Veranlassung von Bürgermeister a. D. Stein, der selbst anwesend sein wird.

v. Negenborn-Klonau, Kreisvertreter
24 Lübeck, Goerdelerstraße 12

Jugendseminar in Hannover

In der Zeit vom 7. bis 12. Juni veranstaltet die Kreisgemeinschaft im Haus der Naturjugendfreunde in Hannover ein Wochenseminar durch. Hier ist insbesondere an Jugendliche unserer Gemeinschaft gedacht, die sich für heimatpolitische Fragen und für unsere Heimat interessieren. Ich habe noch einige Plätze frei und darf daher alle Interessierten aufrufen, sich baldmöglichst direkt bei unserem Jugendleiter Klaus-Volker Kempa, 1 Berlin 22, Rothenbücherweg 61, zu melden. Er erteilt nähere Auskunft. Der Teilnehmerbeitrag beträgt für diese Woche 20 DM, alle übrigen Kosten trägt die Kreiskasse. Die Fahrtkosten sind zunächst zu verauslagen; sie werden in Hannover erstattet.

Es können sich Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren melden.

Kurt Kuessner, stellv. Kreisvertreter
2300 Kiel-Gaarden, Bielenbergtsraße 36

Pr.-Eylau

Hauptkreistreffen

Wiederholt habe ich auf das am 19./20. Juni in unserer Patenstadt Verden (Aller) stattfindende Hauptkreistreffen anläßlich der zehnjährigen Patenschaftsübernahme und der Verleihung des Stadtrechts an Kreuzburg von 650 Jahren hingewiesen. Nachstehend gebe ich nun die Programmfolge bekannt:

19. Juni, 16 Uhr, Kreistagssitzung des Kreises Pr.-Eylau im Sitzungssaal des Kreishauses; 20 Uhr Treffen der bereits am Sonnabend angekommenen Pr.-Eylauer im Hotel Niedersachsen, Ostertorstraße, in Gemeinschaft mit der Pr.-Eylauer Jugend, die nach einwöchigem Seminar im „Sachsenhain" ihren Abschiedsabend veranstaltet.

20. Juni, 9 Uhr, Gottesdienst im Verdener Dom; 11.15 Uhr Feier am Mahnmal, anschließend Treffen und Wiedersehen in „Höltjes Hotel", Obere Straße.

Bei genügender Beteiligung lädt uns der Kreis Verden dankenswerterweise am Montag, 21. Juni, zu einer Besichtigung des Kreises mit Bus ein. Von dieser Einladung bitte ich reichlich Gebrauch zu machen, um den Kreis, der für uns Pate steht, kennenzulernen. Ferner empfehle ich dringend den Besuch unserer Heimatstube — in der viele Erinnerungsstücke gesammelt und mit viel Liebe aufgebaut sind — im Heimatmuseum in der Fischerstraße und den Besuch des neu errichteten Bundes-Pferdemuseums in der Andreasstraße, welches unsere Landbevölkerung sicherlich ganz besonders interessieren wird. Die Kreise Verden/Pr.-Eylau geben zu diesem Treffen eine Festschrift über die Geschichte beider Kreise heraus, die zu einem geringen Unkostenbeitrag zu erhalten ist. Quartierbestellungen für die Nacht zum 20. bzw. 21. Juni bitte ich rechtzeitig an den Landkreis Verden in Verden, Kreishaus, unter dem Kennwort „Kreistreffen Pr.-Eylau" aufzugeben und gleichzeitig zu vermerken, ob Sie an der Besichtigungsfahrt am Montag teilnehmen werden.

Aus dem oben erwähnten besonderen Anlaß dieses Treffens bitte ich meine Landsleute um sehr zahlreichen Besuch, um durch diesen Beweis unseres Interesses unserem Patenkreis für seine ideelle und finanzielle Unterstützung zu danken und um der Öffentlichkeit erneut zu beweisen, daß wir auch 20 Jahre nach der Vertreibung im Jahr der Menschenrechte zusammenstehen und das Recht auf unsere Heimat nicht aufgeben.

Gerhard Doepner, stellv. Kreisvertreter
24 Lübeck-Moisling, Knusperhäuschen 5

Pr.-Holland

Treffen in Pinneberg

Wir weisen nochmals auf unser diesjähriges Haupttreffen am Sonntag, 30. Mai, in Pinneberg, Hotel „Cap Polonio", hin. Pinneberg liegt an der S-Bahn-Strecke Altona—Elmshorn. Nächster Weg vom Bahnhof Pinneberg: Gegenüber dem Bahnhof die Steinstraße durch den Park bis zum Denkmal, dann links abbiegen. Außerdem vom Bahnhof die Bahnhofstraße bis zur Fahlskampstraße, dann rechts abbiegen bis Fahlskamp 48, Hotel Cap Polonio. Der Saal ist ab 9 Uhr geöffnet, die Feierstunde beginnt um 11 Uhr. Ab 15 Uhr gemütliches Beisammensein mit Tanz. Bringen Sie bitte Ihre Jugend mit. Landsleute aus Ostpreußen sind ebenfalls willkommen!

Arthur Schumacher, Kreisvertreter
Kummerfeld bei Pinneberg

Sensburg

Ebstorf übernimmt die Patenschaft für Eichmedien

Liebe Eichmedier! Nachdem uns unser erstes Dorftreffen im Oktober 1963 eine große Wiedersehensfreude bereitet hat und wir einige glückliche Stunden miteinander verleben konnten, wollen wir uns in diesem Jahre wieder zusammenfinden.

Das Treffen soll am 5. und 6. Juni (Pfingsten) in 3112 Ebstorf, Kreis Uelzen, stattfinden. Da die Pfingstfeiertage für jeden etwas mehr Zeit bieten, hoffen wir, daß diesmal noch mehr Eichmedier in Ebstorf zusammenkommen.

Am Sonnabend, 5. Juni, soll um 20 Uhr im großen Saal des Hotels Marquardt mit einem Dorfgemeinschaftsabend unser Treffen eingeleitet werden. Für den Sonntag ist vorgesehen: Kirchgang, gemeinsames Mittagessen und Besichtigung des Klosterfleckens unter Führung des Bürgermeisters. Der Klosterflecken Ebstorf mit 4000 Einwohnern hat sich für eine Patenschaftsübernahme des Kirchspiels Eichmedien entschlossen. Die Übernahme wird in einer Feierstunde vor unserem Dorfgemeinschaftsabend am 5. Juni um 20 Uhr im Hotel Marquardt erfolgen.

Für die Quartierbestellung bitte ich um rechtzeitige Anmeldung. Wer sich an der Durchführung dieses Treffens finanziell beteiligen möchte, kann seinen Betrag auf die Konto-Nr. 815 bei der Kreissparkasse Uelzen, Nebenstelle Ebstorf, überweisen oder direkt per Postanweisung an mich senden.

Werner Hoffmann
3112 Ebstorf, Max-Eyth-Weg 3

Schloßberg (Pillkallen)

Hauptkreistreffen am 29. u. 30. Mai in Winsen/Luhe

An beiden Tagen werden Bilder nach Aufnahmen in der großen Bild-Dokumentation, die uns unser Landsmann Gustav Boettcher gestiftet hat, und Bestellisten dafür ausgelegt.

Es wird nochmals an rechtzeitige Bestellung von Freiquartieren erinnert, die an Landsmann Erich Friedrich, 209 Winsen (Luhe), Riedebachweg, zu richten sind.

Dr. E. Wallat-Willuhnen, Kreisvertreter
314 Lüneburg, Wilhelm-Reinecke Str. 68

Das Kreistreffen in München

Für alle Landsleute in Bayern war dieses Treffen nach elf Jahren ein freudiges Ereignis. Herzlichen Dank wissen wir Landsmann Schmidtke und seinen Helfern für die mit so viel Liebe und Umsicht getroffenen Vorbereitungen und Programmgestaltung. Besonderen Dank auch dem Ostpreußen-Chor, der die Veranstaltung mit seinen Liedern so wirkungsvoll verschönte. Nach der Begrüßung durch Landsmann Schmidtke, Leiter der Bezirksgruppe München, und der Totenehrung durch Landsmann von Lenski berichtete Landsmann Schmidt-Schleswighöfen über die Kreisarbeit. Insbesondere über die Bedeutung der Kartei in Verbindung mit dem Heimatbrief, die Begegnung mit unseren ehemaligen französischen und belgischen Kriegsgefangenen in Göttingen und über die Jugendarbeit.

Landsmann von Lenski-Kattenau sprach über unser Recht auf Heimat und der Landeskulturreferent Landsmann Diester zeigte an vielen Beispielen aus der alten und neueren Geschichte auf, daß die Zeit die Geschichte wandelt und daß es an uns ist, auf dem Selbstbestimmungsrecht zu beharren und dieses immer wieder bis zur Erfüllung zu fordern.

Nach dem Mittagessen zeigte Landsmann Schmidt über den Bildwerfer 80 Fotos aus dem von Landsmann Boettcher gestifteten Bildarchiv, die mit großem Interesse aufgenommen wurden. Zahlreiche Bestellungen auf diese Bilder wurden aufgegeben.

Auch in Winsen werden wir 450 Bilder zur Ansicht und Bestellung auslegen.

Einige ehemalige Freizeitteilnehmer trafen sich ebenfalls anläßlich dieses Treffens. Für unser Hauptkreistreffen in Winsen laden wir alle ehemaligen Freizeitteilnehmer zum 29. und 30. Mai ein. Der 29. Mai ist der geeignete Tag für ein frohes Wiedersehen.

Der von der Bezirksgruppe München ab 17 Uhr veranstaltete Maitanz beendete dieses schöne Treffen.

Für den Vorstand
F. Schmidt-Schleswighöfen

„Kamerad, ich rufe Dich!"

Schwere Art.-Abt. 506

Am 1. Mai fand ein Treffen der Kameraden der ehem. II./Art.-Regt. 47 in Schwelm (Westf) statt. Auch ich hatte dieses Treffen aufgesucht in der Hoffnung, dabei einige Kameraden der schweren Art.-Abt. 506 zu treffen. Zu meiner Freude konnte ich die Kameraden Oberstltn. a. D. Schröder, Küßner, Siegmund, Gerschewski und Scheidt wiedersehen. Wir waren uns darüber einig, zum nächsten Treffen der 47er auch die Kameraden der 506er aufzurufen.

Ich bitte daher, alle Kameraden, die an einem solchen Treffen interessiert sind, ihre Anschriften dem Kameraden Karl Althoff, 51 Aachen, Löhergraben Nr. 31, mitzuteilen. In seiner Liste sind bisher nur acht Angehörige der Abt. 506 (Böhnke, Küßner, Gadda, Rischko, Scheidt, Schürmann, Siegmund und Weiß) aufgeführt.

Heinz Grawert
4 Düseldorf 1, Scheidtstraße 1

Aus der landsmannschaftlichen Arbeit in ...

BERLIN

Vorsitzender der Landesgruppe Berlin: Dr. Matthee, 1 Berlin SW 61, Stresemannstr 90—102 (Europahaus), Telefon 18 07 11.

Die für den Heimatkreis **Angerburg** vorgesehene Dampferfahrt für 29. Mai 1965 findet nicht am 29. Mai, sondern am 22. Mai um 20 Uhr statt. Abfahrt ab Hallesches Tor, 1 Berlin 61, Hallesches Ufer (Reederei Hinze), U-Bahn Hallesches Tor, Bus 24.

HAMBURG

Vorsitzender der Landesgruppe Hamburg: Otto Tintemann, 2 Hamburg 33, Schwalbenstraße 13. Geschäftsstelle: Hamburg 13, Parkallee 86. Telefon 45 25 41 42. Postscheckkonto 96 05.

Dichterlesung Christa Ehlert

Frau Christa Ehlert liest am Freitag, 21. Mai, um 20 Uhr in der Aula der Hochschule für bildende Künste, Lerchenfeld 2 (S-Bahn Landwehr, U-Bahn Mundsburg) aus ihrem Roman „Wolle von den Zäunen". Christel Ehlert hat in diesem Roman die harte Realität der ersten von 20 Jahren der Vertreibung darzustellen vermocht, aber sie tat es ohne Haß und Bitterkeit. Jede Seite ihres Buches ist von einem feinen Humor übersonnt, der auch das eigene Los der schweren Jahre zurückschauend entlastet. Wer Christel Ehlert bisher hören durfte, erlebte einen Abend der Rückerinnerung an die überstandene Not. Das Blum-Quartett wird die Lesung umrahmen. Alle Landsleute und Freunde unserer Heimat sind zu diesem Abend herzlich eingeladen.

Bezirksgruppen

Bergedorf: Freitag, 21. Mai, 20 Uhr, im Gemeinschaftssaal der Ev. Kirchengemeinde St. Petri und Pauli, Bergedorf, Schloßstraße 5, Dichterlesung Ruth Geede, veranstaltet von den Vereinigten ostdeutschen Landsmannschaften in Bergedorf.

Farmsen: Mittwoch, 2. Juni, 19.30 Uhr, im Luisenhof (gegenüber U-Bahn Farmsen), Monatsversammlung. Es spricht Oberst a. D. Schöpfer über Erlebnisse im ehemaligen Deutsch-Südwest-Afrika. — Sonntag, 27. Juni, Busausflug nach Flemhude (am Kieler Kanal), Abfahrt 9.30 Uhr U-Bahn Farmsen. Fahrpreis einschließlich Mittagessen 13,50 DM. Anmeldungen erbeten bis 2. Juni. Gäste willkommen.

Harburg-Wilhelmsburg: Frauenabend am 25. Mai, 20 Uhr, im Hotel „Fernsicht".

Harburg-Wilhelmsburg — Das Frühlingsfest stand unter dem Motto „Frühling am Frischen Haff". Nach einigen einleitenden Worten schilderte der Vorsitzende die Frühlingszeit am Frischen Haff. Gesang und Tanz beendeten den Abend.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Vorsitzender der Landesgruppe Schleswig-Holstein: Günter Petersdorf, 23 Kiel, Niebuhrstraße 26. Geschäftsstelle: Kiel, Wilhelminenstraße 47/49. Telefon 4 02 11

Günter Petersdorf einstimmig wiedergewählt

Von der Delegiertenversammlung des Landesverbandes Schleswig-Holstein wurde der gesamte Vorstand mit seinem ersten Vorsitzenden Günter Petersdorf einstimmig wiedergewählt. Seit vier Jahren besteht der geschäftsführende Vorstand unverändert in dieser Besetzung. Am 28./29. April fand in Kiel im „Haus der Heimat" eine sehr gut besuchte Arbeitstagung der Landesgruppe statt. Drei Referenten vermittelten den Zuhörern, unter denen sich zahlreiche Jugendliche befanden, einen tiefen Einblick in die Problematik unserer Zeit. Die lebhafte Aussprache zeigte die Mitarbeit und das Interesse der Teilnehmer.

Ahrensbök — Die Frauengruppe Ahrensbök traf sich am 3. Mai. Nach der Begrüßung durch die Leiterin, Frau Diester, sprach die Landesfrauenreferentin Eva Rehs über die Tagung in Bonn. Nach einigen, von Kindern vorgetragenen Gedichten sagten Frau Wenger und Frau Böttcher einige Worte zum Muttertag. Frau Ulrike Steinort erinnerte an das Jahr der Menschenrechte und das grauenvolle Geschehen vor 20 Jahren. Verse von Agnes Miegel wurden vorgetragen und die Lesung „Trakehner". Außerdem wurde eine Fahrt nach Kiel geplant.

Lübeck — Am 22. Mai, 20 Uhr, im „Haus deutscher Osten", Hüxtertorallee 2, Heimatabend der Memelgruppe Lübeck. Die Bildstelle der Hansestadt Lübeck zeigt einen Heimatfilm. Die Jugendgruppe bringt ein Programm mit Gedichten von Agnes Miegel, einem Heimatspiel, lustigen Vorträgen und Liedern.

Pinneberg — Dem Gedenken der Mütter galt die Monatsversammlung der landsmannschaftlichen Gruppen Ost- und Westpreußen Pinneberg in der „Stumpfen Ecke". Nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden, Erwin Adler, sprach Kulturwart Willi Glauß über die ostpreußische Heimatdichterin Johanna Ambrosius. Er schloß mit ihrem schönsten Gedicht „Sie sagen all', du bist nicht schön, mein trautes Heimatland". Ein weiteres Gedicht der Dichterin trug Frau Ella Glauß vor. Nach der Feier wurden die Teilnehmer mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Ein Farbdia-Vortrag „Blütenfahrt nach Holland", der von Frl. Anneliese Kukla und Kurt Kumpies zusammengestellt wurde, beschloß die Monatsversammlung.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen: Harry Poley, 41 Duisburg, Duissernstraße Nr. 24, Telefon 33 55 84. Stellvertreter: Erich Grimoni, 493 Detmold, Postfach 296. Geschäftsstelle: 4 Düsseldorf, Duisburger Straße 71, Telefon 48 26 72.

Bielefeld — Unter dem Motto „Heimat am Meer — unvergessen" gedachten die landsmannschaftlichen Gruppen Ost- und Westpreußen, Weichsel-Warthe, Pommern und Deutsch-Balten in der Aula des Bielefelder Bavink-Gymnasiums des 20. Jahrestages der Vertreibung. Zwischen Rezitationen ostdeuscher Vers- und Prosadichtung sangen zwei Chöre Volks- und Kunstlieder. Den feierlichen Rahmen der Veranstaltung bildeten das Concerto grosso g-Moll von Händel und die Heimatkantate von R. Schüller. Weitere Abende ähnlicher Art sollen folgen.

Bochum — Am Freitag, 21. Mai, 19.30 Uhr, Maifeier im Saal der Gaststätte Humboldt-Eck, Ecke Marienstraße. Es wirken mit das Ballett „Ticha Mirowa", der Ost- und Westpreußenchor und die Kapelle Solis. Tombola. Eintritt 1,50 DM. Karten im Vorverkauf bei allen Vertrauensleuten.

Bünde — Nächste Zusammenkunft im Gasthaus „Vogeler", Hindenburgstraße 36 (Nähe Stadtgarten) am 29. Mai, 19.30 Uhr. Bericht des Vorsitzenden über den Mitarbeiterkongreß der Landsmannschaft in Goslar. Planung des Ausfluges.

Essen — Monatstreffen der Bezirksgruppe Essen-West/Borbeck in der Dechenschenke, Dechenstraße Nr. 12, am 5. Juni, 20 Uhr. Keine Monatstreffen im Juli und August.

Detmold — 150 Mitglieder und Gäste waren zum Heimatabend der Kreisgruppe in der „Stadt Frankfurt" erschienen. Aus Anlaß des Muttertages dankten Mädchen den Müttern im Namen aller Kinder für die stets gewährte Liebe. Dann sahen die Teilnehmer den Farblichtbildervortrag „Die Kurische Nehrung im Zauber der Farben". Die Erläuterungen wurden von Mitgliedern der ostpreußischen Jugendgruppe vorgetragen. — Zahlreiche Anmeldungen für die Gemeinschaftsfahrt am 20. Juni zum Steinhuder Meer erfolgten anschließend. Weitere sofortige schriftliche Anmeldungen an den Vorsitzenden Erich Dommasch, Annastraße 56, sind noch möglich.

Münster — Am 3. Juni, 20 Uhr, Ägidiihof, Heimatabend. Vortrag: „Flug eines Raketen-Bataillons der Bundeswehr zum Übungsschießen nach USA" mit farbigen Lichtbildern. — Am 16. Juni Vorstandssitzung. Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben, Vorbereitungen zum Gedenktag der Abstimmung am 11. Juli 1920. — Frauengruppe: Am 8. Juni, 15 Uhr, bei Hemesath, Königstraße, Zusammenkunft. — Jugendgruppe: Jeden Monat, 20 Uhr, im Bennoheim. — Volkstanzgruppe: Jeden Donnerstag, 20 Uhr, im Jugendheim.

Der Heimatabend stand im Zeichen des Maien, gestaltet von der Jugendgruppe. Kulturreferent Schaefer umriß die Arbeit für den Heimatgedanken. Was bisher die Älteren für die Wiedergewinnung getan, soll die Jugend nicht aufgeben, sondern weiter daran arbeiten. Das Ostpreußenlied, das Westpreußenlied und Mailieder umrahmten die von der Jugendgruppe gezeigten, und zum Teil auch von den Älteren mitgetanzten Volkstänze. Späße und Anekdoten verschönten den Heimatabend. Reichen Beifall gab es für Rüdiger Kortas (Volkstänze) und Sigmar Kortas (Heimatabend).

Dortmund — Treffen der Frauengruppe am Dienstag, 25. Mai, 12.45 Uhr, im Hauptbahnhof (Blumengeschäft). Spazierfahrt nach Krunckel.

NIEDERSACHSEN

Landesgruppe Niedersachsen e. V., Geschäftsstelle 3 Hannover, Königsworther Straße 2, Postfach Nr. 3703, Telefon 71 46 51. Postscheckkonto Hannover 1238 00

Gruppe Süd: Richard Augustin, 3370 Seesen (Harz), Bismarckstraße 10, Telefon 8 29. Geschäftsstelle wie oben

Gruppe Nord: Friedrich Wilhelm Raddatz, 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18, Tel. 40 45; Geschäftsstelle: 318 Wolfsburg, Alte Landstraße 18, Konto Nr 160 019 Kreissparkasse Gifhorn, Hauptzweigstelle Wolfsburg

Gruppe West: Fredi Jost, 457 Quakenbrück, Hasestraße 60, Telefon 5 17; Geschäftsstelle: 457 Quakenbrück Hasestraße 60. Bankkonto Landessparkasse zu Oldenburg, Zweigstelle Cloppenburg, Konto Nr 2 620.

Hannover — Obwohl durch Rundschreiben die für den 12./13. Juni geplante Fahrt nach Duisburg zum Treffen der Königsberger rechtzeitig bekanntgegeben und außerdem im Ostpreußenblatt auf dieses Treffen hingewiesen wurde, haben sich leider zu dem erbetenen Termin (15. Mai) Königsberger in einer so geringen Teilnehmerzahl angemeldet, daß die vorgesehene verbilligte Fahrt nicht stattfinden kann. Es wird daher vorgeschlagen, die Fahrt nach Duisburg als Einzelreisender mit der Bundesbahn durchzuführen. — Die Gemeinschaft junges Ostpreußen traf sich zu einem geselligen Beisammensein, um den Mai mit vertrauten Weisen und guter Laune zu begrüßen. Guter Kontakt war auch zwischen den Mitgliedern der Gruppe und den anwesenden Gästen, den Mitgliedern der Gruppe Siebenbürgen.

Hildesheim — Ihr zehnjähriges Bestehen feierte die Frauengruppe Ost- und Westpreußen Hildesheim im Hotel „Zum Hagentor". Nach einführenden Worten der Leiterin, Frau Dehn, dankte ihr sowie ihrer Vorgängerin, Frau Wiegotzki, Vorsitzender Kehr für die geleistete Arbeit. Nach den Glückwünschen anderer landsmannschaftlicher und Frauengruppen sprach die Landesfrauenreferentin Hanna Poletschny aus Hameln. Sie betonte, daß gerade die Frau und Mutter das überlieferte Kulturgut des Ostens an die Jugend weitergeben müsse. Zum Schluß dankte Frau Dehn allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitgliedern für die geleistete Arbeit.

Ostpreuße,
bist Du schon Mitglied Deiner örtlichen landsmannschaftlichen Gruppe?

HESSEN

Vorsitzender der Landesgruppe Hessen und Geschäftsstelle: Konrad Opitz, 63 Gießen, An der Liebigshöhe 20. Telefon-Nr 37 03

Darmstadt — Jahreshauptversammlung und Neuwahl des Kreisvorstandes in der „Sitte", Karlstraße, am Sonntag, 23. Mai, 16 Uhr. Anschließend Referat des zweiten Vorsitzenden der Landesgruppe Hessen, A. Wietzke, über das „Jahr der Menschenrechte".

Frankfurt — Die Jugend trifft sich am 21. Mai, 20 Uhr, im „Haus der Jugend", Raum 525, Thema: „BdV-Arbeitsprogramm."

RHEINLAND-PFALZ

1. Vorsitzender der Landesgruppe Rheinland-Pfalz: Werner Henne, 675 Kaiserslautern, Barbarossaring 1, Telefon-Nr. 22 08.

Landau — Zur Jahreshauptversammlung trafen sich die Ostpreußen im „Englischen Garten". Nach der Begrüßung gab der Vorsitzende einen Tätigkeitsbericht für 1964/65. An Stelle der im Laufe des Jahres ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Redemund und Frau Gerhard wurde Herr Kröhnert als Beisitzer vorgestellt. Nach einem Rückblick auf Veranstaltungen des letzten Jahres sagte Kulturreferentin Frau Scharffeter einige Worte zum Muttertag. Den Abschluß der Versammlung bildete ein gemütliches Beisammensein.

SAARLAND

1. Vorsitzender der Landesgruppe: Willy Ziebuhr, 66 Saarbrücken 2, Neunkircher Straße 63. — Geschäftsstelle: Völklingen (Saar), Moltkestraße 61, Telefon 34 71 (Hohlwein).

Völklingen — Feierstunde zum Jahr der Menschenrechte in der Aula des Staatlichen Mädchengymnasiums, Danziger Straße, am 20. Juni, 10.30 Uhr, Festansprache: Minister für Arbeit und Sozialwesen, Paul Simons. Kostenlose Omnibusfahrten nach Völklingen: 9.45 Uhr Abfahrt Markt Ludweiler, 10 Uhr Zweigstelle der Stadtsparkasse Wehrdener Berg. Rückfahrt gegen 12 Uhr. Benutzer der O-Buslinie Schubertstraße aussteigen. — Die Frauengruppe trifft sich im Gasthaus „Leber" am 25. Mai, 15.30 Uhr. Keinen Kuchen mitbringen. Anmeldungen an die Geschäftsstelle. — Sommerfahrt an die Mosel am 4. Juli. Näheres wird bekanntgegeben.

BAYERN

Vorsitzender der Landesgruppe Bayern: Walter Baasner, 8 München 23, Cherubinistraße 1, Telefon-Nr. 30 46 86. Geschäftsstelle: ebenfalls dort. Postscheckkonto: München 213 96.

Marktheidenfeld — Ihre Monatsversammlung hielt die landsmannschaftliche Gruppe in der „Eiche" ab. Nach der Begrüßung gedachte der Vorsitzende des Muttertages. Die Pflege des heimatlichen Kulturgutes solle eine besondere Aufgabe der landsmannschaftlichen Gruppen sein, sagte er. Ein geselliges Beisammensein beendete die Tagung.

Straubing — Das Landestreffen der Ost- und Westpreußen aus Bayern am 12./13. Juni in Straubing steht unter dem Motto „Unsere Heimat frei und deutsch in einem freien Europa". Das Programm sieht u. a. vor: Samstag, 12. Juni, 18 bis 19 Uhr Standkonzert am Theresienplatz, 20 bis 23 Uhr großes Konzert des Heeresmusikkorps 4 unter Leitung von Major Schwander im Capitol. Sonntag, 13. Juni, 9 Uhr, Festgottesdienst in der ev. Christuskirche, 10 Uhr kath. Festgottesdienst in St. Jakob, 11 bis 12.30 Uhr Großkundgebung im Capitol. Es sprechen: Landesgruppenvorsitzender W. Baasner, München, Oberbürgermeister Stiefvater, Straubing, Staatsminister Hans Schütz, München, der Sprecher der Landsmannschaft Westpreußen, Dr. Pockrandt, Hamburg, der Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Dr. Alfred Gille, Lübeck. Es singt der Männergesangverein Cantate unter Leitung von Toni Mauser jun. Von Samstag, 10 Uhr, bis Sonntag, 18 Uhr, ist im oberen Saal des Dietl-Bräu eine ostdeutsche Ausstellung zu besichtigen, die wertvolle Stücke ost- und westpreußischen Kulturgutes zeigt.

REGIERUNGSBEZIRK KÖNIGSBERG

KÖNIGSBERG-STADT

2 720 820 E Krantz, Werner, Königsberg, Goltzallee 8
2 722 960 E Kraski, Angelika, Königsb., Briesener Str. 20
2 727 650 E Krause, Adeline, Königsb.,Kopernikusstr. 8
2 728 410 E Krause, Anna, Königsberg, Herbertstr. 11
2 732 480 E Krause, Gustav, Rentner, Königsberg
2 732 730 E Krause, Hedwig, Königsb., Ostendorfstr. 7
2 733 290 Z Krause, Hermann, Konsistorialrat, Königsb.
2 733 570 E Krause, Horst, Königsberg
2 734 140 E Krause, Johanne, Königsberg
2 734 320 Z Krause, Käthe, Königsberg
2 735 030 E Krause, Lieselotte, Königsb., Butterberg 12
2 735 410 E Krause Margarete, Königsb., Yorckstr. 81
2 736 470 E Krause, Martin, Königsb., Schrötterstr. 104
2 739 270 Z Krauskopf, Theodor, Auszügler, Königsb.
2 744 860 E Krebs, Erna, Königsberg, Wagnerstr. 54
2 745 750 Z Krebs, Max, Kleinrentner, Königsberg
2 753 780 Z Kremkow, Otto, Charlottenburg
2 758 380 Z Kretschmann, Rud., O.-Postschaffn., Kbg.
2 763 230 E Kreutzberger, Anna, Königsberg
2 765 060 E Kreuzer, Martha, Metgethen, Gartenstadt 97
2 765 970 E Kreyher, Elisabeth, Königsberg
2 767 490 E Krieg, Anna, Diakonisse, Königsberg
2 768 300 Z Krieg, Paul, Revisor, Charlottenburg
2 769 210 E Krieger, Erna, Königsberg
2 769 980 E Krieger, Marie, Königsberg
2 770 030 E Krieger, Paul, Königsberg, Hindenburgstr. 6
2 781 630 E Krohn, Charl., Königsb., Ponarther Str. 56
2 783 440 E Kroll, Berta, Königsberg
2 785 240 E Kromer, Therese, Königsberg
2 786 040 Z Krone, Ida, Charlottenburg
2 786 790 Z Kronheim, Betty, Königsberg
2 790 520 Z Krügel, Luise, Charlottenburg
2 791 200 E Krüger, Amalie, Diakonisse, Königsberg
2 791 210 Z Krüger, Amanda, Königsberg
2 797 690 E Krüger, Gertrud, Königsberg
2 813 600 E Krupath, Emma, Königsberg
2 818 040 E Kruska, Ernst, Pol.-Oberwachtmstr., Königsb.
2 818 550 E Krutzki, Antonie, Königsberg
2 820 960 E Kuberka, Marianne, Königsberg
2 824 940 E Kuczius, Willy, Oberzollsekr., Königsberg
2 825 180 E Kudicke, Anna, Königsberg
2 825 200 Z Kudicke, Margarete, Königsberg
2 826 630 Z Küchendorf, Gertrud, Charlottenburg
2 832 140 Z Kühn, Elsa, Lehrerin, Königsberg
2 834 010 E Kühn, Lisbeth, Königsberg
2 835 560 Z Kühnast, Edmund, Koch, Charlottenburg
2 839 360 Z Kühnert, Julius, Schmied, Königsberg
2 849 500 Z Küter, Heinrich, Kfm., Charlottenburg
2 860 820 E Kuhnke, Johanna, Königsb., Nickolaistr. 29
2 861 380 E Kuhr, Anton, Königsberg
2 861 410 E Kuhr, Emma, Königsberg
2 861 430 E Kuhr, Franz, Invalide, Königsberg
2 862 690 Z Kukat, Margarete, Königsberg
2 863 740 Z Kulik, Emma, Charlottenburg
2 864 010 Z Kulisch, Ottilie, Charlottenburg
2 865 910 Z Kulschewski, Paul, Königsberg
2 867 010 Z Kummer, Friedrich, Schönfließ
2 868 240 E Kumpieß, Helene, Privatlehrerin, Königsb.
2 868 920 Z Kunckel, Doris, Frauenärztin, Königsberg
2 870 360 Z Kunert, Marie, Charlottenburg
2 871 150 E Kunke, Dorothea, Königsberg
2 872 660 E Kunst, Sophie, Königsberg
2 876 900 E Kunze, Alfred, Königsberg
2 877 040 E Kunze, Anna, Königsb., Hintertragheim 18
2 882 480 E Kuprat, Hulda, Königsberg
2 884 260 E Kurschat, August, Kfm., Königsberg
2 884 820 E Kurth, Eleonore, Königsberg, Wilkensstr. 9
2 893 250 Z Kussin, Elfriede, Charlottenburg
2 894 910 E Kutta, Anna, Königsberg
2 895 820 Z Kutz, Mathilde, Charlottenburg
2 895 900 E Kutz, Wilhelmine, Königsberg
2 896 970 E Kuwalcky, Minna, Königsberg
2 897 320 E Kwiatkowski, Michel, Schmied, Königsberg
2 899 000 Z Laas, Hedwig, Charlottenburg
2 899 560 Z Labatz, Anna, Königsberg
2 902 830 E Lackner, Helene, Königsberg
2 904 720 Z Ladwig, Fritz, Kanzleidiener, Charlottenb.
2 905 080 E Ladzick, Henriette, Königsberg

Vergessen Sie nicht,
bei Ihrer Anmeldung oder Anfrage bei der Bundesschuldenverwaltung die Nummer, die vor jedem Namen verzeichnet ist, mit anzugeben.

2 909 120 E Lahrs, Friedrich, Reg.-Baumstr., Königsb.
2 915 920 Z Lamprecht, Anna, Charlottenburg
2 918 370 E Landgraf, Dietrich, Königsberg
2 918 380 E Landgraf, Dietrich, Student, Königsberg
2 919 840 E Landsberger, Friedr., Fuhrhalter, Königsb.
2 924 750 E Lang, Paul, Königsberg, Nasser Garten 41
2 927 410 Z Lange, August Franz, Charlottenburg
2 929 710 E Lange, Erna, Königsberg, Ziegelstr. 2
2 932 160 E Lange, Herbert, Kfm., Königsberg
2 932 580 Z Lange, Hulda, Charlottenburg
2 933 100 E Lange, Johanna, Königsberg
2 933 350 E Lange, Joseph, Reg.-Insp., Königsberg
2 934 910 E Lange, Maria, Königsberg
2 935 080 E Lange, Marie, Kleinrentnerin, Königsberg
2 936 100 E Lange, Otto, Rechnungsrat, Königsberg
2 936 650 E Lange, Rich., O.-Stabszahlmstr., Königsb.
2 936 850 E Langa, Rudolf, Kleinrentner, Königsberg
2 938 000 E Langecker, Marie, Königsberg
2 938 020 E Langefeld, Auguste, Königsberg
2 943 520 Z Langes, Erwin, Charlottenburg
2 944 420 E Langhans, Minna, Posthalterin, Prappeln
2 944 770 E Langhoff, Heinz, Königsberg
2 945 390 E Langkutsch, Therese, Königsberg
2 950 370 E Lappe, Erich, Bankbeamter, Königsberg
2 950 590 E Lappöhn, Beatrice, Königsberg
2 954 290 E Latill, Marta, Königsberg
2 955 510 E Latzke, Erna, Königsberg
2 956 240 E Lau, Johanna, Wirtschafterin, Königsberg
2 959 670 Z Laue, Helene, Charlottenburg
2 962 750 E Laukiehn, Werner, Königsberg
2 964 480 E Lauruschkat, Minna, Königsberg
2 965 790 Z Lautenschläger, Wilhelm, Arb., Königsb.
2 970 280 E Lebendig, Emilie, Königsberg
2 971 820 Z Lechner, Anton, Architekt, Charlottenburg
2 976 710 Z Lehmann, Agnes, Charlottenburg
2 978 850 E Lehmann, Bruno, Amtsgerichtsrat, Königsb.
2 979 690 E Lehmann, Elsa, Königsb., Burgenlandstr. 7
2 979 830 E Lehmann, Else, Königsberg
2 981 700 Z Lehmann, Friedr., Töpfer, Charlottenburg
2 985 890 Z Lehmann, Margarete, Königsberg
2 991 670 Z Lehn, Osk. Eug. Wilh., O.-Postsekr., Kbg.
2 993 020 Z Lehnert, Emma, Charlottenburg
2 995 970 Z Lehwin, Jenny, Charlottenburg
3 006 570 Z Leitner, Minna, Dienstmädch., Königsberg
3 006 600 E Leitner, Wally, Königsberg
3 007 400 E Lekien, Mathilde, Königsberg
3 007 410 Z Lekies, Helene, Königsberg
3 010 570 E Lemke, Johanna, Königsberg
3 010 980 E Lemke, Max, Landwirt, Königsberg
3 015 820 E Lenkeit, Lina, Königsberg
3 016 980 E Lenski, Paul, Geschäftsreisender, Königsb.
3 017 870 Z Lentz, Kurt, Student, Königsberg
3 018 950 E Lenz, Bruno, Superintendent i. R., Königsb.
3 019 320 Z Lenz, Elise, Königsberg
3 021 400 Z Lenz, Minna, Königsberg
3 021 490 Z Lenz, Otto, Königsberg
3 024 580 Z Leonhardy, Eugen, Postrat, Königsberg
3 025 440 E Lepenies, Helene, Königsberg
3 028 660 Z Leschinski, Erna, Königsberg
3 028 670 Z Leschinski, Erna, Königsberg
3 029 530 E Leskien, Anna, Königsberg, Ankstr. 28
3 030 960 E Lettau, Hedwig, Königsberg
3 034 820 Z Leuschner, Josef, Charlottenburg
3 036 160 E Leuze, Mathilde, Königsberg
3 038 020 E Lewerenz, Erna, Königsberg
3 040 670 E Leyk, Lina, Königsberg

LANDKREIS BARTENSTEIN

2 833 720 Z Kühn, Isidora, Schwester Oberin, Falkenau
2 842 080 E Kühnheim, Georg von, Landwirt, Juditten
2 847 110 Z Küßner, Adeline, Damerau
2 858 270 Z Kuhn, Lina, Schönau
2 860 760 E Kuhnke, Gottfried, Kämmerer, Sehmen
2 864 230 Z Kulke, Elisabeth, Sommerfeld
2 869 910 Z Kunert, August, Gutsbes., Damerau
2 881 690 Z Kupke, Anna, Sommerfeld
2 882 450 Z Kuprasch, Helene, Sommerfeld
2 883 160 Z Kuriat, Marie, Schönau
2 886 300 Z Kurtze, Marie, Sommerfeld
2 887 410 Z Kurz, Hedwig, Schönwalde
2 890 360 Z Kusch, Mathilde, Schönwalde
2 890 880 Z Kuschel, Bernhard, Landw.-Sohn, Schönau
2 891 280 Z Kuschel, Max, Schönau
2 895 020 Z Kutter, Emma, Sommerfeld
2 898 170 Z Laabs, Emil, Lehrer, Althof
2 899 690 Z Labenski, August, Besitzer, Damerau
2 904 940 Z Ladwig, Paul, Damerau
2 904 990 Z Ladwig, Susanna, Damerau
2 905 120 Z Lächel, Robert, Sommerfeld
2 905 570 Z Lämmel, Martha, Schönau
2 919 140 Z Landmann, Lidda, Langendorf
2 925 420 E Langanke, Anna, Langendorf

Ostpreußische Schuldbuchgläubiger

Liste der Schuldbuchgläubiger, die ihre im Reichsschuldbuch eingetragenen Reichsanleihen bishe noch nicht zur Ablösung nach dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz (AKG) angemeldet haben

8. Folge

Wenn Sie Ihren Namen (oder den eines Angehörigen, dessen Erbe Sie sind) in einer dieser Listen finden, dann schreiben Sie bitte nicht an das Ostpreußenblatt, sondern melden Sie Ihren Anspruch unter Angabe der Nummer, die dem betreffenden Namen vorangestellt ist, bei folgender Anschrift an:

Bundesschuldenverwaltung
Dienststelle Berlin
1 Berlin 42
Platz der Luftbrücke 1–3

Bitte, sammeln Sie diese Veröffentlichungen, da es uns leider aus technischen Gründen nicht möglich ist, die Listen nachträglich zu liefern.

Machen Sie bitte auch alle Bekannten und Verwandten auf diese wichtige Veröffentlichung aufmerksam, vor allem solche Landsleute, die ihre Heimatzeitung noch nicht beziehen. Mit der Veröffentlichung dieser 45 000 Anschriften ostpreußischer Familien hat der Verlag neben einer Reihe von technischen Schwierigkeiten auch die hohen Kosten übernommen, die mit der Verstärkung des Gesamtumfangs verbunden sind. Werben Sie daher mit einem Hinweis auf diese Suchlisten weitere Leser unserer Heimatzeitung! Sie finden in jeder Folge des Ostpreußenblattes einen Bestellschein, den Sie nur auszufüllen und einzusenden brauchen, wenn Sie einen neuen Bezieher geworben haben. Aus den Werbeprämien können Sie sich dann ein schönes Geschenk nach Ihrer Wahl aussuchen.

Die 9. Folge dieser Veröffentlichung finden Sie im Ostpreußenblatt, Folge 24, vom 12. Juni

2 925 440 Z Langanke, Auguste, Falkenau
2 925 500 Z Langanke, Gottfried, Gutsbes., Falkenau
2 925 550 E Langanke, Richard, Rentier, Dompendehl
2 926 210 Z Lange, Albert, Bauernhofbes., Langendorf
2 927 110 E Lange, Anna, Schönbruch
2 927 510 Z Lange, August, Bes., Sand üb. Bartenstein
2 927 670 Z Lange, Bernhard, Färber, Hohenstein
2 928 330 Z Lange, Eduard, Rechtsanw., Bartenstein
2 930 060 Z Lange, Franz, Besitzer, Kl. Sausgarten
2 934 080 Z Lange, Liesbeth, Friedland
2 934 950 Z Lange, Marie, Bartenstein
2 938 620 Z Langematz, Lina, Sommerfeld
2 941 090 Z Langer, Anna, Langendorf
2 944 100 E Langhals, Karl, Landwirt, Gallingen
2 945 240 Z Langkau, Elisabeth, Bartenstein
2 953 480 Z Lasser, Georg, Fleischermstr., Schönau
2 955 250 E Latza, Ernst, Bürgermstr., Domnau
2 955 700 Z Lau, Anna, Sommerfeld
2 956 640 Z Lau, Wilhelm, Lehrer, Sommerfeld
2 957 050 Z Laube, Auguste, Sommerfeld
2 965 150 E Lauszus, Marta, Redden
2 968 610 Z Lawrentz, Carl, Bauernhofbes., Langendorf
2 977 480 Z Lehmann, Anna, Friedland
2 978 190 Z Lehmann, August, Weichenst., Sommerfeld
2 980 850 E Lehmann, Ernst, Besitzer, Gr. Söllen
2 982 300 Z Lehmann, Gertrud, Friedland
2 985 170 Z Lehmann, Klementine, Schönwalde
2 986 650 Z Lehmann, Marie, Sommerfeld
2 998 070 Z Leichter, Bruno, kfm. Ang., Schönwalde
3 009 240 Z Lemke, Anton, Karschau
3 010 060 Z Lemke, Friedrich, Arb., Pohiebels
3 010 070 Z Lemke, Friedrich, Arb., Pohiebels
3 026 240 Z Leppin, Käthe, Friedland
3 027 600 Z Lerm, Rudolph, Schönwalde
3 028 850 Z Leschke, Hedwig, Sommerfeld
3 031 880 E Leu, Maria, Schippenbeil
3 033 050 Z Leue, Minna, Sommerfeld
3 041 760 Z Lichnock, Hermann, Geschäftsf., Schönau
3 048 580 Z Liebich, Emil, Bartenstein
3 051 180 Z Liebsch, Bruno Ernst, Hohenstein
3 051 910 Z Liedemann, Kurt, Friedland
3 052 720 E Liedtke, Albert, Fleischermstr., Friedland
3 053 430 E Liedtke, Maria, Schippenbeil
3 054 350 Z Liehr, Richard, Friseur, Schönau
3 066 870 Z Lindemann, Karoline, Sawadden
3 069 580 E Lindenblatt, Gertrud, Domnau
3 076 640 Z Lingnau, Marie, Legienen
3 077 710 E Link, Gustav, Hauptwachmstr., Bartenstein

LANDKREIS BRAUNSBERG

2 258 350 Z Janzen, Auguste, Altmünsterberg
2 264 450 Z Jedzink, Anna, Braunsberg, Bahnhofstr. 16
2 272 670 Z Jersch, Auguste, Hausangest., Schönau
2 273 480 Z Jeschke, Max, Hauptlehrer, Blumberg
2 279 620 Z Jockwig, Bertha, Münsterberg
2 279 660 Z Jockwig, Paul, Rentner, Münsterberg
2 282 250 Z Jörres, Henny, Lilienthal
2 287 830 Z Johnigk, Maria, Peterswalde
2 293 100 E Jordan, Margarete, Postgeh., Mehlsack
2 293 240 Z Jordan, Marie Luise von, Schönau
2 297 360 E Josuweit, Meta, Schöndamerau
2 300 350 Z Jürgens, Alma, Seefeld
2 307 570 Z Jung, Käthe, Münsterberg
2 308 400 Z Jung, Luise, Neuhof
2 330 580 Z Käsler, Maria, Frauenburg
2 331 300 Z Kästner, Clemens, Gutsbes., Klingenberg
2 331 330 Z Kästner, Eduard Alfred, Gutsbes., Klingenb.
2 338 120 Z Kahva, Adolf, Heinrichsdorf, Kirchenstr. 8
2 339 900 Z Kaiser, Christian, Amtssekr., Lichtenau
2 347 760 Z Kalhorn, Georg, Landwirt, Braunsberg
2 350 250 Z Kaller, Hedwig, Frauenburg
2 353 800 Z Kalwa, Adolf, Rentner, Heinrichsdorf
2 366 070 E Kapitzki, Elisabeth, Braunsbg., Sydatstr. 7
2 369 970 Z Kardel, Anna, Frauenburg
2 370 010 E Kardel, Maria, Frauenburg
2 373 790 Z Karnbach, Wilhelm, Landwirt, Kleefeld
2 376 830 Z Karstias, Wilhelm, Landwirt, Seefeld
2 377 860 Z Kasburg, Elfriede, Heinrichsdorf
2 377 890 Z Kasburg, Walter, Landw., Heinrichsdorf
2 380 450 Z Kaspereit, Christoph, Rautenberg
2 385 270 E Kather, Franz, Rentner, Leiß b. Mehlsack
2 385 280 E Kather, Gertrud, Regitten
2 385 320 Z Kathke, Albert, Peterswalde
2 385 400 Z Kathke, Maria, Peterswalde
2 387 080 Z Katz, Jettchen, Neuhof Neustadt
2 402 760 E Kehr, Agnes, Bürgerwalde
2 404 240 E Keichel, Joh., Schuhm.-Mstr., Stegmannsdorf
2 419 630 E Kemkowsky, Anton, Mehlsack, Siedlung 11
2 432 050 Z Kerschke, Herm., Landw. u. Arb., Liebenthal
2 438 960 Z Keszczynski, Ilse, Blumberg
2 442 000 E Keuchel, Agathe, Mehlsack
2 442 040 Z Keuchel, Barbara, Rosengarth
2 442 090 E Keuchel, Paul, Bauer, Neuhof
2 462 130 E Kindor, Hans, Lehrer, Mehlsack
2 469 640 Z Kirchner, Ambros, Landwirt, Schönau
2 472 880 Z Kirsch, Agathe, Rosengarth
2 480 980 Z Kittel, Emma, Heinrichsdorf
2 481 670 Z Kittler, Auguste, Braunsberg
2 485 250 E Klaffke, Auguste, Plauten
2 485 260 E Klaffke, Auguste, Plauten
2 485 310 E Klaffke, Maria, Layss
2 485 320 E Klaffke, Maria, Layss
2 485 340 Z Klaffke, Valentin, Rentier, Layss
2 485 380 E Klafki, Agnes, Gayl
2 485 390 E Klafki, Aloys, Besitzer, Gayl
2 485 400 E Klafki, Dorothea, Betkendorf
2 485 410 E Klafki, Dorothea, Betkendorf
2 485 420 E Klafki, Elisabeth, Gayl
2 498 840 Z Klefeldt, Emma, Braunsberg
2 504 290 Z Klein, Heinrich, Schmiedeges., Grünhof
2 504 970 E Klein, Ida, Layss
2 509 140 Z Klein, Peter, Landwirt, Neuhof
2 509 780 E Klein, Theresia, Braunsberg, Grüne Str. 6
2 509 820 Z Klein, Valentin, Schönsee
2 523 480 Z Klenke, Anton, Landwirt, Lichtenau
2 533 410 E Klingenstein, Minna, Dublienen
2 533 760 Z Klinger, Hermann, Postass., Neuhof
2 535 260 Z Klink, Albert, Heinrichsdorf
2 539 210 Z Klocke, Anton, Zimmermann, Lichtenau
2 543 720 Z Kloos, Maria, Schönau
2 551 540 Z Klüh, Robert, Auszügler, Neuhof
2 557 850 E Kluth, Paul, Heinrikau
2 558 250 Z Klyscz, Rochus, Auszügler, Liebenau
2 560 950 Z Knapp, Friedrich, Landwirt, Neuhof
2 561 510 Z Knappe, Alfred, Schönau

LANDKREIS GERDAUEN

2 559 580 Z Knack, Marta, Neuendorf
2 561 510 Z Knappe, Alfred, Schönau
2 564 850 Z Knauth, Wilhelmine, Arnsdorf
2 569 350 Z Kniehase, Karl, Bauer, Neuendorf
2 572 430 Z Knitsch, August, Altsitzer, Rosenberg
2 573 200 Z Knobel, Lotte, Schönau
2 580 830 E Knoop, Franz, Prosit
2 604 720 Z Kochanowski, Franz, Gärtner, Ob. Waldenb.
2 617 310 Z Köhler, Martin, Lehrer, Groß Schönau
2 628 620 Z König, Franziska, Schönau
2 632 480 Z König, Otto, Stammgutsbes., Neuendorf
2 632 540 Z König, Paul, Neuendorf
2 633 680 Z Königer, August, Bahnhofsvorst., Birkenfeld
2 658 590 Z Koke, Anna, Altendorf
2 668 540 Z Komm, Julius, Arb., Neuendorf
2 673 050 Z Konzack, Friedrich, Leitungsaufs., Neuendorf
2 673 080 Z Konzack, Pauline, Neuendorf
2 679 310 E Koppetsch, Elfriede, Gerdauen, Bergstr. 8
2 680 110 Z Kopyto, Josef, Rosenberg
2 680 360 Z Korb, Lina, Birkenfeld
2 681 080 Z Korditzki, Gertrud, Arnsdorf
2 682 570 Z Kormann, Karl, Pfleger, Neuendorf
2 683 720 Z Kornacker, Anna, Rosenberg
2 683 820 Z Kornatz, Ottilie, Neuendorf
2 687 330 E Korthals, Anna, Kleingnie
2 694 270 Z Kostrzewa, Jakob, Schneidermstr., Rosenbg.
2 694 530 Z Kosziol, Theresia, Schönau
2 699 110 Z Kowarsch, Philippine, Rosenberg
2 700 370 E Kraaß, Ferd., Rentenempf., Adamswalde
2 704 810 E Krämer, Gustav, Kutscher, Nordenburg
2 720 010 Z Kranepuhl, Alfred, Landw., Neuendorf
2 720 050 Z Kranepuhl, Martha, Neuendorf
2 720 060 Z Kranepuhl, Richard, Landw., Neuendorf
2 720 320 Z Kranich, Josef, Lehrer, Neuendorf
2 723 600 Z Kratz, Anna, Grünhof
2 724 020 Z Kratz, Karl, Landwirt, Grünhof
2 728 060 Z Krause, Amalie, Neuendorf
2 728 590 Z Krause, Anna, Neuendorf
2 729 170 Z Krause, Auguste, Rosenberg
2 733 460 E Krause, Herta, Gerdauen, Prager Str. 9
2 734 660 Z Krause, Katharina, Altendorf
2 736 250 Z Krause, Martha, Ilmsdorf
2 738 170 Z Krause, Theodor, Kfm., Neuendorf
2 739 160 E Krauskopf, Ferdinand, Müller, Klonofken
2 742 890 Z Krautwurst, Florentine, Schönau
2 742 960 Z Krautwurst, Hildegard, Schönau
2 745 050 Z Krebs, Hedwig, Wessolowen
2 745 740 Z Krebs, Max, Arb., Friedrichswalde
2 759 240 Z Kretschmer, Emilie, Schönau
2 759 500 Z Kretschmer, Gustav, Postagent, Schönau
2 759 870 Z Kretschmer, Luise, Schönau
2 760 270 Z Kretschmer, Reinhard, Bauer, Schönau
2 768 070 Z Krieg, Luise, Dr. phil., Arnsdorf
2 769 580 E Krieger, Ida, Reuschenfeld
2 770 160 E Krieger, Wilh., Oberbahnmstr., Nordenb.
2 774 470 Z Kriszuns, Hugo, Landwirt, Schönlinde
2 778 340 Z Krömer, Hedwig, Schönau
2 783 140 Z Krokowski, Martha, Neuendorf
2 792 760 Z Krüger, Auguste Rosenberg
2 793 830 Z Krüger, Dorothea von, Ebenau
2 795 520 Z Krüger, Emma, Rosenberg
2 799 450 E Krüger, Herta, Schiffuß
2 800 780 Z Krüger, Karl, Kämmerer, Birkenfeld
2 802 110 E Krüger, Margarete, Gerdauen

LANDKREIS HEILIGENBEIL

2 646 560 Z Köster, Katharina, Steindorf
2 656 140 Z Kohlstock, Wilhelm, Landwirt, Schönfeld
2 656 430 E Kohn, Anna, Laukitten
2 656 560 Z Kohn, Emilie, Stolzenberg
2 656 780 E Kohn, Johanne, Pörschken
2 656 950 Z Kohn, Marie, Waltersdorf
2 657 370 E Kohnert, Gottfried, Fischer, Alt Passarge
2 657 440 E Kohnert, Rudolf, Alt Passarge
2 665 530 Z Kollien, Arthur, Besitzer, Hohenfürst
2 665 550 E Kollien, Hildegard, Heiligenbeil
2 665 890 E Kollmann, Wilhelm, Siedler, Schwengels
2 665 900 E Kollmann, Wilhelm, Siedler, Schwengels
2 671 780 Z Konrad, Magdalena, Schönfeld
2 680 980 Z Kordes, Johannes, Schäfer, Langendorf
2 683 170 Z Korn, Hermann, Landwirt, Grunau
2 685 200 Z Korrmann, Eduard, Postschaffn., Eisenberg
2 688 450 Z Kosack, Karl, Sattlermeister, Lichtenfeld
2 689 570 E Koschinka, Julius, Diener, Pohren
2 699 470 Z Kowollik, Georg, Tischler, Langendorf
2 699 500 E Kowski, Ferdinand, Schönrade
2 714 800 Z Kramb, Karoline, Schönborn
2 718 660 Z Kramm, Karl, Brennereiverw. a. D., Schönf.
2 729 050 Z Krause, Auguste, Brandenburg
2 733 780 Z Krause, Ida, Hermsdorf
2 735 760 Z Krause, Marie, Brandenburg
2 736 430 Z Krause, Martha, Schönfeld
2 737 060 Z Krause, Otto, Landwirt, Schönfeld
2 737 890 Z Krause, Robert, Landwirt, Schönfeld
2 738 210 Z Krause, Theodor, Landwirt, Schönfeld
2 742 900 Z Krautwurst, Franz, Königsdorf
2 744 300 Z Krebs, Alfred, Eisenbahning., Hermsdorf
2 754 240 Z Krempig, Wilhelm, Lehrer, Wohlau
2 755 290 Z Krenz, Olga, Lauterbach
2 757 940 E Kretschmann, Auguste, Lank
2 758 020 Z Kretschmann, Emma, Königsdorf
2 758 290 E Kretschmann, Marie, Windkeim
2 760 760 Z Kretzer, Sabina, Arnstein
2 761 630 Z Kretschmar, Louis, Wirtsch.-Geh., Vogelsang
2 763 440 Z Kreutzer, Horst, Eichholz
2 764 840 Z Kreuzer, Bertha, Eichholz
2 770 480 E Kriegsmann, Ernst, Deputant, Nonnenhausen
2 770 520 E Kriegsmann, Therese, Zinten
2 770 850 Z Krienitz, Alexander, Hüfner, Waltersdorf
2 772 310 Z Krill, Katharina, Eisenberg
2 774 480 E Kriszunz, Frida, Schönlinde
2 778 670 Z Krömmelbein, Christine, Lauterbach
2 778 700 Z Krömmelbein, Emilie, Lauterbach
2 778 730 Z Krömmelbein, Johannes, Arb., Lauterbach
2 778 740 Z Krömmelbein, Maria, Lauterbach
2 778 750 Z Krömmelbein, Reinhard, Ingenieur, Lauterb.
2 783 850 E Kroll, Gottfried, Freiarb., Balga
2 784 020 E Kroll, Irene, Heiligenbeil
2 787 990 Z Kropp, Auguste, Hohenwalde
2 789 100 E Kroß, Theodor, Gutsbes., Heiligenbeil
2 792 860 Z Krüger, Beate, Brandenburg
2 799 720 Z Krüger, Ida, Brandenburg
2 801 320 E Krüger, Klara, Zinten
2 801 560 Z Krüger, Lina, Waltersdorf
2 802 360 Z Krüger, Maria, Hermsdorf
2 806 260 Z Krüger, Wilhelm, Lehrer, Pinnau
2 813 190 Z Krumschmidt, Anna, Königsdorf
2 816 080 Z Kruse, Frieda, Schönfeld
2 818 880 Z Krzok, Else, Schönfeld
2 819 430 Z Kubale, Artur, Landwirt, Schönfeld
2 820 170 Z Kube, August, Schrankenwärt., Waltersdorf
2 822 440 Z Kubsch, Auguste, Waltersdorf
2 832 150 Z Kühn, Elsbeth, Langendorf
2 837 630 E Kühne, Otto, Bauer, Mükeunen
2 838 230 Z Kühnel, Josef, Auszügler, Hermsdorf
2 845 520 Z Küppers, Ludgardis, Gut Brandenburg
2 848 140 Z Küster, Hugo, Dr., Stud.-Assess., Wohlau
2 848 750 Z Küster, Wilhelm, Bauer, Tiefensee
2 852 450 Z Kuhl, Karl, Stellmachermeister, Rehfeld
2 857 190 Z Kuhn, Friedrich, Stellenbesitzer, Schönfeld
2 861 440 E Kuhr, Gerhard, Pr. Bahnau
2 862 140 Z Kuhz, Anna, Brandenburg
2 864 590 Z Kulla, Gottlieb, Stellenbesitzer, Schönfeld
2 868 780 Z Kunath, Paul, Lauterbach
2 878 620 Z Kunze, Josef, Bauerngutsbes., Herzogswalde
2 879 110 Z Kunze, Marta, Schönfeld
2 885 880 Z Kurtz, Emma, Wohlau
2 887 410 Z Kurz, Hedwig, Schönwalde
2 890 360 Z Kusch, Mathilde, Schönwalde
2 890 840 Z Kuschel, Anna, Konradswalde
2 890 950 Z Kuschel, Emanuel, Kolonist, Konradswalde
2 891 620 Z Kuschinski, Minna, Grünwalde
2 894 290 Z Kutsche, Hermann, Kleinrentner, Wohlau
2 904 810 Z Ladwig, Karl, Deputant, Grünwalde
2 905 540 Z Lämmel, Ernst, Stellenbes., Tiefensee
2 905 880 Z Lämmle, Josef, Zimmermstr., Brandenburg
2 909 600 Z Laiendecker, Emil, Lehrer, Eisenberg
2 911 930 Z Lambrecht, Ottilie, Schönfeld
2 917 480 Z Landeck, Ida, Tiefensee
2 918 950 Z Landmann, Bertha, Schönborn
2 919 140 Z Landmann, Lidda, Langendorf
2 921 550 E Lang, August, Gr. Hoppenbruch
2 922 250 E Lang, Ernst, Arbeiter, Heiligenbeil
2 926 210 Z Lange, Albert, Bauernhofbes., Langendorf
2 926 740 Z Lange, Anna, Brandenburg
2 927 740 E Lange, Berta, Hermsdorf
2 932 080 Z Lange, Henriette, Waltersdorf
2 933 720 E Lange, Karl, Bauer Rossen
2 937 130 E Lange, Valeska, Zinten, Brotbänkenstr. 21
2 939 540 Z Langenberg, Louise, Vogelsang
2 941 090 Z Langer, Anna, Langendorf
2 941 270 Z Langer, August, Hausbes., Lauterbach
2 941 280 Z Langer, August, Arbeiter, Lauterbach
2 942 060 Z Langer, Hermann, Schlosser, Schönfeld
2 942 530 Z Langer, Luise Klara, Schönfeld
2 944 170 Z Langhammer, Kurt, Hermsdorf

LANDKREIS HEILSBERG

2 505 730 E Klein, Josef, Besitzer, Neuendorf
2 508 070 E Klein, Maria, Tollnigk
2 508 680 E Klein, Olga, Guttstadt, Fischerstraße 88
2 509 850 E Klein, Waldemar, Pollnick
2 513 960 Z Kleinert, Ewald, Leitungsaufs., Sommerfeld
2 521 440 Z Klemme, Frieda, Sternberg
2 529 870 Z Klimmeck, Erna, Friedrichsheide
2 532 060 Z Klingebiel, Johannes, Landwirt, Neuendorf
2 533 980 E Klinger, Marta, Schlitt
2 535 930 Z Klinke, Cäcilie, Arnsdorf
2 543 740 Z Kloos, Reinh., Appreturmstr., Sommerfeld
2 547 970 Z Kloß, Marie, Sommerfeld
2 557 470 Z Kluth, Adolf, Kleinrentner, Arnsdorf
2 557 510 E Kluth, Anna, Waltersmühl
2 558 110 E Kluwe, Emil, Rentner, Guttstadt
2 559 580 Z Knack, Marta, Neuendorf
2 562 430 E Knarr, Anna, Guttstadt
2 562 460 E Knarr, Maria, Guttstadt
2 564 850 Z Knauth, Wilhelmine, Arnsdorf
2 569 350 Z Kniehase, Karl, Bauer, Neuendorf
2 570 840 E Kniffki, Luzia, Kerwienen
2 570 850 E Kniffki, Marie, Napratten
2 572 490 Z Knitt, Albert, Großendorf
2 573 630 E Knoblauch, Eufrosine, Mawern
2 573 910 E Knoblauch, Rosa, Freimarkt
2 574 240 E Knobloch, Albert, Bauer, Kleinenfeld
2 576 810 Z Knöfel, Gertrud, Sommerfeld
2 576 850 Z Knöfel, Marie, Sommerfeld
2 576 860 Z Knöfel, Marta, Sommerfeld
2 578 630 E Knof, August, Bauer, Ankendorf
2 579 870 Z Knoll, Johanna, Althof
2 595 380 E Koch, Franz, Landwirt, Kerschdorf
2 598 870 Z Koch, Josef, Arbeiter, Reimerswalde
2 606 850 Z Kockro, Willi, Eisenb.-Assist., Schönwalde
2 609 080 Z Köckert, Eleonore, Sternberg
2 610 540 Z Köhl, Karoline, Eschenau
2 632 480 Z König, Otto, Stammgutsbes., Neuendorf
2 632 540 Z König, Paul, Neuendorf
2 634 810 Z Könitz, Adeline, Sommerfeld
2 637 720 Z Köppchen, Robert, Auszügler, Schönwalde
2 638 070 Z Köppe, Gustav, Bauernhofbes., Schönwalde
2 638 140 Z Köppe, Herbert, Schönwalde
2 639 760 Z Köppert, Gustav, Tischlermstr., Petersdorf
2 655 500 Z Kohls, Albert, Tischler, Peterswalde
2 656 480 E Kohn, Arthur, Heilsberg, Güterstr. 13
2 658 700 Z Kokel, Helmut, Sommerfeld
2 658 740 Z Kokel, Paul, Sommerfeld
2 662 420 E Kolberg, Marie, Nossberg
2 664 440 Z Kollberg, Lina, Sommerfeld
2 668 540 Z Komm, Julius, Arbeiter, Neuendorf
2 669 600 Z Konegen, Carl, Münsterberg
2 673 050 Z Konzack, Friedr., Leitungsaufs., Neuendorf
2 673 080 Z Konzack, Pauline, Neuendorf
2 681 080 Z Korditzki, Gertrud, Arnsdorf
2 682 570 Z Kormann, Karl, Pfleger, Neuendorf
2 683 820 Z Kornatz, Ottilie, Neuendorf
2 683 980 Z Kornblum, Käte, Peterswalde
2 691 180 E Kosin, Joseph, Besitzer, Knopen
2 691 240 E Kosing, Therese, Knopen
2 692 830 Z Kossakowski, Luise, Peterswalde
2 694 970 Z Kothe, Frieda, Sommerfeld
2 695 080 Z Kothe, Klara, Wolfsdorf
2 695 090 Z Kothe, Klara, Wolfsdorf
2 695 190 Z Kothe, Martha, Trautenau, Lohengrinstr. 21
2 695 260 Z Kothe, Robert, Landwirt, Wolfsdorf
2 695 310 Z Kothe, Wilhelm, Kfm., Sommerfeld
2 695 730 Z Kotschi, Anton, Reichenberg, Feldgasse 33
2 703 300 Z Krämer, Anna, Rosengarth
2 703 580 E Krämer, Berta, Kleiditten
2 704 250 E Krämer, Euphemia, Springborn
2 705 380 Z Krämer, Ida, Heilsberg
2 706 040 Z Krämer, Katharina, Gronau
2 713 770 Z Krahner, Paula, Trautenau, H.-Göring-Str.
2 718 920 Z Kramp, Anna, Heilsberg
2 720 010 Z Kranepuhl, Alfred, Landwirt, Neuendorf
2 720 050 Z Kranepuhl, Martha, Neuendorf
2 720 060 Z Kranepuhl, Richard, Landwirt, Neuendorf
2 720 320 Z Kranich, Josef, Lehrer, Neuendorf
2 728 060 Z Krause, Amalie, Neuendorf
2 728 590 Z Krause, Anna, Neuendorf
2 731 050 E Krause, Erich, Tischler, Deppen
2 733 760 E Krause, Ida, Deppen
2 734 030 Z Krause, Johann, Lehrer, Rehagen

Auch Landsleute,
denen alle Unterlagen verlorengegangen sind, können ihre Ansprüche bei der Bundesschuldenverwaltung geltend machen, da dort die Namenslisten vollständig zur Verfügung stehen.

2 736 660 Z Krause, Minna, Albrechtsdorf
2 738 170 Z Krause, Theodor, Kfm., Neuendorf
2 742 610 Z Krautstrunk, Erich, Münsterberg
2 744 550 Z Krebs, Auguste, Heiligenbeil
2 748 790 Z Kreienbring, Otto, Landwirt, Petersdorf
2 752 530 Z Kremer, Carl, Obermeister, Gronau
2 758 000 Z Kretschmann, Elisabeth, Sternberg
2 758 090 Z Kretschmann, Günter, Sommerfeld
2 762 840 Z Kreutz, Ernst, Keramiker, Sommerfeld
2 767 150 Z Kriebel, Herm., Viehschleußer, Petersdorf
2 768 070 Z Krieg, Luise, Dr. phil., Arnsdorf
2 770 450 E Kriegs, Anna, Noßberg
2 773 380 Z Krippgans, Reinhold, Rehagen
2 777 090 Z Kröger, Rebecka, Heiligenfelde
2 780 200 Z Kröpfel, Katharina, Petersdorf
2 781 140 Z Krogoll, Karl, Kätner, Peterswalde
2 783 140 Z Krokowski, Martha, Neuendorf
2 783 300 Z Kroll, Anna, Heilsberg
2 785 410 Z Kromrei, Erich, Besitzer, Peterswalde
2 796 810 Z Krüger, Friederike, Kalkstein
2 796 820 Z Krüger, Friederike, Kalkstein

LANDKREIS LABIAU

2 731 260 Z Krause, Ernst, Landwirt, Eichendorf
2 733 260 Z Krause, Hermann, Grundbes., Hindenburg
2 736 300 E Krause, Martha, Labiau
2 738 540 Z Krause, Wilhelm, Goldberg
2 745 820 Z Krebs, Otto, Schuhmacher, Wittgirren
2 754 650 Z Kremzow, August, Altsitzer, Hindenburg
2 758 000 Z Kretschmann, Elisabeth, Sternberg
2 759 190 Z Kretschmer, Else, Goldberg
2 760 890 Z Kretzschmann, Frieda, Wartenburg
2 766 940 E Kricklies, Emma, Markthausen
2 780 710 Z Krötzsch, Albin, Landwirt, Langenheim
2 792 660 Z Krüger, Auguste, Liebenfelde
2 795 930 Z Krüger, Erna, Hindenburg
2 803 710 Z Krüger, Melanie, Hindenburg
2 804 360 E Krüger, Otto, Marienbruch
2 813 460 E Krumteich, Theodor, Förster, Perdollen
2 814 600 Z Krusche, Franz, Lackierer, Hindenburg
2 818 860 Z Krziminski, Marie, Lowoschau
2 818 900 Z Krzoska, Ernestine, Hindenburg
2 818 990 Z Krzyminski, Franziska, Lowoschau
2 820 890 Z Kubenka, Helene, Neuwiese Nr. 8
2 822 860 Z Kucharzewski, Bernhard, Wartenburg
2 824 140 Z Kuck, Auguste, Waldwinkel
2 824 910 Z Kuczera, Marie, Hindenburg
2 287 860 Z Küffel, Emma, Patilszen
2 828 350 Z Kügler, Luise, Goldberg
2 842 460 Z Künne, Lina, Frierdichsburg
2 856 970 E Kuhn, Ernst, Landwirt, Mettkeim
2 862 320 Z Kujat, Karoline, Blumenfelde
2 863 200 Z Kulawik, Genovefa, Hindenburg
2 863 610 Z Kulick, Anna, Schenkendorf
2 863 670 Z Kuliek, Emma, Schenkendorf
2 865 610 Z Kulosa, Susanna, Hindenburg
2 867 860 E Kummetz, Frieda, Großbaum
2 870 780 Z Kunigk, Bernhard, Buchhalter, Wartenburg
2 870 940 Z Kunisch, Julius, Maler, Hindenburg

2 872 670 Z Kunst, Walter, Kermuschienen
2 886 060 Z Kurtz, Karl, Lehrer, Paradies
2 896 260 Z Kutzmutz, Joseph, Wartenburg
2 898 370 Z Laabs, Marie, Hindenburg
2 900 640 E Labumirtzki, August, Labiau
2 900 830 Z Labussek, Josef, Lehrer, Hindenburg
2 908 510 Z Lahmann, Gustav, Landwirt, Hindenburg
2 915 440 Z Lampert, Babette, Sternberg
2 928 290 Z Lange, Dorothea, Uszballen
2 932 170 Z Lange, Herbert, Liebenfelde
2 938 080 E Langefeld, Wilhelm, Elchtal
2 951 800 E Lascheit, Martin, Besitzer, Gilge
2 953 150 Z Lassak, Hedwig, Hindenburg
2 957 250 E Laube, Johann, Labiau
2 964 240 Z Lauriant, Max, Waldarb., Auxkallen
2 970 010 E Lebede, Margarete, Labiau
2 982 100 E Lehmann, Georg, Zeitpächt., Neuheidlauken
2 988 010 E Lehmann, Otto, Besitzer, Marienbruch
2 991 080 Z Lehmitz, Wilhelm, Rodenwalde
2 994 410 Z Lehnigk, Johann, Arb., Neuwiese
3 001 480 E Leinert, Edith, Markthausen
3 013 800 E Lengefeld, Emma, Elchtal
3 017 420 E Lentschat, Frierdich, Lehrer, Droosden
3 018 350 Z Lenuweit, Fritz, Besitzer, Wartenburg
3 026 000 Z Leppert, Minna, Hindenburg
3 028 590 Z Leschik Klara, Hindenburg
3 029 660 E Lessat, Michael, Arb., Petricken

LANDKREIS MOHRUNGEN

2 519 980 Z Klemke, Ernst, Herzogswalde
2 522 590 Z Klemt, Johann, Landwirt, Buchwalde
2 525 570 Z Klette, Rosa, Saalfeld
2 533 110 E Klingenberg, Hermann, Klein Simnau
2 535 260 Z Klink, Albert, Heinrichsdorf
2 535 930 Z Klinke, Cäcilie, Arnsdorf
2 547 920 E Kloß, Margarete, Mohrungen
2 550 420 E Kloutke, Anna Minna, Mohrungen
2 552 580 Z Klütsch, Peter, Ackerer, Kerpen
2 557 150 E Kluß, Gabriele, Mohrungen
2 557 470 Z Kluth, Adolf, Kleinrentner, Arnsdorf
2 564 850 Z Knauth, Wilhelmine, Arnsdorf
2 566 630 Z Kneiding, Emma, Heinrichsdorf
2 572 650 Z Knittel, Franz, Landwirt, Dittersdorf
2 573 960 E Knoblauch, Wilhelmine, Kahlau
2 589 850 Z Koblischke, Amalia, Freiwalde
2 593 640 Z Koch, Eduard, Besitzer, Hagenau
2 597 410 E Koch, Heinrich, Schneider, Sonnenborn
2 599 270 Z Koch, Karl, Arb., Reichau
2 609 210 Z Köckritz, Hermann, Georgenthal
2 619 950 Z Köhn, Helene, Heinrichsdorf
2 636 010 Z Köpcke, Martha, Vorwerk
2 641 910 Z Körner, Anna, Liebstadt
2 643 350 Z Körner, Meta, Liebstadt
2 643 530 Z Körner, Paula, Waltersdorf
2 653 740 Z Kohlhaas, Alfred, Zimmermann, Altstadt
2 654 770 E Kohlmann, Helene, Liebenwalde
2 656 950 Z Kohn, Marie, Waltersdorf
2 659 290 Z Kolax, August, Goldbach
2 666 760 E Kolm, Otto, Landwirt, Mohrungen
2 669 600 Z Konegen, Carl, Landwirt, Münsterberg
2 669 860 E Kongehl, Marie, Pittehnen
2 679 810 Z Kops, Marie, Saalfeld
2 681 080 Z Korditzki, Gertrud, Arnsdorf
2 682 420 E Korittke, Karl, Arb., Prökelwitz
2 682 660 Z Korn, Alma, Saalfeld
2 682 980 Z Korn, Erich, Saalfeld
2 684 950 Z Kornstädt, Johanna, Seubersdorf
2 685 010 Z Koroch, Emma, Goldbach

Ortsnamen und Familiennamen haben wir dem Verzeichnis der Bundesschuldenverwaltung entnommen. In Zweifelsfällen (etwa bei falscher Schreibweise der Namen) richten Sie bitte Ihre Anfrage an die Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke 1–3.

2 687 950 Z Kortstrek, Agnes, Heinrichsdorf
2 696 650 Z Kottler, Bernhard, Wegwart, Reichenthal
2 698 160 Z Kowalewski, Hermann, Barten
2 701 180 Z Kracheel, Friedrich, Arb., Heinrichsdorf
2 722 770 Z Kraschewski, Gottlieb, Seubersdorf
2 729 180 E Krause, Auguste, Winkenhagen
2 729 300 Z Krause, Berta, Heinrichsdorf
2 733 980 Z Krause, Johann, Auszügler, Altstadt
2 737 490 Z Krause, Paul, Arb., Vorwerk
2 738 300 Z Krause, Walter, Eckersdorf
2 742 220 Z Krauter, Jakob, Bauer, Ostheim
2 742 610 Z Krautstrunk, Erich, Münsterberg
2 742 900 Z Krautwurst, Franz, Königsdorf
2 751 020 Z Kreissig, Kurt, Dittersdorf
2 757 880 E Kretschmann, Anna, Freiwalde
2 758 020 Z Kretschmann, Emma, Königsdorf
2 758 160 Z Kretschmann, Johanna, Weinsdorf
2 759 060 Z Kretschmer, Bertha, Georgenthal
2 768 070 Z Krieg, Luise, Arnsdorf
2 768 290 Z Krieg, Otto, Saalfeld
2 770 720 E Krien, Kurt, Landwirt, Taabern
2 770 850 Z Krienitz, Alexander, Waltersdorf
2 778 000 Z Kröll, Elisabeth, Henriettenhof
2 781 750 Z Krohn, Emma, Sassen
2 783 120 Z Krokowski, Fritz, Landwirt, Seubersdorf
2 783 620 Z Kroll, Elise, Christburg
2 794 050 Z Krüger, Ephrosine, Goldbach
2 801 560 Z Krüger, Lina, Waltersdorf
2 813 190 Z Krumschmidt, Anna, Königsdorf
2 813 790 E Krupp, Ernst, Landwirt, Alt-Christburg
2 820 170 Z Kube, August, Waltersdorf
2 822 440 Z Kubsch, Auguste, Waltersdorf
2 830 340 Z Kühlewein, Ida, Ostheim
2 840 990 Z Kümmel, Aline, Georgenthal
2 843 300 Z Künzel, Bruno, Rentner, Münsterberg
2 849 930 Z Küttner, Anna, Freiwalde
2 856 290 Z Kuhn, August, Halbbauer, Buchwalde
2 857 860 Z Kuhn, Josef, Landwirt, Arnsdorf
2 858 640 Z Kuhn, Martha, Christburg
2 865 470 Z Kulman, Anna, Münsterberg
2 871 400 E Kunkel, Elsa, Mohrungen

LANDKREIS PREUSSISCH-EYLAU

2 543 400 Z Klomps, Johann, Stukkateur, Borken
2 549 320 E Klotz, Auguste, Dixen
2 550 220 Z Klotzsch, Ida, Wittenberg
2 550 970 Z Klude, Johanna, Landsberg
2 552 900 E Klüwe, Grete, Buchholz
2 556 160 Z Klumbjan, Bernhard, Weber, Borken
2 557 050 Z Kluska, Karl, Schaffner, Kreuzburg
2 557 060 Z Kluska, Marie, Kreuzburg
2 559 580 Z Knack, Marta, Neuendorf
2 569 350 Z Kniehase, Karl, Bauer, Neuendorf
2 572 860 Z Knittel, Wilh., Postagent, Landsberg
2 572 900 Z Knitter, Karl, Gutsbesitzer, Thomsdorf
2 573 550 Z Knoblauch, Bertha, Arnsberg
2 573 860 Z Knoblauch, Marie, Buchholz
2 579 870 Z Knoll, Johanna, Althof
2 581 010 Z Knoop, Marie, Petershagen
2 582 890 Z Knopp, Ludwig, Petershagen
2 582 960 Z Knopp, Wilhelm, Petershagen
2 590 560 Z Kobylinski, Herbert von, Wöterkeim
2 590 590 Z Kobylinski, Wanda von, Wöterkeim
2 592 250 Z Koch, August, Rektor, Arnsberg
2 595 310 Z Koch, Ferdinand, Schneidermstr., Borken
2 596 690 Z Koch, Gustav, Zugführer, Landsberg
2 611 440 Z Köhler, Arthur, Kreuzburg
2 612 830 E Köhler, Emma, Frisching
2 617 880 Z Köhler, Otto, Kaufmann, Mühlhausen
2 619 630 Z Köhn, Elisabeth, Eichen
2 619 900 E Köhn, Gustav, Besitzer, Schlantienen
2 623 760 Z Kölling, Martha, Wittenberg
2 629 650 Z König, Helene, Sand
2 630 990 Z König, Klara, Kreuzburg
2 632 480 Z König, Otto, Stammgutsbes., Neuendorf
2 632 540 Z König, Paul, Neuendorf
2 633 450 Z König, Wilh., Mühlhausen, Martinistr. 18
2 633 860 Z Königk, Käte, Landsberg
2 634 840 E Könitz, Gustav, Abschwangen
2 635 670 Z Könsgen, Ludwig, Eisenb.-Insp., Borken
2 639 870 Z Köpping, Richard, Apotheker, Wittenberg
2 644 000 Z Körper, Ida, Petershagen, Dorfstr. 35
2 645 530 Z Köster, Bertha, Petershagen
2 646 060 Z Köster, Grete, Kreuzburg
2 646 440 Z Köster, Joseph, Landwirt, Eichen
2 655 270 Z Kohlmeyer, Dora, Petershagen
2 656 420 E Kohn, Anna, Finken
2 656 640 E Kohn, Fritz, Landwirt, Schlautienen
2 662 440 E Kolberg, Marie, Schmoditten
2 662 790 Z Kolbus, Karl, Schiffer, Petershagen
2 665 540 E Kollien, Gertrud Elma, Schnakeinen
2 668 540 Z Komm, Julius, Arbeiter, Neuendorf
2 669 820 Z Kongehl, Dietrich, Wittenberg, Lutherstr. 2
2 671 130 E Konrad, Botho, Besitzer, Finken
2 671 910 Z Konrad, Marie, Borchertsdorf
2 672 630 Z Konstanzer, Magdalena, Mühlhausen
2 673 050 Z Konzack, Friedrich, Neuendorf
2 673 080 Z Konzack, Pauline, Neuendorf
2 673 200 Z Konzehl, Hildegard, Wittenberg
2 674 710 E Köpatz, Johann, Oberlandjäger, Eylau
2 674 800 Z Kopel, Richard, Kaufmann, Arnsberg
2 682 370 Z Korinth, Gustav, Besitzer, Hoppendorf
2 682 570 Z Kormann, Karl, Pfleger, Neuendorf
2 683 150 Z Korn, Helene, Kreuzburg
2 683 820 Z Kornatz, Ottilie, Neuendorf
2 683 845 E Kornatz, Wilhelmine, Gr. Sausgarten
2 689 800 Z Koschmann, Karoline, Kreuzburg
2 693 240 Z Kossin, Marie, Wittenberg
2 693 650 Z Kost, Emma, Borken
2 704 800 Z Krämer, Gustav, Schneidermstr., Landsberg
2 720 010 Z Kranepuhl, Alfred, Landwirt, Neuendorf
2 720 050 Z Kranepuhl, Martha, Neuendorf
2 720 060 Z Kranepuhl, Richard, Landwirt, Neuendorf
2 720 320 Z Kranich, Josef, Lehrer, Neuendorf
2 722 710 Z Krappen, Andreas, Rentner, Buchholz
2 728 060 Z Krause, Amalie, Neuendorf
2 728 590 Z Krause, Anna, Neuendorf
2 729 840 Z Krause, Dora, Landsberg
2 734 410 Z Krause, Karl, Besitzer, Buchholz
2 735 640 E Krause, Maria, Schultitten
2 735 850 Z Krause, Marie, Landsberg
2 735 980 Z Krause, Marie, Worienen
2 736 660 Z Krause, Minna, Albrechtsdorf
2 738 100 Z Krause, Sophie, Buchholz
2 738 170 Z Krause, Theodor, Kaufmann, Neuendorf
2 741 990 Z Kraut, Carl, Postschaffner, Borken
2 742 420 Z Krouth, Heinrich, Schreiner, Mühlhausen
2 743 500 Z Krawietz, Josef, Pfleger, Kreuzburg
2 747 880 Z Kreher, Dorothea, Wittenberg
2 770 490 Z Kriegsmann, Heinrich, Landwirt, Eichen
2 773 760 Z Krieschke, Martin, Kaufmann, Landsberg
2 774 150 Z Kristahn, Hedwig, Wittenberg
2 777 880 Z Kröhnke, Minna, Grünbaum
2 781 830 Z Krohn, Friedrich, Buchholz
2 783 140 Z Krokowski, Martha, Neuendorf
2 783 860 Z Kroll, Gottlieb, Kreuzburg
2 784 560 Z Kroll, Wilhelm, Bauer, Ober Schwardt
2 787 440 E Kraaß, Gertrud, Eylau, Landsberger Str. 33
2 793 980 Z Krüger, Editha, Buchholz
2 794 320 Z Krüger, Elisabeth, Landsberg
2 795 220 Z Krüger, Emma, Borken
2 800 440 Z Krüger, Julie, Wittenberg
2 801 870 Z Krüger, Luise, Landsberg
2 803 650 Z Krüger, Max, Landwirt, Neuendorf
2 804 040 Z Krüger, Olga, Wittenberg, Bertholtstraße 10
2 804 130 Z Krüger, Ottilie, Landsberg
2 815 390 Z Kruse, Anna, Buchholz

LANDKREIS PREUSSISCH-HOLLAND

2 557 530 Z Kluth, August, Schönfeld
2 558 250 Z Klyscz, Rochus, Auszügler, Liebenau
2 558 400 Z Knaack, Emma, Schönberg
2 559 580 Z Knack, Marta, Neuendorf
2 569 350 Z Kniehase, Karl, Bauer, Neuendorf
2 571 070 Z Knipker, Friederike, Fürstenau
2 573 455 E Knoblauch, Anna, Alt Dollstädt
2 573 490 E Knoblauch, Anna, Pr. Holland
2 573 730 Z Knoblauch, Johanna, Deutschendorf
2 576 810 Z Knöfel, Gertrud, Sommerfeld
2 576 850 Z Knöfel, Marie, Sommerfeld
2 576 860 Z Knöfel, Marta, Sommerfeld
2 579 130 Z Knoll, Alfred, Steuerinsp., Reichenbach
2 579 400 Z Knoll, Elisabeth, Reichenbach
2 579 600 Z Knoll, Frieda, Jankendorf
2 582 010 Z Knopf, Clara, Neumark
2 585 220 Z Knothe, Hermann, Rentner, Liebenau
2 590 200 Z Kobs, Bertha, Schönfeld
2 590 220 Z Kobs, Ernst, Bauernhofbesitzer, Schönfeld
2 590 580 Z Kobylinski, Valeska von, Jankendorf
2 595 180 E Koch, Ernst, Küfer, Pr. Holland
2 599 490 Z Koch, Kaspar, Landwirt, Ebersbach
2 609 320 Z Ködderitzsch, Frida, Herrndorf
2 611 220 Z Köhler, Anna, Reichwalde
2 617 880 Z Köhler, Otto, Kaufmann, Mühlhausen
2 618 150 Z Köhler, Pauline, Ebersbach
2 618 870 Z Köhler, Wilhelm, Landwirt, Ebersbach
2 622 410 Z Kölle, Bertha, Neumark
2 623 620 Z Kölling, Johann, Schönfeld
2 626 910 Z König, Anna, Schönberg
2 629 240 Z König, Gustav, Schönberg
2 632 480 Z König, Otto, Stammgutbes., Neuendorf
2 632 540 Z König, Paul, Neuendorf
2 633 450 Z König, Wilh., Mühlhausen, Martinistr. 18
2 634 150 Z Königs, Wilhelm, Hohendorf
2 634 810 Z Könitz, Adeline, Sommerfeld
2 635 750 Z Köntopp, Hermann, Arbeiter, Schönberg
2 641 300 Z Körbler, Pauline, Schönfließ
2 651 200 Z Kohl, Karl, Schlachter, Schönberg
2 651 210 Z Kohl, Karl, Schlachter, Schönberg
2 656 140 Z Kohlstock, Wilhelm, Landwirt, Schönfeld
2 658 700 Z Kokel, Helmut, Sommerfeld
2 658 740 Z Kokel, Paul, Sommerfeld
2 664 440 Z Kollberg, Lina, Sommerfeld
2 665 190 Z Koller, Karl, Ebersbach
2 667 060 Z Kolodziej, Marie, Liebenau
2 668 540 Z Komm, Julius, Arbeiter, Neuendorf
2 669 600 Z Konegen, Carl, Landwirt, Münsterberg
2 669 790 Z Koneizke, Berta, Liebenau
2 671 780 Z Konrad, Magdalena, Schönfeld
2 671 790 Z Konrad, Margarete, Deutschendorf
2 671 910 Z Konrad, Marie, Borchertsdorf
2 672 630 Z Konstanzer, Magdalena, Mühlhausen
2 673 050 Z Konzack, Friedrich, Neuendorf
2 673 080 Z Konzack, Pauline, Neuendorf
2 677 980 Z Kopp, Wilhelm, Landwirt, Reichenbach
2 682 570 Z Kormann, Karl, Pfleger, Neuendorf
2 683 310 E Korn, Liesbeth, Seepothen
2 683 820 Z Kornatz, Ottilie, Neuendorf
2 687 960 Z Kortüm, Emma, Fürstenau
2 694 970 Z Kothe, Frieda, Sommerfeld
2 695 310 Z Kothe, Wilh., Kaufmann, Sommerfeld
2 698 210 E Kowalewski, Rudolf, Klein Tippeln
2 700 930 Z Krabel, Anna, Reichenbach, Görlitzer Str.
2 702 060 Z Krackher, Rudolf, Liebenau
2 702 490 Z Kräh, Oswald, Landwirt, Günthersdorf
2 714 800 Z Kramb, Karoline, Schönborn
2 717 940 Z Kramer, Philipp, Rentner, Liebenau
2 718 660 Z Kramm, Karl, Schönfeld
2 720 010 Z Kranepuhl, Alfred, Landwirt, Neuendorf
2 720 050 Z Kranepuhl, Martha, Neuendorf
2 720 060 Z Kranepuhl, Richard, Landw., Neuendorf
2 720 210 Z Kranich, August, Landw., Günthersdorf
2 720 320 Z Kranich, Josef, Lehrer, Neuendorf
2 727 840 Z Krause, Albert, Landwirt, Reichenbach
2 728 060 Z Krause, Amalie, Neuendorf
2 728 590 Z Krause, Anna, Neuendorf
2 728 920 E Krause, Arthur, Müllergeselle, Rogehnen
2 729 420 E Krause, Berta, Schwöllmen
2 731 890 E Krause, Friedrich, Luxethen
2 733 780 Z Krause, Ida, Hermsdorf
2 734 240 Z Krause, Josef, Kleinrentner, Liebenau
2 734 470 E Krause, Karl, Besitzer, Pr. Holland
2 736 430 Z Krause, Martha, Schönfeld
2 736 780 Z Krause, Olga, Marienfelde
2 737 060 Z Krause, Otto, Landwirt, Schönfeld
2 737 890 Z Krause, Robert, Landwirt, Schönfeld
2 738 170 Z Krause, Theodor, Kaufmann, Neuendorf
2 738 210 Z Krause, Theodor, Landwirt, Schönfeld
2 742 420 Z Krauth, Heinr., Schreiner, Mühlhausen
2 742 610 Z Krautstrunk, Erich, Münsterberg
2 744 300 Z Krebs, Alfred, Hermsdorf
2 757 920 E Kretschmann, August, Bes., Neu Dollstädt
2 758 090 Z Kretschmann, Günter, Sommerfeld
2 759 340 Z Kretschmer, Ernst, Schönberg
2 759 800 Z Kretschmer, Karl, Landwirt, Rogau
2 762 840 Z Kreutz, Ernst, Keramiker, Sommerfeld
2 769 700 Z Krieger, Julius, Ackerer, Reichenbach
2 778 030 Z Kröll, Georg, Förster, Liebenau
2 783 140 Z Krokowski, Martha, Neuendorf
2 787 750 Z Kropf, Margareta, Hirschfeld
2 796 610 Z Krüger, Frieda, Fürstenau
2 797 770 Z Krüger, Gottlieb, Sommerfeld
2 802 360 Z Krüger, Maria, Hermsdorf
2 803 220 Z Krüger, Martha, Fürstenau
2 803 650 Z Krüger, Max, Landwirt, Neuendorf
2 811 170 Z Krumbacher, Rosa, Ebersbach
2 812 620 Z Krummheuer, Herm., Arbeiter, Reichenbach
2 814 100 Z Kruppa, Paul, Maurer, Schönwiese
2 816 080 Z Kruse, Frieda, Schönfeld
2 818 880 Z Krzok, Else, Schönfeld
2 819 350 Z Kubach, Wilh., Sommerfeld, Haus Nr. 29
2 819 430 Z Kubale, Artur, Landwirt, Schönfeld
2 821 250 Z Kubicki, Martha, Liebenau
2 824 880 Z Kuczenski, Julius, Lehrer, Steegen
2 829 620 Z Kühl, Luise, Fürstenau
2 831 080 Z Kühn, Adolf, Neuendorf
2 834 800 Z Kühn, Oskar, Reichenbach
2 835 260 Z Kühn, Selma, Schönberg
2 838 000 Z Kühnel, Berta, Liebenau
2 838 140 Z Kühnel, Ewald Oskar, Tischler, Liebenau
2 838 160 Z Kühnel, Fritz Otto, Bauer, Liebenau
2 838 230 Z Kühnel, Josef, Auszügler, Hermsdorf
2 838 440 Z Kühnel, Milda, Liebenau Nr. 7
2 843 300 Z Künzel, Bruno, Rentner, Münsterberg
2 852 690 Z Kuhl, Marie, Reichenbach

LANDKREIS RASTENBURG

2 701 390 Z Kracht, Ernst, Aufseher, Neuhof
2 703 650 Z Krämer, Catharine, Freudenberg
2 704 560 Z Krämer, Fritz, Schuhmacherm., Freudenberg
2 706 540 Z Krämer, Margarete, fr. Thiede, Baumgarten
2 707 020 Z Krämer, Oskar, Freudenberg
2 709 180 E Krafft, Anna, Rastenburg
2 718 930 Z Kramp, Anna, Marienthal
2 720 010 Z Kranepuhl, Alfred, Landwirt, Neuendorf
2 720 050 Z Kranepuhl, Martha, Neuendorf
2 720 060 Z Kranepuhl, Richard, Landwirt, Neuendorf
2 720 320 Z Kranich, Josef, Lehrer, Neuendorf
2 726 310 E Kraus, Hermann, Rastenburg
2 726 370 Z Kraus, Johann, Baumgarten
2 728 060 Z Krause, Amalie, Neuendorf
2 728 590 Z Krause, Anna, Neuendorf
2 733 240 E Krause, Hermann, Müller, Glaubitten
2 738 170 Z Krause, Theodor, Kaufmann, Neuendorf
2 755 010 Z Krentz, Emilie, Marienthal
2 770 460 Z Kriegs, Walter, Freudenberg
2 778 000 Z Kröll, Elisabeth, Henriettenhof
2 783 140 Z Krokowski, Martha, Neuendorf
2 796 610 Z Krüger, Frieda, Fürstenau
2 799 800 Z Krüger, Ida, Neuhof
2 803 220 Z Krüger, Martha, Fürstenau
2 803 650 Z Krüger, Max, Landwirt, Neuendorf
2 815 140 Z Kruschke, Wilhelm, Statthalter, Neuhof
2 821 050 E Kubert, Anna, Drengfurt
2 829 620 Z Kühl, Luise, Fürstenau
2 831 080 Z Kühn, Adolf, Auszügler, Neuendorf
2 847 130 E Küssner, Anna, Rastenburg
2 847 210 E Küssner, Gertrud, Lamgarben
2 849 580 Z Kütgens, Carl, Landwirt, Neuhof
2 852 280 E Kuhl, Frida, Groß-Sonnenburg
2 854 250 Z Kuhlmann, Friedrich, Neuendorf
2 858 100 Z Kuhn, Karoline, Neuhof
2 867 010 Z Kummer, Friedrich, Privatm., Schönfließ
2 869 090 Z Kunde, Ernstine, Neuhof
2 872 100 Z Kunow, Berta, Baumgarten
2 875 920 E Kunz, Katharina, Rastenburg
2 893 260 Z Kussin, Rosalie, Korschen
2 895 800 Z Kutz, Martha, Neuhof
2 899 410 Z Labahn, Anna, Neuhof
2 899 700 E Labenski, Gottfried, Gutspächter, Lablack
2 913 580 E Lammerz, Frieda, Barten
2 927 040 Z Lange, Anna, Neuendorf
2 938 460 Z Langemark, Franz, Neuhof
2 941 130 Z Langer, Anna, Neuhof
2 942 280 Z Langer, Joseph, Bauerngutsbes., Winkeldorf

LANDKREIS SAMLAND

2 793 340 E Krüger, Carl, Lehrer i. R., Gutenfeld
2 795 960 E Krüger, Erna, Medenau, fr. Hermenau
2 796 160 Z Krüger, Ernst, Siedler, Trutenau
2 799 800 Z Krüger, Ida, Neuhof
2 800 980 Z Krüger, Karl, Arb., Horst
2 802 090 Z Krüger, Margarete, Cranz
2 803 650 Z Krüger, Max, Landwirt, Neuendorf
2 807 770 Z Krützberg, Elisabeth, Horst
2 815 140 Z Kruschke, Wilhelm, Neuhof
2 819 990 E Kubbich, Johanna, Medenau
2 820 270 Z Kube, Emilie, Bärwalde
2 821 510 Z Kubirske, Elfriede, Bärwalde
2 824 290 Z Kuck, Helene, Bärwalde
2 831 080 Z Kühn, Adolf, Auszügler, Neuendorf
2 832 150 Z Kühn, Elsbeth, Langendorf, fr. Hänsel
2 834 220 E Kühn, Maria, Pillau
2 834 230 E Kühn, Maria, Pillau, Wogramstr. 10
2 838 260 Z Kühnel, Karl, Landwirt, Michelau
2 841 770 E Kümpel, Werner, Neukuhren
2 843 070 Z Künstler, Georg, Superintend., Fischhausen
2 843 710 Z Künzel, Pauline, Waldau
2 844 380 Z Küpers, Maria, Legden, fr. Meiners
2 844 810 Z Küpper, Karl, Bahnwärter i. R., Altenberg
2 847 110 Z Küssner, Adeline, Damerau
2 847 280 E Küssner, Marie, Georgenswalde
2 849 580 Z Kütgens, Carl, Landwirt, Neuhof
2 854 250 Z Kuhlmann, Friedrich, Ausgeding., Neuendorf
2 856 110 Z Kuhn, Anna, Neuhausen-Monbach
2 857 320 Z Kuhn, Gertrud, Fischhausen, Winkelstr. 7
2 858 100 Z Kuhn, Karoline, Neuhof
2 865 880 E Kulsch, Käte, Zimmerbude üb. Fischhausen
2 856 890 E Kulsch, Otto, Schlosser, Zimmerbude
2 869 090 Z Kunde, Ernestine, Neuhof
2 869 910 Z Kunert, August, Gutsbes., Damerau
2 871 630 E Kunkel, Jenny, Traussau
2 874 510 Z Kuntzsch, Flora, Altenberg
2 883 110 Z Kurfess, Theresia, Neuhausen, Kirchstr. 3
2 887 410 Z Kurz, Hedwig, Schönwalde
2 889 700 Z Kurzrock, Julius, Auszügler, Horst
2 889 770 Z Kurzweg, Minna, Fuchdorf, fr. Fehse
2 890 360 Z Kusch, Mathilde, Schönwalde
2 890 840 Z Kuschel, Anna, Konradswalde
2 890 950 Z Kuschel, Emanuel, Kolonist, Konradswalde
2 891 500 E Kuschewski, Helena, Mollehnen
2 891 510 E Kuschewsky, August, Mollehnen
2 891 880 Z Kuschnerus, Johann, Besitzer, Waldau
2 895 800 Z Kutz, Martha, Neuhof
2 899 410 Z Labahn, Anna, Neuhof
2 899 690 Z Labenski, August, Besitzer, Damerau
2 901 760 Z Lachmann, Ida, Waldau
2 904 940 Z Ladwig, Paul, Besitzersohn, Damerau
2 904 990 Z Ladwig, Susanna, Besitzerstochter, Damerau
2 908 650 Z Lahme, Otto, Graveur, Bruch
2 913 410 E Lommert, Friedrich, Fischerwirt, Widitten
2 916 420 Z Lamprecht, Marie, Neuhausen
2 919 140 Z Landmann, Lidda, Langendorf
2 923 590 Z Lang, Karl, Maurer, Neuhausen
2 925 510 Z Langanke, Johanna, Kr.-Schw., Neuhäuser
2 926 210 Z Lange, Albert, Bauernhofsbes., Langendorf
2 927 040 Z Lange, Anna, Neuendorf
2 930 330 E Lange, Frieda, Schönmoor
2 934 530 E Lange, Margareta, Pillau
2 938 460 Z Langemak, Franz, Oberst a. D., Neuhof
2 939 010 Z Langenau, Johanne, Fischhausen, Kirchenstr.
2 941 090 Z Langer, Anna, Langendorf
2 941 130 Z Langer, Anna, Neuhof
2 945 340 E Langkopf, Otto, Kapitän, Pillau
2 948 110 Z Langwitz, Josef, Maurer, Kallen
2 951 390 Z Lasarzik, Auguste, Neuhof
2 954 830 Z Lattke, Martin, Ausgedinger, Neuendorf
2 958 110 E Laubmeyer, Walter, Tierg.-Rent., Neuhausen
2 959 630 E Laue, Hans Bruno von, Hauptmann, Pillau
2 964 770 E Lauschke, Carl, Altsitzer, Schugsten
2 968 610 Z Lawrentz, Carl, Bauernhofbes., Langendorf
2 970 860 Z Lebherz, Elsa Klara, Neuhausen
2 975 890 E Legien, Therese, Elchdorf
2 976 020 Z Legner, Marie, Neuendorf
2 976 080 Z Legrand, Anna, Bruch
2 977 630 Z Lehmann, Anna, Neuhof
2 978 380 Z Lehmann, Auguste, Neuendorf
2 978 680 Z Lehmann, Berta, Steinbeck
2 979 680 Z Lehmann, Elsa, Horst
2 979 730 Z Lehmann, Elisabeth, Horst
2 985 170 Z Lehmann, Klementine, Schönwalde
2 985 480 Z Lehmann, Louis, Tischlermstr., Neuendorf
2 987 120 Z Lehmann, Martha, Neuendorf
2 991 880 E Lehndorff, Manfred Graf, Dr. jur., Preyl
2 991 890 Z Lehndorff, Harriet, Schloß Preyl b. Wargen
2 991 900 E Lehndorff, Manfred Graf, Dr. jur., Preyl
2 994 270 Z Lehniger, Emma, Neuendorf
2 995 850 Z Lehwald, Emilie, Neuhof
2 997 860 Z Leicht, Gustav, Goldschmied, Neuhausen
2 998 070 Z Leichter, Bruno, Kfm. Ang., Schönwalde
3 000 690 E Leimert, Olga, Cranz
3 001 690 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 700 Z Leineweber, Hildegard, Neuendorf
3 001 750 Z Leineweber, Philipp, Landw., Neuendorf
3 009 430 E Lemke, Berta, Wickbold, fr. Wilhelm
3 010 090 E Lemke, Fritz, Bauer, Reichenhagen
3 014 570 Z Lengowski, Elvira, Neuendorf
3 015 720 Z Lenke, Otto, Lackierer, Neuhausen
3 027 600 Z Lerm, Rudolph, Schönwalde
3 031 480 Z Letz, Margot, Wernsdorf

LANDKREIS WEHLAU

2 632 540 Z König, Paul, Neuendorf
2 639 760 Z Köppert, Gustav, Tischlermstr., Petersdorf
2 640 310 Z Köpsell, Emil, Tischlerges., Langendorf
2 646 440 Z Köster, Josef, Landwirt, Eichen
2 653 200 Z Kohler, Karl, Gastwirt, Friedrichsdorf
2 656 090 Z Kohlstedt, Katharina, Birkenfelde
2 659 180 Z Kolass, Christine, Friedrichsdorf
2 659 190 Z Kolass, Christine, Friedrichsdorf
2 659 290 Z Kolax, August, Rentenempf., Goldbach
2 659 300 Z Kolb, Adam, Auerbach
2 664 450 Z Kolle, Alfred, Tischler, Plauen
2 668 540 Z Komm, Julius, Arb., Neuendorf
2 668 990 Z Komp, Charlotte, Poppendorf
2 670 090 Z Konietzko, Gerhard, Wehlau, Parkstr. 23
2 671 570 Z Konrad, Johann, Arb., Lindendorf
2 673 050 Z Konzack, Friedrich, Leitungsaufs., Neuendorf
2 673 080 Z Konzack, Pauline, Neuendorf
2 674 820 Z Kopelke, Ernst, Rosenfelde
2 677 890 Z Kopp, Rudolf, Besitzer, Stobingen
2 680 980 Z Kordes, Johannes, Schäfer, Langendorf
2 682 570 Z Kormann, Karl, Pfleger, Neuendorf
2 683 820 Z Kornatz, Ottilie, Neuendorf
2 685 010 Z Koroch, Emma, Goldbach b. Reichertswald
2 688 530 Z Kosak, Otto, Fleischermstr., Wehlau
2 692 660 Z Kossack, Johannes, Landwirt, Agnesenhof
2 692 870 E Kossath, Johanna, Asslacken
2 693 370 Z Kossmann, Karl, Altsitzer, Lindendorf
2 699 470 Z Kowollik, Georg, Tischler, Langendorf
2 700 330 E Kraas, Auguste, Paterswalde
2 700 380 E Kraass, Konrad, Groß-Allendorf
2 712 260 Z Kräfthöfer, Heinrich, Landwirt, Allendorf
2 715 290 Z Kramer, Anna, Köthen
2 720 010 Z Kranepuhl, Alfred, Landwirt, Neuendorf
2 720 050 Z Kranepuhl, Martha, Neuendorf
2 720 060 Z Kranepuhl, Richard, Landwirt, Neuendorf
2 720 320 Z Kranich, Josef, Lehrer, Neuendorf
2 721 130 Z Kranz, Elisabeth, Allendorf
2 721 790 Z Kranz, Otto, Student, Köthen
2 727 810 E Krause, Albert, Kortmedien
2 728 060 Z Krause, Amalie, Neuendorf
2 728 590 Z Krause, Anna, Neuendorf
2 729 040 E Krause, August, Schuhmachermstr., Zohpen
2 729 570 Z Krause, Bertha, Weißensee
2 731 900 E Krause, Friedrich, Tischlermstr., Paterswalde
2 734 300 Z Krause, Julius, Schuhmacher, Rosenfelde
2 734 940 E Krause, Kurt, Lehrer, Weißensee
2 738 170 Z Krause, Theodor, Kfm., Neuendorf
2 743 330 Z Krawczyk, Anna, Nickelsdorf
2 744 600 E Krebs, Berta, Allenburg
2 746 110 E Krebs, Wilhelm, Rentenempf., Allenburg
2 748 790 Z Kreienbring, Otto, Landwirt, Petersdorf
2 762 880 Z Kreutz, Heinrich, O.-Brieftr., Friedrichsthal
2 766 880 Z Krickhahn, Bertha, Friedrichsthal
2 767 150 Z Kriebel, Hermann, Viehschl., Petersdorf
2 768 110 E Krieg, Maria, Bieberswalde üb. Tapiau
2 770 490 Z Kriegsmann, Heinrich, Landwirt, Eichen
2 774 160 E Kristahn, Gustav, Lehrer, Eiserwagen
2 774 190 E Kristahn, Minna, Klein-Nuhr
2 780 200 Z Kröpfel, Katharina, Petersdorf
2 781 150 Z Krogoll, Wilhelmine, Michelau
2 783 140 Z Krokowski, Martha, Neuendorf
2 787 550 Z Kropeit, Frieda, Lindendorf
2 787 560 E Kropeit, Gertrud, Schallen
2 794 050 Z Krüger, Ephrosine, Goldbach
2 796 420 Z Krüger, Franz, Landwirt, Köthen
2 797 330 E Krüger, Fritz, Freiarsb., Gr.-Asslacken
2 801 100 Z Krüger, Karl, Landjägermstr., Wehlau
2 803 650 Z Krüger, Max, Landwirt, Neuendorf
2 805 220 Z Krüger, Rosine, Wehlau
2 807 590 Z Krüpke, Jenny, Plauen
2 820 000 E Kubbutat, Antonie, Paterswalde
2 820 280 Z Kube, Emilie, Rosenfelde
2 820 410 E Kube, Hedwig, Roddau
2 824 830 E Kuckuk, Gustav, Lehrer, Klein-Nuhr
2 830 470 Z Kühlhorn, Hedwig, Köthen
2 830 980 Z Kühmichel, Adolf, Landwirt, Neuendorf
2 831 080 Z Kühn, Adolf, Auszügler, Neuendorf
2 832 150 Z Kühn, Elsbeth, Langendorf, fr. Hänsel
2 832 640 Z Kühn, Franz, Betriebsleiter, Plauen
2 834 910 Z Kühn, Paul, Altsitzer, Köthen
2 836 850 Z Kühne, Helene, Köthen
2 838 260 Z Kühnel, Karl, Landwirt, Michelau
2 846 870 Z Küsell, Martha, Rosenfelde
2 847 110 Z Küssner, Adeline, Damerau
2 847 930 Z Küster, Gerhard, Dipl.-Handelsl., Plauen
2 849 510 Z Küter, Hermann, Reg.-Sekr., Plauen
2 850 910 Z Kugler, Anna, Auerbach
2 854 250 Z Kuhlmann, Friedrich, Ausged., Neuendorf
2 857 010 Z Kuhn, Fanny, Plauen
2 857 590 E Kuhn, Hermann, Tapiau, Schlageterstr. 18
2 857 600 E Kuhn, Hermann, fr. Landwirt, Tapiau
2 858 410 Z Kuhn, Margarete, Plauen
2 860 030 Z Kuhnert, Gottlieb, Arb., Köthen
2 861 420 Z Kuhr, Ernst, Hegemstr. i. R., Wehlau
2 861 450 Z Kuhr, Gustav, Revierförster, Wehlau

REGIERUNGSBEZIRK ALLENSTEIN

STADTKREIS ALLENSTEIN

2 600 020 E Koch, Lina, Allenstein
2 624 210 E Köllner, Elsbeth, Allenstein
2 634 620 E Königsmann, Juliane, Kortau üb. Allenstein
2 669 290 E Konagel, Heinrich, Allenstein
2 669 620 E Konegen, Ottilie, Allenstein
2 680 800 E Kordatzki, Emil, Handlungsgeh., Allenstein
2 683 740 E Kornalewski, Joseph, Rentner, Allenstein
2 685 660 E Korszies, Anna, Allenstein, Trautziger Str. 6
2 691 540 E Koslowski, Agnes, Allenstein
2 691 550 E Koslowski, Aloysius, Pfarrer, Allenstein
2 691 590 E Koslowski, Franz, Allenstein
2 691 740 E Koslowski, Wilhelm, Kortau
2 698 120 E Kowalewski, Erich, Chauffeur, Allenstein
2 712 320 E Krafzig, Marie, Allenstein
2 717 990 E Kramer, Rosa, Allenstein
2 734 050 E Krause, Johanna, Allenstein
2 758 170 E Kretschmann, Josef, Lehrer i. R., Allenstein
2 779 990 E Krönke, Marta, Allenstein
2 788 920 E Kroschowski, Auguste, Allenstein

LANDKREIS ALLENSTEIN

2 573 200 Z Knobel, Lotte, Schönau
2 583 200 E Knorr, Andreas, Groß-Lemkendorf
2 583 810 Z Knorr, Andreas, Altsitzer, Ottendorf
2 584 550 Z Knospe, Erich, Prakt. Arzt, Hirschberg
2 600 460 Z Koch, Luise, Hirschberg
2 605 890 Z Kock, Franz, Heide
2 606 850 Z Kockro, Willi, Eisenb.-Assist., Schönwalde
2 627 400 Z König, Bertha, Schönfelde
2 628 620 Z König, Franziska, Schönau
2 629 250 Z König, Gustav, Landwirt, Schönfelde
2 637 720 Z Köppchen, Robert, Auszügler, Schönwalde
2 638 070 Z Köppe, Gustav, Schönwalde
2 638 140 Z Köppe, Herbert, Schönwalde
2 641 300 Z Körbler, Pauline, Schönfließ
2 656 230 Z Kohlt, Paul, Kutscher, Hirschberg
2 658 410 E Koitka, Marianne, Debrong
2 658 790 Z Kokemor, Anna, Ramsau
2 658 800 Z Kokemor, Frieda, Ramsau
2 658 810 Z Kokemor, Heinrich, Landwirt, Ramsau
2 660 450 Z Kolb, Luise, Heide
2 667 190 Z Koloska, Ida, Steinberg
2 668 690 E Kommerasch, Helene, Groß-Buchwalde
2 669 950 Z Konieczny, Marie, Leschnau
2 680 720 E Korczak, Bruno, Odritten
2 680 730 E Korczak, Ernst, Odritten
2 680 740 E Korczak, Hildegard, Odritten
2 680 760 E Korczewski, Bernhard, Besitzer, Gillau
2 683 730 E Kornalewski, Hugo, Gr.-Trinkhaus
2 693 150 Z Kossendei, Anna, Schöneberg
2 694 530 Z Kosziol, Theresia, Schönau
2 695 840 Z Kott, Emilie, Rosenau
2 698 630 Z Kowalski, Emil, Braunswalde
2 703 060 E Krämer, Aloysius, Landwirt, Süssenthal
2 703 620 Z Krämer, Bruno, Gutsbes., Wartenburg
2 704 720 Z Krämer, Gertrud, Wartenburg
2 706 840 Z Krämer, Martha, Wartenburg
2 711 990 Z Kraft, Pauline, Ottendorf
2 714 160 Z Krakau, Thaddäus, Eigenkätner, Schöneberg
2 718 410 Z Kramm, Anna, Schöneberg
2 718 420 Z Kramm, Anna, Schöneberg
2 730 200 Z Krause, Elise, Hirschberg
2 732 530 Z Krause, Gustav, Bauernhofbes., Schönfelde
2 736 200 E Krause, Martha, Gedaithen üb. Allenstein
2 742 890 Z Krautwurst, Florentine, Schönau
2 749 960 Z Krautwurst, Hildegard, Schönau
2 743 330 Z Krawczyk, Anna, Nickelsdorf
2 759 240 Z Kretschmer, Emilie, Schönau
2 759 500 Z Kretschmer, Gustav, Postagent, Schönau
2 759 870 Z Kretschmer, Luise, Schönau
2 760 220 Z Kretschmer, Pauline, Hirschberg
2 760 270 Z Kretschmer, Reinhard, Bauer, Schönau
2 760 890 Z Kretzschmann, Frieda, Wartenburg
2 764 740 Z Kreuzer, Alma, Ottendorf
2 778 340 Z Krömer, Hedwig, Schönau
2 788 340 E Kropp, Marie, Neubartelsdorf
2 791 910 Z Krüger, Anna, Steinberg
2 797 250 Z Krüger, Fritz, Instmann, Dietrichswald
2 808 990 Z Krug, Hermann, Häusler, Ottendorf
2 818 830 Z Krzewitzki, Johann, Bauer, Steinberg
2 819 650 Z Kubartz, Martha, Schönau
2 822 820 E Kuchargewski, Josepha, Salbken
2 822 860 Z Kucharzewski, Bernhard, Wartenburg
2 847 110 Z Küssner, Adeline, Damerau
2 856 290 Z Kuhn, August, Halbbauer, Buchwalde
2 857 770 E Kuhn, Johann, Besitzer, Derz
2 858 270 Z Kuhn, Lina, Schönau

LANDKREIS JOHANNISBURG

2 788 010 Z Kropp, Carl, Besitzer, Krzywinsken
2 796 700 Z Krüger, Frieda, Richtenberg
2 796 710 Z Krüger, Frieda, Richtenberg
2 813 190 Z Krumschmidt, Anna, Königsdorf
2 814 080 Z Kruppa, Marta, Sallieschen
2 814 680 E Kruschewski, Johanna, Johannisburg
2 821 020 Z Kuberski, Emilie, Ruhden
2 822 900 E Kucharzik, Wilhelm, Gr.-Czwalinnen
2 829 840 E Kühl, Otto, Hegemstr., Zymna
2 833 130 Z Kühn, Gustav, Auszügler, Eichendorf
2 839 280 Z Kuhnert, Bertha, Reinersdorf
2 864 890 E Kullik Johann, Besitzer, Kybissen
2 877 440 Z Kunze, Bertha, Reinersdorf
2 881 840 Z Kupke, Klara, Alt-Kessel
2 897 090 E Kuzikowski, Herta, Richtwalde
2 903 880 Z Ladewig, Anneliese, Bergfelde
2 910 360 Z Lalla, Grete, Grünheide
2 938 010 E Langecker, Wilhelmine, Wiersbinnen
2 944 630 E Langheit, Bertha, Johannisburg
2 951 360 Z Lasarczyk, Marie, Monethen
2 951 410 E Lasarzyk, Edith, Drosdowen
2 951 420 E Lasarzyk, Irmgard, Drosdowen

2 952 740 Z Laskowski, Wilhelm, Grundbes., Schwiddern
2 957 070 Z Laube, Berta, Alt-Kessel
2 972 900 Z Leckzyck, Ottilie, Johannisburg
2 972 910 Z Leckzyck, Ottilie, Johannisburg, Hegelstr.
2 972 920 Z Leckzyck, Ottilie, Johannisburg
3 009 770 E Lemke, Erika, Reinershorst, Forsthaus
3 012 410 Z Lemmers, Auguste, Heide
3 035 640 Z Leuthold, Carl, Gärtner, Grünheide
3 038 770 Z Lewinski, Wilhelmine, Gut Kosuchen
3 043 700 Z Lichterfeld, Agnes, Grünheide
3 043 740 Z Lichterfeld, Johannes, See
3 064 100 E Linda, Kurt, Schneiderges., Dlottowen
3 066 870 Z Lindemann, Karoline, Sawadden
3 067 260 Z Lindemann, Mathilde, Burgdorf
3 081 550 E Linker, Marie, Kosuchen
3 081 590 Z Linker, Wilhelm, Dannowen
3 119 380 Z Loibl, Otto, Eichendorf
3 125 000 Z Lorenz, Auguste, Polnisch Kessel

LANDKREIS LÖTZEN

2 481 540 Z Kittlaus, Auguste, Kampen
2 482 540 Z Kitzing, Martha, Salza
2 488 400 Z Klapper, Marta, Jauer
2 494 990 Z Klawisch, Ida, Pflegerin, Rhein
2 504 290 Z Klein, Heinrich, Schmiedeges., Grünhof
2 504 530 E Klein, Helene, Lötzen
2 510 028 E Klein, Wilhelm, Ackerer, Lötzbeuren
2 514 030 Z Kleinert, Herbert, Jauer
2 529 890 Z Klimmek, Anna, Lindenheim
2 530 000 E Klimneck, Ida, Lötzen
2 546 460 Z Klose, Josef, Schuhmacher, Jauer
2 547 680 E Kloss, Elfriede, Lötzen
2 555 380 Z Kluge, Oswald, Platzmstr., Jauer
2 558 100 E Kluwe, Auguste, Widminnen
2 579 920 E Knoll, Julius, Bogatzko
2 589 940 E Koblitz, Walter, Lehrer, Weidicken
2 598 300 E Koch, Ida, Postagentin, Orlowen
2 605 890 Z Kock, Franz, Heide
2 659 010 Z Kolaczek, Hans, Dr., Jauer
2 660 450 Z Kolb, Luise, Heide
2 662 230 E Kolberg, Carl, Klempnermstr., Lötzen
2 662 270 E Kolberg, Frieda, Lötzen
2 668 930 E Komorowski, Friederike, Goldensee
2 669 050 E Kompa, Gertrud, Lötzen
2 669 090 E Kompatzke, Anna, Langenwiese
2 670 840 E Konopka, Ferdinand, Schedlisken
2 670 890 E Konopka, Johann, Besitzer, Skoppen
2 682 360 E Korinth, Gottlieb, Altsitzer, Gr.-Gablick
2 683 810 Z Kornatz, Gustav, Ob.-Postschaffn., Rhein
2 688 370 E Korzetz, Katharina, Sucholasken
2 689 020 E Koschak, Michael, Grundbes., Mrowken
2 693 260 E Kossinna, Ottilie, Spirgsten
2 694 310 E Kostrzewa, Paul, Landw., Martinshagen
2 694 470 E Kosziak, Karl, ehem. Arb., Lötzen
2 694 480 E Kosyiak, Marie, Schedlisken
2 694 500 E Koszinowski, Emilie, Balzhöfen
2 698 110 E Kowalewski, Emma, Klein-Stürlack
2 699 720 E Koyro, Emilie, Lötzen
2 699 850 Z Kozianowski, Ottilie, Lindenheim

LANDKREIS LYCK

2 668 540 Z Komm, Julius, Arb., Neuendorf
2 668 970 E Komossa, Martha, Lyck
2 671 070 E Konrad, August, Rohrleger, Lyck
2 672 230 E Konradt, Anna, Nußberg
2 673 050 Z Konzack, Friedrich, Leitungsaufs., Neuendorf
2 673 080 Z Konzack, Pauline, Neuendorf
2 682 410 Z Korioth, Helene, Finsterwalde
2 682 570 Z Kormann, Karl, Pfleger, Neuendorf
2 683 820 Z Kornatz, Ottilie, Neuendorf
2 688 980 Z Kosch, Selma, Finsterwalde
2 690 250 E Koschorrek, Marta, Lyck
2 690 420 E Kosczikowski, Marie, Wischniewen
2 691 720 E Koslowski, Siegfried, Wischniewen
2 691 760 E Koslowski, Wilhelmine, Baitkowen
2 691 840 E Koslowski, Luise, Sypittken
2 693 650 Z Kost, Emma, Borken
2 694 080 E Kostka, Auguste, Lyck
2 698 080 E Kowalewski, Auguste, Regeln
2 698 240 E Kowalewski, Gertrud, Regeln
2 698 990 E Kowalzik, Alma, Gr.-Rasken
2 699 020 E Kowalzik, Gottlieb, Altsitzer, Langsee
2 699 040 E Kowalzik, Johann, Bahnarb., Lyck
2 699 740 E Koyro, Friedrich, Grundbes., Orzechowen
2 720 010 Z Kranepuhl, Alfred, Landwirt, Neuendorf
2 720 050 Z Kranepuhl, Martha, Neuendorf
2 720 060 Z Kranepuhl, Richard, Landw., Neuendorf
2 720 320 Z Kranich, Josef, Lehrer, Neuendorf
2 727 680 Z Krause, Adolf, Kalkofen
2 728 060 Z Krause, Amalie, Neuendorf
2 728 590 Z Krause, Anna, Neuendorf
2 735 600 Z Krause, Maria, Giesen
2 738 170 Z Krause, Theodor, Kfm., Neuendorf
2 741 990 Z Kraut, Carl, Postschaffner, Borken
2 743 650 E Krawolitzki, Elly, Sentken
2 747 990 Z Kreher, Walter, Hilfsarb., Königswalde
2 758 150 E Kretschmann, Johanna, Lyck
2 765 340 Z Krewer, Frieda, Finsterwalde
2 768 580 Z Kriegel, Dora, Finsterwalde
2 779 470 Z Krönert, Paul, Eisenb.-Ing., Finsterwalde
2 782 880 Z Kroker, Anna, Dreimühlen
2 783 140 Z Krokowski, Martha, Neuendorf
2 788 110 E Kropp, Frieda, Lyck
2 791 910 Z Krüger, Anna, Steinberg
2 795 220 Z Krüger, Emma, Borken
2 797 140 Z Krüger, Friedrich, fr. Landw., Schönhorst
2 797 950 Z Krüger, Gustav, Rentner, Kalkofen
2 799 560 E Krüger, Horst, Getreidekfm., Lyck
2 803 650 Z Krüger, Max, Landwirt, Neuendorf
2 805 600 Z Krüger, Ursula, Skomatzko
2 811 370 Z Krumbholz, Margarete, Finsterwalde
2 818 830 Z Krzewitzki, Johann, Bauer, Steinberg
2 820 950 E Kuberka, Gustav, Landwirt, Woszellen
2 821 560 Z Kubis, Marie, Goldenau
2 831 080 Z Kühn, Adolf, Auszügler, Neuendorf
2 846 150 Z Kürschner, Jenny, Finsterwalde
2 854 250 Z Kuhlmann, Friedrich, Neuendorf
2 855 470 Z Kuhlmeyer, Christine, Wittingen
2 860 940 Z Kuhnle, Emilie, Waiblingen
2 864 240 Z Kulke, Emma, Seedorf
2 865 900 Z Kulschewski, Friedrich, Altsitzer, Seedorf
2 880 060 Z Kunzi, Karoline, Waiblingen
2 880 170 Z Kunzke, Paul, Kfm., Finsterwalde
2 891 890 E Kuschnerzik, Henriette, Lyck

LANDKREIS NEIDENBURG

2 886 660 Z Kurz, Anton, Rottenführer, Steinau
2 887 660 Z Kurz, Johannes, Gärtner, Allendorf
2 895 800 Z Kutz, Martha, Neuhof
2 898 200 Z Laabs, Emma, Lehrerin, Pilgramsdorf
2 899 410 Z Labahn, Anna, Neuhof
2 907 380 Z Lafrentz, Dora, Petersdorf
2 938 460 Z Langemak, Franz, Oberst a. D., Neuhof
2 941 130 Z Langer, Anna, Neuhof
2 942 320 Z Langer, Julius, Weber, Steinau
2 942 700 Z Langer, Maria, Steinau
2 948 230 E Lankau, Hans Georg, Neidenburg
2 951 540 Z Lasch, Frieda, Grabowen
2 954 540 Z Latta, Maria, Steinau
2 957 410 Z Laube, Paulina, Steinau
2 969 520 Z Layher, Gotthilf, Landwirt, Eichenau
2 977 630 Z Lehmann, Anna, Neuhof
2 989 660 Z Lehmann, Wanda, Freidorf
2 995 850 Z Lehwald, Emilie, Neuhof
3 002 840 Z Leipold, Marie, Wiesenfeld
3 012 410 Z Lemmers, Auguste, Heide
3 015 220 Z Lenk, Emilie, Frankenau
3 021 060 Z Lenz, Margarethe, Allendorf
3 025 810 E Leppek, Emilie, Winsken
3 025 840 Z Leppelmann, Maria, Allendorf
3 037 450 Z Lewandowski, Bertha, Krokau
3 045 580 Z Liebeck, Anna, Allendorf
3 046 020 Z Liebelt, Selma, Steinau
3 055 650 Z Liepert, Anna, Steinau
3 066 870 Z Lindemann, Karoline, Sawadden
3 075 350 Z Lindstädt, Mathilde, Steinau
3 076 610 Z Lingnau, Maria, Krokau
3 084 670 Z Lipienski, Friedrich, Arb., Malschöwen
3 085 340 Z Lipowski, Josef, Besitzersohn, Roggenhausen
3 085 350 Z Lipowski, Leo, Besitzersohn, Roggenhausen
3 088 810 Z Lips, Emma, Waltershausen
3 091 020 Z Lisson, Marie, Steinau
3 092 420 E Littek, August, Roggen
3 094 750 E Loch, Karoline, Malshöfen
3 097 010 Z Lode, Gustav, Eigentümer, Freidorf
3 098 580 Z Löbeth, Ida, Petersdorf
3 126 330 Z Lorenz, Gertrud, Petersdorf
3 127 150 Z Lorenz, Karl, Fahrradhändler, Steinau
3 137 410 Z Lubrich, Richard, Postsekr., Steinau
3 141 930 Z Ludewig, Frieda, Buchhalterin, Heide
3 142 670 Z Ludloff, Clara, Neuhof
1 147 980 Z Lübbe, Pauline, Neuhof
3 150 250 Z Lübke, Reinhold, Altsitzer
3 151 020 E Lueck, Auguste, Neidenburg
3 151 270 Z Lueck, Erich, Neuhof
3 185 830 Z Maassen, Nikolaus, Heide
3 190 840 Z Madelung, Ernst, Sakrau
3 213 370 E Majewski, Emilie, Waiselhöhe
3 214 940 Z Malengrio, Gustav, Maurer, Petersdorf
3 214 980 E Malessa, Emil, Lehrer, Gimmendorf
3 215 040 E Maletzki, Gottlieb, Neidenburg

LANDKREIS ORTELSBURG

2 774 980 E Krock, Marta, Mensguth Krs. Ortelsburg
2 779 220 E Kröner, Marie, Geislingen/Altenstadt
2 784 310 Z Kroll, Martha, Wiesendorf
2 790 850 Z Krüger, Albert, Fürstenwalde-West
2 792 670 Z Krüger, Auguste, Luckau
2 792 910 Z Krüger, Berta, Fürstenwalde
2 795 220 Z Krüger, Emma, Borken
2 795 420 Z Krüger, Emma, Neuendorf Krs. Luckau
2 796 050 Z Krüger, Ernestine, Werder
2 796 520 Z Krüger, Frida, Gellen
2 799 630 Z Krüger, Hulda, Neuwerder
2 801 410 Z Krüger, Kurt, Landw., Friedrichsfelde
2 803 230 Z Krüger, Martha, Fürstenwalde
2 809 670 Z Krug, Pauline, Lindenort
2 818 000 Z Kruska, August, Langenwalde
2 818 120 E Kruska, Marie, Mensguth
2 818 970 E Krzykowski, Johann, Bes., Lehlesken
2 822 210 Z Kubler, Gustav Adolf, Fürstenwalde
2 824 100 E Kuciewski, Anastasia, Flammberg
2 828 330 Z Kügler, Lina, Pfaffendorf
2 831 330 Z Kühn, Anna, Lucka
2 833 560 Z Kühn, Hermann, Gutsbes., Michelsdorf
2 847 110 Z Küssner, Adeline Damerau
2 856 410 Z Kuhn, Auguste, Willenberg
2 866 470 Z Kumm, Anna, Werder
2 869 910 Z Kunert, August, Gutsbes., Damerau
2 870 640 Z Kunick, Emma, Michelsdorf
2 879 820 Z Kunzel, Berta, Werder
2 879 850 Z Kunzel, Walter, Werder
2 882 710 Z Kupsch, Paul, Tischlermstr., Pfaffendorf
2 884 980 Z Kurth, Ferdinand, Landjägermstr., Fürstenw.
2 891 620 Z Kuschinski, Minna, Grünwalde
2 891 840 E Kuschmierz, Marie, Neuschiemanen
2 894 020 E Kutrieb, Ilse, Finsterdamerau
2 895 860 E Kutz, Richard, Arzt, Ortelsburg
2 899 690 Z Lebenski, August, Bes., Damerau
2 900 730 E Labusch, Johann, Bes., Freudengrund
2 900 740 E Labusch, Marie, Ortelsburg
2 901 500 Z Lachmann, Clara, Lucka
2 904 810 Z Ladwig, Karl, Grünwalde
2 904 940 Z Ladwig, Paul, Besitzersohn, Damerau
2 904 990 Z Ladwig, Susanna, Bes.-Tochter, Damerau
2 909 500 Z Laiblin, Mathilde, Heideberg
2 912 910 Z Lammers, Catharina, Neuenwalde
2 913 070 Z Lammers, Johann Dietrich, Neuenwalde
2 913 120 Z Lammers, Katharina, Neuenwalde
2 913 130 Z Lammers, Katharina, Neuenwalde
2 913 970 Z Lampart, Elise, Rentnerin, Rohrdorf
2 922 080 Z Lang, Elise, Wildenau
2 925 170 E Lang, Theresia, Geislingen
2 928 290 Z Lange, Dorothea, Uszballen
2 932 150 Z Lange, Herbert, Fürstenwalde
2 938 220 Z Langela, Johann, Fabrikarb., Borken
2 955 020 Z Lattschar, Sophie, Friedrichsthal
2 955 260 E Latze, Maria, Ortelsburg
2 962 380 Z Laugisch, Richard, Arb., Fürstenwalde
2 962 580 Z Laukamp, Mathilde, Friedrichsfelde
2 971 170 E Lebsanft, Georg, Geislingen/Altenstadt
2 971 270 Z Lebzeller, Ilse, Luckau
2 976 450 E Lehle, Christine, Geislingen
2 977 920 Z Lehmann, Antonie, Luchau
2 978 740 Z Lehmann, Bertha, Friedrichshof
2 979 980 Z Lehmann, Emil, Luckau
2 980 140 Z Lehmann, Emilie, Wildenau
2 986 980 Z Lehmann, Emilie, Wildenau
2 986 980 Z Lehmann, Martha, Fürstenwalde
2 991 510 Z Lehmschlöter, Johann, Lohnarb., Borken
3 005 530 Z Leistner, Franz Albert, Handelsm., Wildenau
3 005 810 Z Leiter, Emilie, Friedrichshagen
3 012 410 Z Lemmers, Auguste, Heide
3 012 940 Z Lempfuhl, Rich., Mechaniker, Fürstenwalde
3 019 520 Z Lenz, Emma, Werder
3 019 580 E Lenz, Ewald, Offz.-Stellvertr., Ortelsburg
3 019 620 Z Lenz, Franz, Arb., Schützendorf
3 029 990 E Lessing, Hans, Kfm., Geislingen
3 031 960 E Leube, Anna, Geislingen
3 032 420 Z Leucht, Hermann, Rentner, Lucka
3 040 800 E Leymann, Anna, Samplatten üb. Wartenburg

LANDKREIS OSTERODE

2 379 890 Z Kasper, Bertha, Hirschberg
2 381 350 Z Kassin, Friedrich, Obstzüchter, Werder
2 381 520 Z Kassner, Artur, Krugbesitzer, Sawadden
2 382 040 Z Kast, Mathilde, Osterode
2 385 320 Z Kathke, Albert, Peterswalde
2 385 400 Z Kathke, Maria, Peterswalde
2 394 310 Z Kaulfers, Emilie, Görlitz
2 296 600 Z Kauter, August, Gutsdir. a. D., Johannisberg
2 396 620 Z Kauter, Katharina, Johannisberg
2 397 960 E Kawohl, Friedrich, Schlosser, Lubainen
2 407 230 Z Keilich, Rudolf, Bäckermeister, Ludwigsdorf
2 408 360 Z Keindorf, Friedr., Schrankenw., Bergfriede
2 409 760 Z Kelbsch, Gustav, Schneidermstr., Mertinsdorf
2 410 790 Z Keller, Alive, Osterode
2 417 960 Z Kellner, Karl, Görlitz
2 421 210 Z Kempa, August, Grundbesitzer, Sawadden
2 428 500 Z Kermas, Paul, Bauer, Werder
2 429 420 Z Kern, Gertrud, Görlitz
2 429 710 Z Kern, Ilse, Görlitz
2 431 000 E Kernbach, Elsa, Kraplau
2 431 430 Z Kernert, Ella, Hirschberg
2 438 230 Z Kessler, Walter, Studienrat, Görlitz
2 441 710 Z Kettwig, Gertrud, Heide
2 441 760 Z Ketz, Emilie, Arnau
2 445 820 Z Kiederer, Gottlieb, Hohenstein
2 449 500 Z Kielich, Marie, Haasenberg
2 452 230 Z Kieper, Selma, Görlitz
2 455 390 Z Kiesslich, Marie, Görlitz, Bahnhofstr. 44
2 455 400 Z Kiesslich, Marie, Görlitz
2 459 110 Z Kilsbach, Elise, Johannisberg
2 460 820 Z Kinde, Rudolf, Bäcker, Heide
2 461 700 Z Kindler, Emma, Görlitz
2 464 800 Z Kipke, Franz, Maurer, Görlitz
2 467 160 Z Kirchgässner, Josef, Landwirt, Neudorf
2 468 800 E Kirchhoff, Kurt, Lubainen
2 473 440 Z Kirsch, Hedwig, Görlitz
2 473 530 Z Kirsch, Helene, Görlitz
2 478 410 E Kischel, Auguste, Osterode, Kaiserstr. 21
2 479 460 Z Kissler, Friedrich, Altsitzer, Werder
2 480 700 E Kitscha, Wilhelmine, Mörken
2 480 880 Z Kitte, Anna, Görlitz
2 480 980 Z Kittel, Emma, Heinrichsdorf
2 485 120 Z Klätschke, Wilh., Görlitz, Brautwiesenstr. 16
2 485 900 Z Klahn, Ilse, Görlitz, Brüderstraße 3
2 493 150 Z Klaus, Else, Görlitz
2 493 480 Z Klaus, Johanne, Schneiderin, Görlitz
2 494 490 E Klausner, Margarete, Osterode, Schulstr. 2
2 494 990 Z Klawisch, Ida, Pflegerin, Rhein
2 505 020 Z Klein, Irmgard, Görlitz, Melanchthonstr. 38
2 505 210 Z Klein, Johann, Fabrikbesitzer, Johannisberg
2 505 700 Z Klein, Josef, Bahnhofsarbeiter, Hirschberg
2 505 970 E Klein, Julius, Osterode, Kaiserstraße 25
2 508 580 Z Klein, Nelly, Johannisberg
2 511 710 Z Kleine, Friedrich, Lehrer, Osterode
2 514 320 Z Kleinert, Wilhelm, Görlitz, Luisenstraße 9
2 522 590 Z Klemt, Johann, Landwirt, Buchwalde
2 522 640 Z Klemt, Margarete, Görlitz
2 522 700 Z Klemt, Richard, Altwiese Nr. 37
2 523 620 Z Klenke, Helmut, Görlitz, Konsulstraße 65
2 525 080 Z Klett, Alfred, Dr. med., Tannenberg
2 526 550 Z Kley, Heinrich, Altenhagen
2 531 650 Z Klinge, Katharina, Sassendorf
2 535 260 Z Klink, Albert, Heinrichsdorf
2 536 850 Z Klinkhart, Margarete, Görlitz, Moltkestr. 21
2 544 220 E Klopottek, Gustav, Rentenempf., Gilgenburg
2 546 310 Z Klose, Ida, Hirschberg
2 547 040 Z Klose, Paul, Werkmeister, Görlitz
2 547 240 Z Klose, Selma, Görlitz
2 548 040 Z Kloss, Minna, Görlitz
2 548 120 Z Kloss, Selma, Görlitz
2 553 780 Z Kluge, Agnes, Neudorf
2 554 260 Z Kluge, Elly, Hirschberg, Lomnitzer Str. 59
2 555 690 Z Kluger, Hedwig, Görlitz
2 563 500 Z Knauf, Georg, Dr. med., Hirschberg
2 565 050 Z Knebel, Anna, Görlitz, Bergstraße 4
2 565 230 Z Knebel, Hugo, Steuerrat, Görlitz
2 566 630 Z Kneiding, Emma, Heinrichsdorf
2 571 980 Z Knirsch, Adelheid, Görlitz, Pontestraße 19
2 574 390 E Knobloch, Auguste, Ganshorn
2 584 550 Z Knospe, Erich, Dr. med., prakt. Arzt, Hirschb.
2 585 210 Z Knothe, Helene, Görlitz
2 585 280 Z Knothe, Marianne, Görlitz, Konsulstr. 25
2 589 900 Z Koblitz, Ernst, Rentier, Görlitz
2 594 280 Z Koch, Else, Görlitz
2 595 530 Z Koch, Frida, Görlitz, Gablonzer Straße 21
2 598 710 Z Koch, Johanne, Osterode
2 599 240 Z Koch, Karl, Gutsarbeiter, Neudorf
2 600 460 Z Koch, Luise, Hirschberg
2 600 780 Z Koch, Margarete, Görlitz, Emmerichstr. 76
2 600 790 Z Koch, Margarete, Görlitz, Emmerichstr. 76
2 605 890 Z Kock, Franz, Heide
2 606 910 E Koczelnik, Paul, Rapatten
2 608 530 Z Köcher, Henriette, Neudorf
2 608 670 Z Köcher, Wilhelm, Landwirt, Neudorf
2 608 770 Z Köchling, Friedrich, Neudorf
2 608 840 Z Köchling, Mathilde, Neudorf
2 608 850 Z Köchling, Otto, Neudorf
2 609 210 Z Köckritz, Hermann, Georgenthal
2 609 750 Z Kögel, Anna, Görlitz
2 619 950 Z Köhn, Helene, Heinrichsdorf
2 622 820 Z Köller, Franz, Tischlermstr., Altenhagen
2 639 880 Z Köppke, Eduard, Altsitzer, Tannenberg
2 650 620 Z Kohl, Carl, Schneidermeister, Görlitz
2 653 740 Z Kohlhaas, Alfred, Zimmermann, Altstadt
2 655 500 Z Kohls, Albert, Tischler, Peterswalde
2 656 150 Z Kohlstruck, Ernst, Stellmachermstr., Osterode
2 656 230 Z Kohlt, Paul, Kutscher, Hirschberg
2 660 450 Z Kalb, Luise, Heide
2 664 340 E Kollatsch, Martha, Liebemühl
2 667 050 Z Kolodziej, Maria, Ludwigsdorf
2 668 840 E Komogowski, Gustav, Bauer, Ruhwalde
2 669 410 Z Konczak, Paul, Görlitz, Jakobstr. 16
2 669 470 Z Kondritz, Johann, Bahnarbeiter, Osterode
2 669 480 E Kondritz, Johann, Osterode, Elvenspöckstr. 13
2 670 710 Z Konopatzki, Friedr., Seebes., Kl. Rauschken
2 670 790 Z Konopka, Auguste, Osterode
2 676 060 Z Kopka, Johanna, Neudorf
2 678 010 Z Kopp, Wilhelmine, Hohenstein
2 678 420 Z Koppe, Luise, Görlitz
2 678 720 E Koppel, Wilh., Grundbes., Gr. Rauschken
2 679 910 Z Kopsch, Ignaz, Expedient, Reichenau
2 680 080 Z Kopte, Selma, Görlitz
2 680 670 Z Korch, Maria Matha, Geierswalde
2 683 810 Z Kornatz, Gustav, Oberpostsch. a. D., Rhein
2 683 980 Z Kornblum, Käte, Peterswalde
2 684 950 Z Kornstädt, Johanna, Seubersdorf
2 687 860 E Korts, Artur, Gärtnergehilfe, Schwenteinen
2 687 950 Z Kortstrek, Agnes, Heinrichsdorf
2 688 020 Z Kortum, Ella Klara, Görlitz, Kl. Sattigstr. 9
2 689 240 Z Koscheike, Wilh., Tiefbauuntern., Osterode
2 689 460 Z Koschella, Margot, Görlitz
2 691 310 Z Kositza, Selma, Görlitz, Büttnerstraße 8
2 691 460 Z Koski, Johanna, Osterode
2 691 500 Z Koslitz, Gustav, Kleinerber, Neudorf
2 692 830 Z Kossakowski, Luise, Peterswalde
2 697 260 Z Katz, Johanna, Görlitz
2 701 180 Z Kracheel, Friedrich, Arbeiter, Heinrichsdorf
2 707 540 Z Krämer, Selly, Kfm., Osterode
2 717 970 Z Krämer, Reinhold, Fleischermstr., Ludwigsdf.
2 721 240 Z Kranz, Emma, Görlitz, Diesnitzer Straße 3
2 722 770 Z Kraschewski, Gottlieb, Seubersdorf
2 724 680 Z Kratzert, Wally, Görlitz
2 729 300 Z Krause, Berta, Heinrichsdorf
2 730 200 Z Krause, Elise, Hirschberg
2 730 400 Z Krause, Elsa, Görlitz
2 732 240 Z Krause, Gertrud, Görlitz
2 733 510 Z Krause, Hildegard, Görlitz
2 733 520 E Krause, Hildegard, Heinrichau
2 733 980 Z Krause, Johann, Auszügler, Altstadt
2 734 650 Z Krause, Karoline Selma, Reichenau
2 735 800 Z Krause, Marie, Görlitz
2 736 510 Z Krause, Mathilde, Görlitz
2 736 780 Z Krause, Olga, Marienfelde
2 738 780 Z Krause, Willy, Telegraphenbaugeh., Werder
2 743 540 Z Krawietz, Walter, Bahnoperinsp., Görlitz
2 746 980 Z Kredlau, Adam, Kätner, Rauschken
2 747 710 Z Kreh, Ludwig, Postillion, Neudorf
2 751 340 Z Kreitlow, Anna, Kl. Sophienthal
2 752 280 Z Krellmann, Friederike, Osterode
2 754 330 Z Krems, Hildegard, Neudorf
2 754 540 Z Kremser, Otto, Görlitz
2 754 550 Z Kremser, Otto, Kfm., Görlitz
2 759 060 Z Kretschmer, Bertha, Georgenthal
2 759 260 Z Kretschmer, Emma, Görlitz, Obermarkt 5
2 759 530 Z Kretschmer, Hedwig, Görlitz
2 760 220 Z Kretschmer, Pauline, Hirschberg
2 764 820 Z Kreuzer, Barbara, Neudorf
2 765 180 Z Kreuziger, Robert, Drechsler, Görlitz
2 766 260 Z Krichbanner, Joseph, Landwirt, Gröben
2 768 540 Z Kriege, Kaspar, Neubauer, Altenhagen
2 770 690 Z Krien, Ferdinand, Görlitz, Bogstraße 15
2 777 710 Z Kröhnert, Agnes, Luttken
2 777 750 Z Kröhnert, Gustav, Besitzer, Luttken
2 781 140 Z Krogoll, Karl, Kätner, Peterswalde
2 783 110 Z Krokowski, Emma, Seemen
2 783 120 Z Krokowski, Fritz, Landwirt, Seubersdorf
2 785 010 Z Krome, Marie, Osterode
2 785 020 Z Krome, Minna, Osterode
2 785 410 Z Kromrei, Erich, Besitzer, Peterswalde
2 788 930 Z Kroschwald, Anna, Görlitz, Schmettowstr. 27
2 788 950 Z Kroschwald, Paul, Schuhmacher, Reichenau
2 789 390 Z Krotky, Elisabeth, Görlitz, Mittelstraße 5
2 791 650 Z Krüger, Anna, Görlitz
2 796 050 Z Krüger, Ernestine, Werder
2 797 320 Z Krüger, Fritz, Kfm., Görlitz
2 797 340 Z Krüger, Fritz, Hohenstein
2 800 900 Z Krüger, Karl, Architekt, Görlitz
2 803 740 Z Krüger, Meta, Neudorf
2 808 270 Z Krug, Auguste, Osterode
2 818 050 Z Kruska, Friedrich, Rhein, Markt 5
2 818 960 E Krzykowski, Gustav, Stellmacher, Thurowken
2 822 400 E Kubowski, Emma, Gr. Pötzdorf
2 824 320 Z Kuck, Johanna, Görlitz
2 926 850 Z Küchle, Anna, Lauben
2 826 910 Z Küchle, Michael, Gutsbesitzer, Lauben
2 827 240 Z Küchler, Klara Elise, Neudorf Nr. 96c
2 830 810 Z Kühlmorgen, Arthur, Görlitz, Thorner Str. 28
2 831 390 Z Kühn, Anna, Rothwasser
2 834 090 Z Kühn, Luise, Görlitz
2 834 160 Z Kühn, Margarete, Görlitz
2 834 620 Z Kühn, Max, Friseur, Görlitz
2 837 910 Z Kühnel, Alfred, Privatier, Görlitz
2 840 920 Z Külzow, Margarete, Görlitz
2 840 990 Z Kümmel, Aline, Georgenthal
2 846 760 Z Küsel, Hermann, Schneidermstr., Schönhsn.
2 849 970 Z Küttner, Georg, Görlitz, Reichertstr. 3
2 850 210 Z Kützner, Emma, Görlitz, Hospitalstr. 25
2 853 650 Z Kuhlisch, Luise, Görlitz
2 853 660 Z Kuhlisch, Werner, Görlitz, Hartmannstr. 5
2 855 210 Z Kuhlmei, Gertrud, Weberin, Falkenstein
2 856 290 Z Kuhn, August, Halbbauer, Buchwalde
2 856 490 Z Kuhn, Berta, Kämmersdorf
2 858 110 Z Kuhn, Katharina, Döhlau
2 860 250 Z Kuhnert, Klara, Hirschberg
2 863 990 Z Kulisch, Ida, Görlitz
2 864 210 Z Kulke, Anna, Görlitz
2 866 470 Z Kumm, Anna, Werder
2 867 140 Z Kummer, Karl, Prokurist, Görlitz
2 869 840 Z Kunert, Anna, Görlitz
2 869 950 Z Kunert, Clara, Hirschberg
2 870 430 Z Kunert, Meta, Görlitz
2 871 810 Z Kunkel, Otto, Gutsbesitzer, Neudorf
2 871 990 Z Kunkowski, Adolf, Rentenempf., Bieberswalde
2 873 780 Z Kuntze, Elisabeth, Görlitz, Brautwiesenstr. 26
2 874 410 E Kuntzig, Friedrich, Mittelgut
2 876 390 Z Kunz, Ottomar, Ingenieur i. R., Görlitz
2 877 250 Z Kunze, August, Gutsbesitzer, Reichenau

LANDKREIS RÖSSEL

2 570 820 E Kniffki, Elisabeth, Seeburg
2 571 070 Z Knipker, Friederike, Fürstenau
2 602 160 Z Koch, Max, Postverwalter, Freudenberg
2 609 070 Z Köckert, Berta, Seeburg
2 609 120 Z Köckert, Paul, Schmied, Seeburg
2 616 080 Z Köhler, Leonhard, Ausgedinger, Lautern
2 619 950 Z Köhn, Helene, Heinrichsdorf
2 634 590 Z Königsmann, Anna, Lautern
2 634 630 Z Königsmann, Maria, Seeburg
2 644 180 Z Körtels, Johann, Ackerer, Schöndorf
2 650 930 Z Kohl, Hans, Oberfeuerwerker, Landau
2 662 250 E Kolberg, Erich, Walkeim
2 669 590 E Konegen, Anton, Rössel
2 669 610 E Konegen, Martha, Rössel
2 682 400 E Korioth, Anna, Rosenschön
2 687 950 Z Korststreck, Agnes, Heinrichsdorf
2 687 960 Z Kortüm, Emma, Diakonieschwester, Fürstenau
2 691 600 Z Koslowski, Franz, Hausbesitzer, Seeburg
2 691 610 E Koslowski, Franz, Seeburg
2 693 150 Z Kossendei, Anna, Schöneberg
2 701 180 Z Kracheel, Friedrich, Arbeiter, Heinrichsdorf
2 703 650 Z Krämer, Catharine, Freudenberg
2 704 560 Z Krämer, Fritz, Schuhm.-Mstr., Freudenberg
2 705 490 Z Krämer, Jakob, Briefträger, Landau
2 706 920 Z Krämer, Meta, Schöndorf
2 707 020 Z Krämer, Oskar, Freudenberg
2 707 750 E Krämer, Wilhelm, Bischofstein
2 714 160 Z Krakau, Thaddäus, Eigenkätner, Schöneberg
2 714 800 Z Kramb, Karoline, Schönborn
2 715 150 Z Kramer, Aline, Stockhausen
2 718 410 Z Kramm, Anna, Schöneberg
2 718 420 Z Kramm, Anna, Schöneberg
2 723 600 Z Kratz, Anna, Grünhof
2 724 020 Z Kratz, Karl, Landwirt, Grünhof
2 728 990 Z Krause, August, Landwirt, Frankenau
2 729 300 Z Krause, Berta, Heinrichsdorf
2 733 990 E Krause, Johann, Bischofsburg
2 751 540 E Krekel, Maria, Rössel
2 757 150 Z Kresse, Selma, Frankenau
2 757 910 E Kretschmann, August, Landarb., Klawsdorf
2 757 930 E Kretschmann, August, Besitzer, Ridbach
2 758 140 E Kretschmann, Johann, Lekitten
2 758 300 E Kretschmann, Martha, Ridbach
2 758 330 E Kretschmann, Olga, Rössel
2 758 370 E Kretschmann, Rosa, Rössel
2 769 070 Z Krieger, Elisabeth, Frankenau
2 770 460 Z Kriegs, Walter, Freudenberg
2 783 520 E Kroll, Clara, Glockstein
2 784 060 Z Kroll, Johanna, Bischdorf
2 784 230 E Kroll, Maria, Groß Bössau
2 788 830 E Kroschewski, Berta, Groß Köllen
2 788 840 E Kroschewski, Berta, Groß Köllen
2 788 860 E Kroschewski, Josef, Groß Köllen
2 796 610 Z Krüger, Frieda, Fürstenau
2 803 220 Z Krüger, Martha, Fürstenau
2 808 080 Z Krug, Alfred, Bischdorf
2 808 550 Z Krug, Emilie, Bischdorf
2 809 460 Z Krug, Meta, Bischdorf
2 809 750 Z Krug, Robert, Auszügler, Bischdorf
2 819 300 Z Kubach, Kornelia, Landau
2 824 650 Z Kucklick, Martha, Lautern
2 829 620 Z Kühl, Luise, Fürstenau
2 847 110 Z Küssner, Adeline, Damerau

LANDKREIS SENSBURG

2 622 880 Z Köller, Friedrich, Landw., Buchenhagen
2 623 620 Z Kölling, Johann, Schafmstr., Schönfeld
2 634 610 E Königsmann, Franz, Grundbes., Gonswen
2 640 310 Z Köpsell, Emil, Tischlerges., Langendorf
2 643 740 E Körner, Wilhelmine, Eicheswalde
2 650 850 Z Kohl, Frieda, Glashütte
2 651 550 Z Kohl, Paul, Uhrmacher, Glashütte
2 656 140 Z Kohlstock, Wilhelm, Landw., Schönfeld
2 660 450 Z Kolb, Luise, Heide
2 663 140 Z Koletzki, Johann, Arb., Pfaffendorf
2 670 860 E Konopka, Hedwig, Sensburg
2 671 570 Z Konrad, Johann, Arb., Lindendorf
2 671 780 Z Konrad, Magdalena, Schönfeld
2 680 980 Z Kordes, Johannes, Schäfer, Langendorf
2 683 170 Z Korn, Hermann, Landwirt, Grunau
2 687 950 Z Kortstrek, Agnes, Heinrichsdorf
2 690 300 E Koschorrek, Hermann, Sensburg
2 690 860 Z Kosenow, Elisabeth, Glashütte
2 693 370 Z Kossmann, Karl, Altsitzer, Lindendorf
2 694 630 Z Kotewicz, Leokadia, Nikolaiken
2 699 470 Z Kowollik, Georg, Tischler, Langendorf
2 701 180 Z Kracheel, Friedrich, Arb., Heinrichsdorf
2 709 600 Z Kraffzick, Emma, Diebowen
2 709 610 Z Kraffzick, Gottlieb, Bes., Diebowen
2 709 620 Z Kraffzick, Marta, Diebowen
2 709 630 E Kraffzik, Marie, Wosnitzen
2 709 640 Z Kraffzyk, Albert, Besitzersohn, Diebowen
2 718 660 Z Kramm, Karl, Brennereiverw., Schönfeld
2 723 600 Z Kratz, Anna, Grünhof
2 724 020 Z Kratz, Karl, Landwirt, Grünhof
2 728 800 E Krause, Annemarie, Paulinenhof
2 729 300 Z Krause, Berta, Heinrichsdorf
2 734 170 E Krause, Johannes, Gonswen
2 734 900 E Krause, Kurt, Nieder Salpkeim
2 736 430 Z Krause, Martha, Schönfeld
2 737 060 Z Krause, Otto, Landwirt, Schönfeld
2 737 890 Z Krause, Robert, Landwirt, Schönfeld
2 738 210 Z Krause, Theodor, Landwirt, Schönfeld
2 743 550 E Krawilitzki, Karl, Alt Ukta
2 750 990 Z Kreissig, Georg, Mechaniker, Glashütte
2 755 820 Z Kreppel, Friedrich, Rektor, Weissenburg
2 757 750 E Kretke, Gottlieb, Landwirt, Kl. Bagnowen
2 776 320 Z Kröger, Frieda, Krummendorf
2 783 800 Z Kroll, Friedrich, Hammerbruch
2 787 550 Z Kropeit, Frieda, Lindendorf
2 789 260 Z Krosta, Friedr., Masch.-Bauer, Schlösschen
2 794 530 E Krüger, Elise, Grunau
2 797 250 Z Krüger, Fritz, Dietrichswalde
2 810 840 E Krull, Lina, Vollmarstein
2 814 110 E Kruppa, Rudolf, Kätner, Zollernhöhe
2 816 080 Z Kruse, Frieda, Schönfeld
2 818 010 Z Kruska, Auguste, Weissenburg

Alle Anfragen

nicht an die Landsmannschaft Ostpreußen oder an das Ostpreußenblatt richten. Bitte schreiben Sie direkt an: Bundesschuldenverwaltung, Dienststelle Berlin, 1 Berlin 42, Platz der Luftbrücke Nr. 1–3.

---

2 818 880 Z Krzok, Else, Schönfeld
2 819 430 Z Kubale, Artur, Landwirt, Schönfeld
2 824 310 Z Kuck, Henriette, Rechenberg
2 828 330 Z Kügler, Lina, Pfaffendorf
2 832 150 Z Kühn, Elsbeth, Langendorf
2 832 530 Z Kühn, Ernst, Landwirt, Crummendorf
2 857 190 Z Kuhn, Friedrich, Stellenbes., Schönfeld
2 858 570 E Kuhn, Marie, Rosoggen
2 864 590 Z Kulla, Gottlieb, Stellenbes., Schönfeld
2 864 850 E Kullick, Friedrich, Maradtkenwolka
2 866 810 Z Kummer, Anna, Schmidtsdorf
2 879 110 Z Kunze, Marta, Schönfeld
2 882 710 Z Kupsch, Paul, Tischlermstr., Paffendorf
2 884 000 Z Kurrat, Otto, Dr. med., Nikolaiken
2 884 050 Z Kurreck, Henriette, Sonntag
2 893 220 Z Kusserow, Otto, Martinshagen
2 893 840 Z Kuszewski, Gustav, Schneider, Sonntag
2 894 100 Z Kutsch, Paula, Stangenwalde
2 900 760 E Labusch, Martha, Pustnik

NACHTRAG

1 899 860 Z Hennig, Auguste, Balz Süd
1 918 490 Z Herberg, Agnes, Langendorf
1 925 330 Z Herholz, Leo, Landwirt, Kl. Reuschendorf
1 938 060 Z Herrmann, Anna, Langendorf
1 975 810 Z Heydasch, Caroline, Sonntag

REGIERUNGSBEZIRK GUMBINNEN

STADTKREIS INSTERBURG

2 676 180 Z Koplack, Amalie, Insterburg
2 676 190 Z Koplack, Emilie, Insterburg
2 678 840 Z Koppen, Gertrud, Insterburg
2 684 140 Z Korndorf, Friedrich, Bahnwärter, Insterburg
2 697 410 Z Kotzan, Lina, Insterburg
2 702 820 Z Kräkel, Amalie, Insterburg, Lutgasse
2 712 500 Z Krah, Agnes, Insterburg
2 734 110 Z Krause, Johanna, Insterburg, Siehrstr.
2 737 300 Z Krause, Paul, Rechtsanwalt, Insterburg
2 737 990 Z Krause, Ruth, Insterburg, Erich-Koch-Str.
2 753 790 Z Kremkus, Marie, Insterburg, Gerichtsstr.
2 765 880 Z Kreyer, Anna, Insterburg
2 768 910 Z Krieger, Anna, Insterburg, Schlageterstr.
2 777 610 Z Kröhn, Elise, Insterburg
2 802 370 Z Krüger, Maria, Insterburg, Hindenburgstr.
2 818 660 Z Kryczauski, Johannes, Lokführer, Insterburg
2 830 490 Z Kühlich, Erna, Insterburg
2 879 370 Z Kunze, Otto, Bankbeamter, Insterburg
2 833 970 Z Kurrat, Arthur, Landwirt, Insterburg
2 891 860 Z Kuschnat, Emilie, Insterburg
2 897 560 Z Kylau, Gustav, Postmstr. a. D., Insterburg
2 899 110 Z Laaser, Auguste, Insterburg

STADTKREIS TILSIT

2 607 000 E Kodat, Martha, Tilsit
2 675 930 E Kopitz, Marie, Tilsit
2 735 660 E Krause, Maria, Tilsit
2 748 460 E Kreide, Helene, Tilsit, Jägerstr.
2 763 140 E Kreutzahler, Hermann, Rentner, Tilsit
2 764 480 E Kreuzahler, Anna, Tilsit
2 765 290 E Krewald, Max, Hauptlehrer, Tilsit
2 768 040 E Krieg, Kurt, Tilsit
2 784 300 E Kroll, Martha, Tilsit
2 787 520 E Kropat, Lina, Tilsit
2 790 180 E Krück, Horst, Tilsit
2 795 570 E Krüger, Emma, Tilsit
2 824 270 E Kuck, Gustav, Wagenführer, Tilsit
2 825 400 E Kudwien, Friedrich, Rentner, Tilsit
2 825 410 E Kudwien, Friedrich, Rentner, Tilsit
2 865 700 E Kulow, Pauline, Tilsit
2 867 830 E Kummetat, Hedwig, Tilsit, Kasernenstr.
2 871 120 E Kunka, Berta, fr. Kopetsch, Tilsit
2 884 270 E Kurschat, Fritz, Tilsit, Adolf-Hitler-Str.
2 893 560 E Kuster, Bertha, Tilsit, Ragniter Straße
2 906 190 E Längkeit, Marta, Tilsit
2 926 510 E Lange, Amalie, Tilsit
2 936 510 E Lange, Paula, Tilsit
2 937 950 E Langecker, Albert, Rentier, Tilsit
2 952 310 E Laser, Maria, Tilsit
2 952 770 E Laskowski, Gertrud, Tilsit
2 966 430 E Laurinat, Gertrud, Tilsit, Finkenau 57
2 965 140 E Lauszus, Ida, Tilsit
2 972 890 E Leckschat, Käthe, Bes.-Tochter, Tilsit
3 002 460 E Leipacher, Anna, Tilsit
3 002 470 E Leipacher, Anna, Tilsit

LANDKREIS ANGERAPP

2 359 810 E Kamplair, Emil, Zimmerm., Alt-Sauskoyen
2 368 370 E Kaprolat, Wilhelmine, Gr.-Kallwischken
2 368 760 E Karalus, Martin, Rentner, Darkehmen
2 371 670 Z Karkoska, Theodor, Rosenberg
2 374 490 Z Karpe, Josef, Fleischermstr., Rosenberg
2 377 790 E Kasanowski, Henriette, Gr.-Albrechtau
2 380 460 Z Kespereit, Christoph, Uszballen
2 381 100 Z Kasseja, Wilhelmine, Friedrichsberg
2 416 560 E Kellermann, Emma, Kudern, Kr. Angerapp
2 418 500 Z Kelm, Auguste, Marienwalde
2 419 580 Z Kemke, Fritz, Hofgänger, Jurgaitschen
2 428 980 E Kern, Elise, Angerapp
2 441 610 Z Kettner, Pauline, Marienwalde
2 441 620 Z Kettner, Pauline, Marienwalde
2 453 240 Z Kiesel, Joh. Georg, Gütler, Rosenberg

2 454 010 Z Kiesewalter, Elisabeth, Altheide
2 466 510 Z Kirchdörfer, Paula, Rosenberg
2 475 220 Z Kirschke, Klara, Rosenberg
2 490 620 E Klatt, Anna, Mentau Post Ballethen
2 502 550 E Klein, Elsa, Trempen
2 502 890 E Klein, Erich, Trempen Krs. Darkehmen
2 504 690 E Klein, Hermann, Gesp.-Knecht Lenkimme
2 504 800 E Klein, Herta, Trempen
2 518 540 E Kleis, Henriette, Ilgenau
2 533 570 Z Klinger, August, Besitzer, Dumbeln
2 559 160 E Knabe, Emil, Besitzer, Bruderhof
2 559 680 Z Knackstädt, Christel, Gründann Post Skaisg.
2 572 430 Z Knitsch, August, Altsitzer, Rosenberg
2 580 120 E Knoll, Martha, Fritzendorf Krs. Angerapp
2 641 360 Z Kördel, Friedrich, Hegemstr., Wittgirren
2 664 730 E Kollecker, Louise, Ramoschkehmen
2 680 110 Z Kopyto, Josef, Rosenberg
2 683 720 Z Kornacker, Anna, Rosenberg
2 692 730 Z Kossack, Ruth, Drogistin, Finkenwalde
2 694 270 Z Kostrzewa, Jakob, Schneiderm., Rosenberg
2 699 110 Z Kowarsch, Philippine, Rosenberg
2 701 980 E Krackel, Frieda, Königlich Szabienen
2 713 380 Z Krahn, Antonie, Finkenwalde
2 714 290 Z Krakow, Anna, Grimmen
2 721 970 E Kranze, Maria, Schudischken
2 728 510 Z Krause, Anna, Marienwalde
2 729 170 Z Krause, Auguste, Rosenberg

LANDKREIS ANGERBURG

2 515 220 Z Kleinhempel, Hedwig, Hartenstein
2 519 130 Z Kleist, Max, Eigentümer, Hagenhorst
2 525 000 E Kleszewski, Amalie, Kerschken
2 542 120 Z Klöpzig, Martha, Seehausen
2 555 620 Z Kluge, Wilhelm, Nieder Wiesenthal
2 562 540 Z Knau, Babette, Amberg
2 590 130 Z Kobras, Ludwig, Amberg
2 596 730 Z Koch, Gustav, Seehausen
2 605 890 Z Kock, Franz, Heide
2 609 640 E Köding, Martha, Bergensee P. Großgarten
2 620 160 Z Köhn, Karl, Bahnwärter, Seehausen
2 652 610 Z Kohler, Anna, Talheim
2 653 180 Z Kohler, Käthe, Talheim
2 653 190 Z Kohler, Käthe, Talheim
2 660 450 Z Kolb, Luise, Heide
2 662 170 E Kolberg, Adolf, Angerburg, Kehlener Str.
2 667 170 E Koloska, Fritz, Rentenempf., Possessern
2 667 180 Z Koloska, Helene, Wiesenthal
2 670 820 E Konopka, Emma, Angerburg, Neuer Markt
2 690 240 E Koschorrek, Maria, Neufreudenthal
2 691 650 E Koslowski, Leopoldine, Angerburg
2 693 820 Z Koste, Sophie, Seehausen
2 697 430 Z Kotzau, Franz, Arb., Wiesenthal
2 697 880 E Koum, Louise, Janellen
2 698 050 E Kowalewski, Anne, Angerburg
2 699 000 E Kowalzik, Berta, Angerburg
2 699 050 E Kowalzik, Kurt, Schulamtsbew., Angerburg
2 700 360 E Kraass, Berta, Angerburg
2 702 020 Z Kracker, Leni, Köchin, Amberg
2 712 290 Z Krafzik, Gustav, Besitzer, Soldahnen
2 712 300 E Krafzig, Karl, Rentner, Angerburg
2 716 430 Z Kramer, Gertrud, Pfeil
2 725 000 Z Kraudschun, August, Kutscher, Schloßberg
2 725 450 Z Kraus, Anna, Amberg
2 745 050 Z Krebs, Hedwig, Wessolowen
2 745 610 Z Krebs, Maria, Rochau
2 753 830 Z Kremm, Barbara, Talheim

Eine Bitte an unsere Leser:

Weisen Sie auch Ihre Bekannten und Verwandten aus der Heimat auf diese Suchlisten hin. Werben Sie neue Bezieher für unsere Heimatzeitung!

---

2 764 500 Z Kreuzahler, Helene, Schloßberg
2 769 480 E Krieger, Helene, Heydtwalde
2 785 360 Z Kromphardt, Anna, Seehausen
2 799 330 Z Krüger, Hermann, Oberbahnw., Seehausen
2 799 550 E Krüger, Horst, Angerburg, Lötzener Str.
2 818 060 E Kruska, Fritz, Landwirt, Seehausen
2 818 130 Z Kruska, Paul, Seehausen
2 818 540 E Krutzinski, Bertha, Possessern
2 842 910 Z Künster, Margarete, Wolken

LANDKREIS EBENRODE

2 587 380 Z Knuth, Frieda, Neuhof
2 593 940 E Koch, Elisabeth, Schneiderin, Stallupönen
2 595 660 Z Koch, Frieda, Neuhof
2 596 020 E Koch, Friedrich, Stallupönen
2 596 730 Z Koch, Gustav, Seehausen
2 605 890 Z Kock, Franz, Heide
2 607 220 E Köbbel, Anna, Eszerkehmen
2 620 160 Z Köhn, Karl, Bahnwärter, Seehausen
2 628 110 Z König, Emilie, Seebach
2 632 550 Z König, Paul, Landwirt, Seebach
2 632 780 Z König, Richard, Landwirt, Seebach
2 633 020 Z König, Sofie, Stolzenau
2 645 030 E Köss, Johanna, Soginten
2 660 450 Z Kolb, Luise, Heide
2 669 530 E Kondzialkowski, Erich, Verw., Kalkhöfen
2 669 810 Z Konetzny, Josef, Sandau
2 671 060 E Konrad, August, Arb., Eydtkuhnen
2 671 280 E Konrad, Franz, Grigalischken
2 671 310 Z Konrad, Friedrich, Arb., Schillgallen
2 671 430 E Konrad, Helene, Ebenrodt
2 674 620 Z Kopale, Maria, Raschen
2 676 330 Z Kopmann, Albertine, Neuhof
2 676 370 Z Kopmann, Marie, Neuhof
2 689 840 Z Koschmieder, Anna, Ulmenau
2 693 820 Z Koste, Sophie, Seehausen
2 694 230 E Kostropetsch, Helene, Peschicken
2 694 430 E Kosuchowski, Paul, Musiker, Leegen
2 695 670 Z Kotschate, Lisbeth, Neuhof
2 695 690 Z Kotschate, Oskar, Stellenbes., Neuhof
2 695 700 Z Kotschate, Willy, Landwirt, Neuhof
2 698 450 Z Kowall, Franz, Gestütswärter, Trakehnen
2 701 390 Z Kracht, Ernst, Aufseher, Neuhof
2 703 150 E Krämer, Anna, Eydtkuhnen
2 706 900 E Krämer, Max, Wohren
2 713 070 Z Krahl, Heinrich, Stellenbes., Stolzenau
2 713 080 Z Krahl, Heinrich, Landwirt, Stolzenau
2 714 250 E Krakies, Helene, Rehbusch
2 716 270 Z Kramer, Friedrich, Kreisobersekr., Stolzenau
2 723 600 Z Kratz, Anna, Grünhof
2 724 020 Z Kratz, Karl, Landwirt, Grünhof
2 725 020 E Kraudszun, Martin, Klein-Lengmeschken
2 731 610 E Krause, Frieda, Laukeg
2 738 430 E Krause, Werner, Soginten
2 751 470 Z Kreitschmann, Julius, Gestütsw., Trakehnen
2 782 390 Z Krohn, Otto, Landwirt, Sandau
2 785 360 Z Kromphard, Anna, Lehrerin, Seehausen
2 793 210 Z Krüger, Bertha, Schillen
2 796 480 E Krüger, Franz, Arb., Wenzbach
2 799 330 Z Krüger, Herm., Oberbahnwärt., Seehausen
2 799 800 Z Krüger, Ida, Neuhof
2 800 310 E Krüger, Johanna, Ebenrode
2 805 070 Z Krüger, Richard, Sandau
2 809 630 E Krug, Paula, Schloßbach
2 812 080 E Krumm, Martha, Gerningkehmen
2 815 140 Z Kruschke, Wilhelm, Statthalter, Neuhof
2 818 130 Z Kruska, Paul, Seehausen
2 819 630 E Kubart, Minna, Dräweningken
2 822 260 E Kublun, Frieda, Datzken-Schloßbach
2 827 860 Z Küffel, Emma, Patilszen
2 847 110 Z Küssner, Adeline, Damerau
2 847 290 E Küssner, Max, Wenzlowischken
2 847 660 Z Küster, Charlotte, Seehausen
2 849 580 Z Kütgens, Carl, Landwirt, Neuhof
2 858 100 Z Kuhn, Karoline, Neuhof
2 862 560 E Kujus, Bertha, Stadtfelde
2 862 680 E Kukat, Berta, Stallupönen
2 866 570 Z Kumm, Friedrich, Budweitschen
2 867 820 E Kummetat, Gottlieb, Zimmerpolier, Wohren
2 869 090 Z Kunde, Ernestine, Neuhof
2 869 910 Z Kunert, August, Gutsbes., Damerau
2 876 070 Z Kunz, Luise, Alterfließ, Post Teschendorf

LANDKREIS ELCHNIEDERUNG

2 385 400 Z Kathke, Maria, Peterswalde
2 386 020 Z Katte, Eleonore, Brandenburg
2 387 080 Z Katz, Jettchen, Neuhof, Neustadt
2 395 330 E Kaupat, Gustel, Heinrichswalde
2 395 980 E Kausch, Martha, Kaukehmen
2 400 520 Z Keddies, Henriette, Grünbaum
2 400 600 Z Keding, Anna, Neuendorf
2 400 740 Z Keding, Minna, Grünwiese
2 404 070 Z Keibel, Albert, Lehrer, Schönwiese
2 404 220 Z Keibel, Otto, Lohndiener, Dannenberg
2 409 650 Z Kekert, Otto, Brandenburg
2 410 390 Z Kelle, Auguste, Brandenburg
2 418 070 Z Kellner, Klara, Friedrichsdorf
2 418 410 Z Kellotat, Marta, Wirtschafterin, Skaisgirren
2 418 500 Z Kelm, Auguste, Marienwalde
2 424 690 Z Kenkel, Friedrich, Amtsvorst., Skaisgirren
2 427 470 Z Kerkau, Gottlieb, Wabbeln
2 427 480 Z Kerkau, Gustav, Wabbeln
2 432 010 E Kerschies, Martin, Inse
2 432 020 E Kerschies, Martin, Missionar, Inse
2 434 350 E Kerwel, Eduard, Landwirt, Neufelde
2 435 170 Z Kessel, Frieda, Grüneberg
2 441 610 Z Kettner, Pauline, Marienwalde
2 441 620 Z Kettner, Pauline, Marienwalde
2 445 810 Z Kiedaisch, Wilhelm, Bauer, Lindental
2 458 320 E Killat, August, Tramischken
2 461 110 Z Kinder, Martha, Großwalde
2 465 770 Z Kirbach, Auguste, Neuendorf
2 472 280 Z Kirmis, Klara, Friedeberg
2 474 860 E Kirschenberger, Hermann, Kaukehmen
2 475 580 Z Kirschner, Emil, Bauer, Neukirch
2 475 741 Z Kirschner, Hermann, Landwirt, Neuendorf
2 476 020 E Kirschnereit, Auguste, Kaukehmen
2 476 090 E Kirschning, Eduard, Girratischken
2 476 100 E Kirschningen, Ernst, Girratischken
2 476 120 E Kirschning, Heinz, Gronwalde
2 478 450 E Kischke, Amanda, Baltruscheiten
2 480 980 Z Kittel, Emma, Heinrichsdorf
2 486 670 E Klamant, Magda, Kuckerneese
2 488 510 Z Klapperstück, Anna, Neuendorf
2 489 850 E Klasczus, August, Wilhelmsheide
2 498 700 Z Kleese, Maria, Wolfsdorf
2 503 880 Z Klein, Gertrud, Lindendorf
2 504 380 Z Klein, Heinrich, Neuendorf
2 505 930 Z Klein, Julius, fr. Schneidermstr., Brandenbg.
2 509 140 Z Klein, Peter, Landwirt, Neuhof
2 515 670 Z Kleinkauf, Emil, Bandwirkermstr., Langenbg.
2 515 690 Z Kleinkauf, Julie, Langenberg
2 516 840 Z Kleinpeter, Amalie, Brandenburg
2 519 840 Z Klemer, Wilhelm, Hofmstr., Grüneberg
2 532 060 Z Klingebiel, Johannes, Landwirt, Neuendorf
2 533 050 Z Klingenberg, Käthe, Grüneberg
2 533 760 Z Klinger, Hermann, Postassistent, Neuhof
2 535 260 Z Klink, Albert, Heinrichsdorf
2 540 260 E Klöbbe, Lina, Thewellen
2 551 540 Z Klüh, Robert, Neuhof
2 557 840 Z Kluth, Otto, Brandenburg
2 559 580 Z Knack, Martha, Neuendorf
2 559 680 Z Knackstädt, Christel, Gründamm
2 559 700 Z Knackstädt, Helene, Budwethen
2 560 950 Z Knapp, Friedrich, Landwirt, Neuhof
2 566 630 Z Kneiding, Emma, Heinrichsdorf
2 566 970 Z Kneipel, Louis, Langenberg

LANDKREIS GOLDAP

2 348 140 E Kalinka, Herta, Staatshausen
2 351 190 Z Kallweit, Frieda, Dumbeln
2 353 990 E Kalweit, Marie, Goldap
2 354 030 E Kalweit, Wilhelmine, Rominten
2 355 700 E Kamm, Dorothea, Texeln
2 356 800 Z Kammer, Maria, Matzutkehmen
2 363 870 E Kanopka, Karl, Beierswalde
2 369 780 Z Karcher, Herm., Metzgermstr., Rauental
2 371 370 E Kargol, August, Landbriefträger, Goldap
2 371 380 Z Kargoll, Gustav, Landwirt, Duneyken
2 371 400 Z Kargoll, Marta, Duneyken
2 371 540 Z Karjetta, Amalie, Grabowen
2 376 680 Z Kartens, Anna Christine, Heide
2 383 980 Z Kastner, Maria, Gellenau
2 396 600 Z Kauter, August, Gutsdir. a. D., Johannisberg
2 396 620 Z Kauter, Katharina, Johannisberg
2 418 410 Z Kellotat, Marta, Wirtschafterin, Skaisgirren
2 419 580 Z Kemke, Fritz, Hofgänger, Jurgaitschen
2 424 690 Z Kenkel, Friedr., Amtsvorsteher, Skaisgirren
2 428 390 E Kerlies, Ida, Goldap
2 431 030 E Kernbach, Martha, Stukatschen
2 441 710 Z Kettwig, Gertrud, Heide
2 459 110 Z Kilsbach, Elise, Johannisberg
2 460 820 Z Kinde, Rudolf, Bäcker, Heide
2 475 360 Z Kirschmann, Carl, Oberförster, Tiefenort
2 477 160 E Kirstein, August, Besitzer, Glowken
2 477 170 E Kirstein, Auguste, Thomasfelde
2 477 360 E Kirstein, Gertrud, Goldap
2 477 390 E Kirstein, Grete, Goldap
2 478 500 E Kischlat, Auguste, Hermeshof
2 480 300 Z Kistler, Franziska, Fabrikarb., Birkendorf
2 502 150 E Klein, Eduard, Spechtsboden
2 505 210 Z Klein, Johann, Fabrikbes., Johannisberg
2 506 830 E Klein, Klara, Schelden
2 507 380 E Klein, Magdalena, Gnadenheim
2 508 580 Z Klein, Nelly, Johannisberg
2 517 650 E Kleinschmidt, Martha, Raubental
2 533 570 Z Klinger, August, Besitzer, Dumboln
2 548 130 Z Kloss, Theresia, Steinhagen
2 554 210 E Kluge, Elfriede, Schelden
2 556 110 Z Klumb, Maria Katharina, Ellern
2 570 070 Z Knies, Friedrich, Lehrer, Marczinowen
2 595 920 E Koch, Friedrich, Bauer, Grischkehmen
2 605 890 Z Kock, Franz, Heide
2 646 160 Z Köster, Heinrich, Rentner, Hohenrode
2 660 450 Z Kolb, Luise, Heide
2 664 700 E Kollecker, Elisabeth, Texeln

LANDKREIS GUMBINNEN

2 484 510 E Klämbt, Hedwig, Gumbinnen
2 500 950 E Klein, Anneliese, Pillkallen
2 502 130 E Klein, Eduard, Sozialrentner, Sodeiken
2 502 540 E Klein, Elli, Pillkallen
2 504 290 Z Klein, Heinrich, Schmiedegeselle, Grünhof
2 533 670 E Klinger, Emma, Gumbinnen
2 533 740 E Klinger, Gustav, Chorbuden
2 534 000 Z Klinger, Martha, Datzkehmen
2 535 500 E Klink, Johann, Besitzer, Kubbeln
2 550 980 E Kludzuweit, Frida, Gumbinnen
2 582 560 E Knopff, Paul, Oberleutnant, Gumbinnen
2 600 700 E Koch, Magdalene, Gumbinnen
2 605 720 E Kock, Asta, Gumbinnen
2 620 130 E Köhn, Karl, Kreisschulinsp., Gumbinnen
2 634 150 Z Königs, Wilhelm, Hohendorf
2 644 920 E Köslin, Frieda, Pillkallen
2 662 280 E Kolberg, Gustav, Skardupönen
2 662 290 E Kolberg, Herm., Reg.-Obersekr., Gumbinnen
2 662 380 E Kolberg, Lina, Gumbinnen
2 662 470 E Kolberg, Minna, Gumbinnen
2 664 710 Z Kollecker, Helene, Krauleidszen
2 669 060 Z Kompa, Johann, Friedrichsfelde
2 672 540 E Konstant, Henriette, Sodeiken
2 674 820 Z Kopelke, Ernst, Rosenfelde
2 680 170 E Koralus, Gustav, Fleischermstr., Judtschen
2 688 220 E Korupkat, Maria, Gumbinnen
2 698 140 E Kowalewski, Friedrich, Rentner, Gumbinnen
2 698 230 E Kowalewsky, Friedrich, Rentner, Gumbinnen
2 698 450 Z Kowall, Franz, Gestütswärter, Trakehnen
2 698 890 E Kowalsky, August, Altsitzer, Austinlauken
2 704 340 E Krämer, Franz, Besitzer, Praßlauken
2 705 860 E Krämer, Karl, Gumbinnen, Königstr. 50
2 714 260 E Krakies, Maria, Gumbinnen
2 714 280 E Krakies, Wilhelm, Lehrer, Kulligkehmen
2 723 600 Z Kratz, Anna, Grünhof
2 724 020 Z Kratz, Karl, Landwirt, Grünhof
2 725 010 E Kraudschun, Max, Pillkallen, Poststraße 4
2 728 860 E Krause, Antonie, Gumbinnen
2 732 260 E Krause, Gertrud, Gumbinnen
2 734 300 Z Krause, Julius, Schuhmacher, Rosenfelde
2 736 730 E Krause, Minna, Tublauken
2 745 290 E Krebs, Johanna, Abschermeningken
2 751 470 Z Kreitschmann, Julius, Gestütsw., Trakehnen
2 756 170 Z Kress, Babette, Wertheim
2 759 610 Z Kretschmer, Herm., Landwirt. Friedrichsfelde
2 764 470 E Kreuzahler, Anna, Kleinpreußenwald
2 764 570 E Kreuzberger, Alfred, Gumbinnen
2 769 200 E Krieger, Erich, Gumbinnen, Parkstr. 1
2 773 850 E Krischkowski, Elfriede, Pillkallen
2 773 920 Z Krischun, Anna, Großwaltersdorf
2 775 700 E Kröck, Fritz, Landwirt, Antbrakupönen
2 775 710 E Kröck, Hans, Bäcker, Norbuden
2 775 720 E Kröck, Minna, Gumbinnen
2 775 740 E Kröck, Paul, Norbuden
2 781 370 E Krohm, Auguste, Gumbinnen
2 782 130 E Krohn, Julius, Besitzer, Jäckstein
2 792 320 E Krüger, August, Gumbinnen, Lazarettstr. 12
2 797 640 E Krüger, Gertr., Gumbinnen, Fr.-Wilh.-Str. 16
2 798 890 E Krüger, Henriette, Gumbinnen
2 801 410 Z Krüger, Kurt, Landwirt, Friedrichsfelde
2 818 610 Z Kruwinnus, Robert, Besitzer, Abschruten
2 820 280 Z Kube, Emilie, Rosenfelde
2 821 410 E Kubillus, Johann, Altsitzer, Gerwischkehmen

LANDKREIS INSTERBURG

2 492 370 Z Klauer, Alfred, Zimmermann, Jägersdorf
2 496 280 E Klebon, Arno, Tannenfelde
2 496 630 E Kledtke, Ida, Perkunischken
2 496 640 E Kledtke, Maria, Drojenthal
2 497 120 Z Klee, Wilhelmine, Insterburg
2 499 400 Z Kleiber, Franziska, Tarpen
2 503 370 E Klein, Friedrich, Arbeiter, Bärensprung
2 504 380 Z Klein, Heinr., Schmiedemstr., Neuendorf
2 504 950 E Klein, Ida, Hengstenberg
2 508 570 E Klein, Minna, Zaupern
2 515 860 Z Kleinke, Julius, Insterburg
2 519 480 Z Klemens, Berta, Insterburg
2 524 400 Z Kleppmann, Michael, Buchhof
2 526 540 Z Kley, Fritz, Landeskassenrendant, Birkenfeld
2 529 380 Z Klimant, Georg, Wirtschaftsgeh., Rosenthal
2 530 840 Z Kling, Georg, Käsehandlung, Lindenberg
2 532 060 Z Klingebiel, Johannes, Landwirt, Neuendorf
2 532 340 Z Klingelhöfer, Anna, Rosenthal
2 532 370 Z Klingelhöfer, Elisabeth, Rosenthal
2 532 500 Z Klingelhöfer, Maria, Rosenthal
2 532 520 Z Klingelhöfer, Mathilde, Rosenthal
2 553 950 Z Kluge, Anna, Rehfeld
2 554 330 Z Kluge, Emilie, Rehfeld
2 559 580 Z Knack, Marta, Neuendorf
2 559 700 Z Knackstädt, Helene, Budwethen
2 569 350 Z Kniehase, Karl, Bauer, Neuendorf
2 570 570 Z Kniest, Antonie, Insterburg
2 572 450 E Knitsch, Gustav, Auxkallnehlen
2 574 520 Z Knobloch, Gerhard, Schönwaldau
2 574 530 Z Knobloch, Hulda, Schönwaldau
2 574 850 Z Knobloch, Willi, Schönwaldau
2 574 960 E Knoch, Franz, Groß-Asznaggern
2 575 020 E Knoch, Heinz, Groß-Asznaggern
2 575 070 E Knoch, Julius, Groß-Asznaggern
2 577 240 Z Knölle, Emma, Insterburg
2 583 560 E Knorr, Frieda, Groß-Asznaggern
2 584 630 Z Knospe, Justine, Rosenthal
2 602 990 Z Koch, Pauline, Jessen
2 604 760 Z Kochanski, Helene, Insterburg
2 606 430 Z Kockegey, Gertrud, Rosenthal
2 616 940 Z Köhler, Marie, Eichenberg
2 629 770 Z König, Hermann, Lindenberg
2 631 060 Z König, Lieselotte, Lindenberg
2 632 480 Z König, Otto, Stammgutsbesitzer, Neuendorf
2 632 500 Z König, Otto, Kreisbauwart, Roßberg
2 632 540 Z König, Paul, Neuendorf
2 633 680 Z Königer, August, Bahnhofsvorst., Birkenfeld
2 653 240 Z Kohler, Katharina, Lindenberg
2 655 850 Z Kohlschmidt, Anna, Lindenberg
2 661 910 Z Kolbe, Martha, Insterburg
2 662 150 Z Kolbenschlag, Ludwig, Lindenberg
2 665 240 Z Koller, Margarethe, Jänischken
2 665 270 Z Koller, Otto, Lehrer, Jänischken
2 666 640 Z Kollpack, Helene, Insterburg
2 668 540 Z Komm, Julius, Arbeiter, Neuendorf
2 673 050 Z Konzack, Friedr., Leitungsaufs., Neuendorf
2 673 080 Z Konzack, Pauline, Neuendorf
2 675 200 Z Kopf, Johannes, Ingenieur, Rosenthal
2 676 180 Z Koplack, Amalie, Insterburg
2 676 190 Z Koplack, Emilie, Insterburg
2 676 920 Z Kopp, Fritz, Jennen
2 677 890 Z Kopp, Rudolf, Stobingen
2 678 840 Z Koppen, Gertrud, Insterburg
2 678 900 E Koppenhagen, Emilie, Didlacken
2 680 360 Z Korb, Lina, Birkenfeld
2 682 380 Z Korinth, Johann, Ackmenischken
2 682 570 Z Kormann, Karl, Pfleger, Neuendorf
2 683 820 Z Kornatz, Ottilie, Neuendorf
2 683 900 E Kornberger, August, Wilkental
2 684 140 Z Korndorf, Friedrich, Bahnw., Insterburg
2 697 350 Z Kotz, Tekla, Dubiel
2 697 410 Z Kotzan, Lina, Insterburg
2 699 340 E Kownettka, August, Triaken
2 702 820 Z Kräkel, Amalie, Insterburg
2 702 840 E Kräkel, Helene, Berschienen
2 709 240 Z Kraft, Elise, Schneiderin, Waldhausen
2 709 420 Z Krafft, Karoline, Waldhausen
2 712 500 Z Krahn, Agnes, Insterburg
2 716 770 Z Kramer, Hermann, Eichenberg
2 716 780 Z Kramer, Hermann, Eichenberg
2 720 010 Z Kranepuhl, Alfred, Landwirt, Neuendorf
2 720 050 Z Kranepuhl, Martha, Neuendorf
2 720 060 Z Kranepuhl, Richard, Landwirt, Neuendorf
2 720 320 Z Kranich, Josef, Lehrer, Neuendorf
2 728 060 Z Krause, Amalie, Neuendorf
2 728 590 Z Krause, Anna, Neuendorf
2 731 260 Z Krause, Ernst, Landwirt, Eichenberg
2 734 110 Z Krause, Johanna, Insterburg
2 737 300 Z Krause, Paul, Rechtsanwalt, Insterburg
2 737 990 Z Krause, Ruth, Insterburg
2 738 170 Z Krause, Theodor, Kaufmann, Neuendorf
2 753 790 Z Kremkus, Marie, Insterburg
2 765 880 Z Kreyer, Anna, Insterburg
2 766 930 Z Krickl, Martin, kfm. Angest., Lindenberg
2 768 910 Z Krieger, Anna, Insterburg
2 770 820 Z Kriening, Elise, Rosenthal
2 773 890 Z Krischok, Karl, Mittenwalde

LANDKREIS SCHLOSSBERG

2 656 090 Z Kohlstedt, Katharina, Birkenfelde
2 661 110 E Kolbe, Amalie, Löbegallen
2 662 640 Z Kolbitz, Albert, Tischler, Blumenthal
2 662 650 Z Kolbitz, Anna, Blumenthal
2 662 660 Z Kolbitz, Emmi, Blumenthal
2 662 670 Z Kolbitz, Johanna, Blumenthal
2 664 090 Z Koll, Rudolf, Walkmeister, Werden
2 664 430 E Kollberg, Frieda, Dickschen
2 665 240 Z Koller, Margarethe, Jänischken
2 665 270 Z Koller, Otto, Lehrer, Jänischken
2 676 330 Z Kopmann, Albertine, Neuhof
2 676 370 Z Kopmann, Marie, Neuhof
2 681 280 Z Korenke, Karl, Landwirt, Werben
2 683 890 Z Kornauka, Christiane, Werben
2 688 310 Z Korz, Johanna, Werden
2 691 030 E Kosgalwies, Ida, Bittehnen Schillehnen
2 693 180 Z Kossick, Christian, Landwirt, Werben
2 693 190 Z Kossick, Christiane, Werben
2 693 250 Z Kossinn, Irmgard, Lindenhaus
2 695 670 Z Kotschate, Lisbeth, Neuhof
2 695 690 Z Kotschate, Oskar, Stellenbes., Neuhof
2 695 700 Z Kotschate, Willy, Landwirt, Neuhof
2 698 100 Z Kowalewski, Emma, Hopfendorf
2 700 270 Z Kraag, Erna, Blumenthal
2 701 390 Z Kracht, Ernst, Aufseher, Neuhof
2 707 040 E Krämer, Otto, Augstupönen
2 715 860 E Kramer, Ella, Schloßberg
2 715 900 E Kramer, Emil, Landw., Septinlöpen
2 716 150 E Kramer, Frieda, Septinlöpen
2 716 240 E Kramer, Friedrich, Arbeiter, Mallwen
2 718 740 Z Kramm, Otto, Fleischerm., Blumenthal
2 725 000 Z Kraudschun, August, Kutscher, Schloßberg
2 738 880 Z Krausenbaum, Anna, Werden
2 745 820 Z Krebs, Otto, Schuhmacher, Wittgirren
2 748 840 Z Kreienfeld, August, Werkm., Blumenthal
2 759 790 Z Kretschmer, Julius, Landw., Ritterswalde
2 763 240 E Kreutzberger, Elisabeth, Kühnen
2 764 500 Z Kreuzahler, Helene, Schloßberg
2 771 110 Z Krienke, Wilhelm, Bes., Hermannsdorf
2 773 430 Z Krips, Emma, Haselberg
2 773 890 Z Krischok, Karl, Besitzer, Mittenwalde
2 774 440 Z Kriszun, Ernst, Besitzersohn, Wensken
2 774 450 E Kriszun, Hans, Besitzersohn, Paulicken
2 774 460 E Kriszun, Ludwig, Landwirt, Schirwindt
2 777 770 Z Kroehnert, Ida, Duden
2 784 790 Z Kromat, Gertrud, Budupönen Uthelen
2 784 800 E Kromat, Rosa, Schorellen
2 787 220 Z Kronshage, Hermann, Lehrer, Haselberg
2 799 800 Z Krüger, Ida, Neuhof
2 810 430 E Kruklat, Auguste, Jodszen
2 814 120 Z Kruppe, Alfred, Polizei-Bürod., Stahnsdorf
2 818 610 Z Kruwinnus, Robert, Bes., Abschruten
2 825 440 Z Kübart, Anna, Laschen
2 825 460 E Kübart, Elise, Grenzheide
2 826 440 E Küch, Elisabeth, Schillfelde
2 827 860 Z Küffel, Emma, Patilszen
2 839 560 Z Kühnicke, Herm., Müllermstr., Werben
2 842 910 Z Künster, Margarete, Wolken
2 843 360 Z Künzel, Elise, Schloßberg
2 843 730 Z Künzel, Sophie, Schloßberg
2 849 580 Z Kütgens, Carl, Landwirt, Neuhof
2 856 540 Z Kuhn, Bruno, Wirtschaftsbes., Mooshein
2 858 100 Z Kuhn, Karoline, Neuhof
2 862 670 E Kukat, Arthur, Besitzer, Altsnappen
2 864 580 Z Kulla, Christian, Werben
2 866 350 E Kumetat, George, Besitzer, Septinlöpen
2 868 370 E Kumutat, Johann, Besitzer, Lubinehlen
2 869 090 Z Kunde, Ernstine, Neuhof
2 872 670 Z Kunst, Walter, Kermuschienen
2 877 900 Z Kunze, Ernst, Schillingen
2 882 470 Z Kuprat, Christian, Wingeruppen
2 882 610 Z Kupsch, Gustav, Aufseher, Derschau
2 883 890 Z Kurras, Bernhard, Rentner, Schillehnen
2 883 900 E Kurras, Emil, Besitzer, Neu Skardupönen
2 883 910 E Kurras, Ida, Dickschen

LANDKREIS TILSIT-RAGNIT

2 629 870 Z König, Hildegard, Lindenthal
2 637 310 Z Köpp, Gertrud, Buschdorf
2 637 400 Z Köpp, Hermann, Buschdorf
2 637 470 Z Köpp, Margarete, Buschdorf
2 638 790 Z Köppen, Anna, Lassen
2 641 360 Z Kördel, Friedr., Hegemeister, Wittgirren
2 656 090 Z Kohlstedt, Katharina, Birkenfelde
2 656 570 Z Kohn, Emma, Moritzfelde
2 657 840 E Kohre, Emma, Brohnen
2 658 180 E Kohse, Albert, Aschmoweitkuhnen
2 658 200 E Kohse, Robert, Meiereibesitzer, Brohnen
2 661 030 E Kolbach, Charlotte, Kl. Schillehlen
2 664 680 E Kollecker, Anna, Kaschehlen
2 664 710 Z Kollecker, Helene, Krauleidszen
2 664 720 Z Kollecker, Lina, Eszerninken
2 671 440 E Konrad, Helene, Willmantienen
2 676 060 Z Kopka, Johanna, Neudorf
2 676 330 Z Kopmann, Albertine, Neuhof
2 676 370 Z Kopmann, Marie, Neuhof
2 677 430 Z Kopp, Lina, Arbeiterin, Warnen
2 677 870 E Kopp, Robert, Gutsbesitzer, Pamletten
2 683 910 E Kornberger, Gertrud, Ragnit
2 683 930 E Kornberger, Meta, Ragnit
2 691 040 E Kosgalwies, Ida, Kl. Lenkenningken
2 691 050 Z Kosgalwies, Martha, Warnen
2 691 500 Z Koslitz, Gustav, Kleinerber, Neudorf
2 692 190 Z Kosok, Pauline, Eichendorf
2 695 670 Z Kotschate, Lisbeth, Neuhof
2 695 690 Z Kotschate, Oskar, Stellenbesitzer, Neuhof
2 695 700 Z Kotschate, Willy, Landwirt, Neuhof
2 701 390 Z Kracht, Ernst, Aufseher, Neuhof
2 704 510 E Krämer, Friedrich, Gastwirt, Obereisseln
2 710 470 Z Kraft, Friederike, Weidenau
2 713 340 E Krahmer, Otto, Rentner, Ragnit
2 713 350 E Krahmer, Otto, Ragnit
2 720 190 Z Kranich, Anna, Lindenthal
2 730 610 E Krause, Emilie, Ragnit
2 731 130 Z Krause, Erna, Bartken
2 731 760 E Krause, Friederike, Waldrenten
2 736 970 E Krause, Otto, Lehrer, Kallwellen
2 737 080 Z Krause, Otto, Schuhmachermstr., Skaisgirren
2 745 820 Z Krebs, Otto, Schuhmacher, Wittgirren
2 747 710 Z Krehl, Ludwig, Postillion, Neudorf
2 748 510 E Kreide, Meta, Ragnit
2 754 330 Z Krems, Hildegard, Neudorf
2 762 760 Z Kreutz, Berta, Weidenau
2 764 490 E Kreuzahler, Hedwig, Altenkirch
2 764 610 E Kreuzberger, Gerhard, Ragnit
2 764 640 E Kreuzberger, Helmut, Ragnit
2 764 820 Z Kreuzer, Barbara, Neudorf
2 769 350 Z Krieger, Gertrud, Skaisgirren
2 770 170 E Krieger, Wilhelm, Senteinen
2 771 660 Z Kriesel, Wilhelmine, Fichtenwalde
2 773 250 Z Krippe, Helene, Skaisgirren
2 776 400 Z Kröger, Fritz, Landwirt, Werfen
2 777 770 Z Kröhnert, Ida, Duden
2 784 790 Z Kromat, Gertrud, Budupönen Uthelen
2 793 210 Z Krüger, Bertha, Schillen
2 799 800 Z Krüger, Ida, Neuhof
2 800 460 Z Krüger, Julius, Altsitzer, Carlshof
2 800 470 Z Krüger, Julius, Carlshof
2 801 530 E Krüger, Lina, Pamletten
2 803 740 Z Krüger, Meta, Neudorf
2 813 810 Z Krupp, Gerda, Sommerau
2 814 210 E Krups, Gottfried, Lehrer, Woydehnen
2 815 140 Z Kruschke, Wilhelm, Statthalter, Neuhof
2 818 610 Z Kruwinnus, Robert, Besitzer, Abschruten
2 818 750 E Kryszon, Michael, Großlenkeningken
2 818 780 Z Kryzun, Heinrich, Hauptlehrer, Budwethen
2 820 020 E Kubbutat, Georg, Skeppetschen
2 820 030 E Kubbutat, Max, Kermuscheiten
2 820 040 E Kubbutat, Otto, Kermuscheiten
2 824 200 Z Kuck, Emilie, Jurgaitschen
2 825 360 Z Kudszus, Artur, Schuppinnen
2 825 370 Z Kudszus, Auguste, Schuppinnen
2 825 380 E Kudszus, Emil, Petratschen
2 825 390 E Kudszus, Marta, Schuppinnen
2 825 450 Z Kübart, Carl, Grüntal
2 825 790 Z Kübler, Emma, Fichtenberg
2 827 240 Z Küchler, Klara Elise, Neudorf
2 833 130 Z Kühn, Gustav, Auszügler, Eichendorf
2 838 600 Z Kühnemann, Emilie, Buschdorf
2 843 710 Z Künzel, Pauline, Waldau
2 849 440 Z Küter, Carl, Gutsverwalter, Moritzfelde
2 849 580 Z Kütgens, Carl, Landwirt, Neuhof
2 850 200 Z Kützner, Emil, Buschdorf
2 858 100 Z Kuhn, Karoline, Neuhof
2 860 850 E Kuhnke, Otto, Insterhöh

LANDKREIS TREUBURG

2 709 600 Z Kraffzick, Emma, Diebowen
2 709 610 Z Kraffzick, Gottlieb, Besitzer, Diebowen
2 709 620 Z Kraffzick, Marta, Diebowen
2 709 640 Z Kraffzyck, Albert, Besitzersohn, Diebowen
2 710 650 E Kraft, Gustav, Gutsarbeiter, Statzen
2 720 010 Z Kranepuhl, Alfred, Landwirt, Neuendorf
2 720 050 Z Kranepuhl, Martha, Neuendorf
2 720 060 Z Kranepuhl, Richard, Landwirt, Neuendorf
2 720 320 Z Kranich, Josef, Lehrer, Neuendorf
2 722 780 Z Kraschewski, Heinriette, Gutten
2 728 060 Z Krause, Amalie, Neuendorf
2 728 590 Z Krause, Anna, Neuendorf
2 730 620 E Krause, Emilie, Rogonnen
2 731 130 Z Krause, Erna, Bartken
2 735 600 Z Krause, Maria, Giesen
2 738 170 Z Krause, Theodor, Kfm., Neuendorf
2 741 990 Z Kraut, Carl, Postschaffner, Borken
2 770 800 Z Kriening, Anna, Herrendorf
2 783 140 Z Krokowski, Martha, Neuendorf
2 793 310 Z Krüger, Bruno, Landwirt, Königsruh
2 795 220 Z Krüger, Emma, Borken
2 796 700 Z Krüger, Frieda, Richtenberg
2 796 710 Z Krüger, Frieda, Richtenberg
2 803 650 Z Krüger, Max, Landwirt, Neuendorf
2 822 850 E Kucharski, Hermann, Krupinnen
2 831 080 Z Kühn, Adolf, Auszügler, Neuendorf
2 838 950 E Kühner, Anna, Treuburg
2 852 450 Z Kuhl, Karl, Stellmachermstr., Rehfeld
2 854 250 Z Kuhlmann, Friedrich, Neuendorf
2 863 480 E Kulessa, Gertrud, Neu Retzken
2 863 870 E Kulinna, Marie, Marggrabowa
2 864 690 E Kullak, Otto, Landwirt, Lakellen
2 889 900 E Kusak, Gottlieb, Besitzer, Krupinnen
2 900 510 Z Labudat, Otto, Gutsbesitzer, Satticken
2 902 220 Z Lachnik, Clara, Erlental
2 906 080 Z Langallies, Gertrud, Bartken
2 910 360 Z Lalla, Grete, Grünheide
2 918 820 E Landien, Gustav, Tischlergeselle, Treuburg
2 925 410 E Langanka, Günther, Lakellen
2 927 040 Z Lange, Anna, Neuendorf
2 935 820 Z Lange, Minna, Willkassen
2 937 960 Z Langecker, Anna, Diebowen
2 938 220 Z Langela, Johann, Fabrikarbeiter, Borken
2 947 890 Z Langstrof, Maria, Friedberg
2 951 360 Z Lasarczyk, Marie, Monethen
2 951 370 E Lasarrik, Wilhelmine, Sargensee
2 951 390 Z Lasarzik, Auguste, Neuendorf
2 951 400 Z Lasarzik, Gustav, Bauer, Duttken
2 952 620 E Laskowitzki, Jakob, Losmann, Kleszöwen
2 952 740 Z Laskowski, Wilh., Grundbes., Schwiddern
2 954 830 Z Lattke, Martin, Neuendorf
2 959 280 E Laudien, Marie, Wierzbowen
2 959 290 E Laudien, Marie, Wierzbowen
2 963 780 Z Laupichler, Anna, Jurken
2 963 910 E Laupsien, Friedrich, Besitzer, Sokolken
2 968 430 E Lawendowski, Ludwig, Gordeyken

MEMELKREISE

2 694 510 E Koszinowsky, Anna, Heydekrug
2 695 670 Z Kotschate, Lisbeth, Neuhof
2 695 690 Z Kotschate, Oskar, Stellenbes., Neuhof
2 695 700 Z Kotschate, Willy, Landwirt, Neuhof
2 701 390 Z Kracht, Ernst, Aufseher, Neuhof
2 720 630 E Kranleidies, Maria, Memel
2 731 770 E Krause, Friederike, Willkuschka
2 732 610 Z Krause, Hans Erich, Heydekrug
2 743 670 E Krawolitzki, Johannes, Besitzer, Timstern
2 745 820 Z Krebs, Otto, Schuhmacher, Wittgirren
2 774 440 Z Kriszun, Ernst, Wensken
2 784 570 E Kroll, Wilhelm, Rentner, Stonischken
2 787 480 E Kropat, Anna, Bardehnen
2 799 800 Z Krüger, Ida, Neuhof
2 811 070 E Krumat, Jurgis, Besitzer, Pagrienen
2 815 140 Z Kruschke, Wilhelm, Statthalter, Neuhof
2 815 290 E Krusdick, Johannes, Memel, Moltkestr. 54
2 819 390 E Kubait, Johann, Skirwitell
2 819 400 E Kubait, Michel, Altsitzer, Skirwitell
2 821 400 E Kubillus, Else, Skirwitell
2 825 440 Z Kübart, Anna, Laschen
2 849 580 Z Kütgens, Carl, Landwirt, Neuhof
2 853 610 E Kuhlins, Szube, Tarwieden
2 857 970 E Kuhn, Julius, Landwirt, Pogegen
2 858 100 Z Kuhn, Karoline, Neuhof
2 860 610 E Kuhnke, Anna, Lapallen
2 862 570 E Kujus, Georg, Besitzer, Meischlauken
2 866 200 E Kumbartzky, Ida, Saugen
2 869 090 Z Kunde, Ernestine, Neuhof
2 869 640 E Kundrat, George, Besitzer, Pogegen
2 869 660 E Kundrus, Heinrich, Buaer, Schustern
2 882 430 E Kupprat, Emma, Uszkamonen
2 882 500 E Kuprat, Martha, Übermemel
2 882 510 E Kuprat, Max, Besitzersohn, Robkojen
2 882 520 E Kupreit, Heinrich, Bismarck
2 882 740 E Kupschus, Johann, Wilkomeden
2 883 790 E Kurps, Martha, Landszen
2 883 800 E Kurps, Meta, Landszen
2 883 810 E Kurps, Otto, Landszen
2 883 880 E Kurras, Auguste, Oberschwester, Memel
2 883 980 Z Kurrat, Marie, Lasdehnen
2 884 250 E Kurschad, David, Besitzer, Schleppen
2 884 300 E Kurschat, Maria, Schleppen
2 884 310 E Kurschat, Michael, Kl. Scilleninken
2 884 390 E Kurschellis, Jurgies, Altsitzer, Clauspurzen
2 895 290 E Kuttkat, Heinrich, Gr. Schilleningken
2 895 800 Z Kutz, Martha, Neuhof
2 897 150 Z Kwanka, Heinr., Landespolizei, Langallen
2 897 500 E Kybelksztis, Martin, Graumen
2 898 170 Z Laabs, Emil, Lehrer, Althof
2 899 410 Z Labahn, Anna, Neuhof
2 900 390 E Labrenz, Martin, Kl. Jagschen
2 900 850 E Labuttis, Martin, Kaufmann, Heydekrug
2 910 230 E Lakiszen, Christoph, Prägnator, Heydekrug
2 936 840 Z Lange, Rudolf, Landwirt, Bismarck
2 938 460 Z Langemak, Franz, Oberst a. D., Neuhof
2 941 130 Z Langer, Anna, Neuhof
2 948 680 E Langschinski, Reinhold, Klaipeda
2 950 090 E Lapat, Friederike, Neurugeln
2 962 760 E Laukien, Fritz, Besitzer, Großpelken
2 963 520 E Launert, Gustav, Kaufmann, Memel
2 963 540 E Launert, Louis, Heydekrug
2 964 460 E Laurus, Jurgis, Trakseden
2 964 760 E Lauschinsky, Eva, Prökuls
2 964 930 E Lausgus, Martha, Uszkamonen

Die Vermählung unserer Tochter

Gisela

mit Herrn

Achim von Vietinghoff

geben wir hiermit bekannt.

Curt Küßner und Frau Edith
geb. Sadlowski

Bad Godesberg,
Pennefeldsweg 10
früher Rastenburg, Rollberg
bzw. Kalthagen, Kreis Lyck



Am 20. Mai 1965 feiern

Franz Schulz und Frau Berta
geb. Peter

ihren 40. Hochzeitstag.

Hiermit grüßen wir alle Verwandten und Bekannten.

3261 Silixen 148 über Rinteln
früher Königsberg Pr.
Heinrichstraße 8/9

Am 18. Mai 1965 feierte

Otto Schepansky

und am 15. Juli 1965 seine Frau

Anna Schepansky
geb. Hinz

aus Deutschendorf
Kreis Pr.-Holland, Ostpreußen
jetzt Recklinghausen
Castroper Straße 21

den 65. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst
alle Verwandten



Durch Gottes Güte wird am 25. Mai 1965 unsere liebe Mutter und Oma

Käthe Legatis
geb. Müller

aus Allenstein, Kurze Straße 9
jetzt Bad Salzuflen
Herforder Straße 12

70 Jahre alt.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin Gottes Segen und Gesundheit

ihre dankbaren Kinder und Enkel

Bertha Half

früher Liska-Schaaken
Kreis Samland
jetzt Hamburg-Rahlstedt
Parchimer Straße 45

feierte am 19. Mai 1965 ihren 70. Geburtstag.

Wir wünschen ihr noch viele Jahre gute Gesundheit und gratulieren herzlich im Namen aller Angehörigen

Toni Kadereit, geb. Half



Am 24. Mai 1965 feiert unsere liebe Mutter

Mathilde Rimkus
geb. Schwede

früher Herdenau/Elchniederung

ihren 70. Geburtstag.

Es gratulieren von Herzen und wünschen weiterhin Gesundheit und noch viele schöne Jahre

ihre Kinder und Enkelkinder

445 Lingen (Ems), Elsterstraße 9

Unserer lieben Mutter, Frau

Auguste Grziwatz

fr. Herzogshöhe, Kr. Treuburg
jetzt 3001 Lohnde
Königsberger Straße 11

zum 75. Geburtstag die besten Glückwünsche von

Kindern und Enkelkindern

Am 23. Mai 1965 feiert unsere liebe Mutter, Frau

Anna Lange
geb. Grenz

früher Königsberg Pr.
Ponarther Bergstraße 9a
jetzt 43 Essen, Witteringstr. 59
bei Rohde

ihren 77. Geburtstag.

Herzlichen Glückwunsch
die Kinder

Unserer Mutter und Großmutter, Frau

Magdalena Wolkowski

aus Königsberg Pr.
z. Z. 2083 Quickborn (Holst)
Friedrichsgaber Straße 75

gratulieren herzlichst zum 80. Geburtstag am 28. Mai 1965

ihre Kinder und Enkel



Am 26. Mai 1965 feiert unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma, Frau

Marta Manneck
geb. Müller

früher Königsberg Pr.
Sternwartstraße 47

ihren 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen noch viele schöne Jahre ihre Kinder

Anneliese, Walter
Erwin und Familien

Frankfurt/M., Scheffelstraße 5

Am 11. Mai 1965 vollendete mein Mann, Vater und Opa

Wilhelm Kuhn

fr. Hermsdorf, Kr. Pr.-Holland

sein 80. Lebensjahr.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin alles Gute

seine Frau
die Kinder
und Enkelkinder



Unsere über alles geliebte, gute und immer treusorgende Mutter

Marie Gausa

6730 Neustadt (Weinstraße)
Kurt-Schumacher-Straße 13
früher Prostken, Kreis Lyck

begeht am 24. Mai 1965 ihren 80. Geburtstag.

Wir gratulieren ihr von ganzem Herzen und danken für all ihre Liebe und Güte. Möge sie uns der Herrgott bei bester Gesundheit noch recht lange erhalten.

Ihre dankbaren Kinder

Am 29. Mai 1965 feiert unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Selma Kohn
geb. Borck

fr. Braunsberg, Ostpr.
jetzt 407 Rheydt, Gartenstr. 4

ihren 80. Geburtstag.

Es gratulieren herzlich

Kinder
Enkel und Urenkel

Am 19. Mai 1965 feierte unsere Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Emilie Kraffzik

fr. Treuburg, Ostpr.
Goldaper Straße
jetzt 46 Dortmund
Heroldstraße 8

ihren 85. Geburtstag.

Es gratulieren ihre Kinder

Pentzek und Enders

46 Dortmund-Wickede
Grüningsweg 148

Am 25. Mai 1965 feiert

Großfischer

Heinrich Neumann

fr. Labagienen, Kr. Labiau
Samland
jetzt Wilhelmshaven
Spiekeroogstraße 8

bei seiner Tochter Lieschen und bei seinem Schwiegersohn Franz Meisner

seinen 87. Geburtstag.

Es gratulieren
seine Kinder
Enkel und Urenkel
sowie Familie Schmohr

90

So Gott will, feiert unsere liebe Mutter, Frau

Emilie Rautenberg

aus Braunsberg, Ostpreußen
Seeligerstraße 57

am 24. Mai 1965 ihren 90. Geburtstag.

Wir gratulieren herzlichst und wünschen Gottes reichsten Segen.

Ihre dankbaren Töchter

444 Rheine (Westf)
Ibbenbürener Straße 78
Hinterhaus



Am 24. Mai 1965 begeht unser liebes Muttchen und unsere gute Großmutter

Therese Juhnke
geb. Pröck

früher Königsberg Pr.
jetzt Zellerberg b. Kaufbeuren

den 90. Geburtstag.

Gottes Segen wünschen die dankbaren Kinder

Hildegard, Alfred Leo
und die Enkel
Pforzen (Allgäu)
Frankfurt am Main
Berlin
Madison (Wisconsin)
USA

Am 21. Februar 1965 verstarb in Weddendorf (Mitteldeutschland) plötzlich und unerwartet unser lieber Vater und Schwiegervater

Bernhard Schreiber

geb. am 2. Oktober 1887
in Pillau, Ostpr.

In stiller Trauer

Lita Broßeit, geb. Schreiber
Rudolf Broßeit

2391 Tarp, Stettiner Straße 5

Siehe, ich bin bei
euch alle Tage,
bis an der Welt Ende

An ihrem einjährigen Todestag gedenken wir in Liebe meiner tapferen Tochter, unserer guten Schwester, meiner unvergessenen Braut und Enkelin

Gerlinde Thurau

geb. 26. 11. 1941 gest. 24. 5. 1964

Waltraud Thurau
geb. Binding
Rosemarie Fuchs
geb. Thurau
Sabine Thurau
San Francisco, California
Gertrud Binding
geb. Sieloff
Ostedt über Uelzen
Hugo Fuchs
Zirndorf über Nürnberg
Friedhelm Schroeder
Hagen-Haspe

582 Gevelsberg
Schnellmarkstraße 45

Zum Gedenken

Ein stilles Gedenken unseren lieben Entschlafenen

Anna Bodemar
geb. Brochowski

geb. 19. 5. 1893 gest. 10. 4. 1961

Marian Bodemar

geb. 7. 9. 1888 vermißt seit 1945

Georg Bodemar

geb. 6. 10. 1916 gef. 1. 9. 1944

Werner Bodemar

geb. 31. 12. 1928 gest. 11. 1. 1964

In stiller Trauer

Margot Wünsche
geb. Bodemar, **nebst Familie**
Marian Bodemar
nebst Familie

Solingen, Degenhof 4
früher Allenstein, Herrenstr. 28

Ganz unerwartet, nach kurzer Krankheit, entschlief meine liebe, gute Mutter

Anna Lehnert

im 80. Lebensjahre.

Gleichzeitig gedenke ich meines lieben Bruders

Benno Lehnert

vermißt

In stiller Trauer

Elsbeth Bolz
Sohn Wolfgang

Bremen, Neuenlander Straße 64
früher Königsberg Pr.
Horst-Wessel-Straße 27

Durch einen tragischen Unglücksfall verlor ich am 2. Mai 1965 meinen lieben Mann, guten Vater, Großvater, Bruder und Onkel

Artur Roehr

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen

Ida Roehr, geb. Karls
und Kinder

2000 Hamburg 65
Harksheider Straße 71
fr. Neukirch, Kr. Elchniederung

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 26. April 1965 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Ernst Tolksdorf

im Alter von 71 Jahren.

In stiller Trauer

Marta Tolksdorf
geb. Winkeltau
6571 Bergen (Rheinl)
fr. Liska-Schaaken
Kr. Königsberg Pr.
Walter Tolksdorf und Frau Thea, geb. Bartsch
Osterburken (Baden)
Eva Meyer, geb. Tolksdorf
Albert Meyer, Kirn (Nahe)
Gerda Matthiesen
geb. Tolksdorf
Hans-Heinrich Matthiesen
Flensburg
Alfred Tolksdorf
und 5 Enkelkinder

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief am 11. April 1965 mein lieber, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friseurmeister

Willi Schlömp

im Alter von 57 Jahren.

In stiller Trauer

Margarete Schlömp
geb. Buchholz
Inge Wentzky, geb. Schlömp
Joachim Schlömp
Karin Schlömp
Eva Schlömp
geb. Sendrowski
und Enkelkinder
Sylvia und Klein-Martina
sowie alle,
die ihm nahe standen

21 Hamburg-Harburg
Ebelingstraße 1
früher Königsberg Pr.
Vogelstraße 3

Zum Gedenken unserer lieben Heimgegangenen

Willy Hoepfner

Brandenburg a. Frischen Haff
geb. 7. 10. 1863
Domäne Schaaken a. Kur. Haff
gest. Februar 1945 Rauschen
a. d. Flucht v. d. Russenbesetz.

Anna Prieß

Ostseebad Cranz
Dr.-Kessel-Straße 2
geb. 20. 10. 1861
Heiligenhof bei Zinten

Marie Prieß

geb. 1. 5. 1866
beide verstorben auf d. Flucht
in Palmnicken — April 1945

Marta Prieß

geb. 7. 12. 1869
gest. Februar 1947 Palmnicken

Margarete Prieß

496 Stadthagen, Am Stadtpark 6

Am 24. April 1965 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Kurt Wallat

früher Balten
Kreis Elchniederung

im Alter von 50 Jahren.

In stiller Trauer

Emma Wallat
verw. Madsack, geb. Philipp
Siegfried Wallat
Helmut Madsack und Frau Ursula, geb. Laabs
Otto Stammsen und Frau Brigitte, geb. Madsack
Hermann Aderhold und Frau Ella, verw. Podßus
geb. Wallat
jetzt Mühlhausen (Thür)
und vier Enkelkinder

4152 Kempen, Umstraße 34
im Mai 1965
früher Mühlhausen
Kreis Pr.-Holland
und Liebstadt, Kr. Mohrungen,
Hermann-Göring-Straße 5.

Ihre Familien-Anzeige
in das
Ostpreußenblatt

Nach langer, schwerer Krankheit erlöste Gott der Herr meine liebe Frau und gute Mutter

Hedwig Smok
geb. Weide

im Alter von 51 Jahren.

In stiller Trauer

Kurt Smok
Klaus-Dieter Smok
und alle Angehörigen

31 Celle-Vorwerk, Mummenhofstraße 106, 12. Mai 1965
früher Lötzen, Markt 14, und Muhlack, Kreis Rastenburg

Die Beerdigung fand am Montag, dem 17. Mai 1965, auf dem Stadtfriedhof in Celle statt.

Meine über alles geliebte Mutter, die gute Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Konzertsängerin

Anna-Elisabeth Maschke
geb. Melletat
aus Königsberg Pr.

ist am Muttertag für immer von uns gegangen.

Ihr Leben war nur Liebe und Güte für uns. Mit unendlicher Geduld ertrug sie ihr Schicksal im festen Glauben an den Allmächtigen.

In tiefer Trauer

Eva Kopp, geb. Maschke
Ludwig Kopp

Minden, Rosental 1, den 9. Mai 1965

Gott der Herr erlöste nach schwerer Krankheit unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Krause
geb. Jerzembeck

im Alter von 78 Jahren.

In stiller Trauer

Fritz Krause und Frau Hedwig
Klara Burandt, geb. Krause
Otto Graudenz und Frau Anni, geb. Krause
Ruth Kohn, geb. Krause
Eva Krause

3001 Isernhagen NB über Hannover
Am Ortfelde 109, den 11. Mai 1965
früher Ziegelei Kaulbruch, Kreis Osterode, Ostpreußen

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 14. Mai 1965, um 13 Uhr von der Friedhofskapelle in Isernhagen K. B. aus statt.

Gertrud Erben
geb. Glaubach

* 18. 11. 1900 † 12. 5. 1965
Lübeck, Klappenstraße 21
früher Königsberg Pr., Grolmannstraße 8

Nach langem Leiden, geduldig und tapfer ertragen, bist Du von uns gegangen.

Im Namen der Angehörigen

Anna Klein, geb. Glaubach

Nachruf

Am 23. März 1965 ist unsere liebe Tante, Großtante, Urgroßtante und meine liebe Schwägerin, Fräulein

Marie Juschkus

früher Königsberg Pr.

im Alter von 83 Jahren in Hamburg sanft entschlafen.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Eva Weidenhöfer, geb. Juschkus

311 Uelzen, Lüneburger Straße 82
Hamburg, Hannover, Bern, Berlin, Uelzen

Wir haben sie am 31. März 1965 in Hamburg-Ohlsdorf zur letzten Ruhe gebettet.

Am 29. April 1965 ist unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Herrmann
geb. Rehberg

im 84. Lebensjahre für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen

Liselotte Herrmann

216 Stade, Jahnstraße 11
früher Neplecken, Kreis Samland, Ostpreußen

Am 4. Mai 1965, nachmittags um 15 Uhr haben wir sie auf dem Horstfriedhof in Stade zur letzten Ruhe beigesetzt.

Meine liebe Frau

Emma Schaumann
geb. Scheffler

ist im 92. Lebensjahre von mir gegangen und hat mich allein gelassen. Sie hat 67 Jahre Freude und Leid mit mir geteilt und in nimmermüder Treue für mich gesorgt.

In tiefem Schmerz
August Schaumann

Salzgitter-Lebenstedt, Ev. Altersheim, den 12. Mai 1965

Die Beerdigung fand am Montag, dem 17. Mai 1965, auf dem neuen Friedhof in Salzgitter-Lebenstedt statt.

Ein liebevolles Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Gott der Allmächtige nahm in den späten Abendstunden des heutigen Tages nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Wank
geb. Krion

im Alter von 75 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich. Sie folgte ihrem Sohn Erwin, der 1944 in Rumänien gefallen ist.

In tiefer Trauer
Friedrich Wank
Walter Wank und Frau Grete geb. Nassut
Dr. Wilh. Wank und Frau Christa geb. Wiedwald
Gertrud Bork, geb. Wank
Hans Bork
Ursula Rust, geb. Wank
Karl-Heinz Rust
und sieben Enkelkinder

46 Dortmund-Hombruch, Am Spörkel 13, den 12. Mai 1965
Remscheid, Braunschweig

Durch einen tragischen Schicksalsschlag verloren wir in den Morgenstunden des 6. Mai 1965 meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende Mutti, meine inniggeliebte Tochter, Schwester Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Ursula Gehlhar
geb Preuss
früher Opitten, Kreis Pr.-Holland

In tiefer Trauer
Heinz Gehlhar
Brigitta Gehlhar
Christiane Gehlhar
Friedrich-Wilhelm Gehlhar
Erna Preuss als Mutter
Herbert Preuss und Familie
Lina Gehlhar, Eversen

Neuwallmoden, 11. Mai 1965

Die Beisetzung fand am 8. Mai 1965 auf dem Friedhof in Hohenhausen (Lippe) statt.

Du hast gesorgt, Du hast geschafft,
gar manchmal über Deine Kraft.
Du bist befreit von Leid und Schmerz
nun ruhe sanft, Du gutes Herz,
die Zeit wird lindern unseren Schmerz.

Nach einer kurzen, schweren Krankheit entschlief viel zu früh und fern der Heimat meine inniggeliebte Frau, unsere treusorgende, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Diekau
geb. Böttcher
geb. 23. 5. 1899 gest. 28. 4. 1965

In tiefer Trauer
Heinrich Diekau
Heinz Diekau und Frau Waltraut geb. Torkler
Willi Schäfer und Frau Irmgard geb. Diekau
Günter Hoene und Frau Anita geb. Diekau
Enkelkinder Dagmar und Roswitha
und alle Anverwandten

5141 Rath-Anhoven, Kr. Erkelenz, Gartenstraße 36
früher Mohrungen, Ostpr., Neue Morgensiedlung 20

Die Beerdigung hat auf dem Friedhof in Rath-Anhoven am 3. Mai 1965 stattgefunden.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 14. Mai 1965 unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Luise Rudorf

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Fritz Mollowitz und Frau geb. Rudorf
Helmut Schories und Frau geb. Rudorf
Prof. Dr. med. Günter Mollowitz und Familie Rheinhausen
Walter Schmidt, Kiel

2000 Hamburg-Rahlstedt 1, Auerhahnweg 8b
früher Königsberg Pr., Altst. Langgasse 18

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 20. Mai 1965, um 13 Uhr auf dem Erbbegräbnis in Ohlsdorf von Halle 4 aus statt.

Ich will euch tragen bis ins Alter,
und bis ihr grau werdet. Jes. 46, 4

Der Herr über Leben und Tod rief zu sich in seinen ewigen Frieden unsere geliebte Mutter, meine gütige Großmutter, unsere liebe Tante, Frau

Martha Schawaller
geb. Gawrisch

im 87. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Elsa Salopiata, geb. Schawaller
Bruno Schawaller
Martin Salopiata

2113 Sprötze in der Nordheide, den 6. Mai 1965
früher Tilsit

Die Trauerfeier fand statt am Dienstag, dem 11. Mai 1965, um 14 Uhr in der Friedhofskapelle Sprötze.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 4. Mai 1965 meine herzensgute Mutter, unsere treusorgende Großmutter, meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die

Postassistentin a. D.

Else Willudt
geb. Baldeweg

im 77. Lebensjahre.

Gleichzeitig gedenken wir meines geliebten Mannes, unseres lieben Vaters

Fritz Meyer
Hauptmann (W)

der am 2. März 1945 in Pommern gefallen ist.

In stiller Trauer
im Namen der Angehörigen
Alice Meyer, geb. Willudt
Helga und Rolf

3 Hannover, Isernhagener Straße 28
früher Gumbinnen, Ostpreußen

Am 7. Mai 1965 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Mutti, Schwiegertochter, Schwester und Tante

Elli Böttcher
geb. Lemke
früher Königsberg Pr.

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer
Renate Böttcher
und Verwandte

München, Am Blankstadl 4

Beigesetzt in München

Du bist befreit von Leid und Schmerz,
geliebtes, treues Mutterherz.
Stets Müh' und Arbeit bis ans Ende,
nun ruhen Deine fleißigen Hände.

Nach einem arbeitsreichen Leben für ihre Familie entschlief am 6. Mai 1965 an den Folgen eines tragischen Unglücksfalles meine herzensgute Frau, unsere allerbeste Mutti und Omi, Frau

Anna Nuke
geb. Quaß

im Alter von 62 Jahren.

In stiller Trauer
Eduard Nuke
Thomas Haarbrücker und Frau Christel geb. Nuke
Erich Schönberger und Frau Rosel geb. Nuke
Siegfried Nuke und Frau Rosemarie
und neun Enkelkinder

Wetzlar, Nauborner Straße 138, den 6. Mai 1965
früher Gastwirtschaft Nuke, Ilgenhöh, Kr. Osterode, Ostpr.

Nach einem arbeitsreichen, erfüllten Leben entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit am 2. Mai 1965, gestärkt durch die Gnadenmittel unserer Kirche, im Alter von 77 Jahren unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Omi und Uromi

Margarete Buchholz
geb. Krüger

In stiller Trauer
Annemarie Bluhm, geb. Buchholz
Bernhard Fox
Gertrud Fox, geb. Buchholz
Maria Manthee, verw. Buchholz
Enkel und Urenkel

Hamburg-Wandsbek, Kielmannseggstraße 126
früher Komienen, Kreis Rößel, Ostpreußen

Der Herr ist mein getreuer Hirt;
dem ich mich ganz vertraue.

Gott der Herr nahm heute meine gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Pauline Behrendt
geb. Wagner
Witwe des Stellmachermeisters Johann Behrendt
Allenstein, Fabrikstraße 3

im gesegneten Alter von 87 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Familie Egbert Pultke
und Anverwandte

Köln, Veledastraße 23, den 14. Mai 1965

Wir betteten die liebe Verstorbene am 18. Mai 1965 auf dem Südfriedhof zu Köln-Zollstock zur letzten Ruhe.

Am 26. Mai 1964 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet meine liebe Frau und treusorgende Lebensgefährtin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Eich
geb. Ewert

im 75. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Otto Eich
Martin Eich, vermißt seit 19. 1. 1945 im Osten, südl. Krakau
Gisela Uhde, geb. Eich
Fritz Uhde, Dipl.-Ing.
mit Hans-Martin, Gabriela und Monika

705 Waiblingen, Friedrich-Schofer-Straße 1/VII
früher Königsberg Pr., Stägemannstraße 65

Nach schwerer Krankheit entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Omi und Uromi, Schwägerin und Tante

Auguste Aukschlat
geb. Becker
* 18. 8. 1883 † 21. 4. 1965

Gleichzeitig gedenken wir unseres Vaters

Ensies Aukschlat
* 27. 1. 1878 † 28. 8. 1962

und unserer Schwester

Erna
* 3. 4. 1911 † 6. 9. 1963

die in Wittenberge verstorben sind.

In stiller Trauer
Paul Aukschlat und Familie
Erich Aukschlat und Familie
Hugo Becker und Frau Lydia geb. Aukschlat
Max Kloss und Frau Helene geb. Aukschlat
und Enkelkinder

22 Elmshorn, Papenhöhe 162
früher Finkental, Schillen, Ostpreußen

Am 26. April 1965 entschlief im Alter von 87 Jahren unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Frau

Martha Wulff
früher Allenstein Schuhhaus Tack

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ernst Wulff
Frankfurt-Höchst, Michael-Stumpf-Str. 5

Wir haben die Verstorbene auf dem Friedhof in Berlin-Lübars zur letzten Ruhe gebettet.

Nach schwerer Krankheit entschlief am 12. April 1965 meine liebe Mutti, Schwiegermutter, unsere liebste Omi, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Martha Raffel
geb. Eckert

im Alter von 65 Jahren.

In stiller Trauer
Helmut Meyer und Frau Ruth geb. Raffel
Wilfried, Detlef und Dirk als Enkel
Gertrud Gabriel, geb. Eckert-Schröter
und alle Angehörigen

Mitteldeutschland, den 12. April 1965
239 Flensburg-Mürwik, Marrensberg 23
früher Sallewen, Kreis Osterode, Ostpreußen

Der Herr der Liebe segne Dich
mit seiner Gnade Gut.
Er nehme jetzt und ewiglich
Dich treu in seine Hut.

Nach einem erfüllten Leben entschlief im Alter von 70 Jahren unsere liebe Tochter, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Podßuweit

geb. Lullies

* 11. 8. 1894 † 7. 5. 1965

In tiefem Schmerz
Anna Lullies, geb. Gallin
Hermann Jucknat und Frau Martha
Helmut Jucknat und Frau Alice
Franz Bartschat und Frau Anna
Edieth Dillenberg, geb. Bartschat
Gustav Podßuweit
Karl-Heinz Podßuweit und Frau Lieselott

239 Flensburg-Mürwik, Kiefernweg 74
früher Insterburg, Ziegelstraße 23

Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Frau

Else Altschaffel

im 86. Lebensjahre.

In tiefer Trauer und Dankbarkeit
im Namen der Verwandten und Freunde

6123 Bad König (Odenwald), den 9. Mai 1965

Gott erlöste heute nach schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Clara Behrendt

geb. Kühn

durch einen sanften Tod im Alter von 80 Jahren.

In stiller Trauer
Friedrich Weller und Frau Hildegard
geb. Behrendt
Werner Behrendt und Frau Erika
geb. Knoll
Hans Behrendt und Frau Dora
geb. Huhn
Hans-Joachim Behrendt und Frau Ursula
geb. Sauerburger
Angelika Behrendt
Jutta Weller
Michael und Susanne als Urenkel
Ella Kühn, geb. Weller

Wuppertal-Barmen, Sander Straße 198, den 13. Mai 1965
Bad Godesberg, Goebenstraße 16
Freiburg/Br., Roßbaumweg 50

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 18. Mai 1965, 14 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes, Brändströmstraße, aus statt.

Geliebt, beweint und unvergessen.

Am 10. Mai 1965 jährte sich zum 20. Male der Todestag unserer lieben, für uns treusorgenden Muttche

Marie Bluhm

geb. Walteich

Ihre Kinder
Heinz Bluhm
Erika Chmelar, geb. Bluhm
Helmut Bluhm

Konstanz am Bodensee, Stefanplatz 31
Freising (Oberb), Kepserstraße 22
Konstanz am Bodensee, Richentalstraße 1
früher Königsberg Pr.
Farenheidstraße 30 und Altroßg Kirchenstraße 7

Heute morgen ist für uns alle plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Richard Schaul

Oberförster a. D.

im 76. Lebensjahre in Frieden heimgegangen.

In stiller Trauer
Elisabeth Schaul, geb. Kanitz
Burchard Schaul und Frau Ilse
geb. Biere
Rainer und Heidi als Enkelkinder
und Anverwandte

Schötmar, Abornstraße 43, den 8. Mai 1965
früher Launau, Kreis Heilsberg

Die Beerdigung fand am 11. Mai 1965 in Schötmar statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, das man hat,
muß scheiden.

Fern der geliebten Heimat verstarb plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit im 59. Lebensjahre mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater und Opa

Hermann Roddeck

geb. 16. 1. 1907 gest. 1. 5. 1965

In stiller Trauer
Minna Roddeck, geb. Damerau
und Angehörige

4509 Schwege, Post Hunteburg, Kreis Wittlage
früher Lewitten, Kreis Pr.-Eylau

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Onkel und Bruder

Landwirt

Friedrich Karau

im gesegneten Alter von 99 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Helmut Karau und Frau Amalie
geb. Senkbeil

332 Salzgitter-Lebenstedt, Saldersche Straße 6
den 7. Mai 1965
früher Sonnenborn, Kreis Mohrungen

Heute entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Bruder, Onkel, Vetter und Schwager

Franz Mentz

früher Rechtsanwalt und Notar in Gumbinnen
Major d. R., Teilnehmer beider Weltkriege

im Alter von 77 Jahren, fern seiner geliebten ostpreußischen Heimat.

Susanne Mentz, geb. Settegast

5845 Villigst, Auf der Höhe 3, den 8. Mai 1965

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Plötzlich und unerwartet entschlief heute unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Skrebbas

im 71. Lebensjahre.

In stiller Trauer
die Angehörigen

Buxtehude, Königsdamm 2, 14. Mai 1965
früher Langenheim, Ostpreußen

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief im Alter von 78 Jahren mein lieber Vater, Schwiegervater, Opa und Onkel

Carl Ernst Krowke

früher Königsberg Pr.

In stiller Trauer
Heinz und Elli Krowke
Annegret, Renate und Horst

Nordhastedt bei Heide

Die Beisetzung hat am 14. Mai 1965 stattgefunden.

Henriette Goronczy

geb. Krisch

geb. 2. 8. 1883 gest. 4. 5. 1965

Wilhelm Goronczy

geb. 7. 2. 1884 verm. 9. 3. 1945

In tiefer Trauer
Kurt Goronczy
Breitenfelde bei Schenefeld
Ida Goronczy, geb. Kuhrt
Hildegard Baginski, geb. Goronczy
Ernst Baginski, Borgfeld
Lotti Ullisch, geb. Goronczy
Franz Ullisch, Rotenburg
Helene Noack, geb. Goronczy
Eberhard Noack, Hamburg
Erika Rozowski, geb. Goronczy
Enkel und Urenkel

221 Itzehoe, Drosselweg 7
früher Quicka-Kalthof, Kreis Johannisburg

Heute entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann und treuer Lebenskamerad, mein guter Vater, Schwiegervater und Opa, unser Schwager Onkel und Vetter

Oberzollinspektor a. D.

Carl Neuhaus

Hauptmann d. Res.

im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Berta Neuhaus, geb. Rohde
Wilhelm Minde und Frau Annemarie
geb. Neuhaus
und Birgit

205 Hamburg-Lohbrügge, Höperfeld 25a, den 12. Mai 1965
früher Labiau, Danzig

Die Trauerfeier fand am Montag, dem 17. Mai 1965, um 11 Uhr in der Kapelle des Bergedorfer Friedhofes statt.

Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ewige Ruh.
Denkt, was ich gelitten habe,
bis ich schloß die Augen zu.

Am 30. April 1965 verstarb nach langjährigem Leiden mein geliebter Sohn

Otto Golembek

geb. am 25. 10. 1926 in Großgarten, Kreis Angerburg

In tiefer Trauer
Elise Golembek

8311 Marklkofen in Niederbayern, Marcholdstraße 6

Fern seiner geliebten Heimat entschlief am Ostersonntag 1965 unser lieber Vater, Opi, Bruder, Schwager und Onkel

Schlachtermeister

Herrmann Preuss

geb. 12. 5. 1884 gest. 18. 4. 1965
aus Osterode, Ostpreußen, Neuer Markt 9

In stiller Trauer
Charlotte Boeck und Kinder
Familie Elsner

216 Stade (Elbe), Freudentheilstraße 11

Am 10. Mai 1965 entschlief mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Walter Dellin

Rechtsanwalt aus Gumbinnen

In tiefer Trauer
Christel Dellin, geb. Naumann
Annemarie Gregor-Dellin
Dr. Christel Supper-Dellin
Martin Gregor Dellin
Dr. Roman Supper
vier Enkelkinder

Gerolstein, Hauptstraße 37, München 19, Nederlinger Straße 52a, Münster, Gallitzinstraße 52

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten,
was man hat, muß scheiden.

Gott der Herr nahm heute nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meinen geliebten, treusorgenden Mann und guten Lebenskameraden, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater und Großvater

Gustav Penteleit

im 73. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.
Er darf nun schauen, was er geglaubt hat.

In tiefstem Schmerz
im Namen der Familie
Helene Penteleit, geb. Ragnit

Neumünster, Klosterstraße 41, den 22. März 1965
früher Bartenstein, Braunsberg

Am 28. April 1965 entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber, guter Vater, Großvater und Bruder

August Kurpat

im 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Ulricke Burkandt, geb. Kurpat
Eva Eichelkraut, geb. Kurpat
Walter Kurpat und Frau Gerda
Lea Adena, geb. Kurpat
acht Enkel und die Geschwister
Berta Westphal, geb. Kurpat
Johanna Müller, geb. Kurpat
Ida Höltke, geb. Kurpat

2148 Zeven, Bäckerstraße 70
fr. Gr.-Friedrichsdorf (Elchniederung), Ostpreußen



Am 5. Mai 1965 entschlief sanft, versehen mit den Gnadenmitteln unserer heiligen Kirche, mein geliebter, treusorgender Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Bruder, der

Rechtsanwalt und Notar

Dr. jur. Max Hoffmann

früher Königsberg Pr.

im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Nora Hoffmann, geb. Schulz
Dr. med. Norbert Hoffmann
Thekla Hoffmann, geb. Wedekind
Martha Hoffmann
Friedel Hoffmann
Else Mohr, geb. Hoffmann
und alle Anverwandten

Osnabrück, Richard-Wagner-Straße 65, den 10. Mai 1965
Hasbergen bei Osnabrück, Mecklenburger Straße 4
Frankfurt (Oder), Berlin

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, das man hat,
muß scheiden.

Nach einem Leben voller Liebe und Sorge für seine Familie entschlief am 7. Mai 1965 nach kurzer, schwerer Krankheit, fern seiner geliebten Heimat, mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Oskar Baumann

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Käte Baumann, geb. Schikorr
Ursula Tute, geb. Baumann
Otto Tute
Erika Bartels, geb. Baumann
Karl Bartels

Northeim, Stubenstraße 6
früher Kleinlautersee, Kreis Angerapp

Am 8. Mai 1965 verschied unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Bauer

Hermann Reddig

im Alter von 84 Jahren.

In stiller Trauer
Erich Reddig und Frau Hanna
geb. Stuckenburg
Ilse und Klaus als Enkel

2838 Feldhausen 12 über Sulingen (Han)
früher Guttenfeld, Kreis Pr.-Eylau

Wir betrauern den plötzlichen Tod unseres lieben

Erich Kopp

Farm Vahlvater S.W.A.
Oberstleutnant a. D.

Kurt Ehlert und Frau

Farm Hannover, Otavi, Suid-West-Africa

Zum Gedenken

In diesem Jahr wiederholt sich zum 20. Male der Todestag unserer lieben Eltern

Albert Masuhr

geb. 31. 12. 1876 gest. April 1945 in Königsberg Pr.

Johanne Masuhr

geb. Droeger
geb. 24. 5. 1879 gest. Juni 1945 in Dänemark

Gleichzeitig gedenken wir unserer Brüder

Heinrich Masuhr

geb. 23. 7. 1907 vermißt seit Juli 1944

Reinhold Masuhr

geb. 4. 7. 1911 gef. am 16. 12. 1944

Im Namen aller Angehörigen
Fritz Masuhr und
Margarete Sobotta, geb. Masuhr

517 Jülich, Heckfeldstraße 16
früher Königsberg Pr.-Ratshof

Wenige Monate nach unserer geliebten Mutter starb unser guter Vater, der

Landwirt

Gustav Grigo

aus Salpia, Kreis Sensburg, Ostpreußen

am 15. Mai 1965 in Langeln (Holst) im Alter von fast 76 Jahren.

In Trauer
die Kinder
Ursula, Lilli und Günther

2081 Langeln, 17. Mai 1965

Fern seiner geliebten Heimat verschied sanft nach einem arbeitsreichen Leben Donnerstagabend nach langer mit großer Geduld ertragener Krankheit, im Glauben an seinen Herrgott, mein Bruder, Schwager und Onkel

der Fabrikant

Franz Link

im Alter von 82 Jahren.

In stiller Trauer
Frau Auguste Link, geb. Lenk
Hubert Link und Frau Gerda
geb. Sanio
Bernd und Susanne
Hans Bohn und Frau Elsbeth
geb. Link
Renate und Norbert

Helmstedt, Schäferkamp 8, den 13. Mai 1965
früher Allenstein, Ostpreußen

Am 21. März 1965 verstarb mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwieger- und Großvater

Oberstudiendirektor a. D.

Dr. Herbert Mischkowski

im 76. Lebensjahre.

Charlotte Mischkowski
geb. Münnich
Dr. med. Ursula Niediek
geb. Mischkowski
Rechtsanwalt E. G. Niediek
Gert und Margret Niediek

Belzig, Bert-Brecht-Straße
Lübeck, Viktoriastraße 1

Kaufmann

Franz Roewer

aus Schillen, Ostpreußen

geb. 7. 12. 1885 gest. 9. 5. 1965

In stiller Trauer
Hedwig Roewer, geb. Otto
Ilse Anton, geb. Roewer
Marianne Roewer
Pfarrer Oskar Anton
Michael Anton
Gabriele Anton

8042 Oberschleißheim bei München, Parksiedlung 112

Gott der Herr nahm heute nach langer Krankheit meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Albrecht Moritz Le Tanneux v. Saint Paul

a. d. H. Maraunen in Ostpreußen

im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Hanna Le Tanneux v. Saint Paul
geb. Otto

577 Arnsberg (Westf), Wulfstraße 8, München, Bad Aibling
den 13. Mai 1965

Am 6. April 1965 verstarb an den Folgen eines Verkehrsunfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Ress

im Alter von 62 Jahren.

In stiller Trauer
Margarete Ress, geb. Radau
Christian Grün und Frau Lore
geb. Ress
mit Eckhard und Uwe
Rudolf Weißbrodt und Frau Renate
geb. Ress, mit Achim

6831 Neulußheim, Hockenheimer Straße 63a
früher Königsberg Pr., Kaporner Straße 15c

Du warst so gut, Du starbst zu früh,
vergessen werden wir Dich nie.

Nach langem, schwerem Kriegsleiden, jedoch völlig unerwartet, ist heute mein über alles geliebter Mann, mein herzensguter Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Neffe, Schwager und Onkel

Karl Genzler

im Alter von 48 Jahren für immer von uns gegangen. Sein Leben war erfüllt von Güte, Sorge und Liebe für seine Familie.

In tiefer Trauer
Edith Genzler, geb. Dröse
Manfred Genzler und Frau Anneliese
Sabine
Karl und Anna Dröse
und Anverwandte

43 Essen, Oberdorfstraße 56, den 6. April 1965
früher Königsberg Pr., Königstraße 54

Gott der Herr erlöste heute abend nach langer, schwerer Krankheit meinen herzensguten Mann und treuen Lebenskameraden, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Bruno Winkelmann

Gastwirt

im Alter von 75 Jahren nach 46jähriger glücklicher Ehe.

In stiller Trauer
Martha Winkelmann, geb. Jesgarek
Kinder
Enkel
und Angehörige

565 Solingen, Bozener Straße 27, den 23. April 1965
früher Lenzendorf, Kreis Lyck, Ostpreußen

Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm am 5. Mai 1965 nach schwerer Krankheit meinen lieben Mann, meinen lieben, einzigen Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Gennet

im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Liesbeth Gennet, geb. Regge
Marie Gennet, geb. Brosow
Heinrich Gennet und Familie

Itzehoe, den 11. Mai 1965
früher Widmannsdorf (Dziengellen), Kreis Goldap

Wir haben ihn am 8. Mai 1965 in Verl bei Gütersloh zur ewigen Ruhe gebettet.

Familienanzeigen
in das Ostpreußenblatt

Nach dem unerforschlichen Ratschluß Gottes entschlief am 6. Mai 1965 mein lieber Mann, unser guter Vati, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Horst G. Kosakowski

im Alter von 45 Jahren.

Schmerzlich vermißt von den Seinen:
Käthe Kosakowski, geb. Witt
Uta und Rolf
Wilhelm Witt und Frau Käthe
Hildegard Bukowski, geb. Kosakowski
Kurt Kosakowski und Frau Irmgard
geb. Burghart
Erna Eckhard, geb. Kosakowski
Siegfried Kosakowski und Frau Jessy
geb. Michelson
Hans Mollenhauer und Frau Lotte
geb. Kosakowski

Hamburg-Harburg, Wallgraben 51